

Altvater.

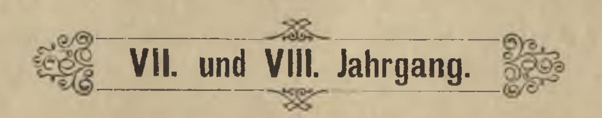
Organ

des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von

Adolf Kettner

in Freiwaldau.



VII. und VIII. Jahrgang.

Freiwaldau, 1890.

Verlag des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Druck von Karl Bernhardt.




Inhalt.



ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 50 kr. oder 3 Mark

Nr. 1. Freiwaldau, 15. Jänner 1889. VII. Jahrg.

Die mähr.-schles. Sudeten.

Von Frz. Reinschmied.

Der Name Sudeten begegnet uns schon bei Geografen der römischen Kaiserzeit; doch steht durchaus nicht fest, welcher Theil der heutzutage sogenannten Sudeten damit gemeint ist. Ebensowenig ist Gewissheit vorhanden über den Gebrauch, die Bedeutung und die allmähliche Einbürgerung dieses Namens in späteren Zeiten. In den Kreisen und Werken der Wissenschaft und Schule ist der Name in unserem Jahrhundert, besonders aber in den jüngsten Jahrzehnten desselben, mehr und mehr in Gebrauch und zur erweiterten Geltung gekommen, so dass gegenwärtig nicht mehr blos, wie früher, der südöstliche Theil des Gebirges, das sogenannte Gesenke, sondern meist auch das Glatzer-, Waldenburg-Landshuter-Gebirgsland, das Riesen-, Iser- und Lausitzer-Gebirge bis zum sächsischen Sandstein-Terrain östlich von der Elbe damit bezeichnet werden.

In dieser Ausdehnung betrachtet, in welcher im Ganzen die Richtung von Südost nach Nordwest vorherrscht, erhalten die Sudeten schon durch ihre Lage eine höhere Bedeutung: sie bilden gewissermassen die Mitte der grossen Gebirgsdiagonale Europas und hiedurch die für unseren Erdtheil so wichtige Wasserscheide zwischen Elbe, Oder und Donau, also zwischen der Nord- und Ostsee und dem schwarzen Meere.

Den südöstlichen Theil des etwa 340 km. langen Gebirgszuges bilden die mährisch-schlesischen Sudeten oder das mährische Gesenke, oder auch die Sudeten im engeren Sinne. Die Benennung „mährisches Gesenke" ist wohl daher entstanden, weil sich das ganze Gebirge, das den erwähnten Namen führt, nach dem nahen mährischen Flusse March und dessen bunten Wiesen und Ackerthälern hinabsenkt.

Das Gesenke gehört in seinen südlichen Abschnitten zu Mähren, im innern Kern zu österr. Schlesien und in den nördlichen und nordöstlichen Ausläufern zu preussisch Schlesien. Die westöstliche sowie südnördliche Ausdehnung beträgt etwa 75 km. Die südöstliche Hälfte der mähr.-schles. Sudeten, das niedere Gesenke genannt, erstreckt sich vom östlichen Fusse des Altvaters bis zum Thale der Betschwa und Oder und kann eigentlich nur als eine Zusammensetzung und Anhäufung von niedrigen Bergen und wellenförmigen Flächen gelten, welche in der Regel eine Höhe von 370 bis 630 m. über dem Meere erreichen und über dieses Mass hinaus nur äusserst wenige Punkte aufzuweisen haben. Es stellt eine hie und da bewaldete, weit mehr jedoch bebaute Berglandschaft dar, welche zu

---

FEUILLETON.

Der lebende Christbaum.*)

(Alle Rechte vorbehalten.)

Der 24. December 1870 war ein echter klarer Wintertag. Zu jener unvergesslichen Weihnachtszeit herrschte bekanntlich auch in dem schönen Frankreich anhaltend strenge Kälte; selbst während der Mittagstunden wies das Thermometer meist noch 10 Grad Réaumur unter Null.

Dies schien uns gerade die richtige Temperatur zu einem munteren Ritt; denn kaum gibt es etwas, das dem gesunden Manne so Herz und Leib erfrischt und das Blut in angenehme Wallung bringt, als schneidiger Ritt an einem echten frischen heiteren Wintertage.

Wir lagen im Kantonnement zu Morsang sur Orge, wo in dem öden verlassenen Schlosse eines ehemaligen türkischen Werft-Directors, Monsieur Collas, das 5. Feld-Lazareth des 6. Armee-Corps etablirt war, welchem ein Detachement vom 63. Infanterie-Regiment, geführt von Lieutenant Trappe, zur Bedeckung beigegeben war.

*) Wegen Raumm, verspätet. Die Red.

Letzterer, sowie meine Kameraden vom Lazareth hatten mit mir verabredet, unseren Leuten am Christabend eine gemeinsame kleine Weihnachtsbescheerung in meinem Zimmer zu bereiten, und es hielt denn auch nicht schwer, nach Beendigung des gewöhnlichen Tagesdienstes, Urlaub zu einem Ritt in umliegende Orte behufs einiger Einkäufe zu erlangen. Unser lieber Chef ritt schliesslich selbst gern mit und meinte treffend: „Man muss die Gegend fleissig studieren, denn sobald kommen wir doch nicht wieder hierher."

In munterem Trabe gieng unser Ritt durch reizende waldreiche Hügellandschaft nach Grigny, Viry, Juvisy, wo überall Bekannte zu begrüssen waren, dann aber wurde in Savigny sur Orge längerer Halt gemacht, um dort Geschenke für unsere Burschen aufzutreiben.

Während meine Begleiter durch freigebigen Einkauf nützlicher Kleinigkeiten verschiedene Ladenbesitzer des Städtchens erfreuten, suchte ich besonders nach Schreibmaterialien. Als auch diese Gegenstände in dem kleinen Laden eines Buchbinders glücklich erstanden waren und ich mich von dem freundlichen Manne, den sein wohl-

den gangbarsten Theilen der Sudeten gehört und von Strassen aller Art durchzogen wird.

Abweichenden Charakters von dem niederen Gesenke ist die nordwestliche Hälfte, das hohe Gesenke, welches vom Ramsauer Sattel bis zum östlichen Abfall des Altvaters reicht. Das hohe Gesenke erhebt sich zu einer bedeutenden Höhe und bildet drei durch tiefe Thaleinschnitte und Gebirgsspalten von einander gesonderte Hochmassen. Die erste und dritte dieser Massen grenzen in der Richtung von Süd nach Nord an einander und werden Altvater oder mährisches Schneegebirge und Hochschargebirge genannt, während die zweite mit dem an 1200 m. ansteigenden Hirschwiesenkamm mehr östlich liegt.

Die Rücken dieser Hochmassen sind meist kammartig, streichen öfters in mehreren Zügen und gehören durch ihre absolute Höhe, sowie durch ihr mächtiges Emporragen über die nördlich und südlich benachbarten Ebenen zu den bedeutendsten Erhebungen der Sudeten. So steigt der Gipfel des Altvaters, des Centrums des ganzen Gebirges, zu 1490 m. absoluter Höhe empor und gleichfalls über 1400 m. erheben sich der Kepernikstein oder Glaseberg (1424 m.) der Peterstein (1446 m.), die hohe Heide (1464m.) zwischen (1300 m.) bis (1400 m.) die Hochschar (1351 m.), der Fuhrmannstein (1377 m.,) die Brünnelheide (1333 m.) der Maiberg (1381 m..) der grosse Hirschkamm (1366 m.), der Backofenstein (1333 m.).

Diese höchsten Punkte, sowie überhaupt die höchsten Kämme des Gebirges sind baum- und strauchlos, und auch die Krummholzkiefer (pinus pumilo) kommt hier nicht vor; dagegen trifft man auf ihnen noch reichen Gras- und Mooswuchs an. Die Seiten der Kämme deckt häufig dichter Wald und in den tiefen und dunklen, zum Theile wildromantischen Thälern und Schluchten findet sich eine überaus üppige Vegetation, genährt von brausenden Wasserstürzen, so dass das Gebirge in mehreren seiner inneren Bezirke noch den Charakter einer wilden Ursprünglichkeit an sich trägt. Zahllose Rieseln und Bergbäche eilen auf beiden Seiten des Gebirges in die Thalgründe, treiben mit ihrer jungen Thatkraft überall Mühlen und Eisenhämmer etc. und senden ihre Wasser dem schwarzen und baltischen Meere zu. Diese Thäler enthalten fast die einzigen Punkte, welche an den von Bergwässern vielfach zerrissenen und tief ausgespülten Berghalden das anstehende Gestein zeigen und verdienen deshalb die Beachtung des Geognosten, des Botanikers und in noch höheren Grade, wegen ihrer pittoresken Vordergründe, des Malers

Unter den oben angedeuteten Bergen, welche mehr isoliert um die Hauptmassen verbreitet sind, zeichnen sich mehrere durch eine eigenthümliche und gefällige Form aus. Auch können sie, was den Genuss köstlicher Aussichten anbelangt, als Glanzpunkte der mährisch-schlesischen Sudeten namhaft gemacht werden.

Wenn die Sudeten schon um dieser Eigenthümlichkeiten willen bei dem Beobachter ein nicht ungewöhnliches Interesse zu wecken geeignet sind, so erhöht sich dieses nicht nur wegen der Mannigfaltigkeit ihrer Bekleidung, sondern auch wegen der grossen Anzahl herrlicher Thäler, durch eine zahlreiche Bevölkerung belebt.

Fehlt den Gegenden des Gesenkes meist erhabener und grossartigerCharakter,so entbehren sie doch wie gesagt, keineswegs schätzenswerter Reize. Häufig mit Wiesen und Waldreichthum ausgestattet, üben sie durch den milden Hauch, der in den besseren Jahreszeiten über ihre Hügel und Berge ausgebreitet, ist durch das frische Grün, womit ihre von klaren Bächen durchzogenen Gründe bedeckt, durch ihre herrlichen Wälder, womit Thal und Höhe so oft geschmückt sind, insbesondere durch das jugendliche,

---

gepflegter schwarzer Napoleonsbart als Franzosen erscheinen liess, verabschieden wollte, bat dieser vertraulich, noch einen Augenblick zu verweilen, und öffnete die Thür des Nebenzimmers.

In dessen Mitte stand da in einem weissgestrichenen Kasten ein prächtiges, grünes, frisch duftendes Tannenbäumchen, geschmückt mit Fähnchen und zierlichen Gewinden aus buntem Papier, behangen mit einigen Aepfeln und selbst mit kleinen Wachslichtchen besteckt — kurzum ein lebender Christbaum!

„Eine Rarität! Die einzige dieser Art im Ort! Ein kleiner Hausschatz, der mit uns schon den zehnten Weihnachtsabend feiert!“ sprach der Mann mit einem gewissen Stolz und fügte dann wehmüthig hinzu: „Heut ist dieser Baum wenigstens für Frau und Kinder eine kleine Freude. Selbst diese wäre uns ja in so schwerer Zeit versagt, wenn ich nicht diesen Weihnachtsbaum im ersten Jahre meiner Ehe gekauft hätte; . . . . . . sonst hat er gewöhnlich seinen Platz im Garten und wir haben das ganze Jahr unsere Freude an ihm.“

„Das ist echt deutsche Art! Und Sie sind auch ein Deutscher?“ rief ich freudig überrascht und reichte dem scheinbaren Franzosen meine Hand.

„O nein! Nix deutsch! Wir stammen aus dem Elsass, — nicht aus Deutschland!“ erklärte dieser heftig und ordentlich abwehrend.

„Drum eben ist die Schale nur französisch — der Kern ist deutsch geblieben.“ versetzte ich desto bestimmter.

Er schüttelte den Kopf verwundert, fast unwillig, und schien, wie mir die weitere Unterhaltung zeigte, von seiner Zugehörigkeit zum alten deutschen Vaterlande seiner Ahnen nichts zu fühlen, auch von einer Geschichte des Elsass nichts zu kennen, — wir schieden aber wie zwei gute Freunde.

Die Höhenzüge von Lonjumeau, Epinay und Moutlery vergoldend, sank die Sonne bereits glühend hinter den hohen Damm der Eisenbahnstrecke Paris-Orleans, als wir nach scharfem Ritt unser Kantonnement wieder erreichten.

Ein Stündchen später war ich in dem Schlosspark zu Morsang sur Orge mit unsern Burschen bei 15 Grad Kälte bemüht, ein meterhohes Solitärbäumchen, ein Exemplar der Pinus alba, sammt allen Wurzeln und

anmuthige Aussehen, womit jeder Frühling diese während der Wintermonate ihres Schmuckes entkleideten Gegenden belebt, einen eigenen Zauber auf das Gemüth des Naturfreundes, namentlich des Deutschen, dessen tiefer Naturliebe sie vorzugsweise entsprechen.

Alle diese Eigenthümlichkeiten in touristischer, geologischer, botanischer und anderweitiger Beziehung waren auch die Veranlassung, dass eine stattliche Anzabl naturwissenschaftlicher Gelehrter die mährisch-schlesischen Sudeten durchforschten und die Forschungsresultate in eigenen Werken und periodischen Schriften veröffentlichten. Der eifrigste Forscher und Kenner, der die Berge und Wälder des Gesenkes so viele Jahre hindurch aufsuchte, in deren Bereich viele bis dahin nicht bekannte Thiere, Pflanzen und Mineralien auffand und in seinen Schriften: „Naturhistorische Durchforschung des Altvater-Gebirges“, „die Höhenflora des Altvaters“ und „die Mineralien Mährens und Schlesiens“, beschrieb, der in diesen Bergen auch seinen Tod fand, — Professor Dr. Fr. Kolenati — verzeichnete in der erstgenannten Schrift 66 Forscher*) die vor ihm die Gegenden durchstreiften, und wie viele haben sich seitdem schon wieder diesen angeschlossen.

*) Die Geologen und Mineralogen: Boleslawsky, Glocker, Hruschka, Kenngott, Pistl, Ullram, Zippe, die Botaniker: Bank, Bayer, Finke, Genick. Grabovsky, Heuser, Klatzel, Koschatzky. Kotschy, Krause, Ludwig, Graf Mattuschka, Mayer, Ritter von Mükusch, Marquart, Rohrer, Satzke, Schauer, Schlosser, Schmidt. Schneider, Sendtner, Schott, Spatzier, Tkany, Wimmer; die Entomologen: Czeglay, Letzner, Mahler, Neustädt, Sandfuss, Zebe, die Forstmänner: von Furtenberg, Miklitz, Nikmann von Pannewitz, Pfeiffer-Trampusch, Ulrich, Zinke; die Geodäten: die k. k. Ingenieure des Generalstabes, dann Fuss, Kořistka, Galle, Gutz, Rudlo; die Balneologen: Brand, Freund, Hanuschka, Hauser, Heinisch, Klemm Kutzen. Kroeber, Luchs, Malik, Oertel, Preis, Rausse, Schindler, Scholz, Schroth, Togmann, Warmann; die Touristen: Kern, Kletke, Krebs, Mosch, Scharenberg u. a.

Einen ausgezeichneten Schilderer fand der Wald des Altvaterstockes an Julius Micklitz in der für die Versammlung der Forstwirte in Karlsbrunn 1875 verfassten Festschrift „die forstlichen Vegetationsverhältnisse des Altvatergebirges“ (mit einer Karte in Farbendruck).

Nach derselben beträgt die Flächenausdehnung des „Altvatergebirges“ 8.10 Myriameter, wovon 5·24 Myriam. Wald, bestehend aus 2250 Hekt. reinen Buchenwaldes 18,700 Hekt. gemischten Waldes (Buchen. Fichten. Tannen), 25,505 Hekt. reinen Fichten-, und 5970 gemischten Nadelwaldes (Fichten, Tannen, Lärchen). Micklitz unterscheidet folgende Höhenregionen des Baumwuchses: die Region der Vorwälder und des Ackerbaues bis 800 Meter. die Region der unteren Hochlagen bis 1100 Meter, die Region der äussersten bewaldeten Hochlagen 1300 m. die Region des Zwergholzes bis 1400 Meter Seehöhe, der sich dann die Region der baumlosen Kämme, den Rücken des Hauptkammes und seiner höchsten Ausläufer umfassend, anschliesst. Ueber die Vegetationsverhältnisse bemerkt der Verfasser so treffend: „Zwischen dem niedrigsten Punkte unseres Gebietes (Altvatergebirge) und seiner höchsten Erhebung findet ein Höhenunterschied von 1200 Meter statt. Wer nur einigermassen beobachtend in unseren Breiten eine solche Höhe hinangestiegen ist, dem müssen sich gewiss die hundertfältigen Abweichungen im Pflanzenleben aufgedrungen haben. Die einzelnen Holzarten zeigen hier in dem Ansteigen zu ihrer oberen Verbreitungsgrenze die mannigfaltigsten Abstufungen ihres Wachsens. der Formen des Individuums sowohl, als auch ganzer Bestände, die auffallendsten Unterschiede in ihrem Zusammenleben. Die niedriger organisierten Gewächse von Stufe zu Stufe in neuen Arten und wechselnden Formen auftretend, verleihen zuletzt Hochlagen ein so eigenthümliches charakteristisches Gepräge, dass wohl auch der sorgloseste Beobachter zu der Ueberzeugung gelangt,

---

mächtigem Erdkloss auszuheben. Dann wurde ein längst erfrorener Oleander einstweilen in die entstandene Grube versetzt, weil dessen Kübel für diesen Abend unserem Christbaum dienen musste.

So gelangten wir — ohne Verletzung fremden Eigenthums — flugs auch vor Paris zu einem lebenden Weihnachtsbaum, dessen Anblick uns erfreute und an die Lieben in der fernen Heimat mahnte, während wir bei einem ex tempore bereiteten Punsch, der eigentlich nur ein sehr schlichter Grog war, am Kaminfeuer lagerten, und von Paris her einzelne Kanonendonner dumpf zu uns herüber hallten.

Nicht jedes Jahr grünt uns ein Weihnachtsbaum, — obwohl dies eigentlich immer ermöglicht werden könnte und sollte, und zwar in gleich sinniger einfacher Weise wie von jenem Elsasser zu Savigny.

Ich habe sein Beispiel befolgt. In lieber Erinnerung werden mir darum auch immer jene Weihnachtsabende bleiben, an denen eine kleine immergrüne edle Konifere, von der Hand der treuen Gattin sorgsam gepflegt und sinnig geschmückt, den Weihnachtstisch alljährlich zierte.

Als uns der Tod das einzige Kind entriss, da pflanzten wir dies Bäumchen freilich auf sein Grab. Dort grünt es weiter.

Was aber ist das gewöhnliche Los der Christbäume?

Hören wir, wie einer der besten jetzigen Lyriker. Albert Möser, dies besingt:

Der Christbaum im März.

Rings umhaucht von Frühlingslüften
In des Gartens fernsten Winkel
An den Bretterzaun gelehnt
Steht im März der alte Christbaum.

Der vordem in Weihnachtstagen
Hell gestrahlt im Lichterscheine,
Kahl nun längst und bar des Schmuckes
Trauert er im Sonnenlichte.

Seltsam fremd schaut hin der Arme
Auf das junge Blüthenleben,
Knospen schon treibt der Hollunder,
Ihm zu Füssen blühn die Primeln,

Die ihn fröhlich einst umtanzt
Im Decembermond, die Kinder

wie gewaltig hier hoch oben das Wirken und Schaffen der Natur sich verändert habe.

Eine Wanderung durch diese Gebiete bietet soviel des Anregenden und für den Naturfreund so viel des Neuen und Ungekannten, so dass dessen Zauber zu stets wiederholtem Besuche ladet. Und Tausende sind es jährlich, die von angestrengter geistiger und körperlicher Arbeit in den Wäldern und auf den Höhen des Gesenkes Erholung und neue Kraft suchen und finden."

Bergreise im Winter.

In den Bergen wohnend, zieht es den Naturfreund mit mächtiger Gewalt hinauf auf die höchsten Spitzen, um hier die prächtige Aussicht zu geniessen, und hinunter zieht es ihn in die Kesselthäler, um hier die reichen Schätze der eigenartigen Gebirgsflora zu suchen und zu heben.

Gar oft waren wir an schönen Sommertagen hinaufgewandert, hatten den Berufsmenschen, die Lebenssorgen abgestreift und fühlten uns in den Bergen frei von allen drückenden Gedanken wie sorgenlose Kinder. Wer einmal Gelegenheit hatte, einen prachtvollen Sonnenaufgang auf dem Altvater zu sehen, wer einmal, gleichsam über den Wolken stehend, den furchtbar schönen Anblick eines Gewitters genossen, das sich im Thale entlud; wer einmal eine herrliche Aussicht über weite Gefilde haben konnte, der begreift die Sehnsucht, welche immer wieder auf die Berge hinaufzieht.

Wenn auch manchmal rasch eintretende Nebel, plötzliche Gewitter uns aus dem Freiheitstaumel rissen, uns jäh in die rauhe Wirklichkeit versetzten und uns zwangen, durchnässt eine Schutz bietende Hütte aufzusuchen, so vergassen wir doch immer die Beschwerden und machten wieder frohen Muthes die Bergreise.

„Wie mag es wohl hier im Winter aussehen?" wurde manchmal ausgerufen, wenn wir uns am Hirschbrunnen rastend niederliessen. Darüber sollte uns eine Bergreise im Winter Aufschluss geben. Bald fanden sich mehrere gleichgesinnte Freunde, und der 9. December 1888 fand uns auf dem Wege zur hohen Heide.

Ueber Römerstadt hatte sich seit mehreren Tagen ein dichter Nebel gelagert, und ein frostiger Wind machte den Aufenthalt im Freien wenig angenehm.

Durch dieses so wenig einladende Wetter, sowie durch die verschiedenen Einwände unserer Bekannten liessen wir uns nicht abhalten, sondern wurden durch die Hoffnung, das Gebirge rein zu finden, zur Reise noch mehr angespornt.

Ein Wagen brachte uns in kurzer Zeit von Römerstadt nach Altendorf. Schon während der Fahrt bemerkten wir ein Zerreissen des Nebels, und die Sonne zeigte sich auf Augenblicke. Unweit der Altendorfer Dampfsäge wurde abgestiegen, und nun gieng es wohlgemuth in's Gebirge, welches zu unserer Freude nebelfrei vor uns lag. Bald nahm uns das trauliche Dunkel des Waldes auf, und unter frohen Gesprächen über frühere Bergfahrten legten wir den Weg zur Silberbrücke zurück. Zwei Rehe, durch unsere Fröhlichkeit aufgescheucht, flohen erschreckt den Abhang hinan und waren bald unserem Auge entschwunden. Hie und da unterbrach der Laut eines Vogels die Waldesstille.

Nach einstündiger Wanderung war die Silberbrücke erreicht. Die vorgerückte Jahreszeit liess es nicht räthlich erscheinen, hier zu rasten, wo schon Hunderte von Wanderern ihre erste Rast gehalten hatten. Fort gieng es den steilen Weg zur Alfredshütte hinan. Bald hatten

---

Würd'gen spielend keines Blick's ihn,
Und der Gärtner stösst ihn seitwärts.

Selbst die Spatzen, die im Winter
Schutz gesucht in seinen Zweigen,
Schaun verächtlich auf ihn nieder,
Und wie Hohn erschallt ihr Zirpen.

Und er denkt: o ständ' ich wieder
Einmal noch im grünen Walde,
Dürft' ich blühen mit den Brüdern
Und wie sie im Winde rauschen!
Eitler Wunsch! Erkenntnis sagt ihm:
Seine Zeit gieng längst vorüber,
Ueberflüssig und vergessen
Ist er längst sich selbst zur Last.
Und er wünscht: mitleid'ge Hand
Machte rasch der Pein ein Ende
Bräch' ihn ganz und liess' in Flammen
Ihn empor zum Himmel lodern.

Albert Möser.

(„Schauen und Schaffen." Seite 59.)

Möge dieser Klageruf nicht ungehört verhallen!

Es wäre noch manch' anderes Lied über geschändete Christbäume zu singen, — hier soll nur der vielen zerzausten kleinen Bäumchen gedacht sein, die nach dem Feste verachtet, oft wochenlang in Aschengruben und auf Kehrichthaufen liegen. So gehen ganze Wälder kleiner Koniferen alljährlich nutzlos bei uns zugrunde.

Werfen wir nur einen Blick auf die Christbaumwälder unserer Weihnachtsmärkte. Millionen der schönsten jungen Tannen und Fichten werden alljährlich niedergeschlagen, fuderweise zu Markte geschleppt und zu verhältnissmässig hohen Preisen verkauft. Aber nicht immer fliesst das dafür gezahlte Geld in die Hände Bedürftiger und wirklich armer Leute. Oft genug wird auch in diesem Artikel ein Aufkauf im Grossen und ein Schwanken der Preise betrieben, bei welchem dann meist der würdigste Händler — der mit seinem Dutzend Bäumchen in verlorener Ecke frierende bescheidene arme Kleine zu Schaden kommt.

Welch' grosse Zahl von Christbäumen in unsern Grossstädten allein abgesetzt wird, das lässt sich nach Zahl der Häuser und Wohnungen wohl ungefähr berechnen. Indess ich will hier nicht Statistik treiben, auch die Geldfrage und das Forstwesen nicht erörtern. Ein Fachmann, Landwirt oder Forstmann wird sich vielleicht geneigt

wir die Lichtung erreicht, wo vor einigen Jahren ein Waldbrand gewüthet hatte. Unsere Erwartung, dort Hirsche zu erblicken, traf nicht ein. Weiter gieng es bereits auf einer dünnen Schneeschichte, die immer mächtiger wurde, je höher wir stiegen. Eine milde angenehme Luft umfächelte uns, und warm trafen uns die Sonnenstrahlen. Der Buschwald endete und mit Freude erblickten wir den Hochwald, an dessen Saume sich die Alfredshütte erhebt. Vom Schweisse gebadet, kamen wir an. Hier wurde Rast gehalten und ein frugales Mahl eingenommen

In unseren Gesprächen wurde auch der Bekannten in Römerstadt gedacht, welche uns wohl bedauern würden, die wir doch eigentlich bei dem schönen Wetter zu beneiden waren.

Neugestärkt gieng es nun zum Hirschbrunnen auf der hohen Heide.

Den eigentlichen Weg, der durch Schneeverwehung ungangbar gemacht war, beiseite lassend, zogen wir es vor, geraden Weges durch Gebüsch und Gestrüpp unser Ziel zu erreichen. Obwohl der ungebahnte Weg, der viele Schnee, welcher an manchen Stellen meterhoch lag, unsern Aufstieg beschwerlich machte, so giengen wir doch fröhlich weiter.

Flügelschlag liess uns aufblicken und wir gewahrten einen Auerhahn, der scheu das Dickicht aufsuchte. Frische Hirschfährten bewiesen, dass die Hirsche noch nicht die Niederungen bezogen hatten, wo ihnen im Winter Futter ausgesetzt wird.

Je weiter wir vordrangen, desto spärlicher wurde der Baumwuchs, desto niedriger wurden die Bäume.

Ganz eigenthümlich nahmen sich manche Bäume von beträchtlicher Dicke aus, über deren Wipfel man wegschauen konnte. Bald gelangten wir an die Grenze des Baumwuchses. Einzelne Baumstümpfe, die hie und da aus dem Schnee hervorragten, besagten uns, dass die Grenze der Baumregion in früheren Jahren höher zu suchen war.

Kaum hatten wir den schützenden Wald verlassen, als uns ein eisiger Wind entgegenblies und uns durchschauerte. Die freundliche Sonne schien Mitleid mit uns zu haben und sandte uns, wenn auch in schräger Richtung, ihre wärmenden Strahlen.

Plötzlich wurden wir in unserer Wanderung durch Rufen aufgehalten. Erschreckt glaubten wir einem Verunglückten Hilfe bringen zu müssen, als von der Seite her aus dem Gebüsche ein Freund aus Römerstadt trat, der uns über Neudorf nachgekommen war. Freudigst wurde er begrüsst. Frohen Muthes gieng es weiter. Endlich war der Hirschbrunnen erreicht

Welch' einen eigenthümlichen Anblick bot das vor uns liegende Land!

Von den Ortschaften, Hügeln, Bergen unter 900 m. war nichts zu sehen. Ueber sie hin war ein prachtvoller Nebelschleier gezogen, der seine Grenze an den hohen Berglehnen der Karpathen zu haben schien, welche klar am Horizonte hervortraten, hie und da von weissen Streifen durchfurcht, welche wohl von Schneemassen gebildet wurden.

Ein Nebelmeer erfüllte auch das Tessthal.

Endlich suchten wir hinter den Mauerresten eines ehemaligen Gebäudes Schutz gegen den rauhen Nordwestwind und labten uns an den mitgenommenen Vorräthen. Den Wein mit Wasser zu verdünnen, hatten wir keine Gelegenheit, da die Hirschbrunnquelle in einer fast 2 m. hohen Schneewehe vergraben lag. Nach halbstündiger

---

finden, die hierauf bezüglichen Punkte gelegentlich schärfer in's Auge zu fassen.

Vielmehr liegt mir daran, auch auf jene schlechte Behandlung hinzuweisen, die der gefällte Christbaum oft erfährt, b e v o r er auf den Weihnachtstisch gelangt.

Schon dem Holzknecht, der das Bäumchen im Walde niederschlägt, ist's einerlei, wohin es fällt und ob ringsum Sauberkeit herrscht; er schleift es unbekümmert durch Dick und Dünn zum allgemeinen Stapelplatz. Der Wagen bringt die Ladung zur Stadt, dort aber wird die künftige Zierde unseres Weihnachtstisches erst recht auf schmutzigem Pflaster noch oft hin und her geworfen und geschleift, bevor sie — ein todter Baum — mit hölzernem Kreuz in Reih' und Glied auf dem Marktplatz steht.

Wie häufig und wie leicht bei seinem Transport ein solches Bäumchen mit den schlimmsten Auswurfsstoffen in Berührung kommen kann, das wage ich nicht weiter auszumalen, ... semper aliquid haeret.

Sauberer ist ganz gewiss der bewurzelte lebende Christbaum im eigenen Heim. Jahraus jahrein von guter Hand gepflegt, bleibt dieser ein immergrüner Zimmerschmuck, ein lieber lebensfroher Hausschatz!

In Frankreich, wo die deutsche Sitte der Bescheerung u n t e r s t r a h l e n d e m C h r i s t b a u m sich trotz vieler Anfeindungen immer mehr einbürgert, ist man bestrebt, dieselbe als etwas ausschliesslich Elsassisches hinzustellen. Durch die besondere Pflege des Christbaumes bei den Elsass-Lothringern wird aber gerade deren deutscher Ursprung und ihre Zusammengehörigkeit mit uns bekräftigt.

Nach einer im vorigen Jahre angestellten Schätzung sollen in Paris gegen 35,000 Weihnachtsbäume alljährlich abgesetzt werden, von denen etwa ein Drittel auf deutsche, österreichische und schweizer Familien, die übrigen zwei Drittel auf Franzosen kommen. Hierbei ist nun besonders hervorzuheben, dass nur sehr wenige der in Paris feilgebotenen Christbäume im Walde gefällt werden, neun Zehntel derselben sind in Gärten oder eigenen Plantagen gezogene Bäumchen! Sie werden entweder frei mit allen Wurzeln und dem anhaftendem Erdkloss, um welchen säuberlich Stroh gewunden ist, oder in Körben, unten Kasten, Kübeln, Tönnchen auf den Markt gebracht. Und was von diesen bewurzelten lebenden Christbäumen unverkauft bleibt, wird einfach wiederum in die Plantage zurückversetzt, um bis zum nächsten Jahre zu wachsen.

Rast gieng's wieder abwärts. Preiselbeeren, welche an einigen Stellen schneefrei lagen, wurden zum Wahrzeichen mitgenommen. Eilig wurde der Rückweg zur Alfredshütte beendet. Ein warmes Zimmer wartete unser, und wir konnten unsere feuchte Fussbekleidung trocknen lassen. Bald wurde ein kräftiges Mahl aufgetragen, das ein zurückgebliebener Reisegenosse bereitet hatte, und ein guter Thee am Schlusse setzte uns in gute Laune. Ueberrascht waren wir, an geschützter Stelle der Hütte zwei Exemplare blühenden Löwenzahnes vorzufinden.

Nach ausgiebiger Rast gieng es den alten Weg über die Silberbrücke zurück, und ohne weiteren Aufenthalt gelangten wir nach mehrstündiger Wanderung in Römerstadt an, wo wir in Freundeskreisen unsere Erlebnisse schilderten und eine zweite Bergreise im Jänner in Aussicht nahmen. Edmund Dixel.

Verschiedene Mittheilungen.

(**Vom Centralvorstande.**) 92. Sitzung am 19. December 1888. Gegenwärtig: Ripper, Kettner, Klein, Weidlich und Wolf. Betreffs Drucklegung des Vereinsorganes wird beschlossen, den bisherigen Namen „Altvater“ beizubehalten, im heurigen Jahre jedoch von der Anschaffung eines Titel-Clichés abzusehen. Der bei der Sitzung gegenwärtige Buchdrucker Herr Blažek erbietet sich, das Vereinsorgan in Grossmedian (in Antiqua) zu demselben Preise wie früher zu liefern, auch ein besseres Papier beizustellen. Die erste Nummer erscheint am 15. Jänner 1889. Die Section Brünn will die für das Georgsschutzhaus auf der Hochschar (für das Brünner Zimmer) angeschafften Einrichtungsgegenstände, Wäsche u. s. w. in das Eigenthum des Centralvereines übertragen, wenn 1. der Bestand des Brünner Zimmers gesichert bleibt, 2. die aus dieser Schenkung hervorgegangenen Einrichtungsstücke, Wäsche u. s. w. nur im Brünner Zimmer Verwendung finden und dass die Instandhaltung derselben aus den Mitteln des Centralvereines bestritten werde, 3. den Mitgliedern der Section Brünn das Vorrecht zur Benützung dieses Zimmers gewahrt bleibt und überdies denselben für die erste Nacht ihres Aufenthaltes das Nachtlager, sei es im Brünner Zimmer, oder aber in einem anderen Raume des Georgshauses unentgeltlich gewährt wird. Punkt 1 und 2 stimmt der Centralvorstand zu, hinsichtlich Punkt 3 jedoch hält er sich Beschlussfassung für eine spätere Sitzung vor. Der Vorsitzende legt den Entwurf einer Hausordnung für das Georgshaus auf; Beschlussfassung über die einzelnen Punkte wird ebenfalls einer späteren Sitzung vorbehalten. Die Section Brünn hat zur Kenntnis gebracht, dass die Bezeichnung der Wege Peterstein Klein-Mohrau—Karlsbrunn—Altvater derart mangelhaft ausgeführt sei, dass der Fremde an vielen Stellen, namentlich den Wegabzweigungen, jede Richtschnur verliert und infolge dessen auf Irrwege geräth. In dieser Richtung wird Nachforschung gepflogen und Abhilfe getroffen werden. Für den 12., eventuell 19. Jänner wird ein Tanzkränzchen, das in Buchelsdorf stattfinden soll, geplant. Schliesslich wurden noch zwei Angelegenheiten in vertraulicher Sitzung erledigt.

(**Section Olbersdorf**) Dieselbe zählt 56 Mitglieder. Beigetreten ist u. a. in letzter Zeit auch die Gräfin Camilla Arco von Gotschdorf. Bei der am 13. d. in Olbersdorf stattgehabten Generalversammlung wurden gewählt: Josef Dreyer, Apotheker in Olbersdorf, als Vorstand; Adam Zobel, k k Bezirksrichter, als Stellvertreter; August Merwarth, Ingenieur in Röwersdorf, Anton Krenschker, Grosshändler dasselbst, Wilhelm Koppitz, Maschinenfabrikant, Eduard Spiller, Strassencommissär, Wilhelm Bradel, Gasthausbesitzer, als Vorstandsmitglieder; dann Cornellius Pallas, Forst- und Rentmeister, und Franz Schmied, Waldmeister, als Revisoren. Dass der Mitgliederstand für das kleine Städtchen Olbersdorf eine so günstiger ist, verdankt der Verein der Rührigkeit seines Obmannes und der anderen Vorstandsmitglieder.

(**Delegierten- und Generalversammlung.**) Das Protokoll der letzten Delegierten- und Generalversammlung befindet sich noch nicht in unseren Händen.

(**Spende.**) Die Dilettantentheatergesellschaft in Freiwaldau hat von dem Reinerträgnisse ihrer 3., am 30. Decemb. 1888 stattgehabten Vorstellung 30 fl. als Beisteuer zu den Kosten der Einrichtung eines Freiwaldauer Zimmers im Georgshause gewidmet.

(**Vereinsbibliothek***) 361) Die Sudeten 1888 (Tauschexemplar.) 362) Altvater 1888. 363) Erzgebirgezeitung 1888 (Tauschexemplar.) 364) Der Wanderer im Riesengebirge 1888 (Tauschexemplar.) 365) Fürs Haus, 2. Jahrg. (Rec.-Exemplar.) 366) Anzeigen des germanischen Nationalmuseums II. Band Nr. 7—12 1888 (Tauschexemplar.) 367) Mittheilungen des D. u. O. Alpenvereines. Jahrg. 1888. (Eigenthum

*) Siehe Nr. 9 1888.

Unsere Waldbesitzer, Handelsgärtner etc. könnten mit bewurzelten Christbäumen sicher einen schwunghafteren Handel treiben, als ihre französischen Collegen. Vielleicht fühlen sich betriebsame Männer durch diesen Hinweis angeregt, auf diesem empfehlenswerten Wege vorzugehen, an dankbaren Käufern kann es ja nicht fehlen.

Umfangreiche Riesenbäume, wie sie die Prunksäle der Grossen und die Festhallen einbescheerender Vereine passend zieren, werden allerdings unbewurzelt ihren Dienst verrichten müssen; ein kleines Bäumchen aber lässt sich überall leicht beherbergen und genügt wohl bescheidenen Ansprüchen.

An bedeutenden Plantagen, in denen seit einer Reihe von Jahren die seltensten und edelsten Koniferen zum Wiederverkauf gezogen werden, ist nirgends Mangel; diese bieten daher auch Gelegenheit zu einer gewissen Prunkentfaltung in seltenen und kostbaren, fernen Zonen entstammenden Christbäumen.

Wer sich sein eigenes Weihnachtsbäumchen zieht, sei es im Wohnraum oder im Garten, der wird stets seine Freude daran haben und kann auch einst in seinem Schatten ruh'n. Hermann Krauss-Dresden.

der Section Freiwaldau), 368) Mähr.-schles. Jagdblatt 1888 (Tauschexemplar). 369) Nordböhmische Touristenzeitung 1888 (Tauschexpl.) 370) Ueber Berg und Thal 1888 (Tauschexemplar 371) F. Held, „Das deutsche Sprachgebiet in Mähren und Schlesien" (Tauschexempl.) 372) Club Alpino Italiano. Rivista mensile 1888 (Tauschexemplar). 373) Lusatia 1888 (Tauschexemplar). 374) Der Tourist. 2. Halbjahr 1888 (Tauschexemplar). 375) Mittheilungen des nordböhmischen Excursions-Club 1888 (Tauschexemplar).

(Todesfälle) Einen tüchtigen Kenner des Gebirges, einen jovialen Erzähler haben sie am 5. Jänner 1889 in dem romantisch gelegenen Oberthomasdorf zur ewigen Ruhe gebettet: den pensionirten, den Touristen wohlbekannten Hüttenmeister Heinrich Nickmann. dessen Gattin, Frau Antonie Nickmann, die Restauration auf dem Heidenbrünnel führt und diese Restauration zu einer der beliebtesten unseres Gebirges zu machen gewusst hat

— Am 17. October 1888 verstarb zu Karlsbrunn, Carl Grohall, über den das „Mähr.-schles Jagdblatt" folgendes schreibt:

„Wenn auch selbst kein Jäger, so war der allbekannte Schäfer und Wirt auf der Schäferei am Petersteine, Herr Carl Grohall, doch ein Freund und lieber Bekannter manch eines wackeren Jägers unserer Heimat. Viele leben noch, die dort oben im Kreise der überaus fürsorglichen Schäfer-Familie fröhliche, unvergessliche Stunden verlebten und sich der lieben Wirtsleute stets freundlich erinnern Alte und Junge. Der wackere Alte, den man dort oben fast nur mit „Herr Vater" anredete, ist am 17. October in Karlsbrunn, wohin er erst vor wenigen Tagen von dem Gebirge eingetroffen war, nach längerem Leiden im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. Er hat dem Hoch- und Deutschmeisterthume als Schäfer treu und ehrlich durch volle 55 Jahre gedient u. z. unter Erzherzog Anton, Maximilian und dem gegenwärtigen Hochmeister Herrn Erzherzog Wilhelm.

Auf der Schäferei am Petersteine versah er die Molkerei und das damit verbundene Wirtsgeschäft mit seiner, ebenfalls weithin als Musterwirtin bekannten Frau Rosalia Grohall, etwa durch 25 Jahre, nachdem er die Molkerei vorher schon lange Zeit auf der sogenannten alten Schäferei (zwischen Gabel und Karlsbrunn) betrieben hatte.

Die Grundzüge dieses biederen Greises sind seinem Charakter erhalten geblieben bis zu seiner letzten Stunde, nämlich seine Einfachkeit, Ehrlichkeit und unbedingte Treue gegen seinen hohen Herrn. Die zahlreiche Betheiligung der Jäger aus der nächsten und weiteren Umgebung von Karlsbrunn an dem in Klein-Mohrau stattgehabten Leichenbegängnisse des Verstorbenen gaben beredtes Zeugnis von der Freundschaft, welche dieselben für ihn stets gehegt.

Der Alte hat da oben in den bösen Tagen, als die kühnsten Wilderer unsere Berge noch in ganzen Rotten heimzusuchen wagten, manch ein ernstes Stück Jägerleben kennen gelernt. Mag er nun am stillen Kirchhof zu Klein-Mohrau, am Fusse jener Höhen, auf denen er grau geworden, sanft ruhen. Im Kreise seiner „grünen" Freunde wird ihm stets ein freundliches Andenken bewahrt bleiben."

Literatur.

(Der Wanderer im Riesengebirge.) Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Scholz in Hirschberg hat die Redaction des „Wanderer im Riesengebirge" niedergelegt, an seine Stelle ist Herr Dr. Regell getreten.

(Goethes Reisen.) Bekanntlich hat Professor Maschek des Reichenberger Obergymnasiums in drei aufeinanderfolgenden Programmen der Anstalt eine Abhandlung über Goethes Reisen geschrieben. Nun ist in der Buchhandlung von J. Fritsche in Reichenberg ein Sonderabdruck erschienen, ein hübsch ausgestattetes Grossoctav-Bändchen von 79 Seiten. Tagesblätter und Touristenzeitungen haben ich lobend über die Abhandlung ausgesprochen. Uns liegt ferner ein Ausschnitt aus einer Fachzeitung, der „Zeitschrift für das Realschulwesen", vor, welche folgendes günstiges Referat bringt: „Anlässlich der hundertjährigen Gedächtnisfeier von Goethes Reise nach Italien richtet der Verfasser sein Augenmerk auf jene Reisen die der deutsche Dichterfürst vor und nach dem Aufenthalte in Italien unternommen hat. Auf dem Wege der unbefangenen, objectiven Forschung schreitet der Verfasser vorwärts und beleuchtet mit Benützung des vorhandenen Quellenmaterials das Bekannte von seinem Standpunkte aus. Mit Recht hat der Verfasser jeden gelehrten Apparat thunlichst bei Seite geschoben, ohne den mit grossem Fleisse und richtigem Verständnis gearbeiteten Abhandlungen inneren Wert zu nehmen. Die gediegene Arbeit wird das Interesse des Publicums erwecken und dem Literaturhistoriker die Ueberzeugung bringen, dass dieses Werkchen nicht vergebens geschaffen wurde." Wir heben hervor, dass Goethe namentlich in dem ersten Theile der Arbeit: „Die Periode der Naturschwärmerei und die Geniereisen" als der Vater der modernen Touristik nachgewiesen wird und daher das Buch nicht blos allen Goethe-Verehrern, sondern auch allen Touristen empfohlen werden kann. In keiner Bibliothek unserer zahlreichen Gebirgsvereine sollte dasselbe fehlen. Der billige Preis (70 kr.) ermöglicht auch dem Minderbemittelten die Anschaffung.

(Vagantenlieder von Philo vom Walde.) Mit dem Bilde des Verfassers. Verlag von Baumert & Ronge in Grossenhain i S. und Leipzig. Preis: geheftet 1.50 M.

Philo vom Walde ist den Lesern des „Altvater" längst kein Unbekannter mehr. Nicht allein durch seine Erstlingswerke: „Aus der Heemte", „Schlesien in Sage und Brauch", „A schläses Bilderbüchel", „A Singvägerle" etc. hat er sich bei uns bestens eingeführt, sondern wiederholte Artikel hat er direct für unser Blatt geschrieben. Der jugendliche, vielseitig begabte Poet ist ein leidenschaftlicher Bergfex, und die Section Neisse dürfte seit Jahren nur selten einen Ausflug gemacht haben, an welchem Philo vom Walde nicht betheiligt gewesen und welchen er nicht in den dortigen Localblättern auf echt "schläsch" oder im Hochdeutsch verherrlicht hätte. In den vorliegenden „Vagantenliedern" hat er bewiesen, dass sein Talent nicht allein auf das engbegrenzte Feld der schlesischen Dialektdichtung gebannt ist, sondern dass er ein Dichter ist nach allen Anforderungen der Poetik. Alle „lustigen Leute" lädt er unter die Linde vor das Thor und spielt ihnen dort auf seiner Zigeunerfiedel von seinen „Lenzfahrten" vor. Da klingt manches innige, sinnige, lebens-, liebes- und zechlustige Lied in seltener Ursprünglichkeit und kecker Frische. Mag auch hier und da ein knöcherner „Magister" oder scheinheiliger „Moralphilister" durch manchen gewagten Accord oder Melodiensprung zum Auffahren gebracht werden — das kümmert unsern Spielmann nicht; er ist in seine Lieder so versunken, dass er es selbst nicht bemerkt, wie die heimlichen Liebespaare unter der Menge ihm stillbeglückt zujubeln. Philo hat mit grösstem Erfolge Studien beim alten Volksliede gemacht und die meisten seiner Lieder sind von seltener Leichtigkeit und Klangfülle. — Im zweiten Theile des Buches ist der ausgelassene Vagant ein ganz Anderer! Da klingen aus seiner Geige oft markige Streit-Accorde nieder, da klagt er in vollen Tönen um verlorenes Glück, alte Liebe und inneren Frieden. Er sieht sich allein wandeln, fühlt sich aber nicht vereinsamt, denn die Natur mit all ihren Wundern beut ihm Ersatz und Befriedigung. Ein reiches innerliches Leben spricht sich in diesen Gedichten aus, welche trotz der mannigfaltigsten Form so natürlich und ungekünstelt erscheinen, als wären sie aus dem Aermel geschüttelt. Die Ausstattung des Buches ist eine vorzügliche. Das Porträt zeigt uns den Dichter, wie er „leibt und lebt" und lässt uns zugleich hoffen, dass er bei seiner Jugend (nach Kürschners Literatur-Kalender 30 Jahre) noch Manches erreichen wird. Den Mitgliedern unseres Vereins sei das Buch, das durch jede Buchhandlung bezogen werden kann, zum Ankaufe wärmstens empfohlen.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines. — Druck von A. Blažek in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 50 kr. oder 3 Mark

Nr. 2. Freiwaldau, 15. März 1889. VII. Jahrg.

Burgruine Neuhaus im Marchthale.

(Von Gustav Mikusch.)

Nachdruck nicht gestattet.

Durch die Erweiterung des Eisenbahnnetzes in dem nordwestlichen Theile von Mähren sind dem Touristenverkehre neue Wege eröffnet und leicht zugänglich gemacht worden. Obgleich nicht ganz fremd, waren bis in die jüngste Zeit die auf mährischer Seite gelegenen Partien des hohen Gesenkes viel weniger besucht und gekannt, als jene in Schlesien. Hoffentlich wird der im Vorjahre erfolgte Ausbau der Bahnstrecke Hannsdorf-Freiwaldau-Ziegenhals die Wanderlust auch nach jener Gegend, insbesondere nach dem an Naturschönheiten reichen Marchthale und seinen nicht minder schönen Nebenthälern lenken.

Der landschaftlich schöne Theil des erstgenannten Thales beginnt bei Eisenberg und erstreckt sich über Hannsdorf nach Mohrau hinauf.

In den letztverflossenen Ferien bot mir der Aufenthalt in Nikles (Bahnstation Böhm.-Märzdorf) Gelegenheit, das Marchthal näher kennen zu lernen. Was den letztgenannten Ort selbst betrifft, liegt er in einem lieblichen, waldumsäumten Seitenthale der March und weist in seiner nächsten Umgebung einige recht schöne, abwechslungsweise Partien mit lohnender Aussicht auf; wie beispielsweise den Baudenberg im Altvaterwalde, die Wankahöhe u. a. m.

Mein besonderes Interesse zog aber eine historische Stätte der Umgebung auf sich; es war dies die Burgruine Neuhaus, die ich zu besuchen mir vorgenommen hatte.

Von Dorf-Nikles kam ich über Hof-Nikles, nach Ueberschreitung der Marchbrücke und des Bahngeleises in etwa einer halben Stunde an den Fuss einer bewaldeten Anhöhe, die zu den letzten gegen die March und den Bordbach ziemlich steil abfallenden Ausläufern des Ullersdorfer Berglandes gehört. Der Aufstieg war bequem, die Wege waren sehr gut erhalten und von mächtigen Fichten beschattet. Nach halbstündiger Wanderung gelangte ich zu den Ueberresten der Burg, deren einstige Grösse aus dem, dem Zahne der Zeit noch trotzenden Mauerwerke mit einem Wachthurme, aus der festen Vorburg und dem bedeutenden Hofraume sich wahrnehmen lässt. Das Burgverlies soll vor etlichen Jahren ausgegraben worden sein, und obwohl dessen Ausräumung nicht bis auf den Grund fortgesetzt ward, so fand man doch darin viele Menschenknochen.

Zwischen den Mauerresten und innerhalb der Gräben sind im Laufe der Zeit mächtige Bäume aufgewachsen, die dem im Marchthale wandernden Touristen den Anblick der Ruine vollständig verdecken. Eine in dem ehemaligen Burghofe jetzt befindliche Wiese, deren sanftes lichtes Grün zu dem sie umgebenden Dunkel der Nadelbäume und der altersgrauen Burgreste einen eigenthümlichen Gegensatz bildet, lud mich zu einer kurzen Rast ein.

Der Aufenthalt an diesem im tiefen Waldesdunkel und in stiller Abgeschiedenheit befindlichen Stelle gab Anlass, mich im Geiste in längst vergangene Zeiten zurück zu versetzen, aber auch der Vergänglichkeit alles Irdischen zu gedenken. Mathissons Ausspruch fand man bestätigt, der da heisst:

„So vergeh'n des Lebens Herrlichkeiten.
So entfleucht das Traumbild eitler Macht!
So versinkt im schnellen Lauf der Zeiten.
Was die Erde trägt in öde Nacht.“

Ueber die Schicksale der Feste ist nur wenig bekannt. Dieselbe soll im Jahre 1490 schon in Trümmern gelegen sein. Der Volksmund erzählt, dass der letzte Besitzer sie während einer Belagerung, — vom Feinde zum Aeussersten getrieben — in die Luft sprengte und dabei auch sein Leben verlor.

Eine andere auf die Burg bezughabende Sage berichtet folgendes: Zur Zeit des dreissigjährigen Krieges verlor ein Binder in Eisenberg, namens Petermann sein ganzes Vermögen und sah sich genöthigt, sich als Taglöhner zu verdingen. Dieser karge Verdienst reichte aber nicht hin, um seine und der Seinigen Bedürfnisse zu decken. Noth und Elend trieben ihn fast zur Verzweiflung. Da verfiel er auf den Gedanken, Schatzgräber zu werden. Wie gedacht, so gethan. Petermann begab sich nach der schon damals verfallenen Burg Neuhaus, um in den unterirdischen Räumen etwaige vorhandene Schätze zu heben. Als er sich der Burg näherte, bemerkte er in Mitten der Trümmer eine schöne Frau, die ihm entgegenkam. Erschreckt darüber, wollte er fliehen; aber die Angst lähmte seine Glieder und er konnte nicht von der Stelle. Die Burgfrau bat ihn zu bleiben, begrüsste ihn als ihren Befreier von den Fesseln, welche sie seit dreihundert Jahren an diesen Ort halten und erzählte ihm nachstehende Geschichte.

Im jugendlichen Alter von sechzehn Jahren verlor sie ihre Eltern, die ihr den Besitz der Burg sammt dazugehörigen sehr umfangreichen Gründen vererbte. Ihr Reichthum lockte viele edle Jünglinge, sich um ihre Hand zu bewerben; sie aber, — da ihr das Gefühl der Liebe

fremd gewesen. — hatte alle Anträge schnöde zurückgewiesen; ja manchem Bewerber wurde sein Unternehmen sogar zum Verderben. Nach Verlauf etlicher Jahre fügte es sich, dass ein Edelknecht in ihre Dienste trat, dessen schöne Gestalt und einnehmendes Wesen eine Sinnesänderung bei ihr herbeiführte. Die früher so spröde Jungfrau fasste urplötzlich leidenschaftliche Liebe für den Jüngling. Anfangs versuchte sie in zarter, später aber in mehr verständlicher Weise ihre Zuneigung ihm erkennen zu geben. jedoch alles war vergebens. Der Jüngling blieb immer nur der ehrfurchtsvolle Diener seiner Herrin. Der Grund seiner Zurückhaltung war das Kammermädchen seiner Gebieterin, der er bereits ewige Treue gelobt hatte und für keinen Fall diese brechen wollte. Selbst die ihm in Aussicht gestellte glänzende Zukunft änderte nichts an seiner Sinnesart.

Als das Burgfräulein sein Liebesverhältnis zu ihrer Dienerin erfuhr, entbrannte in ihr die Leidenschaft noch mächtiger, unaussprechliche Qualen. Liebe, Hass und Neid durchwühlten ihr krankes Herz. Der Sinne fast nicht mehr mächtig, fiel ihr der ruchlose Gedanke ein, ihre Nebenbuhlerin durch Gift aus dem Wege zu räumen; derselbe wurde auch bald verwirklicht. — Damit nicht genug, liess sie den Edelknecht unter falscher Anklage eines begangenen Hausdiebstahls ins Burgverliess werfen und nahm die Schlüssel zu diesem in eigene Verwahrung.

In stiller Nacht, ungesehen und unbelauscht begab sie sich einige Male in den Kerker ihres Gefangenen und versuchte theils durch Bitten und glänzende Versprechungen, theils durch Drohungen, indem sie ihm lebenslängliche Haft. Folterqualen, heimlichen, unbeweinten Tod u. dgl. m. in Aussicht stellte, Gegenliebe abzuringen.

Nachdem alle Mittel sich als fruchtlos erwiesen, verwirklichte die in ihrem Stolze tief verletzte und rachsüchtige Frau ihre gemachte Drohung. Der Edelknecht starb in seinem Gefängnisse des Hungertodes.

Der ruchlosen That folgte bald tiefe Reue. Gewissensbisse liessen die Burgfrau nicht zur Ruhe kommen. Um schliesslich aller Pein und Qual ein Ende zu machen, stürzte sie sich von den Zinnen des Wachthurmes in das Thal hinab. Seit jener Zeit muss sie zur Strafe ihrer begangenen Frevelthal rastlos des Nachts umherwandeln. Nur jedesmal der Siebente aus dem Geschlechte des Jünglings, dem sie für verschmähte Liebe ein so trauriges Ende bereitet, könne sie erlösen. Da Binder Petermann wieder als Siebenter dem Geschlechte des Ermordeten angehörte, bat sie ihn inständigst, aus einer Haselstaude einen einjährigen Trieb mit zwei hakenförmigen Aestchen zu suchen und sich zur Zeit des nächsten Vollmondes um Mitternacht vor dem Burggraben einzufinden. Sie werde als ein fürchterlicher, feuerspeiender Drache, die Schlüssel des Burgverliesses im Rachen, unter wildem Aufruhr aller Elemente, unter Blitz und Donnerschlag dort erscheinen. Petermann kam zur bestimmten Zeit wieder zu der Burg, aber der Schrecken des Spuks erschütterte ihn derart, dass er die Haselruthe, mittelst der er die Schlüssel zum Burgverliess in Empfang nehmen sollte, fallen liess und davon eilte. Im Nu war alles ruhig und die Erscheinung verschwunden; nur ein leises Wimmern und Schluchzen war kurze Zeit noch hörbar.

Mineralogische und geologische Notizen über die mähr.-schles. Sudeten im Jahre 1888.

Von Dr. Melion.

Es lag in meiner Absicht, durch das Marchthal des Sudetengesenkes gegen das Hochgebirge vorzugehen, um meine Forschungen von dort nach Westen fortsetzend, den ehemaligen mir gegenwärtigen Bergbau vorzugsweise zu berücksichtigen. Kurz vor dem Antritt meiner Reise fand ich mich jedoch veranlasst, mich direct in das Hochgebirge zu begeben, und indem ich meine Begehungen über Karlsbrunn, Hermannstadt, Obergrund, Reihwiesen, Freiwaldau, Lindewiese, Ramsau, Spornhau, Goldenstein, Hannsdorf, Zöptau nahm, um von hier die Umgebungen von Zöptau, Wermsdorf, Marschendorf, Petersdorf und Schönberg zu durchstreifen, war mir manche erwünschte Gelegenheit geboten, einige von mir im vorangegangenen Jahre besuchte Punkte einer neuerlichen Durchstreifung zu unterziehen. Von Schönberg gieng ich über Blauda nach Eisenberg an der March, und über Hannsdorf, böhm. Märzdorf, Nikles, Märzdorf nach Ullersdorf; von hier über Marschendorf wieder nach Zöptau, und von hier über Schönberg, Sternberg, Bärn, Andersdorf, Deutsch-Liebe, Gundersdorf und Bautsch, um zuletzt die Bleibergwerke von Altendorf und Bernhau zu besichtigen.

In den vorliegenden Blättern konnte ich mir nicht die Aufgabe stellen, eingehende Berichte über die von mir gemachten mineralogischen und geologischen Beobachtungen der besuchten Gegenden zu liefern oder über die aufgelassenen, so wie noch im Betriebe stehenden Bergwerksunternehmungen detaillierte Mittheilungen zu bringen. Es dürfte auch für den Zweck dieser Blätter genügen, wenn ich vorzugsweise nur jene Punkte, die ein erhöhtes Interesse bieten, einer Besprechung unterziehe.

Aus der vorangehenden Bezeichnung der Reisetouren wird der geneigte Leser auch über die geographische Ausdehnung des begangenen Terrains im Klaren sein können, und will ich hier nur bemerken, dass ich so manche Tage vom frühen Morgen bis zur Abenddämmerung theils mit, theils ohne Begleiter das Gebirge durchforschte, und sowohl von den bekannteren, wie von minderbekannten Fundstätten Mineralien und Gebirgsarten als Belegstücke sammelte.

Es war am 25. Juli 1888, als ich von Brünn bis Freudenthal die Strecke mittelst der Eisenbahn zurücklegte und am folgenden Tage in Karlsbrunn eintreffend, die günstige Zeit sofort benützte, um Ausflüge auf den zunächst gelegenen Hin- und Wiederstein und auf den Hohenberg zu machen.

Der Hin- und Wiederstein, in petrographischer Beziehung als Phyllitgneis zu betrachten, zeigt eine wellenförmige Configuration, so wie solche auch auf mehreren Punkten im Devonschiefer bei Klein-Mohrau, Karlsdorf u. a. O. zu Tage tritt.

Der Hohenberg bei Ludwigsthal auf dem rechten Ufern der kleinen Oppa sanft aufsteigend, dessen petregraphischer Charakter als Devongebilde sich erfassen lässt, umschliesst mächtige Quarzlager. In deren Nähe wurde vor Zeiten ein Kupferbergbau betrieben, und noch heute sind auf dem Hohenberg die vorhandenen Pingen, Halden, Schacht- und Stollenspuren die sprechenden Zeugen des ehemaligen Betriebes Als ich im Jahre 1887 von Karlsbrunn über den Holzberg den Kupferschacht besuchen wollte, war es nicht gelungen, die Schachtstelle und Halden aufzufinden. In Begleitung mit der Lokalität des Kupferschachtes Vertrauter wurde jedoch bei der letzten Excursion die Stelle des Kupferschachtes und der Halden von Ludwigsthal unweit der Antonshütte bald und leicht erreicht, und fanden sich auf den Halden in der Nähe eines verfallenen Stollens nicht nur Kupfermalachite, sondern auch Kupferpocherz, Rothkupfererz und Spuren von Kupferlasur in einem Quarzitgestein.

Am Fusse des Hohenberges ist hinter einem Hause in einem mächtigen Quarzitlager auch ein Steinbruch eröffnet, der ein vortreffliches Material zur Strassenbeschotterung bietet. Ich fand, dass das Vorkommen der Kupfererze bei Ludwigsthal jenem von Borawetz bei Stiepanau sowohl betreff des äusseren Aussehens der Kupfererze, wie auch bezüglich des Quarzit-Muttergesteins zum Verwechseln ähnlich ist.

Die Bauwürdigkeit der Ludwigsthaler Kupfererze würde ich kaum in Abrede zu stellen wagen; glaube jedoch. dass das Unternehmen nur dann mit Erfolg in Angriff genommen werden könnte, wenn mit genügenden Kräften sich Ausdauer verbinden würde.

Von Karlsbrunn machte ich einen Ausflug nach Klein-Mohrau und in die Kunau.- Auf dem Wege nach diesen beiden Orten sieht man in mehreren Stollen die Devongrauwackengebilde blossgelegt, und wo ein von einer schwachen Schichte Humus bedeckter Löss (Lehm) sichtbar wird, ist derselbe von sehr geringer Mächtigkeit und nichts weniger als guter Qualität. Dennoch wird er in Ermangelung einer besseren Qualität zur Ziegelbrennerei verwendet, wie ich dies auch bei der Colonie Kunau wahrgenommen habe.

Ueber Würbenthal und Einsiedel, wo bedeutende Kalksteinbrüche und Kalkbrennereien befindlich sind, stösst man weiter nordwärts gegen Hermannstadt auf Gneiss und Glimmerschiefer. Auch hier wie in der Devongruppe sind Quarzlager von bedeutender Mächtigkeit und Ausdehnung nicht selten. Dort. wo diese Chlorit aufnehmen, sind Erzvorkommnisse keine ungewöhnliche Erscheinung, und haben auch Bergleute gern das Auftreten eines chloritführenden Quarzes für ein günstiges Vorzeichen eines nahen Erzganges betrachtet, gleichwie dies auch von den Dioriten zu gelten pflegt.

Auf der von Würbenthal nach Hermannstadt führenden Strasse sind die bei Einsiedel befindlichen Barriersteine aus dem Basalt-Tuffe von Raase bemerkenswert, um so mehr, als diese wegen ihrer Widerstandskraft gegen atmosphärische Einflüsse schätzbaren und nicht allzuschwer zu bearbeitenden Basalttuffe eine wohlverdiente vielfache Verwendung zu öffentlichen und Privatbauen finden, und sich seit vielen Jahrhunderten bestens bewähren.

Als Beschotterungsmaterial wird auch hier wie auf der ganzen Strecke von Karlsbrunn ein mehr oder weniger milchweisser Quarz verwendet, wie er an vielen Punkten Nordmährens und Schlesiens in Lagern anstehend gebrochen wird

Nächst Hermannstadt ist an der Mariahilflehne der Schwefelkiesbergbau des Herrn Moritz Richter in Würbenthal von industrieller Bedeutung. Statt jedoch diesen zunächst zu besuchen, zog ich es vor zuerst einen verlässlichen Führer in Obergrund aufzusuchen. um von dort aus die ehemals berühmten. wiederholt in Angriff genommenen und wieder verlassenen Goldbergwerke in Begleitung des Führers Franz Knobloch zu besichtigen.

Der Eingang in den Althackelsberger Stollen, dessen in den Schriften über den Goldbergbau von Obergrund vorzugsweise gedacht wird, war durch eine einfache Holzthüre geschlossen. Eine scharfe kalte Luft strömte aus einer in der Thüre angebrachten Oeffnung, während ein krystallklares Wasser reichlich unterhalb der Thür aus den Stollen floss Es war von erfrischendem Geschmack, wie reinstes Quellwasser ohne allen Nebengeschmack. Gleichwol setzte dieses Wasser in zwei Basins, wovon das entferntere etwas tiefer lag, reichlich Eisenocker ab. Der Stollen wird durch Herrn Moritz Richter auf das Nothwendigste vor dem weiteren Verfall zu bewahren gesucht. Von den in der Umgebung des Stollens zerstreut vorfindlichen Erzen konnte ich einige Fundstücke Schwefelkiese mit Zinkblende und Bleiglanz auswählen.

Fortsetzung folgt.

Verschiedene Mittheilungen.

(**Beileidsschreiben.**) Der Centralvorstand erhielt seitens der Section Breslau des Gebirgs-Vereines der Grafschaft Glatz folgende Zuschrift: „An den löblichen Central-Vorstand des österreichischen Sudetenvereins in Freiwaldau.

In unserer am 1. Februar sehr zahlreich besuchten Monatsversammlung wurde von unserem Mitgliede, Herrn Gustav Nentwig, folgender Antrag eingebracht und ohne Discussion einstimmig angenommen. In Erwägung: 1. Dass der österreichische Sudeten-Verein dem Glatzer Gebirgs-Verein benachbart ist und die Ostgehänge des Schneegebirges seinem Bezirke zuzählt. 2. dass der Glatzer Gebirgs-

Verein vielleicht in nächster Zeit Veranlassung hat, dem österreichischen Gebirgs-Verein wegen Errichtung eines monumentalen Aussichts- und Unterkunftsthurmes auf dem grossen Schneeberge in Verbindung zu treten, wird beantragt: Die Section Breslau wolle beschliessen, dass dem österreichischen Sudeten-Verein sofort ein herzliches Beileidsschreiben aus Anlass des Todes Sr. k k Hoheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich übersendet wird.

Indem wir dem löblichen Central-Vorstande hievon Kenntnis geben. erfüllen wir die uns durch vorstehenden Antrag uns auferlegte Pflicht gerne und erlauben uns demnach unser aufrichtiges und herzliches Beileid zu dem tiefschmerzlichen Verlust. welcher das ganze kaiserlich königliche Haus, sowie die österreich-ungarische Monarchie und gewiss jeden einzelnen Unterthanen und Bürger derselben betroffen hat, hiedurch auszusprechen.

Mit der grössten Hochachtung der Sections-Vorstand

M. Koebly, Vorsitzender.

(**Ehrenmitgliedschaft.**) Herr Landesgerichtspräsident Scharrer in Brünn hat aus Anlass seiner Ernennung zum Ehrenmitgliede des Sudeten-Gebirgs-Vereines an den Central-Vorstand ein Schreiben gerichtet dem wir folgende Stellen entnehmen.

„Die mir unterm 26.v.M. bekannt gegebene Auszeichnung durch Ernennung zum Ehrenmitgliede Ihres Vereins hat mich überrascht und erfreut und spreche ich meinen Dank aus. Meine schwachen Bestrebungen fanden eine viel zu hohe Würdigung, die ich gar nicht erwartete. Als geborener Schlesier und da ich im Jahre 1853 durch 6 Monate bei der Staatsanwaltschaft in Freiwaldau diente, blieb in mir stets das Interesse an den heimatlichen Bergen rege und so viel ich kann, mache ich auf ihre Schönheiten aufmerksam."

(**Vom Centralvorstande.**) 93. Sitzung am 1. Februar 1888. Gegenwärtig: Ripper, Faschank, Kettner, Klein, Medritzer, Dr. Schwarz und Wolf. Die Section Zuckmantel wurde ersucht, doch mittheilen zu wollen, welche Wege denn markirt werden sollen; eine Antwort ist diesbezüglich nicht erfolgt. Dieser Section werden die zweijährigen Beiträge gegen dem überwiesen, dass sie die Aussichtspyramide auf der Bischofskoppe herstelle und den verbleibenden Ueberschuss an die Centrale abführe. Die Section Jägerndorf. welche seit ihrer Gründung den Zweck verfolgt, Jägerndorf seiner geographischen Lage wegen als Einbruchsstation den Touristen in das Sudetengebirge zu einem Touristenausflugs- und Ruheorte zu gestalten, der geeignet wäre, hier schon die Annehmlichheiten eines Gebirgsortes kennen zu lernen und zu weiteren Streifzügen einzuladen, verlangt statt des Rückbehalts von 10% der Mitgliederbeiträge eine 25% Quote, damit der Section die Möglichkeit geboten ist, in ihrem Rayon nicht nur die geschaffenen Wegmarkirungen und Anlagen zu erhalten, sondern auch neue Wege und Markierungen anzulegen. Dieses Ansuchen wurde einstimmig bewilligt. Hierauf gelangte eine provisorische Hausordnung für das Georgshaus zur Berathung und Beschlussfassung Dieselbe lautet:

1. Die Benützung dieses vom mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereine erbauten Schutzhauses steht jedem Besucher gegen Erlag der tarifmässigen Benützungsgebür und unter Einhaltung der übrigen durch diese Hausordnung festgesetzten Normen frei und entscheidet in dieser Richtung die Reihenfolge des Eintreffens im Schutzhaus. Damen haben unter allen Umständen vor den Herren den Vorrang.

2. Nach 10 Uhr abends ist in den Restaurationslocalitäten jede lärmende Unterhaltung untersagt und störendes Geräusch zu vermeiden.

Der Bodenraum darf nie mit offenem Lichte, brennender Cigarre oder Pfeife betreten werden; — ebenso ist jedes feuergefährliche Gebahren untersagt. — In den Schlafzimmern ist das Rauchen nicht gestattet.

3. Die Möbelstellung darf in keinem Zimmer des Schutzhauses verrändert werden.

4. Weder das Innere noch das Aeussere des Georgs-Schutzhauses, noch dessen nächste Umgebung darf verunreinigt, noch dürfen die Wände und der Hausrath durch Anbringung von Namen oder sonst wie verunziert werden. — Ebensowenig darf das Fremdenbuch mit anstössigen Zeichnungen und Bemerkungen versehen werden.

5. Die Besucher werden gebeten, die Decken der Betten nicht ins Freie zu tragen und sich nicht mit beschmutzten Kleidern und Schuhen auf das Bett resp. auf Matratzen zu legen.

6. Der Restaurateur im Georgs-Schutzhause ist verpflichtet, den P. T. Besuchern desselben das Fremden- und Gebührenbuch vorzulegen und werden dieselben gebeten, der Statistik und Abrechnung der Zimmermiethe wegen, deren Rubriken auszufüllen.

7. Die Benützungsgebür beträgt bei Nacht für ein Zimmer mit einem Bette 1 fl., für ein Zimmer mit zwei Betten 1 fl. 50 kr., bei Tag für ein Zimmer mit einem Bette 50 kr., für ein Zimmer mit zwei Betten 50 kr., für ein Nachtlager im Herrenzimmer 30 kr. Mitglieder des Sudeten-Gebirgs-Vereines zahlen gegen Vorweisung der für das l. J. geltenden Mitgliedskarte um ein Drittel weniger.

8. Die Besucher dieses Hauses werden ersucht, das Inventar desselben mit möglichster Schonung zu benützen. Ersätze für gebrochene oder sonst unbrauchbar gemachte Gegenstände sind im Fremdenbuche vorzumerken und sofort zu Handen des Restaurateurs gegen Bestätigung zu entrichten.

9. Etwaige Beschwerden oder Anzeigen, sowie wahrgenommene Schäden, namentlich auf den Fusswegen und an der Markierung, wollen gefälligst ins Beschwerdebuch eingetragen oder dem Restaurateur gemeldet werden.

10. Die Veröffentlichung der Namen jener Besucher, welche diese Hausordnung nicht einhalten, sowie alle Schritte, um sie event. für durch ihr Verschulden entstandene Schäden haftbar zu machen, behält sich der Central-Vorstand vor.

11. Der vom Central-Vorstand genehmigte Speisen- und Getränketarif ist genau einzuhalten.*)

12. Bei dem Umstand als einige Vereins-Sectionen sich auf ihre Kosten Zimmer einrichteten, sah sich der Centralvorstand verpflichtet denselben nachstehende Begünstigungen zuzuerkennen:

13. Führt das von einer Section eingerichtete Zimmer für immerwährende Zeiten den Namen der Section.

14. Muss mit der Vergebung so eines Section-Zimmers bis 8 Uhr abends gewartet werden.

*) Separate Spenden beliebe man im Hausbuche anzuführen und den Namen des Empfangnehmers anzugeben.

15. Trifft bis zu dieser Stunde kein Sections-Mitglied ein, so kann das Zimmer an Mitglieder von andern Vereins-Sectionen, oder in Ermanglung solcher an Nichtmitglieder des Vereines vergeben werden.

16. Befinden sich in einem Sectionszimmer 2 Betten und hat ein Sectionsmitglied dasselbe gemiethet, so muss es erklären, ob es das Zimmer allein behält d. h. auch das zweite Bett bezahlt oder nur ein Bett darin in Anspruch nimmt. Ist letzteres der Fall, so kann, bevor der Eingemiethete zu Bette gegangen ist, das zweite Nachtlager an ein sich meldendes Mitglied der Section vergeben werden. — Verweigert der erste Miether einem Mitgliede einer anderen Section die Aufnahme, so muss er die Gebühr für beide Betten bezahlen; — einem Nichtmitgliede des Vereines kann der Sectionszimmermiether die Aufnahme im Zimmer versagen, ohne deshalb das zweite Bettlager berichtigen zu müssen.

17. Auf die Sectionszimmer, welche nach 8 Uhr abends frei sind, hat jedes Vereinsmitglied gleichen Anspruch und Vorzug vor Nichtmitgliedern des Vereines.

18 Miethet sich ein Vereinsmitglied in einem Sectionszimmer nach 8 Uhr abends blos ein Bett, so muss es, bevor es sich zur Nachtruhe begeben hat, ein sich meldendes zweites Vereinsmitglied in das Zimmer resp. zweite Bett aufnehmen; einem Nichtmitgliede des Vereins kann es die Aufnahme verweigern, zahlt aber dann das zweite leerstehende Bett mit.

19. Wird an ein Nichtmitglied des Vereines ein Bett in einem Sections-Zimmer vermiethet und meldet sich später ein Tourist fürs zweite Bett, so muss ihm selbes überlassen werden.

20. Ist ein Zimmer doppelt besetzt so zahlt Jeder die Hälfte der im § 7 festgesetzten Preise.

21. Bei Vergebung der Zimmer nach 8 Uhr abends entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Dieselbe kann auch schriftlich, muss jedoch wenigstens 2 Tage vorher geschehen.

Mit der Annahme dieser Hausordnung sind die von einzelnen Sectionen vorgebrachten Wünsche und gemachten Vorschläge bis zur nächsten Delegiertenversammlung erledigt. — Die Zustimmung der fürstbischöflichen Verwaltung vorausgesetzt wird die Markierung von Bieberteich auf das Hochschar geplant.

(Section Jägerndorf.) Bei der am 28. Jänner stattgehabten Generalversammlung erstattete der Obmann folgenden Rechenschaftsbericht:

„Geehrte Herren! Im Sinne des § 17 unserer Statuten beehrt sich der Sections-Vorstand, Ihnen den Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr zu erstatten. Mit Ende December 1887 betrug die Mitgliederzahl 499, im Jahre 1888 sind ausgetreten 102, neu eingetreten 75, so dass mit Ende des Jahres 1888 472 Mitglieder der Section Jägerndorf angehörten. Vorstandssitzungen fanden im Jahre 1888 6 statt, welchen stets sämmtliche Vorstandsmitglieder beiwohnten und das Interesse der Section sowie des Centralvereines sich eifrigst angelegen sein liessen. Welche Angelegenheiten der Berathung und Beschlussfassung unterzogen wurden, wollen Sie aus folgendem entnehmen u. zw.:

Aus der I. Sitzung am 22. März 1888. Der Centralvorstand in Freiwaldau sandte sämmtlichen Sectionen ein Muster zur Anfertigung und Aufstellung einer Wappentafel ins Georgshaus. Die Wappentafel für die hiesige Section wurde hier angefertigt, enthält nebst dem Wappen der Stadt Jägerndorf die Namen sämmtlicher Auschussmitglieder seit Gründung der Section, so auch die Mitgliederzahl im Jahre 1887. und wurde im Juli 1888 von hier an den Bestimmungsort gesendet. Infolge Beschlusses der vorjährigen General-Versammlung wurde ein Vergnügungs-Comité unter Leitung der Herren Tenschert, Heinold und Gessler gebildet und von diesen ein Ausflug mit der neueröffneten Eisenbahn nach Freiwaldau zu den Pfingstfeiertagen in Aussicht genommen. Endlich wurde die Anlegung eines Fahrweges nach Mösnig beschlossen, wozu die Einnahmen des der Section bewilligten Drittels der Mitgliedsbeiträge zu verwenden wären.

Aus der II. Sitzung am 3. Mai 1888. Ueber Ersuchen des Centralvorstandes wurde denselben 200 fl. à conto der Mitgliedsbeiträge pro 1888 am 7. Mai abgesendet, da die Einkassiernng der Beträge noch im Zuge war. Der Centralvorstand theilt mit, dass der Section auch für das Jahr 1888 ein Drittel der Mitgliedsbeiträge für Sectionszwecke bewilligt wurde. Betreffs des Ausflugs nach Freiwaldau zu den Pfingsfeiertagen habe ich wegen Einleitung eines Separatzuges das Nöthige veranlasst. Die Wegmarkirung von Wiese nach Erbersdorf Bahnhof, und von Erbersdorf bis Bennisch, wurde mit den billigsten Mitteln vollendet, die Kosten wurden mit 3 fl. 20 kr. verrechnet, und wurde dem Bahnbeamten, Herrn Kafka in Erbersdorf, für seine unentgeltliche Mühewaltung der Dank der Section ausgedrückt. Die Benennung des im Jahre 1885 käuflich erworbenen und geschaffenen Weges zum Burgberg (Baderspiele) wurde beschlossen, und eine Tafel mit der Bezeichnung „Sudetenweg errichtet von der Section Jägerndorf im Jahre 1885“ auf Kosten der Section am passenden Platze aufgestellt. Kosten hierfür 4 fl. 80 kr.

Aus der III. Sitzung am 1. Juli 1888. Wurde beschlossen anlässlich des am Pfingstsonntag den 20. Mai nach Freiwaldau unternommenen Ausflugs dem Centralvorstande, beziehungsweise der Section Freiwaldau, für den überaus festlichen Empfang, und für die herzliche Aufnahme, den Dank der Section schriftlich auszudrücken und hat Herr Dr. Urban die Anfertigung dieser Kundgebung übernommen. Ferner wurde beschlossen, dass das Vereinsorgan „Altvater“ weiterhin zu bestehen habe. Herr Gessler beantragt. im Laufe des Sommers einen Ausflug der Sectionsmitglieder nach Pochmühl zu veranstalten, welcher aber nicht zu Stande kam.

Aus der IV. Sitzung am 20. September 1888. Beschlussfassung wegen Erhalt und Einrichtung eines Zimmers im Georgshause für Mitglieder der Section Jägerndorf. Herr Photograph Fietz in Freiwaldau sandte zwei Gruppenbilder des Georgschutzhauses. Da wir weder ein Archiv noch ein eigenes Vereinslocal besitzen, so wurden diese Photographien retour gesendet. Zu der am 23. September in Jägerndorf stattgehabten Hans Kudlich-Feier (Robotaufhebung), wurde die Section vom Festcomité eingeladen, und war dieselbe durch eine Deputation im Festzuge vertreten. Das von der Section Neustadt in Ober-Sehlesien eingelangte Circular wegen Auflösung des Vereinsorgans „Altvater“ wurde nach früher gefasstem Beschluss den Delegierten zu der in Freiwaldau stattfinden-

den Generalversammlung zugestellt, um gegen diesen Antrag Stellung zu nehmen. Der Delegierte wurde ersucht, bei der Generalversammlung in Freiwaldau zu beantragen, dass die Wegmarkierung von Lindewiese-Bahnhof gegen das Georgsschutzhaus durchgeführt werde.

Aus der V. Sitzung am 4. December 1888. Der bei der Generalversammlung in Freiwaldau anwesend gewesene Delegierte Herr Heinold wurde ersucht, über den Verlauf der Generalversammlung zu berichten, derselbe hat sich eingehend darüber geäussert und wolle der Herr Schriftführer das bezügliche Protokoll zur Verlesung bringen. Ueber gestellten Antrag wurde beschlossen, in kommendem Fasching ein Sudeten-Vereins-Kränzchen zu veranstalten, und wurde mit den Vorbereitungen hiezu das Vergnügungscomité betraut

Aus der VI. Sitzung am 21. Jänner 1889 ist hervorzuheben, dass nach den eingelaufenen Rechnungen über das am 12. Jänner stattgehabte Vereinskränzchen ein Deficit sich herausstellt, es wurde beschlossen, dass der Betrag theils aus dem gebildeten Vergnügungsfonde, theils aus den Zinsen des Sectionsvermögens und den sonstigen Einnahmen zu decken ist."

Die Wiederwahl des bisherigen Obmanns und des Obmanns-Stellvertreters erfolgte einstimmig; durch das Loos schieden aus dem Ausschuss aus: Herr Dr. Emil Hirsch, k. k. Notar und Bürgermeister und Herr Realschulprofessor Josef Tenschert: beide wurden in den Ausschuss wiedergewählt. Als Ersatzmänner neugewählt: die Herren Johann Dworzak, k. k. Bezirkscommissär und Ludwig Frank, Fürst Liechtenstein'scher Adjunct.

(Section Jauernig.) Die Section Jauernig-Johannesberg hielt am 24. Jänner l. J. im Saale des Herrn Schubert ihre statutenmässige Generalversammlung ab, bei welcher der Rechenschafts- und Cassabericht für das Jahr 1888 erstattet, der Vereinsleitung die Decharge für das abgelaufene Jahr ertheilt und die Functionäre für das Jahr 1889 gewählt wurden. In die Sectionsleitung wurden die bisherigen Mitglieder und zwar: Herr Roman Herlinger, k. k. Auscultant, als Obmann, ferner die Herren C. Schwarzer, Baumeister, F. Giersig, Gutsbesitzer, R. Müllschützky, Gutsbesitzer, C. Frey, Gutsbesitzer und Ferd Böse, fb. Controlor, letzterer als Schriftführer und Cassier, ferner die Herren H. Lindner, Mühlenbesitzer und E. Plischke, Kaufmann, als Ersatzmänner wiedergewählt Als Delegierte wurden die Herren: E. Theimert, Fabriksverwalter in Barzdorf, R. Müllschützky und Ferd. Böse, als Rechnungsrevisoren die Herren: Jos. Scholz, Oberlehrer und Jos. Franke, Lehrer, nominiert. Dem Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, dass die Section im Jahre 1888 116 Mitglieder, hierunter 2 Ehrenmitglieder des Vereines, zählte, diesselbe demnach im vergangenen Jahre um 20 Mitglieder sich vermehrte. Von diesen 116 Mitgliedern sind 75 in Jauernig und 41 auswärtig ansässig Die Wegmarkierungen wurden im Jahre 1888 auf den nordwestlich von Jauernig gelegenen Gebirgstheil des nordwestlichen Schlesien ausgedehnt und zwar gelangten die nachstehenden Touristenwege zur Markierung. 1. Die Strecke Jauernig- resp. Krautenwalde-Heidelberg in den Farben roth-blau. [roth für Jauernig, blau für den Heidelberg], 2. Heidelberg - Hohestein - Obergostitz [blau-grün], 3. Jauernig-Obergostiz [roth-grün], 4 Heidelberg-Weisswasser [blau-weiss], 5. Obergostiz-Weisswasser [grün-weiss], 6. Heidelberg-Rosenkranz [blau-gelb], ferner noch die Strecke Rosenkranz-Weisswasser durch Wegweiser. Die Markierung wurde in den bekannten rautenförmigen Farbenzeichen ausgeführt. Ausser diesen wurden auf den vorerwähnten Touren noch 22 Orientierungstafeln angebracht. Mit der nachbarlichen Section Landek des Glatzer Gebirgsvereines wurden freundschaftliche Beziehungen angeknüpft. Die Section suchte im vergangenen Sommer in vielen gelesenen Zeitungen des In- und Auslandes auf die Eignung der Stadt Jauernig als Sommeraufenthaltsort aufmerksam zu machen und hat einen kleinen, wenigstens zu weiteren diessfälligen Versuchen ermunternden Erfolg zu verzeichnen. In Vereinsangelegenheiten fanden 15 Sectionsleitungssitzungen statt. Die Rechnung über die Gebahrung mit dem Sectionsvermögen schliesst mit einem Ueberschusse von 48 fl. 39 kr.

(Spende) Herr Dr. Melion, prakt. Arzt in Brünn übermachte auch heuer dem Vereine eine Spende von 5 fl.

(Fahrpreisermässigung.) Seitens der Verkehrsleitung Mähr.-Schönberg geht dem Centralvorstande die Mittheilung zu, dass die im Vorjahre übermittelten Legitimationskarten mit dem 20. Februar 1889 ihre Giltigkeit verlieren.

Dieselbe ist gerne bereit, dem Vereine auch im Jahre 1889 dieselbe Fahrpreisermässigung unter folgenden Modalitäten in der Dauer vom 15. April bis inclusive 31. October zu gewähren:

1) Jedes Mitglied muss nebst der, von der Verkehrsleitung zu entwerfenden Legitimationskarte, mit einer Photographie, welche den Stempel des Vereines tragen muss und einer Vereins-Mitgliedskarte versehen sein.

2) Diese 3 Legitimationen müssen den Conducteuren eventuell den Zugsrevisoren vorgewiesen werden.

3) Beim Fehlen auch nur einer der genannten 3 Legitimationen erlischt der Anspruch auf die Fahrpreisermässigung und es tritt die Nachzahlung auf den vollen Fahrpreis ein.

4) Die Billeten-Cassiere als auch die Revisions-Conducteure und Zugs-Revisoren sind berechtigt, die Unterschrift des Inhabers der Legitimationskarte zu fordern.

(Umbau der Schäferei.) Wie uns von verlässlicher Seite mitgetheilt wird, wird die Schäferei unter dem Peterstein noch im heurigen Jahre umgebaut; es sollen Fremdenzimmer mit zusammen 12—14 Betten errichtet und dieselben im Juni der Benützung der Touristen übergeben werden.

A. K.

(Vereinsbibliothek.*) 376) Das Riesengebirge in

*) Siehe Nr. 1 1889.

Wort und Bild 1888 (Tauschexemplar). 377) Mittheilungen des Deutschen Gebirgs-Vereines für das Jeschken- und Isergebirge 1888 (Tauschexemplar). 378) Zeitschrift des D. und Oest. Alpenvereines Jahrgang 1888 (Eigenthum der Section Freiwaldau.) 379) Vereinigte Frauendorfer Blätter Jahrgang 1888 (Rec.) 380) Eisenbahn- und Post-Communicationskarte von Oesterreich-Ungarn 1889 (Rec.) 381) Jahresbericht der Section Dresden des Riesengebirgs-Vereines über das Jahr 1887. 382) Jahresbericht der Ortsgruppe Dresden des Riesengebirgs-Vereines über das Jahr 1888. 383) Katalog der im germanischen Museum befindlichen deutschen Kupferstiche des 15. Jahrhunderts Nürnberg 1887 (Tausch). 384) Oesterreichische Touristenzeitung Wien 1888 [Nr. 9 fehlt.] (Tausch). 385) Universum 1888/89. Erster Halbband (Rec.) 386) „Glück auf". Organ des Erzgebirgs-Vereines 1888 (Tausch). A. K.

(**Deutsche Studentenherbergen.**) Die deutschen Studentenherbergen in Böhmen wurden im Jahre 1888 von 2067 Studierenden besucht. Unter diesen waren aus Schlesien 8: Weidenau 5, Bielitz 3; aus Mähren 202: Iglau 86, Brünn 64, Znaim 24, Olmütz 20, Weisskirchen 6, Sternberg 2; aus Deutschland kamen 165 u. zwar: Leipzig 94, Dresden 27, Lobau 10, Zittau 10, Meissen 5, Zwickau 5, Bautzen 3, Hirschberg 3, Berlin 2, Grimma 2, Charlottenburg 1, Breslau 1, Halle 1, Waldenburg 1. Herbergen gab es in Christofsgrund, Friedland, Gablonz, Haindorf, Johannesberg, Liebenau, Maxdorf, Reichenberg, Tannwald, Tiefenbach, Wiesenthal Wilhelmshöhe, Wittigthal, Wurzelsdorf, Arnsdorf, Bodenbach, Dittersbach, Hasel, Hohenleipa, Mertendorf, Neu Ohlisch, Reichen-Biebersdorf, Rosendorf, Stimmersdorf, Tetschen, Rumburg, Schluckenau, Schönfeld, Schönlinde, Leitmeritz, Leipa, Braunau, Harrachsdorf, Hohenelbe, Marschendorf, Rochlitz, Spindelmühle, Trautenau, Weckelsdorf.

(**Ein Vogel, der im Winter nistet.**) In Nr. 1 der „nordböhmischen Touristenzeitung" schreibt Peiter:

„So ausgestorben auch die erzgebirgischen Wälder im Winter äusserlich erscheinen, so bergen sie doch manch' Geheimnis, das zu entschleiern nur dem sehr aufmerksamen Beobachter gelingt. Zu Weihnachten und im eisigkalten Januar Nester mit warmen Eiern, von denen soeben der Brutvogel entflog, oder mit halb aus dem Ei geschlüpften Jungen im Walde zu finden, wird Mancher für ein Märchen halten. Und doch ist dem so! Der Fichtenkreuzschnabel (Loxia cur vir ostra L.), ein ständiger Bewohner unserer Wälder, brütet, wenn er in den Fichtenzapfen reichliche Nahrung findet, selbst im December und Januar unbekümmert um Sturm, Schnee und Frost. In dem gewöhnlich durch einen überhängenden Ast geschützten Neste finden sich fast immer vier bis fünf Eier, die auf blaugrünlichem Grunde mit verschieden gefärbten Punkten gezeichnet sind. Der Fichtenkreuzschnabel, im Volke nur „Grünets" genannt, ist vorwiegend karmoisinroth gefärbt, mit Ausnahme der Flügel, der Schulterfedern und des Schwanzes, welche braungrau sind und dunkelrothe Kanten besitzen. Das Gefieder des Weibchens besitzt einen hellgrünen Anflug. Junge Vögel tragen mehr ein gelbliches Gewand. Der Kreuzschnabel ist der Papagei der erzgebirgischen Forste; er klettert sehr geschickt, indem er den kreuzförmig übergebogenen Schnabel mit zu Hilfe nimmt. Mit einer Schnelligkeit, die staunenswert ist, entleert er die Zapfen ihrer Samen. Mit den Füssen hält er dieselben fest und mit den zangenartig gebogenen Schnabel bricht er die Schuppen auf. In wenigen Minuten ist er damit fertig. Wegen seines angenehmen Gesanges wird der Kreuzschnabel häufig in Gefangenschaft gehalten, in welcher er bald seine Freiheit vergisst und leicht zahm wird. Durch die harzige Nahrung wird sein Fleisch so imprägniert, dass der Leichnam eines wildlebenden Kreuzschnabel selten in Fäulnis übergeht."

Der muntere Geselle schlägt in samenreichen Jahren auch in unseren Gebirgswäldern sein aus dünnen Zweigen zusammengefügtes, im Innern mit Moos ausgekleidetes Nest auf. Der Kreuzschnabel ist der Papagei unserer Wälder. An den munteren Gesellen knüpft sich auch die Legende, er habe, als Christus am Kreuze hieng, mit seinem Schnabel die Kreuzesnägel herausmachen und den Heiland befreien wollen, seit jener Zeit sei der Schnabel des Vogels krumm, und er geniesse die Auszeichnung, dass sein Leichnam nicht verwese. A. K.

Literatur.

(**Eisenbahnkarte.**) Wie seit einer Reihe von Jahren erschien auch mit diesem Jahre im Verlage von Artaria & Co., Wien, I. Kohlmarkt 9, die neue Auflage für 1889 von der in allen Kreisen beliebten:

Artaria's Eisenbahn- und Post-Communications-Karte von Oesterreich-Ungarn und den nördl. Balkanländern mit den Distanzen in Tarifkilometern, gefalzt fl. 1,—, auf Leinwand fl. 2,20, mit Stäben fl. 2,75.

Bisher schon ihrer vielen Vorzüge wegen (wie Angabe der fertigen und im Bau befindlichen Bahnen, der verschiedenen Gesellschaften durch Farben, Abgrenzung der Betriebs-Directionen der ö. u. St.-B., Angabe aller Eisenbahnstationen in Kilometer-Distanzen, Umgebung von Wien und Budapest und Special-Karte des nördl. Böhmen) von allen Kreisen vorzugsweise gewählt, dürfte diese neue in bedeutend vergrössertem Formate erscheinende Auflage besonders beachtet werden, da die wichtigen Orientbahnen bis Constantinopel und gegen Salonichi, ferner die italienischen Bahnen bis Rom und ein grosser Theil West-Russlands mit einbezogen wurden. — Da zudem die mit 1. Januar in Kraft getretenen cis- und transleithanischen Verstaatlichungen bereits berücksichtigt sind, kommt dieselbe dem Bedürfnisse des reisenden Publicums, ganz speciell aber jenem der Handels-, Eisenbahn- und militärischen Kreise entgegen. Eine fernere neue Zugabe bildet die Uebersichtskarte von Mittel-Europa und eine Zeittabelle.

(**Von Haus zu Haus.**) Deckt auch noch Schnee die Fluren und weht noch eisiger Wind über die Gefilde, so fühlt die Menschenbrust doch schon einen leisen Frühlingshauch, der das Herz schneller schlagen und Pläne für den nächsten Sommer keimen und gedeihen lässt. So bringt „Von Haus zu Haus" in seiner jüngsten Nummer einen Artikel über das herrliche Godesberg mit wohlgelungenen Abbildungen aus jenem so reich gesegneten Landstrich, welche die Reiselust in jedem erwecken. Weiter bietet „Von Haus zu Haus" ein Preisausschreiben über die besten Angaben von Bädern, Kurorten, und Sommerfrischen. Die originelle Brummecke für die Männer. Schmollwinkel für die Frauen. Seufzerlaube für die Backfische bringen wieder eine Reihe heiterer und anregender Unterhaltungen aus dem Abonnentenkreis, welche die Leser als Glieder einer grossen, geistig verwandten Familie erscheinen lassen, die sich in „Von Haus zu Haus" ein Stelldichein geben. In der Rubrik „Haus und Küche" finden wir eine Menge guter, praktischer Rathschläge. Ferner Bücherschau, Preisräthsel (jede Woche 5 Bücherpreise für bestpoetische Lösungen), Briefmappe und Personalanzeiger, in welchem von jedem Abonnenten ein Inserat auf Wunsch **gratis** aufgenommen wird. Probenummern werden bereitwilligst franko und gratis versandt von der Expedition „Von Haus zu Haus", Adolf Mahn's Verlag, Leipzig, Abonnementspreis pro Quartal nur M. 1,50.

Briefkasten der Redaction.

Herrn Dr. Aug. Benesch in Kremsier. Für die in so schmeichelhafter Weise ausgedrückte Anerkennung den innigsten Dank. — Thüringerwald-Verein in Eisenach. Besorgt.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines. — Druck von A. Blažek in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

Wegweiser

Wegweiser für Touristen in das mährisch-schlesische Sudetengebirge mit photographischer Gebirgsansicht sind bei **Photograph Fietz** in **Freiwaldau**, pr. Stück 40 kr., zu haben.

Prachtwerk für Freunde der Alpenwelt!

In der Verlagsbuchhandlung „Leykam" in Graz

erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die österreichische

Gebirgswelt

in prachtvollen Chromo-Lithographien

nach Naturaufnahmen von A. Gerasch.

Die bis jetzt erschienenen 6 Hefte enthalten:

Heft I: Koppenthal, Gosauzwang, Gosauschlucht, Gosausee, Gosau gegen den Donnerkogel und Dachstein von der Zwieselalpe.

Heft II: Glocknerhaus, Grossglockner von der Franz-Josefshöhe, Seebichl, Zirmsee, Pfannelscharte und Fleiss-Gletscher.

Heft III. Eingang in's Maltathal, Hochalpenfall im Maltathal, Hochalpenspitz im Maltathal, Hochsteg, Pflüglhof und Brandstatt.

Heft IV: Raiblersee gegen den Mangart, Raiblerfall, Weissenfelsersee Flitschl bei Tarvis und Raibl mit den 5 Spitzbergen.

Heft V: Pörtschach gegen Osten, Pörtschach gegen Westen, Maria-Wörth, Kentschacher See, Faaker See gegen Westen.

Heft VI: Zellersee mit dem Steinernen Meer, Zell am See mit dem Kitzsteinhorn, Ansicht von der Schmittenhöhe gegen die Glocknergruppe, Fuschereiskahr im Käferthal, Wiesbachhorn im Ferleitenthal, Ansicht der Glocknergruppe im Ferleitenthal.

„**Die österreichische Gebirgswelt**" erscheint in zwangslosen Heften, je sechs künstlerisch ausgeführte colorirte Ansichten auf Carton enthaltend, in dem sehr gefälligen Formate von 17×25 %m und in eleganter Enveloppe. Jährlich werden 4 bis 6 Hefte ausgegeben und ist das Erscheinen der ganzen österreichischen Alpenwelt projectirt. Der Preis eines Heftes in eleganter Enveloppe beträgt nur **ö. W. fl. 1.50**. Jedes Heft wird apart abgegeben, nur einzelne Ansichten nicht.

Das Unternehmen, welches die herrlichen Gebirgsscenerien der österreichischen Alpenwelt im Bilde vermittelt, wird gewiss bei allen Freunden der Alpenwelt eine besonders freundliche Aufnahme finden, die Bilder werden als Erinnerungsblätter glücklich verlebter Wandertage immer wieder gerne angesehen werden.

Jedes Bild ist vermöge seiner gefälligen Grösse auch sehr geeignet, in kleinen Rahmen das Zimmer zu zieren.

Verlagsbuchhandlung „Leykam",

Graz, Stempfergasse Nr. 4.



Wer sich für Gartenbau interessirt, Obstbau, Gemüsezucht und Landwirtschaft betreibt, der bestelle sich durch Postkarte eine Probe-Nummer der „Vereinigten Frauendorfer Blätter" (Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund), die umsonst und frei vom Verlag der Frauendorfer Blätter in Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern zugeschickt wird.

Die „Frauendorfer Blätter" geben in einfacher, schlichter Sprache Anweisung, wie Obstbau, Gemüse- und Blumenzucht und Landwirtschaft praktisch und richtig betrieben werden. Vortreffliche Abbildungen erleichtern das Verständnis des Gelesenen.

Die „Frauendorfer Blätter" erscheinen wöchentlich und kosten vierteljährig bei jeder Postanstalt und in jeder Buchhandlung 1 fl. österr. Währ.

Jeder Jahresabonnent erhält gratis als Prämie: **20** Sorten bester und neuester Blumen- und Gemüse-Sämereien, das vortreffliche Werkchen „Der erfahrene Gartenfreund", die Preisschrift „Das Beerenobst", die neuesten grossen „Frauendorfer Samen- und Pflanzen-Kataloge" und endlich **50** Stück Riesen Erdbeeren in folgenden anerkannt vorzüglichsten Sorten: König Albert von Sachsen, Weisse Ananas-Erdbeere, Amerikanische Volltragende, Mammouth, Teutonia, Mai Queen.

Erscheint täglich — Erscheint täglich

Oesterreichische

Volks-Zeitung

älteste, beste, billigste u. **verbreitetste** deutschfreisinnige **Volks-Zeitung Wiens.**

Volksthümlich im besten Sinne des Wortes, eine wahre Freundin des Volkes, war die „Oest. Volks-Ztg." stets bestrebt und wird es auch weiterhin als ihre erste Aufgabe betrachten, dahin zu wirken, dass die Lasten des Volkes vermindert werden, Bildung und Aufklärung den schweren Kampf ums Dasein erleichtern, die Erwerbsthätigkeit überall ein ergiebiges Feld finde und Schwindel und Verlotterung rücksichtslos aufgedeckt werden. ☛ Ein vorzüglicher Nachrichtendienst, eigene Berichterstatter in allen grösseren Orten, Telegramme aus Berlin, Paris London, Petersburg, etc. setzen die „Oest. Volks-Ztg." in die Lage, ihre Leser über alle wichtigen Vorgänge **rasch u. verlässlich** zu unterrichten. ☛ Interessante Feuilletons, spannende Romane und lehrreiche Artikel sind für das Lesebedürfnis der Familie berechnet. ☛ Die Rubrik „Aus der Geschäftswelt" enthält wahrheitsgetreue Berichte über den Verkehr der Geld- u. Waarenbörse, den Getreide-, Vieh-, Heu- und Strohmarkt und den jeweiligen Saatenstand. Ganz besondere Beachtung verdient unsere wöchentlich erscheinende hochinteressante und gediegene

Sonntags-Beilage,

welche eine Fülle belehrender und anregender Artikel u. Notizen über Land- und Forstwirtschaft, Schul-, Gemeinde- und Gewerbe-Angelegenheiten, Erziehungs-, Gesundheits-, Haus- und Gartenpflege bietet. Ferner humoristische Erzählungen, Räthsel- Küchen- und Hausrecepte etc. etc. ☛ Der „**Briefwechsel für Alle**" ertheilt auf alle Anfragen bezüglich Gewerbe-, Steuer-, Rechts- u. Militär-Angelegenheiten, Land- u. Forstbau, Unterricht etc. erschöpfende Auskunft. ☛ Die „Oest. Volks-Ztg." ist die **billigste** aller täglich erscheinenden Wiener Volksblätter u. kostet mit tägl. Postversendung

Monatlich . . . . fl. 1.50
Vierteljährlich . . . . . . „ 4.50

Probenummern sendet auf Verlangen gratis u. franco die

Verwaltung der „Oestereichischen Volks-Zeitung"

Wien, I., Schulerstrasse 16.

☛ **Insertions-Organ ersten Ranges.** ☚



ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 50 kr. oder 3 Mark

Nr. 3. Freiwaldau, 15. Mai 1889. VII. Jahrg.

Die Feenixhöhlen von Matzdorf in Oesterreich-Schlesien.*)

Wenn man von der Höhe der Leobschütz-Neustädtischen Chaussee, noch vor den Marken beider Schlesien den Blick nach Westen hinüber zu den blauen Bergen richtet, so winken zunächst aus der Tiefe einer Thalschlucht die weissen Häuser und die blinkende Thurmspitze des nahen österreichischen Dörfchens Matzdorf, in dessen Gemeindeverband nach Kaschnitz auch die Münzerei gehört, deren Besitzer zugleich Eigenthümer der Matzdorfer Erbrichterei ist und das ehrenvolle Amt eines Bürgermeisters über die Gemeinde ausübt. Das Auge eines Bewunderers landschaftlicher Schönheiten wird aber sogleich von dem am westlichen Horizonte auftauchenden Gebirgspanorama gefangen genommen das hier zwischen den bewaldeten Röwersdorfer Bergen und der dasselbe scharf begrenzenden Bischofskoppe besonders schön mit seinem glänzenden Liebenthal sich abhebt. Wäre ich Maler und Meister meiner Kunst, so müsste diese Partie des prächtigen Altvatergebirgszuges mit ihren schön gerundeten Bergkuppen im Hintergrunde, ihren terrassenartig sich abstufenden Parallelzügen und Farbenuancen und endlich den wechselnden Scenen im Vordergrunde in dem Rahmen eines Landschaftsbildes sich festhalten lassen.

Die Vorlandschaft dieser allerliebsten Gebirgskette wird von einer verlorenen Hügelreihe durchzogen, welche vom sogenannten Hut- oder Kapellenberge vor Rausen bis zum Auberge mit seiner romantischen Bergstrasse vor Hotzenplotz wie der letzte Aussenwall einer weitausgedehnten Feste sich hinzieht. Jenseits dieser malerischen Hinflucht weilet sich ein Thal mit blumenreichen Wiesengründen und dichten Laubholzgebüschen, in welchem im Frühjahre liederreiche Nachtigallen zu herrlichem Wettgesange sich vereinen. In der Niederung dieses Thalgrundes findet der Grosse Bach sein vielfach gewundenes Bett bis zur Ossa, welche wiederum ihren reichlichen Wasservorrath an die rauschende Hotzenplotz absetzt. Der sonst geschlossene Hügelkamm wird nun bei Matzdorf von der Thalschlucht durchbrochen, in welcher das von Weiden- und Erlengsbüsch begleitete Blümsdorfer Wasser aus Preussisch-Schlesien die Feldriesel sammelt und sie vereinigt dem Grossen Bach zuführt

*) Aus der in Troppau erscheinenden „Freien Schles. Presse"

Auf der breiten Thalsohle zwischen den beiden Häuserreihen von Matzdorf, die sich weitab von den beiden Ufern des durchfliessenden Baches halten, liegen eingefriedete Fruchtgärten und kleine Fischteiche. Auf der einen Dorfseite reihen sich an den stattlichen Dominialhof des Baron Klein auf Hennersdorf die grösseren Wirtschaftshöfe, während drüben über dem Wasser mehr die kleineren Besitzer ihre Häuser und Gärten haben. In den beiden Gasthäusern, wovon das eine dem Erbrichtereibesitzer Münzer gehört, geben sich die Wirte Mühe, dem Fremden freundlich aufzuwarten mit einem Glase Hennersdorfer oder einem Schoppen Oesterreicher.

Hinter dem anheimelnden Dorfe wechseln breite Wiesen mit dunklem Erlengesträuch zwischen bewaldeten Höhen einerseits und fleissig bebauten Hügellehnen andererseits bis zu der eine Viertelstunde vom Dorfe entfernten, in einem geschützten Thalkessel idyllisch geborgenen Matzdorfer Mühle. Der liebenswürdige Besitzer derselben, Herr Riedel, hat die seit vielen Jahren verschütteten Eingänge zu den sagenhaften Feenixhöhlen in den Matzdorfer Hügeln freigelegt. Diese Hügel selbst liegen gerade in dem Winkel, welchen das Matzdorfer Wasser und der Grosse Bach bei ihrem Zusammenflusse bilden.

Der nächste Weg zu den Höhlen führt vom Dorfe aus am bewaldeten Hügelsaume entlang. Touristen aber, welche die höchst lohnende Fusspartie von Rausen nach Füllstein und Hotzenplotz durch die schattenreiche, gewundene Schlucht am Fusse der buschigen Gehänge wählen, kommen auf ihrer dankbaren Tour an den Feenixhöhlen vorüber. Nur müssen sie, um zu den Eingängen zu gelangen, den Fusspfad verlassen und die Anhöhen besteigen, in welchen die merkwürdigen Höhlen verborgen liegen. Man kann sie aber durchaus nicht verfehlen, wenn man auf die zahlreich umherliegenden, manchmal wie absichtlich gehäuften Steinblöcke achtet, die ihre unmittelbare Nähe verrathen. Auch eine frisch sprudelnde, wasserreiche Bergquelle, aus welcher das überlaufende Quellwasser zwischen zarten Moosbüscheln und duftigen Bergkräutern in kleinen Cascaden zum plätschernden Mühlenbach hinabspringt, und deren Quellenbassin von einem mächtigen Steinwall eingeschlossen ist, zeigt die Gegend an, wo man aufwärts steigen muss.

Die Feenixen.

Die Volkssage versetzte in diese dunkeln Grotten Berggeister, welche sie Feenixmännel und Feenixweibel

nannte. Man stellte sich diese Erdgeister als unansehnliche Zwerge mit grossem Kopfe und wo möglich einen Höcker auf dem Rücken vor. Ihre Zwerggestalt konnte aber je nach Umständen zur Fingerslänge und Daumesdicke zusammenschrumpfen, so dass sie flüchtend bald unter den Hut eines Pilzes verschwanden, bald aus Furcht geduckt in einem Eichelnäpfchen sich versteckten. Die abgestreifte Haut einer Natter wurde für das verlorene Gewand eines Feenixweibchens angesehen:

„Die Schlange legt die bunte Haut dort nieder,
Ein weit Gewand für eines Elfen Glieder."

Und Fledermäuse lieferten Häute zu willkommenem Stoff für die Jacken der Feenixmännchen.

Aber nur dem gläubigen Sinn und einem kindlich unbefangenen Gemüth war es vergönnt, diese Bergmännlein und Bergweibchen zu sehen, und diese hatten auch die Macht, das Auge der Menschen zu ihrer Wahrnehmung zu öffnen!

Die Feenixen lebten in grosser Gesellschaft bei einander, hatten ihre Könige und feierten ganz nach menschlicher Weise ihre Hochzeitsfeste. Auf Wiesen und auf Kleefeldern findet man nicht selten abgerundete Stellen, welche durch ihr helleres, gelbliches Aussehen in die Augen fallen. An diesen Orten sollten die Feenixleute ihre Hochzeitstänze ausgeführt haben.

Wenn von den schlauen Poltergeistern und neckischen Kobolden versichert wird:

„Die oft bei Nacht den Wanderer irre leiten,
Dann schadenfroh mit Lachen ihn begleiten",

so galt von den guten Feenixmännchen und ihren biederen Weibchen die bessere Meinung, dass sie gerne dienten dem, der sie freundlich grüsste, ihm liebes thaten, bei der Arbeit halfen und zum Gelingen alles Guten unsichtbaren Beistand leisteten. Im Verkehr mit den Bewohnern der umliegenden Ortschaften stifteten sie daher zumeist nur Gutes, selten etwas Böses.

Weil eben die herrliche Natur, welche die Bewohner umgab, ihnen nicht feindlich gegenübertrat, so personificirte ihre Phantasie die waltende Naturkraft in diese dem Menschen gutgesinnte Wesen. Als man das hohe, gesegnete Alter einer ehrsamen Matrone bewunderte, meinte sie mit freundlichem Lächeln, es sei dies ein Geschenk der Feenixweibel.

Von einem Ackerknecht wird versichert, er habe einst während seiner einsamen Feldarbeit aus den nahen Feenixhöhlen Rauch aufsteigen sehen und vermuthet, es werde von den Feenixweibeln gebacken. „Backt mir halt was mit!" habe er gerufen. Sogleich sei ihm von unsichtbarer Hand ein mit grünem Leinöl bestrichener Krautkuchen mit der Drohung gereicht worden, er müsse das Gebackene auf einem eisernen Tische verzehren, sonst sei's um ihn geschehen. In der augenblicklichen Verwirrung und des Erschreckens sei ihm aber doch noch so viel Besonnenheit und Klugheit geblieben, dass er auf den günstigen Einfall gekommen sei, seinen Ackerpflug umzukehren und die duftige Gabe auf der eisernen Pflugschar zu essen.

Die guten Männlein und Weiblein sind nicht mehr. Ihre Wohnungen, die Feenixhöhlen sind zwar geblieben, aber die Feenixen sind ausgewandert. Ein Vorbesitzer der Malek'schen Wirtschaft in Matzdorf soll sie seinerzeit auf einem Leiterwagen tief in's Gebirge hinein gefahren haben, weil sie sich auch im Matzdorfer Berg- und Waldrevier vor dem Geiste der Aufklärung und der richtigeren Erkenntnis der Dinge der Natur nicht mehr sicher fühlten.

Die Höhlen

Den Fuss der Hügel, welche die Höhlen bergen, umsäumt dichtes Laubgehölz, welches sich an beiden Ufern des Baches weiter fortsetzt, während über den lachenden Auen und Wiesengründen drüben gesegnete Fruchtfelder in schöngeschwungenen Bogen aufwärts steigen. Die Hänge der Hügel aber und ihre Rücken bekleidet vorherrschend die Kiefer, während die Tanne nur vereinzelt auftritt. Den humusreichen Boden überziehen dichte Polster von Moos und Bergkräutern, über welche leicht betretene Wege und Stege laufen, die vielfach sich kreuzen und ein bequemes, behagliches Wandern auf diesen Höhen zulassen. Gern wirft man auch einen Blick von oben in den grünen Thalgrund hinab, in welchem im Frühjahre lärmende Schwärme von Staaren sich niederlassen und im Ufergebüsch des Wassers ihr lustiges Wesen treiben.

Allerlei Senkungen, kleine Kessel und Mulden geben der äusseren Formation der Hügel noch ihr eigenthümliches Gepräge. Die Ursache mag wohl das in ihrem Schosse geborgene Gestein sein. An blossgelegten Stellen abgeschlürft in der Absicht, Bausteine zu entdecken, fallen auch sogleich die horizontal und parallel übereinander geschichteten Lager in's Auge, welche eine hervorragende Eigenthümlichkeit der Sandsteinbildung sind. Und ein weisser Sandstein ist es auch, welcher den Kern dieser Hügel zwischen den beiden genannten Flussläufen bildet, während in ihrer Nachbarschaft wieder die allgemein vorherrschende, aber für den Chausseebau und für Grundmauern ausgezeichnete Grauwacke, mit schönen Kieslagern und weissen Quarzsandadern vorkommt. Welche Ursachen haben also mitgewirkt, dass gerade jene Hügel ihre eigenthümliche Ausnahme machen?

Schade, dass die Masse des Gesteins nicht diejenige Dichte, Festigkeit und Härte besitzt, welche nothwendig wäre, dieselbe zu einem der gesuchtesten Bausteine zu machen. Darum irren gewiss alle diejenigen in ihrer Annahme, welche behaupten, die Hotzenplotzer Pfarrkirche sei aus diesem Material erbaut, und die Matzdorfer Felsenhöhlen wären nichts anderes als uralte Steinbrüche. Hotzenplotz besitzt ja in seiner Nähe einen viel besseren Stein, als dass man hierher zu fahren brauchte, um einen minderwertigen zu holen. Empfindlich getäuscht wurden daher auch zwei Unternehmer aus Leobschütz, welche für den Bau der Eisenbahnstrecke Leobschütz-Rasselwitz Bausteine aus diesen Hügeln brechen wollten. Die Förder-

versuche verschlangen zwar erhebliche Summen für Arbeitslöhne, misslangen aber vollständig; denn der äusserlich schön weisse Sandstein erwiess sich leider als zu weich und daher für den Zweck unbrauchbar. Die Kalk- und Thontheile, welche den Quarzsand verkittet haben — denn der Sandstein ist nichts anderes als aus Thon und Kalk zusammengebackener Meeressand — sind im Geschiebe dieser Hügel vorherrschend, daher sein Gefüge ein sehr loses und leicht brüchiges.

Die Bruchversuche jener Unternehmer haben aber leider für die Felsenhöhlen den Nachtheil gehabt, dass nicht nur der ursprüngliche Eingang zu denselben von den Arbeitern verschüttet wurde, sondern auch ein Theil der natürlichen Wölbungen selbst eingestürzt ist. Die Höhlen wurden daher für die Folge überhaupt unzugänglich, und das Interesse für dieselben erkaltete. Erst in neuerer Zeit ist dasselbe wieder wärmer geworden, und Herr Mühlenbesitzer Riedel hat nicht nur den Eingang zu denselben frei legen lassen, sondern auch einen bequemen Zugang in dieselben geschaffen. Dieser befindet sich in dem tiefen Kessel, welcher von den Steinbrechern nach ihren verfehlten Versuchen verlassen wurde.

Unter gefälliger, kundiger Führung und liebenswürdiger Begleitung wird nun der Besuch gewagt Die ersten Schritte in die finsteren Grotten müssen freilich in etwas gebückter Haltung zurückgelegt werden; bald aber merkt man beim Schein der mitgenommenen, entzündeten Lichter, dass man sich getrost aufrichten und richtig vorwärts schreiten kann. Nachdem auch das Auge sich einigermassen mit der ungewohnten Umgebung, soweit die Beleuchtung ihr Erkennen ermöglicht, vertraut gemacht hat, hält man aus Rücksicht für die eigene Sicherheit einige Umschau in der unbekannten Welt. Denn es überkommt den Besucher doch ein Gefühl der Beklommenheit, wenn er statt der sonnigen, freien Himmelskuppel nur drohende Felswände um sich und das hängende Gestein über sich hat, auf welchem das volle Gewicht des Berges lastet. Und der Druck auf die Nerven bei dem Aufblick zu den Blöcken über dem Haupte will nicht schwinden trotz des Bewusstseins, dass ja eben der gegenseitige und allseitige Druck des Geschiebes auf einander dieser natürlichen Wölbung ihren sicheren Halt gibt.

Der Höhlenraum weitet sich in einzelnen Partien, und erreicht eine Höhe von etwa 3 Metern. Wunderbar erscheint hier die Zerklüftung des Gesteins und die langen leeren Spalten zwischen den ungeheuren Quadern; aber starr und kalt wie der Zug des Todes streckt sich der nackte Fels und lässt kein organisches Leben in seinem harten Schosse aufkommen. Nur die in Kohle oder Bleistift hinterlassenen Namen derer, die schon vor uns diese Höhlen betreten haben, sind die einzigen Zeugen, dass hier vorübergehend frisches Leben pulsirt und warme Herzen geschlagen haben.

Nirgend entdeckt das Auge eine Spur, dass Menschenhände hier mitgewirkt hätten, diese unterirdischen Gewölbe zu bilden. Es sind eben diese Matzendorfer Erdhöhlen weder künstlich erzeugte Gänge noch bergmännisch angelegte Steinbrüche, sondern natürliche Felsengrotten oder Klüfte, wie sie die Natur des Sandsteingebirges mit sich bringt, und die ihr Alter nach Jahrtausenden zählen.

Weitere Gänge führen in das zerklüftete Innere des Gebirges; in welcher Richtung aber und in welcher Ausdehnung, das scheint noch unermittelt zu sein. Sagenhafte Ueberlieferungen freilich wollen wissen, dass dieselben bis nach Jägerndorf und Leobschütz reichen sollen. Als Wahrscheinlichkeit darf aber angenommen werden, dass sie soweit gehen, soweit eben die Sandsteinbildung des Gebirges vorhält. Vermuthet wird, dass noch tiefer gelegene Höhlenetagen als die bekannten vorhanden sein dürften, da gewisse Anzeigen dafür sprechen.

In Zeiten der Gefahr und Verfolgung mögen diese Höhlen für Eingeweihte sichere Zufluchtsstätten gewesen sein. Aber auch solche, die das Gesetz fürchten und das Licht scheuen mussten, konnten hier ungestört Unterschlupf finden.

Froher aber blickt das Auge nach der Rückkehr in die lichtschöne Oberwelt, und freier athmet die Brust im sicheren Genuss des heiteren Sonnenlichtes.

Mineralogische und geologische Notizen über die mähr.-schles. Sudeten im Jahre 1888.

Von Dr. Melion.

Fortsetzung.

Der Bleistollen zeigte sich ganz verfallen. Hie und da waren einige Stempel und verbrochene Verschallungen sichtbar. Auch hier fand ich die Bleierze nicht rein, sondern mit Schwefelkies vererzt, was der Scheidung Schwierigkeiten bieten müsste.

Auf dem Kamme des Querberges gewinnt man durch Besteigung eines Felsens, auf dessen schmale Plattform mehrere Stufen führen, eine überraschende Fernsicht über Zuckmantel hinaus nach Preussen weit in die sich ausbreitende Ebene, sowie andererseits über das herrliche Gebirge, das sich ost- und westwärts verzweigt. Diese anmuthige Stelle des Bergkammes mit dem herrlichen Aussichtspunkte vom Felsen wird Tabor genannt und werden hier die üblichen Johannisfeuer als dazu besonders geeignetem, von weiter Ferne bemerkbaren Höhenpunkte, von der Jugend aufgeführt.

Im Verlaufe des Kammes sind mehrere Erdeinstürze wahrnehmbar, wo bei Begehungen der Ränder Vorsicht geboten ist. In einem dieser Erdstürze ist in einer seitwärts sich erstreckenden Vertiefung ein stehendes Wasser bemerkbar gewesen, während die anderen Erdstürze in ihrer Tiefe Felsblöcke und Gerölle in regellosen Haufen über einander lagernd zeigten.

In weiterer Begehung des Querberges stösst man an mehreren Stellen auf verfallene Schächte und Stollen, und man hat besonders bei der Besichtigung der Schächte mit umso grösserer Vorsicht vorzugehen, als die Bedeckung der Schächte eine bereits höchst schadhafte

ist. In einem Kunstschachte (Luftschachte) zum Alt-Hackelsberger Stollen sieht man noch die Steigleiter.

Bemerkenswert ist am Querberg auch das Rochus-Denkmal. ein Steinbild des heil. Rochus mit Muscheln geziert und mit einem Hunde auf einer Pyramide von Kalkstein; oberhalb des Steinbildes mit einer Kugel und dem Kreuze.

Der gegenwärtig einzige Punkt von Obergrund, wo noch mit Vortheil Bergbau betrieben wird, ist der Mariahilfberg bei Hermannstadt, zum Territorium von Zuckmantel gehörig. Der hier im besten Betrieb stehende Schwefelkiesbergbau des Herrn **Moritz Richter**, Besitzer einer chemischen Fabrik in Würbenthal, liefert eine reichliche Ausbeute von mit Quarz durchsetzten Schwefelkiesen.

Es waren die Stollen des Schwefelkiesbergbaues bei Hermannstadt, da die Arbeiter kurz zuvor ihre Tagesstunden vollendet hatten, bereits geschlossen, als ich hier angelangt war.

Bei den beiden nahe über einander gelegenen Stollen fand ich eine so angehäufte Masse von Schwefelkiesen. dass deren Menge nach einer oberflächlichen Schätzung sich auf viele tausend Metercentner belaufen mochte. Sie werden in der Fabrik des Herrn Moritz Richter zur Erzeugung der Schwefelsäure verwendet und wird aus den mit Schwefelkiesen brechenden Kupferkiesen auch Kupferwasser gewonnen. Einige der hier aufgehäuften Schwefelkiese erlitten bereits eine durch atmosphärische Einflüsse herbeigeführte Zersetzung und waren mit einer Efflorescenz von Eisenvitriol bedeckt, der sich durch seinen eigenthümlichen Geschmack leicht zu erkennen gab. Auf einigen kleinen Handstücken fand ich Kupferkies. Buntkupfererz, Malachit und Chrysokoll (Kieselkupfer).

Wenn der wiederholt in Angriff genommene und wieder aufgelassene Bergbau auf Gold zu Obergrund neuerdings Gegenstand einer bergmännischen Unternehmung werden sollte. so halte ich es nach den vorliegenden Verhältnissen für angezeigt, den Betrieb mit einem Stollenbau auf einem höher gelegenem Punkte als dem des Alt-Hackelsbergerstollens in Angriff zu nehmen und in der Richtung gegen den Luftschacht vorzugehen.

Ueber Reihwiesen begab ich mich zur Goldkoppe bei Freiwaldau, wo das Schurfzeichen N. 31 Kat. N. 48 vom 8. Jänner 1886 bei dem Goldbergwerke der Herren Julius Saltery (Sauer) und Leo Gröger aufgerichtet ist. Das Goldbergwerk war zur Zeit meines Besuches ausser Thätigkeit. Sowohl die Hütte zum Schachte, wie jene des Pochwerkes waren geschlossen und nur einige Arbeiter bei einem alten, verlassenen, verfallenen Stollen auf einem höheren Punkte im Walde mit einer Abräumung aus diesem Stollen beschäftigt.

Der seit zwei Jahren wiederholt unterbrochene Betrieb des Unternehmens scheint auf manche Hemmnisse zu stossen. Mögen im Interesse der Sache immerhin für den Freiwaldauer Goldbergbau sich Wortführer finden; aber vor allem anderen wären genügende Kräfte erforderlich, die mit Ausdauer sich an einem Unternehmen betheiligen möchten, welches tausenden Gebirgsbewohnern durch eine lange Reihe von Jahren eine gute Erwerbsquelle gewesen war.

Das Gestein, in welchem sich Gold vorfindet, ist ein quarzreicher Gneiss. Es sollen jedoch insbesondere die gelblichen und röthlichen (von Eisenoxyd durchdrungenen Quarzite goldhältig sein, das Gold selbst aber ist in demselben so minimal, dass es weder mit freiem Auge. noch mit einer Lupe wahrnehmbar ist. Eine kleine mir freundlichst gespendete Goldstufe von der Goldkoppe bei Freiwaldau ist ein Quarzfragment, auf dem auch schon mit freiem Auge die Goldkörner auf einer Stelle angehäuft erscheinen.

Fortsetzung folgt.

Ueber Sommerfrischen im Erzgebirge.

Unter diesem Titel bringt „Glück auf“, das in Schneeberg erscheinende Organ des Erzgebirgsvereines einen längeren Aufsatz, in welchem es zum Schlusse hinsichtlich der vermietheten Wohnungen u. a. heisst:

„Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Reinlichkeit der Räume, wie der Geschirre und der auf ihnen und in ihnen aufgetragenen Speisen einen unwiderstehlichen Reiz ausübt, während eine jede Vernachlässigung derselben sich schneller oder langsamer zu strafen pflegt. Nicht blos im Wohnhause. sondern auch im Gasthause soll eine gleichmässig bleibende, sorgsame und wohlthuende Reinlichkeit die Behaglichkeit und Annehmlichkeit des Aufenthaltes in allen Beziehungen fördern und erhalten.

Obenan muss der leitende Gedanke stehen, dass der Sommerreisende so wenig als möglich mitzubringen hat, und innerhalb bestimmter Grenzen alles findet, was er bedarf. Daher soll eine Sommerfrisch-Wohnung das Erforderliche in angemessenem Umfange bieten. Für erhöhte Ansprüche entschädigen natürlich höhere Preise; aber auch bei mässigen Preisen sollen nachstehende Anforderungen zweifellos erfüllt werden.

Der Mietpreis der Wohnungen richtet sich einestheils nach deren Grösse und Ausstattung, anderentheils nach der Zeit der Vermietung.

Die Beschaffenheit der Betten, deren Länge 2 m oder 3½ Elle, deren Breite 1 m oder 1¾ Elle als normal zu betragen hätte, mit Sprungfedermatratze, Seegrasmatratze, Kopfkeil von Seegras, sowie mit zwei Wolldecken. ferner mit Betttuch, Ueberzug für eine Decke und den Kopfkeil, würde die Regel bilden. Matratze und Kopfkeil von Rosshaaren würden eine höhere Wochenmiete bedingen. Die Bettwäsche wäre nach 14 Tagen zu erneuern, und pro Woche und Person 2 Handtücher und 2 Wischtücher zu geben,

Die Einrichtung eines Zimmers, welches bei schlechtem Wetter als Wohnzimmer zu dienen hat. besteht aus einem einfach überzogenen, gepolsterten Sopha, einem grösseren Tisch und je 3 Stühlen für je 1 Person. Ferner 1 kleinen Kleiderschrank,

1 kleinen Commode mit 3 Fächern. 1 Waschtisch, 1 Spiegel, Der Waschtisch soll ausgerüstet sein mit 1 grösserem Waschbecken, 1 grossen Wasserkrug, 1 Seifennapf. 1 Schwammnapf, 1 Bürstennapf; er soll ein Schubfach für Kämme und Bürsten haben; ein Wassereimer soll zur Hand stehen; ein Nachtgeschirr. Eine Wasserflasche und wenigstens 1 Trinkglas, 1 Feuerzeug, 1 Leuchter mit Licht, nach Befinden 1 Lampe sollen da sein; ferner 1 Kleiderhänge oder die entsprechende Anzahl von Kleiderhaken Ferner soll ein Bock oder eine Bank zum daraufstellen des Koffers vorhanden sein.

Ein Abtritt muss vorhanden und zu verschliessen sein (nicht über dem Hof!).

Eie Reinigung der Zimmer, Bettmachen, Lüften, Abwischen etc. hat der Vermieter durch sein Personal unentgeltlich, die Reinigung von Schuhwerk und Kleidern durch dasselbe gegen Entschädigung wöchentlich versorgen zu lassen. 1 Mark für 1 Person. 1½ Mark für 2 Personen und 2 Mark für 3 Personen.

Besorgungen. Wege und Gänge versorgt das Personal des Vermieters nach Uebereinkunft gegen Bezahlung.

Die Verpflegung muss dem Sommergaste gesichert sein

Der Sommergast ist vollkommen berechtigt, heute hier und morgen dort zu essen, wenn er sich nicht durch Abonnement an irgend ein Gasthaus oder Speisehaus bindet. Derartige Vorkommnisse, dass einem Sommergast gesagt wird: „Essen Sie doch dort, wo Sie gestern gegessen haben“ — wenn er einmal an einem anderen Orte gegessen hat, dürfen gar nicht vorkommen und berechtigen zweifelsohne den Sommergast seinen etwaigen Mietvertrag unverzüglich zu lösen und den betreffenden Ort sofort zu verlassen, wenn ihm auf diese Weise ein Zwang auferlegt werden sollte, an einem bestimmten Orte zu verkehren und in seiner freien Willensäusserung behindert zn sein.

Es nicht erforderlich, dass die Sommergäste besonders gefeiert und geehrt werden; aber so viel können sie unbedingt verlangen. jederzeit höflich, aufmerksam und fürsorglich behandelt zu werden.

Wird dies innegehalten, werden sie angemessen untergebracht, beköstigt und mit Getränken versorgt, da wird auch der Sommergast gern wiederkehren. besonders wenn Leistung und Preis in richtigem Verhältnis standen!

Verschiedene Mittheilungen.

(Fahrpreisermässigung.) Ueber Ersuchen des Centralvorstandes hat auch*) die Direction der mähr.-schles. Centralbahn in Wien den Vereinsmitgliedern für die Zeit vom 15. April bis 31. October 1889 Fahrpreissermässigung unter folgenden Modalitäten gewährt: 1. „Jedes Mitglied dieses Vereines muss nebst der von uns zu entwerfenden Legitimationskarte, auf welcher die näheren Bestimmungen präcisiert erscheinen und welche nur für eine Tour- und Retourfahrt Giltigkeit haben, auch mit einer den Vereinsstempel tragenden Photographie und einer Vereinsmitgliedskarte versehen sein. 2) Diese 3 Legitimationen müssen dem Personen-Cassier, den Conducteuren, eventuell den Zugsrevisoren vorgewiesen werden. 3) Beim Fehlen nur einer der obangeführten 3 Legitimationen erlischt der Anspruch auf die zugestandene Fahrbegünstigung und es tritt die Nachzahlung auf den vollen Fahrpreis ein 4) Die Billeten-Cassierer. als auch die Revisions-Conducteure und Zugsrevisoren sind berechtigt, die Unterschrift des Inhabers der Legitimationskarten zu fordern.

Für die Strecke der mähr.-schles. Centralbahn sind grüne Legitimationskarten ausgegeben, für die Linien Sternberg-Wichstadtl-Lichtenau, Hohenstadt-Zöptau, Hannsdorf-Ziegenhals, Kriegsdorf-Römerstadt und Erbersdorf-Würbenthal rothe. Während die ersteren nur für Hinreise und Rückreise Giltigkeit haben, gelten die rothen für die ganze Saison. Was die Abstemplung der Photographie betrifft, so genügt der Stempel der betreffenden Section Für die Mitglieder der Section Freiwaldau erfolgt die Abstempelung im Locale der Freiwaldauer Eisenbahnrestauration. Dort sind auch Legitimationskarten gegen Erlag von 2 kr. per Stück zu haben.

(Section Neisse.) Die Section Neisse hielt Dienstag den 12. März ihre diesjährige Generalversammlung im altdeutschen Zimmer des Stadthaus-Restaurants ab Dieselbe war erfreulicherweise sehr zahlreich besucht; es hatten der Einladung durch die hiesigen Zeitungen 35 Mitglieder, darunter einige von auswärts Folge geleistet. Bevor zur Tagesordnung geschritten wurde machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, dass der Correspondent des „Oberschlesischen Anzeigers“ der Versammlung beizuwohnen wünsche. Die Anwesenden waren damit einverstanden Es wurde nun die Versammlung von dem Obmann Herrn Ingenieur W. Habich mit warmen Worten begrüsst und zur Erledigung der Tagesordnung geschritten. Fortificationszeichner Mücke als Schatzmeister der Section legte Bericht über die Cassenverhältnisse ab: die Jahresrechnung wurde dann durch die Herren Eisenbahn-Betriebscassen-Rendant Weiss und Kaufmann Sponer geprüft und richtig befunden und dem Cassier Dank und Decharge ertheilt. Des Weiteren bedauerte Herr Ingnieur Habich seines vorgerückten Alters wegen, das ihm leider nicht gestatte, seinen Pflichten gehörig nachzukommen, das Amt als Obmann niederlegen zu müssen, es wurde daher mittelst Stimmzettel zu einer Neuwahl geschritten und ging aus derselben stimmeneinhellig Herr Realgymnasial-Director Gallien hervor, welcher auch die Wahl annahm und versprach derselbe sich mit besten Kräften der guten Sache widmen zu wollen. Der Sections-Vorstand besteht ausserdem noch aus den Herren Stadt-Syndikus Hellmann, Obmann-Stellvertreter, Zeichner Mücke, Schriftführer, und Droguenhändler E. Goldmann als dessen Stellvertreter. Nach der stattgefundenen Wahl übernahm der neue Obmann den Vorsitz. Es kam sodann ein Schreiben der Section Neustadt O. S. zur Vorlesung, des Inhalts, dass es wünschenswert sei, dass die 4 preussischen Sectionen Neustadt, Leobschütz, Ziegenhals und Neisse ebenfalls ein Zimmer in der neuen Hochschar-Baude mit den nöthigen Möbeln ausstatteten, wie dies schon mehrere österreichische Sectionen gethan haben. Die Versammlung genehmigte bereitwilligst, dass der geforderte Betrag von ungefähr 75 Mark gezahlt werde. Ausserdem wurde beantragt den Central-Vorstand zu ersuchen, dass der im Jahre 1887 erschienene „Wegweiser“ durch einen Nachtrag, welcher die Neumarkierungen enthält. vervollständigt werde. Sodann wurden noch einige kleine Anträge bezüglich der Veröffentlichung von Vereinsangelegenheiten, welche an den Centralvorstaud zu richten seien, genehmigt. Wegen des zu unternehmenden Frühjahrs-Ausfluges wurde beschlossen sich Anfang Mai wiederum zu versammeln und versprach der Herr Obmaun dann die nöthigen Vorschläge zu machen. Nachdem nun die Tageordnung erschöpft war, wurde die Versammlung geschlossen und das vom Herrn Lehrer Reinelt (Philo vom Walde) geführte Protokoll gelesen. Die Mehrzahl der Mitglieder blieb noch längere Zeit gemüthlich beisammen. Zu berichten ist noch, dass die Section auch im Sommer 1888 mehrere Ausflüge unternahm und zwar: 1) Den 13. Mai mit Bahn nach Patschkau, zu Fuss weiter nach Obergostiz, hier entfaltete sich bald in Korte's

*) Siehe Nr. 2.

Gasthofe ein reges Leben. Nach eingenommenen Frühstück wurde unter der Führung des Stadtförsters Herrn Wellheim zum Hohen Stein und zur Heidelkuppe hinangestiegen, von hier trieb der Durst die Ausflügler in das Wirtshaus von Heidelberg. In Krautenwalde wurden die Neisser Touristen von den herbeigeeilten Mitgliedern der Section Jauernig begrüsst und ward dann vereint nach Jauernig marschirt, wo im „Hotel zum Kronprinzen" grosse Rast gehalten wurde. Die zahlreichen Ausflügler (einige 30) wurden sodann von dem Obmann der Section Jauernig, Herrn Gerichtsadjunct Herlinger, in schwungvollen Worten begrüsst, worauf Herr Syndikus Hellmann den wärmsten Dank für die überaus freundliche Aufnahme ausbrachte. Es wechselten dann Vorträge und Gesänge und zu schnell schlug die Trennungsstunde; eine stattliche Wagenreihe entführte die Neisser Touristen nach Patschkau. 2) Den 10. Juni mit Bahn nach Freiwaldau, leider konnte aber der geplante Ausflug nach der Hochschar nicht zur Ausführung gelangen, da der Himmel seine Schleusen geöffnet hatte, die zahlreichen Theilnehmer mussten daher in Freiwaldau und Gräfenberg verbleiben, doch unternahmen einige der Herren trotz Nebel und Regen doch noch die Partie. 3) Durch das anhaltende ungünstige Wetter mussten die weiteren Ausflüge unterbleiben und erst am 2. September konnte die Hochschartour nochmals unternommen werden freilich auch bei fragewürdigem Wetter. 4) Den 7. October sandte die Section ihren Vertreter zur Delegierten- und General-Versammlung. Zum Schluss ist noch zu bemerken, dass die Section Neisse im vergangenen Vereinsjahre 1 Ehren- und 124 active Mitglieder zählte.

(**Section Schönberg.**) Nach Ablauf des dritten Jahres des Bestandes der Section Mähr.-Schönberg kann die Leitung derselben mit freudiger Genugthuung es aussprechen, dass der Sinn für die fortschrittliche Entwicklung der Section in unserem Kreise lebendig und kräftig ist, dass bei vollem Festhalten an den bewährten Grundsätzen, mit rastlosem Eifer die Fortentwicklung in einer den gegebenen Verhältnissen entsprechenden Thätigkeit angestrebt wurde. Wie sehr die Theilnahme für unser Hochgebirge überhaupt und damit auch an den Bestrebungen des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines noch immer wächst, bezeugt die beträchtliche Mehrung unserer Mitgliederzahl, welche Ende December 1888 sich auf 284 belief Die Erweiterung des Kreises der Sudetenbesucher steht im innigen Zusammenhange mit der Erleichterung des Bereisens der Sudeten, eine die natürliche Folge der anderen, und beide üben eine grosse Wirkung auf unseren Verein aus und betimmen dessen Aufgabe und Ziel. Eine Gegend nach der anderen in unserem Sectionsgebiete der Fürsorge der Sectionsthätigkeit zu widmen, die Bahnen zu eröffnen für die Entwicklung des Fremdenverkehrs, anzuregen und aufzumuntern und das Nothwendigste zu schaffen, das waren die Aufgaben, welche in erster Linie standen, nach deren allmählicher Lösung unserer Section neue erwuchsen, jene der Fortentwicklung und Erhaltung des bereits Geschaffenen. Dank der vereinsfreundlichen Gesinnung und der gütigen Bewilligung der herrschaftlichen Guts- und Forstverwaltungen konnte die Section ihre Thätigkeit in so ausgedehntem Masse entfalten und es endlich dahin bringen, dass die Wege des Sudetengebirges auf mähr. Seite zum grössten Theile markiert sind. Aus den erfreulichen Thatsachen der jährlichen Zunahme der Sudetenbesucher erwächst uns gewissermassen die Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass die Naturschönheiten, welche die Hochgebirgswelt bietet, auch mit vollem Behagen genossen werden können. Da macht sich zunächst die Frage der Unterkunft und Verpflegung geltend. Die Section Mähr.-Schönberg, als eine der Gebirgssectionen, die naturgemäss diese Aufgaben besonders pflegen müssen, hat auch in diesem Jahre sowohl der Unterkunft als auch der Verpflegung grosse Aufmerksamkeit gewidmet und es in den betreffenden Unterkunftsorten an Anregung und Empfehlung verschiedener für die Leibesbedürfnisse der Touristen geeigneter Gegenstände nie fehlen lassen Einer Anregung der löbl. Schwestersection Brünn zufolge wurde auch die Einführung der Conserven an exponierten Punkten versucht, doch kann erst im nächsten Jahre über den Erfolg dieses Versuches berichtet werden. Im Allgemeinen lässt sich die Thatsache nicht leugnen, dass mit der Erbauung eines Schutzhauses am Hochschar, der Schweizerei und durch die bauliche Erweiterung einiger anderer Objecte, das Unterkunftswesen in den Sudeten einen erheblichen Aufschwung erfahren hat. Der Thätigkeit des Vereines bleibt in dieser Richtung noch ein weites Feld offen und werden bis zur Lösung dieser zwei wichtigen Fragen noch so manche Hindernisse zu bewältigen sein. Die Section unterhielt einen regen schriftlichen Verkehr mit einzelnen Sectionen namentlich mit der eifrigen Section Brünn. Die Menge des zu erledigenden Stoffes ergab die Nothwendigkeit, 28mal die Sectionsleitungsmitglieder zu einer Sitzung einzuberufen, welche Sitzungen stets zahlreich besucht waren. Eine erhöhte Thätigkeit musste demnach die Schriftleitung entwickeln, nicht nur in geschäftlicher Richtung, sondern auch in publicistisch-literarischer Beziehung. Im Vereinsorgane „Altvater" sowie im Localblatte „Grenzbote" etc. erschienen eine nicht unbedeutende Zahl Berichte und Mittheilungen, durch welche die Sectionsmitglieder von der jeweiligen Thätigkeit der Sectionsleitung in Kenntnis gesetzt wurden. Im Vereinsorgane „Altvater" erschien auch eine grössere Mittheilung „Das Unterkunftswesen in den Sudeten" und die beiden Aufsätze „Der Rabenstein", „Die mähr.-schles. Sudeten" bearbeitet vom Schriftführer Herrn Frz. Reinschmied. Um dem Beschlusse der letzten Generalversammlung gerecht zu werden, befasste sich die Sectionsleitung mit der Ausarbeitung des Planes der zu erbauenden Aussichtswarte am Bürgerstein, trat mit mehreren Firmen in diesbezügliche Unterhandlungen und machte bei dem hiesigen löbl. Bürgermeisteramte die Eingabe um Bewilligung, welche auch zugesagt wurde. Die Erbauung der Bürgersteinwarte ist somit der Vereinsthätigkeit im Jahre 1889 vorbehalten, und ist zu erwarten, dass der ausgearbeitete Plan bald zur Ausführung gelangen wird. Ein weiteres Gebiet, welchem die Section grosse Aufmerksamkeit zugewendet hat, ist die Pflege der Geselligkeit, trägt sie ja nicht wenig dazu bei, die Theilnahme weiterer Kreise unserem Verein zu sichern. Während des Jahres randen in üblicher Weise gesellige Zusammenkünfte statt, und waren diese mit Besprechung touristischer Themata verbunden. Ein hochverdientes Mitglied unserer Section Herr J. U. Dr. Franz Proksch hielt am 26. Februar 1888 einen äusserst interessanten Vortrag über seine gemachten Touren in Skandinavien etc. Von einem zahlreichen Publicum mit lebhaften Beifall aufgenommen, ergab der Vortrag ein Reinerträgnis von 108 fl., welches dem Fonde zur Erbauung einer Burgersteinwarte zugeführt wurde. Im Laufe des Jahres wurden zwei Gesammtausflüge veranstaltet u. zw.: auf den Pradelstein und ins Hochgebirge. Die ungünstige Witterung während der Sommermonate machten die Inscenierung mehrerer geplanter Ausflüge unmöglich, so dass die Touristik in dieser Richtung weniger sich entfalten konnte. Das am 19. Jänner 1889 veranstaltete Touristen-Costume-Kränzchen, um dessen Zustandekommen sich unser rühriger Obmannstellvertreter Herr Heinrich Klotz in besonderer Weise verdient gemacht hat, erfreute sich einer ungewöhnlich grossen Theilnahme und ergab ein Reinerträgnis von 115 fl., welches der

Sectionscassa überliefert wurde. Mit grossen Bedauern müssen wir an dieser Stelle noch berichten, dass der Obmann der Section Herr Hanns Hönig am 1. April 1888 die Obmannstelle niederlegte u. zw. wegen Meinungsverschiedenheit mit der Majorität der Sectionsleitungsmitglieder. Die Sectionsleitung handelte im Sinne der Vereins- und Sectionsstatuten und forderte einstimmig den Obmannstellvertreter, Herrn Heinrich Klotz auf, die Leitung der Sectionsangelegenheiten bis zur nächsten Neuwahl der Sectionsleitung zu übernehmen. Und unter der Leitung ihres thatkräftigen und für das Gedeihen unserer Section bemühten Obmann-Stellvertreters entfaltete die Sectionsleitung eine Thätigkeit, deren Bild voran entrollt wurde, deren Erfolge den überzeugenden Beweis liefern, dass jedes der Sectionsleitungsmitglieder sich seiner Aufgabe bewusst war und mit ganzer Kraft das Gedeihen der Section anstrebte. Mit dem herzlichen Danke an alle Genossen, die für die erhabenen Ziele unseres Vereines thätig waren, verbinden wir den Wunsch, es möge auch fürderhin die Section Mähr.-Schönberg blühen, wachsen und gedeihen!

— Am 18. Februar d. J. fand im Saale des Café Dittrich (Mayer) die Jahres-Generalversammlung der Section M.-Schönberg statt, in welcher der Jahres- und Cassabericht zur Mittheilung gelangte und beifällig Aufnahme fand. Nachdem beinahe alle derzeitigen Sectionsleitungsmitglieder eine Wiederwahl dankend abgelehnt hatten, wurde eine Neuwahl der Sectionsleitung vorgenommen, welche folgendes Resultat ergab: Als Obmann wurde gewählt Herr Carl Strohbach, als dessen Stellvertreter Herr Josef Hallecker; als Sectionsleitungsmitglieder die Herren: Gustav Siegl, Richard Brandhuber, Edmund Brosig, Johann Schmidt, Hubert Emmer und Josef Habiger; als deren Ersatzmänner die Herren: J. Hatwiger und J. Kurz; als Cassa-Revisoren Herr Julius Sallmann und Herr F. Klein. Die Herren Max Primavesi und Franz Reinschmied wurden als Delegierte gewählt, die weiteren Delegierten werden seinerzeit aus der Sectionsleitung der Mitgliederzahl entsprechend gewählt. Zum correspondierenden Mitgliede für das Vereinsorgan „Altvater“ wurde Herr Franz Reinschmied ernannt. Nach Schluss der Generalversammlung constituirte sich die neue Sectionsleitung und wählte Herrn Gustav Siegl zum Cassier, Herrn E. Brosig zu dessen Stellvertreter und die Herren Joh. Schmidt und Rich. Brandhuber zu Schriftführern.

(**General-Versammlung der Section Olmütz des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines.**) Am 19. März l. J. Abends wurde im Club-Locale des Hotel Lauer die General-Versammlung der Section Olmütz, des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines abgehalten. Die Versammlung wurde durch den Obmann Herrn Wilh. Lauer mit einer freundlichen Begrüssung der Anwesenden eröffnet. Der vom Schriftführer vorgetragene Jahres-Bericht erwähnt die den Mitgliedern bewilligte Fahrpreis-Ermässigung auf der Grenzbahn, der vorgenommenen Verbesserungen der Wege und Markierungen im Grosswasserthale, der unternommenen gesellschaftlichen Ausflüge, der bevorstehenden Einrichtung eines Touristenzimmers im Hochschar-Schutzhause für die Vereinsmitglieder, der am 8. October v. J. in Freiwaldau stattgefundenen Delegierten-Versammlung, gedenkt ehrenvoll der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Mitglieder, Herrn Diöcesan-Architecten Gustav Meretta und Herrn Albin Braune und theilt mit, dass der Section „Olmütz“ im vorigen Jahre 105 Mitglieder angehörten. Der Bericht wird zur befriedigenden Kenntnis genommen und dem Sections-Vorstande die weitere Durchführung wegen Einrichtung eines Sectionszimmers im Schutzhause auf dem Hochschar überlassen. Aus dem sodann vorgetragenen Cassabericht ist zu entnehmen, dass 210 fl. an Mitgliedsbeiträgen eingingen, die zugeschriebenen Capitalszinsen betrugen 5 fl. 65 kr., diverse Einnahmen 2 fl. 80 kr., was mit Hinzurechnung des Cassastandes vom Jahre 1887 die Finnahme von 271 fl. 97 kr. ergibt; verausgabt wurden für Wegeverbesserungen und Herstellung von Stegen 40 fl. 41 kr., an die Centralleitung wurden abgeführt 141 fl. 75 kr. während andere Auslagen 33 fl. 66 kr. betrugen, es erübrigt demnach ein Ueberschuss von 56 fl. 15 kr., welcher sich mit Hinzurechnung der eingegangenen Beiträge zur Einrichtung des Zimmers am Hochschar per 78 fl. 55 kr auf 134 fl. 70 erhöht, wovon 126 fl. 73 kr. bei der Olmützer Sparcassa angelegt sind. Herr Mathes berichtet, dass er sowie Herr Merkel die Rechnung in allen Theilen sowie deren Belege geprüft und sie als vollkommen richtig befunden haben, worauf dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt und ausserdem von der Versammlung dem Schriftführer und Cassier für seine Mühewaltung der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen wurde. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl des Ausschusses wurden über Antrag des Herrn Hollaus die bisherigen Functionäre u. zw. die Herren Wilhelm Lauer zum Obmann, W. Seethaler zu dessen Stellvertreter, Ant. Kleinschmidt zum Schriftführer und Cassier, Wilhelm Mathes, Carl Merkel und Fritz Schindler per Acclamation wiedergewählt. Der von einem Vereinsmitgliede gestellte Antrag, im heurigen Jahre eine Verbesserung des Weges von Grosswasser nach Waltersdorf und dessen Markierung vorzunehmen, wurde angenommen und für den Fall, dass die Waltersdorfer die Section in der Ausführung unterstützen, auch bewilligt. Derr Herr Obmann dankte für das zahlreiche Erscheinen und für das dadurch bekundete Interesse und erklärte die Versammlung für geschlossen, worauf eine gemüthliche Unterhaltung die Theilnehmer noch lange beisammen hielt.

(**Gründer.**) Herr Otto Lauther in Ratibor ist der Section Freiwaldau als Gründer beigetreten.

(**Vereinsbibliothek***) 387) Die „Meteoriten des Dr. Josef Melion“ (Geschenk desselben). 388) 18. Jahresbericht des Vereines für Naturkunde in Oeterreich ob der Enns zu Linz (Tausch). 389) Carinthia. 78. Jahrgang (Tausch). 390) Zeitschrift des historischen Vereines für den Regierungsbezirk Marienwerder 23. Heft (Tausch.) 391) Bericht über die Thätigkeit des Stettiner Touristen-Clubs in dem Zeitraum vom 16. September 1882 bis zum 1. September 1888 (Tausch). 392) Vierteljahrsschrift für Geschichte und Heimatkunde der Grafschaft Glatz. 8. Jahrgang (Tausch).

(**Tropfsteinhöhle in Saubsdorf.**) Die vom mähr.-schles. Sudetengebirgs-Verein gangbar gemachte Tropfsteinhöhle in Saubsdorf hat im Jahre 1888 ein Reinerträgnis von 76 fl. 12 kr. geliefert, von welchem vertragsmässig die Hälfte mit 38 fl. 12 kr. an den Sudetengebirgsverein abgeführt wurde, die andere Hälfte gehört dem Eigenthümer der Höhle, Herrn Anton Drechsler. Es wurden nämlich für Eintrittskarten 71 fl. 70 kr., für verkaufte Broschüren 3 fl. 92 kr. eingenommen. Ausserdem hat Gastwirt Gränz, welcher den Verkauf von Weinen usw. besorgte, 2 fl. bezahlt. Die Einnahmen beziffern sich also auf 77 fl. 62 kr. Ausgezahlt wurden für das Ausräumen der Stiege 1 fl., für das Anstreichen der Thür 50 kr., so dass das obige Reinerträgnis von 76 fl. 12 kr. resultirt. Auf eine vom Centralvorstande vorgeschlagene Ermässigung der Eintrittspreise ist Herr A. Drechsler nicht eingegangen.

(**Von einem unterirdischen Strom im Riesengebirge****) wird aus Hirschberg berichtet. In der Nähe des Dorfes Steinseifen wurden Bohrungen zu einer neuen Wasserleitung nach Hirschberg angestellt. Dabei fand man einen Strom auf, welcher in einer Tiefe von zwei Metern unterhalb der Oberfläche vom Gebirge her zu Thale geht. Die Deckschicht besteht in Lehm, es folgt sodann ein das Wasser enthaltendes Geschiebe und darauf als Untergrund Granit. Der Strom durchschneidet das Grundstück eines Stellenbesitzers in einer Breite von 150 Metern.

*) Siehe Nr. 2 1889.
**) Aus „Der Tourist“.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines. — Druck von A. Blažek in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 50 kr. oder 3 Mark

Nr. 4. Freiwaldau, 15. Juli 1889. VII. Jahrg.

Burgruine Mödlitz.

In dem politischen Bezirke Sternberg, nahe der mähr.-schles. Grenze, liegt der kleine Ort Mödlitz, welcher bis zum Anfange des 15. Jahrhundertes eine Stadt war, jedoch durch Kriegsunfälle zu einer Dorfgemeinde herabgebracht wurde. Auf einer nahen, von der Mohra bespülten Anhöhe, dem sogenannten Hessberge. stand ehemals eine Burg, welche 1275 im Besitze Ludwigs von Medl sich befand, jedoch um das Jahr 1560 schon in Trümmern lag.

Der Sage nach*) standen ihre einstigen Besitzer mit den Burgherren des nahen Schlosses Wildstein, von dem gegenwärtig auch nur spärliche Ueberreste vorhanden sind, stets in freundschaftlichem Verkehr. Die Inhaber beider Burgen waren als Raubritter und Wegelagerer berüchtigt, daher auch feindlichen Angriffen oft ausgesetzt, wobei sie sich gegenseitig Hilfe leisteten. Als Verständigungsmittel zur Zeit der Noth diente ihnen eine Art Glockenzug. Es war nämlich in der damals ganz mit Wald bedeckten Gegend zwischen den beiden Burgthürmen ein Draht angebracht, an dessen Enden Glocken sich befanden, die beim Anziehen des Drahtes läuteten. Der Draht war, — zumal er sehr hoch angebracht und nur durch die Gipfel der höchsten Tannen gestützt wurde — nicht leicht sichtbar, daher den Feinden der beiden Vesten gänzlich unbekannt.

Die Bürger der Stadt Hof, denen seitens der Mödlitzer mancher Schaden zugefügt wurde, sahen sich mehrmals genöthigt, gegen die Burg Angriffe zu unternehmen, wurden aber jedesmal von den Wildsteinern in den Rücken überfallen und gezwungen, von der Belagerung abzulassen und sich zurückzuziehen.

Der Thurmwächter der Mödlitzer Burg, namens Eichkatz, hatte nämlich jeden Angriff der Hofer Bürger rechtzeitig dem Burgherrn auf Wildstein mittelst des Glockenzuges angezeigt und die Mannschaft beider Burgen allarmiert.

Eines Tages spielte ein Jüngling mit einer gezähmten Krähe auf einer Anhöhe zwischen der Mödlitzer und Wildsteiner Burg, indem er den Vogel in die Höhe steigen liess, dieser aber immer wieder zurückkehrte und auf seine Hand sich setzte. Als der junge Mann zufällig aufwärts blickte, wurde er des Drahtes gewahr, welcher zwischen den beiden Vesten gespannt war. Als er den Hofern seine gemachte Entdeckung mitgetheilt, erkannten und erriethen diese, wieso es kam, dass die Besatzung von Wildstein von jedem Ueberfalle der Burg Mödlitz sogleich verständigt und von jener zum Rückzuge genöthigt wurde. Sie nahmen sich daher vor, den verrätherischen Draht für die Zukunft unschädlich zu machen. Um aber ihr Vorhaben vor ihren Gegnern zu verbergen, wurde beschlossen, am 1 Mai unterhalb des Drahtes eine Stelle ausholzen und dort einen grossen Maibaum aufstellen zu lassen. Auch sollte auf dem Platze um den Maibaum ein Volksfest abgehalten und zur Abendzeit, unter dem Schutze der Dunkelheit, unbemerkt der Draht von einem kühnen Kletterer durchschnitten werden.

Wie gedacht, so gethan. Der Maibaum wurde schon tags vorher, also am 30. April aufgestellt und dessen Bewachung einem handfesten Schmiede aus Hof, namens Blutschlacker, übertragen.

Der Mödlitzer Burgwächter, der vom Thurme den aufgestellten Maibaum sah, gedachte den Hofern einen Streich zu spielen, nahm daher eine Säge, gieng zu dem Maibaume, neckte den dort befindlichen Wächter und überlistete ihn so, dass derselbe unversehens in eine tiefe Grube fiel, aus der er durch seine Genossen erst am nächstfolgenden Tage herausgezogen wurde. Eichkatz erklomm mittlerweile den Maibaum, sägte diesen in ansehnlicher Höhe bis zur Mitte durch, liess sich darnach herab und ging nach Hause.

Am folgenden Tage, am 1. Mai, fand das Fest bei dem Maibaume statt. Sobald es Abend geworden war und tiefes Dunkel die Landschaft zu decken begann, unternahm es ein behender Schneider, auf den Baum zu klettern. Trotz Knarren und Knacken gelang es dem Muthigen emporzukommen und den Draht zu durchschneiden.

Als die Hofer bald nachher wieder mit den Mödlitzern in Fehde geriethen und deren Burg zu belagern beabsichtigten, giengen sie dabei mit grosser Vorsicht und Behutsamkeit zu Werke. Die Belagerung sollte zur Nachtzeit unter dem Schutze der Dunkelheit unternommen werden.

In einer finsteren Nacht, als bereits die Insassen der Burg im tiefen Schlafe sich befanden, wurde der Angriff unternommen. Der Thurmwächter wollte, wie sonst, die Wildsteiner von der Gefahr verständigen und um Hilfe angehen; jedoch zu seinem nicht geringen Schrecken bemerkte er, dass der Draht nicht mehr gespannt, sondern zerschnitten sei.

*) Nach einer mir vom Herrn Gans aus Bärn zugesandten Schrift bearbeitet.

Ein heisser Kampf entbrannte zwischen der Besatzungsmannschaft und den Hofern; selbst der Burgherr, der krank darniederlag, raffte alle seine Kräfte zusammen und stritt an der Spitze der Seinigen. Blutschlacker, der Hofer Schmied, drang mit geschwungener Axt auf denselben ein und tödtete ihn. Eichkatz schoss vom Thurme mit Pfeilen herab und streckte den Jüngling, der den Draht entdeckt hatte, nieder.

Nach Ueberwältigung und Niedermetzelung der Besatzungsmannschaft zündeten die Hofer die Burg an und Eichkatz, der einzige bis dahin noch am Leben gebliebene Vertheidiger derselben, fand in den Flammen seinen Untergang.

Die Wildsteiner, erst durch den Feuerschein aufmerksam gemacht, kamen diesmal zur Hilfeleistung zu spät und mussten unverrichteter Sache sich zurückziehen.

Der „Hohe-Fall".

(Von Emil Leon Saxl.)

Gewiss Tausende und Tausende von Touristen haben schon vom Spieglitzer Schneeberg den Abstieg längs des Marchthales über Gross-Mohrau genommen, ohne zu wissen und zu ahnen, an welch' grossartiger Naturschönheit sie knapp vorbeigegangen sind.

Ich selbst, der ich in dieser Gegend geboren bin und schon als Student mein Heimatland nach allen Richtungen durchkreuzte, wusste nichts von dem sogenannten „Hohen-Falle", welcher einen wildromantischen, erhabenen Anblick bietet. Erst ein guter Freund von mir, der gräfl. Althann'sche Forstingenieur Herr Carl Koschatzky in Grulich, der die Vermessungen sämmtlicher gräflicher Forste geleitet hat, machte mich auf diesen, für alle Touristen hochinteressanten Punkt aufmerksam und ich nehme mit Vergnügen Anlass, eine nähere Beschreibung als Wegweiser folgen zu lassen.

Wenn man vom Spieglitzer Schneeberg den Abstieg gegen Gross-Mohrau nimmt, gelangt man nach ungefähr einstündigem Marsche, von der Schweizerei aus gerechnet, über den steilen Abhang des Berges zunächst in das Marchthal, welches zu Beginn, anstossend an den Berg, im Volksmunde der „Hannsen" oder „Honnsa" genannt wird. Der obgenannte Bergsteig mündet am Hannsen in den Wald- und Dorfweg ein, der sich längs der March am rechten Ufer derselben bis nach und durch Gross-Mohrau hinzieht. Auf diesem Wege nun gewahrt man einen Zufluss der March, der am rechten Ufer einmündet, und der „Dreigraben" benannt ist, weil er aus drei Quellen, also drei Gräben gebildet wird, und der von der Berglehne des kleinen Schneebergs herabkommt. Kurz vor der Einmündung des Dreigraben, ungefähr eine Viertelstunde desselben Weges zurück, führt ein Waldsteig hinauf auf die Berglehne am Hohen-Fall vorüber, den man in ungefähr einer halben Stunde erreicht.

Den Dorfbewohnern selbst ist dieser Weg zum Hohen-Fall bekannt und ist es rathsam, um nicht auf vorkommenden Holzwegen irre zu gehen, die dort viel beschäftigten Holzarbeiter zu befragen Nachdem aber der Weg nicht direct bis zu dieser Felskluft, sondern an derselben vorbeiführt, so ist grosse Aufmerksamkeit zu empfehlen, indem man nach halbstündigem Marsche vom Fahrwege ab gerechnet, öfters Halt macht, um sozusagen dem Gehöre nach die Richtung zum Wasserfalle, der ja links vom Pfade in nächster Nähe von demselben liegt, zu finden.

Der Dreigraben bricht sich hier zwischen zwei beinahe senkrecht stehenden, zackigen Felswänden, über wildzerklüftete Felsenrisse, Bahn. Sein Gefälle dürfte über 80 Fuss betragen.

Besucher dieses Wasserfalles bestätigten mir meine Ansicht, dass derselbe einen reizenden, imposanten Anblick gewähre und obwohl er namentlich im Hochsommer von keiner grossen Wassermasse gebildet wird, weil ja der Dreigraben ein kurzes Flussbett hat, dennoch eine höchst lohnende Partie bietet, die jener zum Wölfelsfalle im Glatzer Gebirge nicht nachsteht. — Ohne Einfluss menschlicher Kunst und Cultur wirkt der Hohe-Fall vielleicht eben darum auf Naturfreunde und Touristen um so mehr.

Bemerken muss ich aber noch, dass die Felsenabhänge mit grosser Vorsicht aufzusuchen sind, da man sich ganz plötzlich, ohne jeden Uebergang vor denselben befindet und sich vor einem Absturze hüten muss

Der Fusspfad, über welchen man gekommen ist, führt dann weiterhin bergaufwärts zu einer mächtigen, sich hoch aus dem Walde erhebenden Felsenmasse „Predigtstuhl" genannt, von welcher man weit hinein in das Marchthal eine herrliche Aussicht hat und wo sich auch das ganze Schneegebirge prächtig ausnimmt.

Die Felsenmassen, wie überhaupt die ganze Berglehne am rechten Ufer der March (böhmische Seite) gehören der Gneisformation an, die von der Kalkformation (mährische Seite) durch die March getrennt ist

Die ganze Partie ist ein Abstecher, der vom Wege ab 2½ Stunden Zeit in Anspruch nimmt.

Nun will ich noch, obwohl zumeist bekannt, hinzufügen, dass im Marchthale, am linken Ufer des Flusses an der Berglehne, sich Tropfsteinhöhlen, die dort sobenannten „Quark-Löcher" befinden, welche jedoch kein besonderes Interesse bieten, da sie sehr niedrig sind und man in gebückter Haltung, knieend und kriechend auf nassem, schlammigem Grunde hineingelangt und also der fragliche Genuss durchaus die Strapazen nicht aufwiegen kann.

Hingegen ist in der Nähe der dortigen Marmorbrüche eine zweite, geräumige Tropfsteinhöhle mit ziemlich hoher Kuppel, in welche man über einige ungeheure Treppen hinabgelangt. Mit Fackeln beleuchtet, bietet diese Höhle den Besuchern einen ganz interessanten Anblick. Diese Höhle führt den Namen „Patzelthöhle", nach dem Entdecker derselben, einem Forstadjuncten namens Patzelt, der die Entdeckung mit seinem jungen Leben bezahlte, da er unglücklicherweise ausglitt und hinabstürzte. Es ist dies jene Stelle, wo jetzt die Stufen eingehauen sind.

Indem ich diese Mittheilung hier in Oeffentlichkeit bringe, glaube ich meiner Pflicht als Tourist und Vereinsmitglied Rechnung zu tragen und manchen Besuchern des Schneebergs, namentlich jenen, die über die mährische Seite den Abstieg nehmen wollen, einen Dienst zu erweisen.

Die Bahn erreicht man am besten in der Haltestelle „Rothfloss," eine Stunde von Gr.-Mohrau entfernt. Rothfloss liegt zwischen Hannsdorf und Grulich.

Mitgliederstand und Namen der Functionäre am 1. Juli 1889.

(Section Freiwaldau.) 428 Mitglieder. Centralvorstand. Präsident: J. Ripper, k. k. Oberlieutenant; Vice-Präsident: Adolf Kettner, Oberlehrer; Cassier: Philipp Klein, Conditor. L. Faschank, Lehrer, A. Medritzer, Forstmeister, Dr. Schwarz, Bürgermeister, Ed. Wolf, Hotelbesitzer, Centralvorstandsmitglieder Joh. Weidlich, Stadt-Cassier, Josef Gränz, Stadtsecretär und Josef Hackenberg, Fabriksbeamter, Ersatzmänner.

(Section Altstadt.) 30 Mitglieder. Obmann: Herm. Buhl, Bleichereibesitzer; Schriftführer: Conrad Erbrich, Notariatsconcipient.

(Section Bärn.) 34 Mitglieder. Obmann: Stefan Hansel, Fabrikant; Stellvertreter: Stefan Matzner, Gasthofbesitzer; Schriftführer: Moritz Tschamler, Lehrer.

(Section Brünn.) 114 Mitglieder. Sectionsvorstand: Dr. Gustav Trautenberger; Stellvertreter: Josef Kunzfeld. Ausschussmitglieder: Moritz Berger, Cassier, Heinrich Freiherr d'Elvert, Adolf Friedrich, Anton Kindl, Hermann Koeppner, Alfred Kuhn, Schriftführer, Camillo Kunze, Gustav Mikusch, Bibliothekar, Dr. Franz Schilder, Schriftführer, Dr. Paul Wenzlitzke.

(Section Freudenthal) 80. Mitglieder. Obmann: Josef Krones, Oberförster; Stellvertreter: Victor Heeger, Lehrer.

(Section Jägerndorf) 425 Mitglieder. Obm.: Josef Haluska, Betriebsinspector etc. etc., Stellvertreter: Dr. Moritz Urban, Advocat; Cassier: Joh. Skulina, k. k. Oberpostverwalter. Ausschussmitglieder: Siegfried Gessler, Liqueurfabrikant, Dr. Emil Hirsch, Notar und Bürgermeister, Dr. H. Husserl, k. k Sanitätsrath, Wilhelm Heinold, Kaufmann, Josef Tenschert, Realschulprofessor. Ersatzmänner: Johann Dworžak, k. k. Bezirks-Commissär, Ludwig Franke, Forstadjunct. Revisoren: Franz Müller, Kammerburggraf, Theodor Noah, Oberingenieur, Anton Ziel, Material-Depotverwalter.

(Section Johannesthal) 20 Mitglieder. Vorstand: Leopold Brixel, Oberlehrer; Stellvertreter: Moriz Hanke, Districtsarzt; Ausschussmitglieder: Adolf Hoffmann, Kaufmann, Josef Kroner, Hausbesitzer, Alois Schittenhelm, Oekonomiebesitzer, Josef Franzke, Hausbesitzer, Wilhelm Franzke, Hausbesitzer.

(Section Jauernig.) 125 Mitglieder. Obmann: Carl Schwarzer, Baumeister in Jauernig; Stellvertreter: Franz Giersig, Gutsbesitzer in Dorf Jauernig; Schriftführer und Cassier: Ferd. Böse, fb. Hauptcassencontrollor in Johannesberg; Vorstandsmitglieder: Roman Müllschützky, Gutsbesitzer in Dorf Jauernig, Carl Frey, Gutsbesitzer in Johannesberg, Ersatzmänner: Heinrich Lindner, Mühlenbesitzer, Ernest Plischke, Kaufmann in Jauernig. Als Delegierte sind gewählt: Herr Zuckerfabriksdirector Eduard Theumert in Barzdorf, Ferd. Böse, fb. Hauptcassen-Controlor und RomanMüllschützky, Guts besitzer; als Rechnungsrevisoren: Oberlehrer Jos. Scholz, Lehrer Josef Franke in Jauernig.

(Section Leobschütz.) 75 Mitglieder. Obmann: Steuerinspector Habler; Stellvertreter: Dr. Med. Neumann. Schriftführer: Rechtsanwalt Luft; Stellvertreter: Stadtrath Kothe.

(Section Neisse.) 150 Mitglieder. Obmann: Realgymnasialdirector Gallien: Stellvertreter: Hellmann, Stadt-Syndikus; Schriftführer: J. Mücke, Fortificationszeichner: Stellvertreter: E. Goldmann, Droguenhändler.

(Section Neustadt.) 151 Mitglieder. Obmann: Amtsgerichtsrath Kollibay; Stellvertreter: Fabriksbesitzer Abraham Fränkel; Cassier: Gymnasialoberlehrer Dr. Exner; Stellvertreter: Kaufmann Herrm. Rudolf. Delegierte: Amtsgerichtsrath Kollibay, Amtsrichter Kastan, Bürgermeister Engel, Oberlehrer Dr. Exner.

(Section Olbersdorf.) 52 Mitglieder. Sectionsvorstand: Josef Dreyer; Stellvertreter: Adam Zobel. Bezirksrichter; Cassier: Adolf Koppitz, Maschinenfabrikant; Schriftführer: Siegmund Deutsch, Liqueurfabrikant; Ausschussmitglieder: Wilhelm Koppitz, Bezirksthierarzt, Wilh. Bradel, Gastwirt, Anton Krentschker, Kaufmann, August Merwarth, Ingenieur; Revisoren: Kornelius Pallas, Rentmeister, Franz Schmied, Waldmeister.

(Section Olmütz.) 105 Mitglieder. Obmann: Wilhelm Lauer; Stellvertreter: W. Seethaler; Schriftführer u. Cassier: Ant. Kleinschmidt; Ausschussmitglieder: Wilhelm Mathes, Carl Merkel und Fritz Schindler.

(Section Römerstadt.) 25 Mitglieder. Obm.: Michael Simböck, Realschulprofessor; Stellvertreter: Ferd. Flemmich, Seidenfabrikant; Cassier: Alois Berg, Fabrikant; Stellvertreter: Josef Rotter, Kaufmann; Schriftführer: Gustav Schön, Communalbeamter; Stellvertreter: Adolf Brauner, Chorregent.

(Section M.-Schönberg.) 322 Mitglieder. Obmann: Carl Strohbach, Fabriksdirector: Stellvertreter: Josef Hallecker, Leinenfabrikant; Schriftführer: Joh. Schmidt. Fabriksbeamte; Stellvertr.: Rich. Brandhuber Kaufm.; Cassier: Gustav Siegl, Geschäftsführer; Stellvertreter: Edmund Brosig. Fabriksbeamte; Sectionsleitungsmitglieder: Hubert Emmer. Bahnbeamte, Josef Habiger, Zuckerbäcker, Franz Reinschmied, Fabriksbeamte, correspondierendes Mitglied für das Vereinsorgan „Altvater."

(Section Sternberg.) 79 Mitglieder. Obmann: Wilh. Kleinschmidt; Stellvertreter: Adolf Jahn; Cassier: Emerich Jeuthner; Schriftführer: Carl Mikulaschek; Stell-

vertreter: August Hitschfeld; Archivar: Leopold Wizenez und Josef Fiedler, Ausschussmitglied.

(Section Troppau.) 170 Mitglieder. Obm.: J. Roller, k. k. Seminarprofessor; Stellvertreter: Dr. Julius Walter, Advocat; Cassier: G. Wocke, Kaufmann; Schriftführer: Alois Müller, Lehrer; Beisitzer: J. Kurz, Bürgerschullehrer.

(Section Wien) 35 Mitglieder. Obmann: Franz Kraetzl, Forstconcipist; Stellvertreter: Karl Pfeifer Ritter von Forstheim, Ingenieur; Schriftführer: Hugo Muschka. Lehrer.

(Section Witkowitz.) 80 Mitglieder. Obm.: W. Czermak. Ingenieur; Stellvertreter: Alb. Sailler, Oberingenieur; Schriftführer: Jos. Nenntwig. Rechnungsführer; Cassier: Joh. Vietz, Rechnungführer; Ausschussmitglieder: Simon Königstein, Buchhalter, Richard Krätschmer. Obermeister, Carl Ostruschka, Rechnungsführer. Ernst Muschka, Correspondent, Carl Rotter, Buchhaltungs-Adjunct, Ed. Rosbroy, Rechnungsführer.

(Section Ziegenhals) 48 Mitglieder. Obm.: Amtsgerichtsrath Dittrich; Schriftführer und Kassenwart: Seminarlehrer Hübner.

(Section Zuckmantel.) 27 Mitglieder. Obm.: Carl Czermin. Oberlehrer; Stellvertreter: Herm. Hayek, Gemeinderath; Cassier: Paul Hoffmann, Bretterhändler; Schriftführer: J. C. Hoffmann, Stadtsekretär; Josef Pohl, Bürgermeister.

Verschiedene Mittheilungen.

Am 12. Juni 1889 verschied zu Gross-Ullersdorf unser Ehrenmitglied, Herr **Johann Timmel**, Fürst Carl Liechtenstein'scher Waldbereiter. Durch den Tod dieses wackeren Mannes hat unser Verein einen warmen Freund und Gönner verloren. Ehre seinem Andenken!

(Delegierten- und Generalversammlung.) Die letzte Delegiertenversammlung fand am 7. October 1888 zu Freiwaldau statt. Seitens des Centralvorstandes waren anwesend die Herren: Ripper, Gränz, Kettner, Klein, Weidlich und Wolf. Vertreten waren ausser Freiwaldau die Sectionen Troppau mit 4, Jägerndorf 9, Neustadt 4, Neisse 3, Sternberg 2, Schönberg 7, Brünn 3, Jauernig 3, Olmütz 3, Witkowitz 3, Leobschütz 3 Stimmen; im Ganzen wurden 53 Stimmen abgegeben. Nach Begrüssung seitens des Vorsitzenden und Constatierung der Beschlussfähigkeit wurden über Antrag des Herrn Dr. Exner-Neustadt die Herren Heinold-Jägerndorf und Klotz-Schönberg zu Verificatoren und der Vereinssekretär Miller zum Schriftführer gewählt. Der Vereinscassier Herr Klein bringt hierauf den Cassabericht zum Vortrage. Wir entnehmen demselben Folgendes: Einnahmen: Aus dem Vorjahre laut revidierter Rechnung an Soll-Saldo 324 fl. 94 kr., Mitgliederbeiträge u. zw.: Section Altstadt 49 fl. 50 kr., Bärn 58 fl., Brünn 136 fl. 50 kr., Freudenthal 75 fl., Goldenstein 87 fl., Jägerndorf 748 fl. 50 kr., Leobschütz 127 fl. 50 kr., Neisse 177 fl., Neustadt 231 fl., Olbersdorf 66 fl., Olmütz 54 fl., Röwersdorf 20 fl., Schönberg 150 fl., Sternberg 120 fl., Troppau 232 fl. 50 kr., Wien 70 fl. 08 kr., Witkowitz 166 fl. 50 kr., Ziegenhals 69 fl., Freiwaldau 745 fl. 78 kr., aufgenommenes Kapital gegen Bürgschaft 1500 fl. Summa 5209 fl. 25 kr. Ausgaben: Porti 197 fl. 16 kr., Schutzhausbau 3517 fl 57 kr., Buchdruckerarbeiten 93 fl. 02 kr., Vereinsdiener 9 fl. 50 kr. für schriftliche Arbeiten und Colorieren 146 fl., Vereinsblatt Altvater 615 fl. 30 kr., für Karten (Legitimations-, Touristen- und Mitgliedskarten) 62 fl. 39 kr., für Beaufsichtigung, Markierung und Herstellung von Wegen 151 fl. 70 kr., an Interessen 82 fl. 50 kr., einzelnen Sectionen überlassen 477 fl. 68 kr., Diverse 126 fl. 44 kr., abzuzahlende Schuld 1500 fl., Summa 6979 fl. 25 kr. Daher Debet-Saldo von 1770 fl. Nach Verlesung des Cassaberichtes wurde dem Cassier das Absolutorium ertheilt und ihm der Dank durch Erheben von den Sitzen votirt — Hierauf folgte die Beschlussfassung betreffs des Vereinsorganes „Altvater.“ Ueber diesen Punkt entwickelte sich eine ungewöhnlich lebhafte Debatte, an der sich alle Sectionen betheiligten, hauptsächlich die beiden Sectionen Neustadt und Schönberg. Die finanzielle Lage des Vereines berücksichtigend, vertrat die Section Neustadt (Del. Herr Kastan), welche die Debatte eröffnete, lebhaft die Ansicht, statt des Vereinsorganes „Altvater“ ein Jahrbuch nach Art der Jahrbücher des Glatzer Gebirgsvereines herauszugeben, während die Section M.-Schönberg (Deleg. Herr Reinschmied) in längerer Auseinandersetzung im Interesse des Vereinsverkehrs für das Bestehen eines periodisch erscheinenden Vereinsorganes eifrigst eintrat. Die Mehrzahl der Sectionen, Troppau (Prof. Roller), Olmütz (Hr. Lauer), Freiwaldau (Dr. Hein), Neisse (Hr. Mücke), u. s. w. nahm für die Herausgabe eines Vereinsorgans Stellung, so dass man sich endlich einstimmig dahin einigte, den „Altvater“ als periodisch erscheinendes Vereinsorgan beizubehalten u. zw. wurden über Antrag der Section Neustadt (Del. Herr Bürgermeister Engel) einstimmig folgende Beschlüsse gefasst: 1) Das Vereinsorgan „Altvater“ ist beizubehalten. 2) Dasselbe hat im Jahre 1889 und bis auf weiteres nur 6 mal im Jahre zu erscheinen. Die Daten des Erscheinens bestimmt der Centralvorstand. 3) Der Altvater erscheint in Freiwaldau. 4) Mit dem Drucker ist ein bindender Vertrag über pünktliches Erscheinen und Zustellen und bezüglich der Kosten abzuschliessen. — Die Einnahmen aus den Inseraten fliessen der Vereinscassa zu. Die Section Schönberg legte ein Muster in Format und Papier, zugleich auch eine Offerte des Buchdruckereibesitzers Ferd. Oesterreicher vor. Zugleich machte der Delegierte den berücksichtigungswürdigen Vorschlag, dass die einzelnen Sectionen aus ihrer Mitte ein correspondierendes Mitglied für den „Altvater“ wählen mögen, welches Mitglied über die Vorkommnisse im Sectionsgebiete regelmässig Bericht erstatten solle.

Hinsichtlich des Verkaufes der Eisenbahnlegitimationskarten wird dem Centralvorstande nahegelegt, diese Karten

an die einzelnen Sectionen nur gegen Nachnahme zu versenden.

Als Baugesammtsumme pro 1889 werden 630 fl. bewilligt, davon 315 fl. für die Schindeleindeckung des Hochscharschutzhauses (erste Rate der Kosten). Von der schwebenden Schuld sollen mindestens 500 fl. getilgt werden.

Ueber Antrag der Section Jägerndorf (H. Heinold) wird man an die Landtage von Mähren und Schlesien mit der Bitte um Subventionirung herantreten.

Die Section Neustadt (Hr. Dr. Exner) ersucht, die Delegiertenversammlung doch früher einzuberufen. Der Vorsitzende erklärt, dass man dieselbe heuer deshalb so spät einberufen habe, um den mährischen Delegierten Gelegenheit zu geben, die Bahn zu benutzen, Die Versammlung legt nun dem Centralvorstand nahe, die Delegiertenversammlung im Jahre 1889 Ende August oder Anfang September anzuberaumen u zw. möge als Ort M.-Schönberg gewählt werden.

Die Section Neustadt bringt die Errichtung des Aussichtsthurmes auf der Bischofskoppe zur Sprache und fordert den Centralvorstand auf, diesfalls Schritte zu thun, die Section Schönberg ersucht um Durchführung der directen Markierung vom Fuhrmannstein auf die Hochschar Die Ausarbeitung eines Tarifes und einer Hausordnung für das Hochscharschutzhaus möge eine Winterarbeit des Centralvorstandes sein.

Die Section Troppau erhält die Ermächtigung, die Beiträge heuer noch neu eintretender Mitglieder für sich selbst verwenden zu können.

Die Frage der definitiven Besetzung der Secretärstelle bleibt eine offene; der vom Centralvorstande aufgenommene Vereinssecretär bleibt bis auf weiteres, indem man dem Centralvorstande diesfalls Vollmacht einräumt, in provisorischer Eigenschaft in dieser Stelle.

Zum Schlusse wurde dem Centralvorstande der Dank für seine Mühewaltung durch Erheben von den Sitzen votiert.

Bei der am selben Tage nachmittags stattgehabten Generalversammlung waren seitens des Centralvorstandes anwesend: Ripper, Faschank, Gränz, Kettner, Klein, Dr. Schwarz, Weidlich und Wolf. Der Vorsitzende, Herr Oberlieutenant Ripper, eröffnete die Versammlung und ertheilt hierauf Herrn Bürgermeister Dr. Schwarz das Wort, welcher die Anwesenden auf das Herzlichste begrüsst. Der Präsident trägt hierauf den Jahresbericht vor, erwähnt einer Spende Seiner fb. Gnaden des Herrn Fürstbischofs von Breslau und eines Schreibens aus Schönberg. in welchem die Einrichtung eines Zimmers im Georgshause auf Kosten mehrerer Herren aus Schönberg, in Aussicht gestellt wird. [Bravo!] Nach Verlesung des Cassaberichtes durch Herrn Klein, zeigt Herr Oberlehrer Dr. Exner-Neustadt an, dass er Sorge tragen wolle, dass auch seitens der preussischen Sectionen ein Zimmer im Georgshause eingerichtet werde. [Bravo!]

Ueber Antrag des Vorsitzenden wurden hierauf einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt die Herren: Betriebsinspector Haluska in Jägerndorf, Betriebsinspector Hanszel in Schönberg, Forstmeister Menschofsky in Wiesenberg, Domänendirector J. Piskatschek in Ullersdorf, Landesgerichtspräsident C. Scharrer in Brünn und Waldbereiter J. Timmel in Ullersdorf.

Ueber Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Dr. Engel-Neustadt wird der bisherige Centralvorstand per Acclamation wieder gewählt und über Vorschlag des Herrn Kettner werden als Revisoren nominiert die Herren: Gymnasialoberlehrer Dr. Exner-Neustadt, Betriebsinspector Haluska-Jägerndorf und Fabriksbeamte H. Klotz in Schönberg. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. A. K.

(**Vom Centralvorstande.**) 96. Sitzung am 15. April 1889. Gegenwärtig: Kettner (als Vorsitzender), Gränz, Klein, Weidlich und Wolf. Da die Auflage des „Wegweiser für Touristen im Vereinsgebiete“ zu Ende geht, so wird der Druck einer neuen vermehrten Auflage (3000 Exemplare) beschlossen. Offerte werden aus Freiwaldau, Troppau, Schönberg, Neisse eingeholt werden. Dem Wunsche der Section Olmütz, es möge diesem Wegweiser eine Karte beigegeben werden, kann der Kosten wegen, dermal schon deshalb nicht entsprochen werden, weil ja jedes Mitglied ohnehin eine Touristenkarte erhält. Dem Antrage der Section Neisse, wiederum ein Mitgliederverzeichnis erscheinen zu lassen, wird mit Ende des Jahres entsprochen werden. Die Anfrage der Section Sternberg, ob die Feuerassecuranz für die Einrichtungsstücke des Sternberger Zimmers seitens der Centralcassa bestritten wird, wird bejaht; ferner wird man dieser Section über ihre Anfrage mittheilen, dass jenenfalls, als eine Beraubung des Zimmers, eintreten würde, Wäsche oder Decken gestohlen würden, aus der Centralcassa die nothwendige Completirung würde besorgt werden. Einer von der Section Brünn an die Generaldirection der österr. Staatsbahnen gerichteten Petition tritt der Centralvorstand bei, resp. er wird ebenfalls eine solche Petition absenden. Dem Wunsche der Section Brünn, dass eine Beschreibung der Gebirgsbahn Hannsdorf-Ziegenhals im „Altvater“ erfolgen möge, wird nachgekommen werden. Ausser den Mitgliedern, des Centralvorstandes Ripper, Kettner, Klein, wird man die Herren Roller-Troppau, Mikusch-Brünn, Simböck-Römerstadt und Reinschmied-Schönberg ersuchen, sich an dieser Arbeit zu betheiligen.

— 97. Sitzung am 15. Mai 1889. Gegenwärtig: Kettner (als Vorsitzender), Faschank, Klein, Dr. Schwarz, Weidlich und Wolf. Bezüglich des Neudruckes des Wegweiser für Touristen sind 7 Offerte eingelaufen und wird dieser Druck dem A. Blažek um den Betrag von 60 fl. übertragen. Herr Blažek verpflichtet sich überdies, diesen Wegweiser mit den Ansichten vom Georgshause. Heidebrünnel, Rotheberg. Schweizerei zu versehen.

Die Section Olbersdorf hat schon bei der Delegiertenversammlung vom 17. Juli 1887 den Wunsch nach Markierung der Wege von Olbersdorf über Heinzendorf, Verlorenwasser, Kuhberg nach Hennersdorf, dann von Röwersdorf über Mariahilf nach Zuckmantel ausgesprochen. Es wird dieser Section bedeutet werden, sich mit der Section Zuckmantel ins Einvernehmen zu setzen; beide Sectionen mögen dann die Kostenvoranschläge verfertigen und nach Genehmigung derselben seitens der Centrale die Markierung durchführen. Der Wirt des Georgshauses wünscht mehrere Herstellungen, so z B. Verlegung der „Speis" gegen den Keller hin. Derselbe wird aufgefordert, den Kostenanschlag vorzulegen und wird sodann sofort die Arbeit vorgenommen werden. Das Schreiben der Section Brünn, die Bekanntgabe jener Ortschaften, welche sich als Sommeraufenthalt eignen, betreffend, wird man der Sectionsleitung Brünn eröffnen, dass wohl solche Ortschaften vorhanden sind, dass aber die Privatwohnungen derzeit noch fehlen; es sei eben nur vorderhand hie und da bei Gastwirten Wohnung zu finden. Der Centralvorstand werde mit Vergnügen die Section Brünn unterstützen, nur sei für heuer die Zeit schon zu weit vorgerückt, um Unterhandlungen bezüglich Aufnahme von Sommerfrischlern (für 1889) pflegen zu können. Der Brief*) der Section Brünn lautet: „Wir beabsichtigen zur Hebung des Besuches unserer Sudetengegenden jene Orte, in welchen es möglich ist, einen billigen Sommeraufenthalt zu nehmen, zusammenzustellen und eine General-Annonce im Juni und Juli d. J. auf unsere Kosten in hiesigen deutschen Localblättern kundzumachen, damit das Publicum die bisher ganz fehlende Kenntnis der Wohnungsverhältnisse erlange. Sehr häufig werden unsere einzelnen Mitglieder diesfalls um Rath gefragt, den sie aber wegen Mangel genauer Kenntnis der Localverhältnisse nicht ertheilen können. In dem von unserer Section herausgegebenen Wegweiser sind wohl einzelne Orte näher beschrieben. jedoch können sich im Laufe der Zeit die Verhältnisse wesentlich geändert haben. Wenn man die Touristenzeitung zur Hand nimmt, so finden sich immer selbst schon bekannte Gegenden annonciert, wodurch die Aufmerksamkeit auf dieselben gelenkt wird. Der Einzelne kann die Insertionskosten nicht riskieren und kann am Besten dadurch geholfen werden, wenn das Annoncenwesen cumuliert wird. Wir hoffen, dass die löbliche Section uns ihre Mithilfe nicht versagen werde und erlauben uns unsere Anträge im Folgenden zu stellen. 1) Wolle die löbliche Section jene Orte ausforschen, welche nicht zu weit von der Bahn und in der Nähe eines Waldes liegen und entsprechende Unterkunft und Verpflegung bieten. 2) Für diese Orte wäre zu eruiren, ob ein Arzt im Orte oder in dessen Nähe ist, ob und wie viele Zimmer in den Wirtshäusern zu Gebote stehen, und ob Privatwohnungen mit ein oder zwei Zimmern und Küche an Sommerparteien abgegeben werden können, Letztere sollen einfach möblirt sein und wäre anzugeben, ob das Bettzeug mitzunehmen ist. Die Bettstätten müsste der Quartiergeber beistellen. Viele Familien wollen zu Hause menagieren, daher auch bezüglich des Koch- und Essgeschirres Auskünfte nöthig wären. 3) Die Entfernung von der Bahnstation ist ebenso zu wissen nöthig, als die Art, in welcher sich bezüglich der Wägenbestellung zu verwenden ist. 4) In jedem Orte wäre es zweckmässig, eine Mittelsperson zu kennen, an welche die nöthigen Anfragen seitens der Partei gestellt werden können. 5) Ein wesentliches Moment bilden die Preisverhältnisse. In dieser Beziehung beweist die Erfahrung, dass manchmal unbescheidene Anforderungen gestellt werden, weil die Leute keine Ahnung davon haben, wie diese Preise in anderen Gegenden sind, und glauben, dass der Städter im Ueberflusse lebe, so dass oft die Fremden abgeschreckt werden. Wenn es sich wie im vorliegenden Falle darum handelt, den Fremdenverkehr in eine bisher wenig bekannte Gegend zu leiten, müssen die Bewohner mehr auf die Zukunft sehen. durch reelle und nicht zu theuere Behandlung Fremde anzulocken trachten, und stets erwägen, dass ein bescheidener Gewinn immer mehr wert ist, als gar keiner. Die Verpflegung muss solid und gut sein, daher die Wirtsleute trachten müssen, ihre Küche auch für Städter mit bescheidenen Ansprüchen einzurichten und schmackhaft die Speisen zuzubereiten. Sehr häufig macht man am Lande die Bemerkung. dass wohl die Portion gross, aber wegen sorgloser und nicht entsprechender Zubereitung nicht recht geniessbar ist. Die löbliche Section wird uns gewiss beistimmen, wenn wir die gute Verpflegung besonders wesentlich halten Die Zimmer müssen rein, die Einrichtung kann einfach, wie sie in der letzten Nummer des „Altvater" im Erzgebirge geschildert wird, sein. Die Gebirgsbewohner kennen wenig von den Anforderungen eines Städters, selbst wenn sie bescheiden gehalten sind, daher sie belehrt werden müssen. 6) Oft könnte Jemand ein oder zwei Zimmer vergeben, jedoch fehlt ihm die Einrichtung. Das Fehlende kann wohl der Betreffende nachholen, da die Auslagen nicht für ein Jahr, sondern für die Zukunft gemacht werden." — Den mit Legitimationen der Section Brünn versehenen Studirenden wird für ein Bett in einem der Zimmer des Georgshauses der Betrag per 50 kr. gerechnet werden. Nichtmitglieder zahlen bekanntlich für ein solches Bett 1 fl. Mitglieder um ⅓ weniger — Als Freiwaldauer Zimmer wird im Georgshause das Zimmer rechts vom Eingange erklärt. Dieses Zimmer wird nicht getheilt. Die Kosten der Einrichtung werden mindestens 300 fl. betragen. Herr Bürgermeister Dr. Schwarz übernimmt die Einleitung einer Subscription, um diese Kosten aufzubringen. Hinsichtlich der schon einmal angeregten Markierung von Bieberteich auf die Hochschar wird Herr Präsident Ripper ersucht werden, den Localaugenschein ehemöglichst vorzunehmen.

— 98. Sitzung am 6. Juni 1889. Gegenwärtig: Ripper, Faschank, Josef Hackenberg, Kettner, Klein, Medritzer und Wolf. Das vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Steiermark geschenkte Bibliotheks-

*) Exemplare von Nr. 4 des „Altvaters", welche Nr. dieses Schreiben enthält, werden an die Landgemeinden versendet werden.

kästchen wird für das Georgshaus bestimmt. Dem Ansuchen der Section Olbersdorf um Bekanntgabe von Muster und Farbe der Markierungszeichen für die zu markierende Strecke von Olbersdorf über Heinzendorf. Verlorenwasser, Kuhberg nach Hennersdorf, dann von Röwersdorf über Mariahilf nach Zuckmantel wird willfahrt werden. Die Section Freudenthal hat den Antrag eingebracht, dass für den Sühnteich zu Reihwiesen ein mittels Schaufelrädern resp. Kurbeln beweglicher Kahn im Kostenpreise von 70 – 100 fl. angeschafft werde. Dieser Antrag wird der nächsten Delegiertenversammlung vorgelegt werden. Beschlossen wird, die nächste Delegierten- und Generalversammlung am 14. resp 15. September zu Schönberg abzuhalten. Hinsichtlich der zu besetzenden Secretärstelle wird ein Comité, bestehend aus den Herren Medritzer (als Obmann), Ripper und Kettner, welches Vorschläge zu machen hat, gewählt. Bei dem Blitzableiter des Georgshauses wird eine isolierende Schutzvorrichtung in Mannshöhe angebracht werden. Die Einrichtung des Freiwaldauer Zimmers im Georgshause anbelangend, erhält Herr Klein die Ermächtigung, die nothwendigen Einrichtungsstücke anzukaufen. Der Vorsitzende wird ersucht, eine geeignete Persönlichkeit, welche die Markierung der Wege vornehmen soll, ausfindig zu machen. Die Gastwirte Hauk (Georgshaus) und Fröhlich (Ramsau) werden aufgefordert werden, auf den Zustand der Wege ihr Augenmerk zu richten und dem Centralvorstande immer baldigst Bericht zu erstatten. Mit der Stelle eines Vereinsdieners wird der pensionirte Stadtdiener Ender vom 1. Juli 1889 an betraut werden.

— 98. Sitzung am 1. Juli 1889. Gegenwärtig: Ripper, Faschank, Josef Hackenberg, Kettner, Klein. Medritzer, Dr. Schwarz und Wolf. Eine von der Section Neustadt für das Neustädter Zimmer im Georgshause angeschaffte, für dasselbe aber nicht brauchbare Lampe wird für das Freiwaldauer Zimmer erworben werden. Herr Cassier Klein theilt mit, dass das Georgshaus sammt Einrichtung nunmehr auf 8000 fl. versichert sei. Die Vorschläge der Section Schönberg, es möge 1) im Keller des Schutzhauses ein grosser Bottich aufgestellt werden, welcher stets mit Wasser zum Trinken, Kochen und Waschen gefüllt gehalten werden sollte, da es bei starker Frequenz nicht möglich ist, das verlangte Wasser in genügender Menge zu beschaffen; 2) es möge längs des südöstlichen Dachsaumes eine Rinne mit 2 Abfallröhren laufen, welche das Regenwasser aufzunehmen und in zwei Tonnen, sowie dies auf der Schneekoppe im Riesengebirge geschieht, zu leiten hätten, damit im Falle einer Feuersgefahr wenigstens etwas Wasser zur Verfügung steht; 3) es solle eine gute Buttenspritze für das Georgshaus angeschafft werden — haben schon zum allergrössten Theile ihre Realisierung gefunden: die Buttenspritze mit Feuerlöschmasse hat die hiesige freiwillige Feuerwehr, welcher von der Versammlung der wohlverdiente Dank votirt wurde, dem Vereine unentgeltlich überlassen. Der Tischler Priessnitz, welcher die ganze Wegmarkierung des Vereines bis zum Spieglitzer Schneeberg noch einmal durchgehen und die fehlenden Tafeln ergänzen wird, erhält für diese Arbeit den Betrag von 50 fl. Ende der nächsten Woche wird das Freiwaldauer Zimmer im Georgshause mit 3 Betten dem Gebrauche übergeben. Beschlossen wird die Anschaffung eines Fremdenbuches für das Fröhlich'sche Wirtshaus in Ramsau. Der Vorsitzende theilt bei dieser Gelegenheit mit, dass in diesem Wirtshause ein Tragstuhl bereit steht, mittelst welchem man sich auf die Hochschar und zurück gegen einen Lohn von zusammen 2 fl. und die Kost für 2 Träger tragen lassen kann. Herr Klein bringt die Frage der Regelung des Führerwesens zur Sprache. Er wird mit dem Gastwirte Fröhlich in Ramsau die Entlohnung für die Träger (von Ramsau auf die Hochschar) vereinbaren und werden sodann auf den Tafeln und bei Fröhlich die nothwendigen Kundmachungen zu finden sein. Hierauf gelangte die Frage der Besetzung der Secretärstelle zur Beschlussfassung. Es lagen 12 Gesuche vor. Auf 3 solcher Gesuche, als verspätet eingebracht, konnte nicht Rücksicht genommen werden. Da nun 3 Stimmen auf einen, 3 Stimmen auf einen andern Bewerber fielen, wurde über Antrag des Vorsitzenden beschlossen, die Entscheidung, der Delegiertenversammlung zu überlassen.

(Section Jauernig.) Durch den mit 1. Mai d. J. ins Leben getretenen Omnibusverkehr zwischen Jauernig und Stadt und Bahnhof Patschkau ist dem Touristenverkehre, der im Sommer hier ein sehr lebhafter ist, ein wesentlicher Vortheil erwachsen. Der Omnibus des hiesigen k. k. Postamtes verkehrt Morgens und Abends zwischen hier und Bahnhof Patschkau, so dass die von dort kommenden und dahin abgehenden Touristen den Omnibus bequem benützen können und für Ausflüge nach Jauernig und unserer Nachbarschaft noch genügend Zeit erübrigen. A b f a h r t in Jauernig nach Bahnhof Patschkau 5^{45} Vormittags und 5^{15} Nachmittags. A b f a h r t von Bahnhof Patschkau 7^{45} und 9^{05} Vormittag, 7^{15} und 8^{20} Nachmittag von Stadt Patschkau nach Jauernig 10 Uhr Vormittags und 9 Uhr Abends.

— Durch die Versetzung des bisherigen Obmannes, des Herrn k. k. Auscultanten Roman Herlinger nach Prossnitz war die Section Jauernig-Johannesberg bemüssigt, zur Neuwahl des Vereinsvorstandes eine ausserordentliche Generalversammlung für den 30. April cr. einzuberufen, bei welcher mit Stimmeneinhelligkeit Herr Baumeister C. Schwarzer zum Obmann gewählt wurde. Die sehr gut besuchte Versammlung, welche noch vom früheren Obmanne geleitet wurde, gab Anlass, dem Scheidenden, der sich während der Zeit seines Hierseins allseitig Sympathien erworben hatte und der die Interessen der hiesigen Section seit deren Entstehen in reger Weise förderte, noch ein Stündchen zu widmen. Möge ihm die Zeit seines Jauerniger Aufenthaltes immer in angenehmer Erinnerung bleiben.

— Donnerstag, den 27. Juni nachmittags wurde ein Ausflug nach dem Hohen-Stein bei Obergostitz unternommen. Ueber 100 Personen waren dem Rufe gefolgt und begaben sich theils zu Fuss, theils zu Wagen zu Korte's Gasthaus in Ober-Gostitz, von wo der Aufstieg nach dem 678 m sich erhebenden Hochplateau zu Fuss unternommen wurde. Es ist ein gottbegnadeter Punkt, dieser Hohe-Stein. ein Juwel unserer Sudeten; auf der angedeuteten Hochfläche erhebt er sich als isolierter Fels von 20 bis 30 m Höhe und mit einer bedeutenden Ausdehnung, so dass er auf einer ansehnlichen Plattform Vielen zugleich einen bequemen Fernblick gestattet. Weit und breit wird es eine solche mannigfaltige Aussicht wohl kaum geben. Zuerst fesselt die an 25 Quadrat-Meilen grosse Frankenstein-Neisser Ebene den Blick mit ihren Hunderten von Ortschaften, welche sich alle, dem Laufe der Bäche folgend, gegen Neisse, als dem Brennpunkte, hinziehen. An Städten sind gut sichtbar: Frankenstein, Patschkau, Ottmachau, Neisse, Weidenau, Jauernig und wohl auch Friedeberg, wenn es sich nicht gar so tief versenkt hätte, dagegen liegt Camenz, das Tusculum des Prinzen Albrecht von Preussen, Regenten von Braunschweig, leicht aufindbar, zu unseren Füssen. Und erst wenn der Blick den Abschluss des Gesichtskreises sucht, auf wie vielen anziehenden Punkten vermag er da zu ruhen! Die Heuscheuer, die hohe Eule, die Waldenburger Berge, der nahe Jauersberg, der Zobten, die Zuckmantler Bischofskoppe mit ihrer Capelle, der Querberg, der Altvater, die Hochschar, Nesselkoppe, der Hirschbadkamm, der Gotteshausberg mit seinem schlanken Kirchlein, in seiner Nähe die noch immer mächtig emporragende Ruine Kaltenstein, der Spieglitzer Schneeberg und wieder uns zunächst die Heidelkoppe und der Heidelberg, alle diese Riesenhäupter unserer Sudeten gestatten uns lange nicht, die Plattform des Felskolosses zu verlassen, ja sie ziehen immer wieder sehnsuchtsvoll hinauf. Am Fusse des Felsen auf der wohlthuend grünenden Hochfläche des Stadt Patschkauer Waldes zieht eine umfriedete Stelle unsere Aufmerksamkeit an, auf welcher die Mitglieder des preussisch-schlesischen Forstvereines im Jahre 1887 eine Kaiser Franz Josef-, eine Kaiser Wilhelm- und eine Eichendorff-Tanne gepflanzt haben. Die Bäumchen vegetieren üppig und haben alle Vorbedingungen, zu gewaltigen Stämmen heranzuwachsen. — In dieser Umgebung schlug unsere Gesellschaft ihr Lager auf, den prachtvollen Nachmittag bei heiterer Conversation, unterbrochen durch die guten Leistungen unserer Stadtmusik-Capelle und unseres vortrefflich geschulten Männer-Gesangvereines, dessen Mitglieder zahlreich vertreten waren, verbringend. Die Stadt Patschkauer Forstverwaltung unter Führung des Oberförsters Herrn Bartsch, in welchem die hiesige Section einen eifrigen Förderer ihrer Vereinsinteressen besitzt, und mehrere Herren aus Patschkau erfreuten uns durch ihre Anwesenheit. Erst die untergehende Sonne mahnte an den Abstieg, der aber nicht so anstrengend sein mochte, da in Korte's Gasthofsaale noch ein Tänzchen versucht werden konnte.

(Section Olmütz.) Im Schaufenster der Hölzel'schen Buchhandlung waren zwei Tableaux ausgestellt, welche von der hiesigen Section des m.-schl. Sudetengebirgvereines als Stiftung für das Georgs-Schutzhaus am Hochschar gewidmet wurden. Diese Tableaux enthalten Ansichten der Stadt Olmütz und der Umgegend, sowie die Porträts des Herrn Bürgermeisters v. Engel und des Obmannes des hiesigen Sudetengebirgsvereins-Section, Herrn Wilhelm Lauer. Die Photographien sind aus dem Atelier des Herrn Wasservogel hervorgegangen, während das Arrangement der Tableaux von der Kunst-Anstalt des Herrn Adolf Lachnik besorgt wurde. Die beiden Tableaux, welche in gelungenster Weise ausgeführt sind, werden eine Zierde am Hochschar bilden.

(Section Witkowitz.) In den geräumigen Casino-Localitäten des Werkshotel fand am 19. Juni c Abends 8 Uhr unter zahlreicher Betheiligung die 5. ordentliche Hauptversammlnng der Section Witkowitz des mähr.-schles. Sudetengebirgsvereines statt. Der Obmann, Herr Ingenieur W. Czermak, eröffnete die Sitzung mit einer herzlichen Begrüssung und liess den Rechenschafts- und Cassabericht zur Verlesung bringen. Wir entnahmen demselben, dass mit Schluss des Gegenstandsjahres die Section 80 Mitglieder zählte und fl. 105.— baar an die Centrale abgeführt wurden. An die Mitglieder wurde darin ein warmer Appell, treu dem Vereine zur Seite stehen, gerichtet, und an die anwesenden Nichtmitglieder die Einladung erlassen. die gute Sache zu unterstützen. „Der Verein ist ja nach Kräften bemüht, seinen Mitgliedern für ihre Ausflüge in das waldreiche Sudetengebiet alle möglichen Erleichterungen und Bequemlichkeiten sowohl bezüglich der Reise als auch bezüglich der Unterkunft zu verschaffen. So hat er für Ermässigungen auf der Bahn gesorgt, Unterkunftshäuser und Aussichtspunkte auf den anziehendsten Gebirgskämmen theils auf eigene Kosten errichtet, theils durch seine Intervention bewirkt, dass die schon bestehenden Schutzhäuser, wie die Schäferei und Schweizerei am Altvater, comfortabel hergestellt wurden. Diesen Bemühungen ist es auch zu danken, dass im Juli 1888 schon das mit vielen Kosten erbaute Schutzhaus am Hochschar seiner Bestimmung zugeführt werden konnte. Bei der Eröffnungsfeier war unsere Section durch Herrn E. Muschka sammt Gemahlin vertreten, welche uns zur Erinnerung eine Photographie des Schutzhauses mitbrachten. Da in diesem Hause die Wappen der einzelnen Sectionen zur Ausschmückung angebracht werden sollen, haben wir über Aufforderung der Centrale das vorliegende Wappen unserer Gemeinde von einem hiesigen Künstler herstellen lassen, welcher seine Aufgabe zu unserer vollen Zufriedenheit gerecht wurde. Nachdem der Anschluss der mähr.-schles. Centralbahn von Ziegenhals aus mit Freiwaldau bereits erfolgt ist und ausserdem die Schleppbahn seit 19. c. den Personenverkehr bis Schönbrunn besorgt, so ist es und jedem möglich, das an Naturschönheiten so reich gesegnete Schlesien auf leichte und billige Weise zu besuchen. Durch diese Bahncombinationen dürften sich aus hiesiger Gegend die Ausflüge in die so romantische, an Sagen und Burgen so reiche Gebirgslandschaft steigern, in jene gottbegnadete Gegenden, wo Gill der Seehirte mit dem Rübezahl des Riesengebirges an märchenhaften Thaten wetteiferte. in jene riesigen Waldgebiete, welcher einen Eichendorff zu dem stimmungsvollen Liede „Wer hat dich du schöner Wald aufgebaut" begeisterten und dem so beliebten schlesischen Componisten Schön-Engelsberg die Erinnerung, an seine Heimat wach rief und ihm zu den lieblichsten Weisen die Motive eingab. Und jeder der einmal dort war, wird mit dem Dichter ausrufen: Wir blicken auf zu mächtig hohen Bäumen. — Ihr Rauschen klingt, wie Märchen uns in's Ohr, — Der Geist versinkt in andachtsvolles Träumen, — Die Seele schwingt sich zum Gebet empor " Diesem Gefühle gab auch in dem nun folgenden Berichte über die Eröffnungsfeier Herr E. Muschka in zündenden Worten Ausdruck. Die Berichte wurden beifällig aufgenommen nnd dem Cassier Decharge ertheilt. Für die aus der Vereinsleitung durch das Los Ausgeschiedenen wurde Herr Richard Krätschmer wieder und Herr E. Muschka neu mit Stimmenhelligkeit gewählt. Beschlossen wurde, heuer einige Ausflüge zu unternehmen und wollen sich die Theilnehmer beim Schriftführer der Section anmelden. Nach Schluss der Sitzung gelangten einige Gedichte in schlesischer Mundart von einem Mitgliede zur Vorlesung, welche durch ihren launigen Inhalt die Versammlung in die beste Stimmung versetzten.

(Vereinsbibliothek.*) 393) Jahrbuch des ungarischen Karpathen-Vereines XVI. Jahrgang 1888 (Tausch). 394) Der Burgberg bei Jägerndorf. Von Richard Kulka (Geschenk). 395) Excursions-Flora für Schlesien. Von Emil Fiek (Rec.) 396) Kremsias. Festschrift zum 25jährigen Jubiläum des „Vereines „Concordia" (Geschenk). 397) Riesengebirgsverein, Ortsgruppe Hirschberg. Jahresbericht für 1888. Mitgliederverzeichnis (Tausch). 398) Schwetter „Der klimatische Curort Neumarkt in Steiermark. 399) Sommeraufenthalt im Schlosse Alt-Eggenberg. 400) Eine Zirbitzkogelbesteigung. 401) Fremdenführer durch Steiermark. 402) Rohitsch-Sauerbrunn und seine Quellen. 403) Durch die österreichischen Alpen. (398—403 Geschenk des Vereines zur Förderung des Fremdenverkehrs in Steiermark). 403) Kulka. „Beiträge zur Vorgeschichte Oesterreich-Schlesien." (Geschenk des Verfassers). 405) XII. Jahresbericht des Gebirgsvereines für die böhmische Schweiz. 406) Bericht des Central-Ausschusses des Gebirgsvereines für die böhmische Schweiz über seine Thätigkeit und die Vorkommnisse in den ersten 10 Jahren seines Bestandes mit einem summarischen Schlussbericht und dem Inventarverzeichnis (Tausch). 407) Rosegger. „Stoansteirisch" (Rec.) A. K.

*) Siehe Nr. 3 1889.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines. — Druck von A. Blažek in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 50 kr. oder 3 Mark

Nr. 5.*) Freiwaldau, 20. August 1889. VII. Jahrg.

Waldgeschmückte Berge,
Aufgebaut wie Stufen
Zu dem Himmelsdome —
Wohlgepflegte Pfade,
Führend an der Bergwand
Zu den höchsten Kuppen —
Uepp'ge Gräser, Blumen,
Farne, Beerensträuche,
Dichtgewebt zur Decke —
Dunkle Felsgesteine,
Nahrung bietend grauen
Flechten, zarten Moosen —
Ab und zu ein morscher
Baumstamm, den zum Standort
Pflanzenkinder kürten —
Eichhorn, Häher, Buntspecht,
Hüpfend, kreischend, hämmernd
Auf den Riesenbäumen; —
Klare, reine Lüfte,
Sanft durchweht vom Athem
Harzerfüllter Fichten —
Allorts Quellgemurmel,
Wunderbare Frische
Breitend im Gebiete
Hin, wo weiter Ausblick
Nach der lieben Heimat
Und nach deutschen Landen. —
Dies, ihr lieben Berge!
Sind die Glieder jener
Starken Zauberkette,
Welche ihr Sudeten
Einst für mich geschmiedet.
Welche ich noch heute
Willig trage, rufend:
Gerne bin und bleibe
Ich in Euren Banden!
Denn von Euch gefesselt
Flieht mich mancher Schatten
Trüben Erdenwahnes.

Ein Frühlingsausflug auf die Heide und den Altvater.

Die aussergewöhnliche Wärme des diesjährigen Wonnemonates, die nicht einmal durch die Eismänner welche sich sonst so regelmässig und unangenehm einzustellen pflegen, unterbrochen wurde, brachte auch für das hohe Gesenke den Frühling um drei Wochen früher als in anderen Jahren. Die Heide hüllte sich schon im Mai in ihr grünes Frühlingskleid, nur in den Kesseln blieben noch kleine Ueberreste der weissen Winterwolle hängen. So konnten wir daran denken, schon am 1. Juni einen Frühlingsausflug ins Hochgesenke zu unternehmen, der sowohl landschaftlichen Genuss als auch botanische Ausbeute versprach.

Im Walde, der von Altendorf bis zur Alfredshütte den Bergabhang bedeckt, herrschte denn auch ein rechtes Frühlingsleben. Die Amseln und Drosseln flöteten, die Finken schmetterten ihre Frühlingslust hinaus in den Wald und der Kuckuck rief uns unaufhörlich zu, ja recht aufmerksam umherzugucken, damit wir nichts von der Frühlingspracht übersähen. Bald erblickten wir denn auch manche reizende Frühlingsgabe: hier am Quellenrande das goldgelbe zweiblütige Veilchen (Viola biflora), dort das einblütige Wintergrün (Pirola neiflora) und den Alpenlattich (Homogyne alpina) mit seinen röthlichen Blütenköpfchen und den grundständigen nierenförmigen Blättern.

In der Alfredshütte, die wir am Abend erreichten, begrüsste uns die Heide durch einen grossen Strauss gelber Kugelranunkeln oder Trollblumen. Welche wunderbare Stimmung erweckt doch ein Abend hier oben in einem weiten Waldgebiet, wo das Auge nichts erblickt als Baum an Baum und in der Ferne ein in der Abenddämmerung versinkendes Stück Land, wo die Abendstille durch nichts unterbrochen wird als durch das Rauschen eines Bergwassers oder das letzte Lied eines Vogels. Man denkt sich in einen Urwald versetzt und Mutter Natur spricht wieder einmal vernehmlicher und inniger mit uns. Die würzige Waldluft hat durch ihren Ozonreichthum das Blut erfrischt, und wir fühlen uns auch körperlich so wohl.

Der nächste Morgen war herrlich, die Luft erquickend, alles ringsumher frühlingsheiter und morgenfrisch. Lauter Vogelsang begleitete uns selbst auf und über die Heide: Baum- oder Heidelerchen sangen und schwirrten leidenschaftlich von den zerstreut stehenden Krüppelfichten. dann und wann stieg auch eine Feldlerche hell trillernd hoch über die Heide empor. Doch selbst hier oben giebt es keine Sicherheit für die harmlosen Sänger, einige Raubvögel betrieben an der Lehne eifrig ihre Jagd.

Die Grasmatten an und über der eigentlichen Baumgrenze waren grün, stellenweise übersät mit goldgelben Fingerkraut (Potentilla aurea), auch das gelbe Stiefmütterchen (Viola lutea) war nicht mehr selten, Heidel- und Preiselbeersträucher blühten. Beim Hirschbrunnen erblickten wir eine Gruppe von Frühlingsenzianen (Gentiana verna). reizende Gebirgskinder in tiefblauem Kleide. Der Kamm der Heide hinter dem Hirschbrunnen bis gegen den Maiberg war ganz weiss gesprenkelt von den Blütendolden des Berghähnleins (Anemone narcissiflora), einer lieblichen Alpenblume, die ihre Zugehörigkeit zu den Anemonen durch die von drei Blättern gebildete Krause unterhalb der Blüthe verräth.

Dauert auch der Weg über die Heide ziemlich

*) Nr. 6 erscheint 10 Seiten stark.

lange und mag er daher manchem als etwas eintönig erscheinen, so ist doch die Wanderung in der kühlen staubfreien Luft in einer Höhe von 1300—1400m auf weichem Rasen schon an und für sich angenehm und dann bietet auch jede der sanften Stufen, die wir emporsteigen, entweder ein neues Bild oder erweitert das frühere. Beim Hirschbrunnen sieht man einerseits in das flache obere Marchbecken und in das niedere Gesenke hinaus, in welchem Bodenwelle an Bodenwelle sich erhebt, jeder Wellenberg mit dunklem Wald gekrönt; geht man aber ein kleines Stück westlich, so hat man andererseits einen reizenden Ausblick in das Mertathal und die Ullersdorfer Gegend. Auf dem Hirschkamm eröffnet sich linkerhand ein Ausblick auf die grüne Wiesenberger Heide und das Franzens-Jagdhaus. Steigt man auf den Maiberg und den Heiligenhübel empor, so blickt man links tief hinab in den Mönchschachtgraben, im Hintergrund erhebt sich die Hochschar-Kepernik-Gruppe und der Altvater taucht immer mehr empor. Auf der hohen Heide hat man fast Altvaterhöhe erreicht, die Aussicht erweitert sich besonders nach Osten und vom Peterstein sieht man hinab auf die Schäferei, ins waldige Oppathal und weit hinein nach Schlesien.

Da in der Schäferei gebaut wurde, hielten wir uns dort nicht auf, sondern wandten uns dem Altvater zu. Am Fusse desselben blühte der Frühlingsenzian, die zahlreichen grünenden Heidel- und Preiselbeerbüsche, welche seinen Abhang bedeckten, verliehen ihm ein frisches Frühlingsaussehen, Vogelsang und Kuckucksrufe ertönten von mehreren Seiten, auf einer Krüppelfichte sass ein Raubvogel mit rothbraunem Gefieder, wahrscheinlich ein Mäusebussard, und erhob sich dann in die Luft.

Um Mittag standen wir auf dem Gipfel des Altvater. Die Luft war rein und mit Musse konnten wir die weitreichende und vielumfassende Aussicht geniessen, indem wir den Rand der grossen Kuppe umschritten. Da liegen um uns die ansehnlichen sanftgeformten Gebirgsgruppen des hohen Gesenkes und des Glatzer Kessels, die Häupter kahl und moosgrün, die Brust waldumgürtet. Dazwischen senken sich reizende Thäler hinab, nach der Westseite das der Merta und Tess, nach Nord das Bielathal, nach Ost das Thal der kleinen Oppa. Da blickt man hinaus in die Ebenen an der Oder und Neisse einerseits, der March andererseits, da schweift der Blick über die Bodenwellen des niederen Gesenkes hin bis zu den Karpathen. Sollte nicht ein Aussichtsthurm auf dem höchsten Punkte des Gesenkes am rechten Platze sein?

Vom Altvater schlugen wir den Weg nach Karlsbrunn ein. Derselbe wird mit dem Beginne des Waldes bequem und angenehm schattenkühl. Tief unten rauscht und schäumt die weisse Oppa, steil und schwindelerregend fällt stellenweise der Bergabhang gegen dieselbe ab. Auch zum Oppafall stiegen wir hinab; die Scenerie des Falles ist von wilder Schönheit, gewaltige Felsblöcke liegen im Flussbett, sturmgebrochene Baumstämme quer darüber, doch ist der Wasserstrahl des eigentlichen Falles zu dünn im Verhältnis zur Grossartigkeit der Umgebung.

Am Fusse des Altvaters, im Schosse des hohen Gesenkes liegt Karlsbrunn in einer Seehöhe von 780 m in grüner Waldumfassung. Hier sprudeln die kräftigen Mineralquellen aus dem Moorboden, Fontänen schleudern ihre Wasserstrahlen in die Luft, heitere Musikklänge erschallen und erholungsuchende Menschen lustwandeln in den schattigen Baumgängen. Die Maximiliansquelle ist ein milder Eisensäuerling, die Wilhelmsquelle aber die kräftigste Stahlquelle.

Nachdem ein kurzes Gewitter vorüber gezogen war und die Luft abgekühlt hatte, traten wir den Rückzug nach Römerstadt an, vollständig befriedigt von unserem Frühlingsausfluge ins hohe Gesenke. M. Simböck.

Mineralogische und geologische Notizen über die mähr.-schles. Sudeten im Jahre 1888.

Von Dr. Melion.

(Schluss.)

Wenn es gelingen würde, in dem Gneisse der Goldkoppe auf mit Quarz ausgefüllte Gänge zu stossen, so dürfte die Wahrscheinlichkeit, lohnende Erzadern zu finden, nicht zu bezweifeln sein, umsoweniger, als Erze überhaupt und Gold insbesondere Quarz als Begleiter zu haben pflegen.

Ich will hier nur nebenbei bemerken, dass auch bei Würbenthal — ausser dem bekannten Goldfunde im Alluviale — auch in neuester Zeit Gold gefunden worden sein soll, und wurden mir auch Goldstufen — angeblich aus der Gegend von Würbenthal — vorgezeigt. Inwiefern jedoch sich ein Vorkommen von Golderz bei Würbenthal wird bestätigen und als bauwürdig nachweisen lassen, bleibe einstweilen dahingestellt.

Von Freiwaldau über Lindewiese und Ramsau nach Goldenstein gelangt, suchte ich die Bekanntschaft mit Herrn Gewerksbesitzer Ferdinand Langer, dem ich für mehrere Mittheilungen über mineralogische und geologische Vorkommnisse der Umgebung von Goldenstein öffentlich zu danken mich hier verpflichtet finde.

Die Andalusite von Goldenstein kommen am Fusse der Hirtensteine auf den Feldrainen und Feldwegen vor — als Lesesteine. Es ist ein gelblicher Quarzit, in welchen die Andalusite in mitunter ziemlich grossen eingewachsenen Krystallen sich vorfinden.

Sehenswert sind die Hirtensteine schon wegen ihrer eigenthümlichen Gestalt und der Lagerungsverhältnisse der Gneissschichten. Diese verflachen sich unter einem Winkel von 30 bis 40 Grad gegen Nord, und streichen von West nach Ost. Die Fernsicht ist zudem von den Hirtensteinen immerhin lohnend.

Ein anderes interessantes Mineralvorkommen bei Goldenstein ist das des Berylls an der Dammlehne und des Titaneisens am Hutberge, wo es ausgezeichnet plattenförmig mit Quarz sich findet.

Von den Graphitgruben, deren es bei Goldenstein zu Altstadt bekanntlich von bedeutender Wichtigkeit gibt, konnte ich wegen eingetretener ungünstiger Witterung keine besuchen, und musste mich begnügen, die unter der umsichtigen Leitung des Herrn Ferd. Langer stehenden Graphitschlemmwerke in Goldenstein in Augenschein zu nehmen. Die Production hat hier in den letzten Jahren bedeutend zugenommen und finden die Erzeugnisse der hierortigen Schlemmwerke erfreulichen Absatz.

Während meines nur kurzen Aufenthaltes in Goldenstein wurde mir auch die sehr willkommene Gelegenheit geboten, eine hochbetagte Matrone in der bei Goldenstein gelegenen Fliess kennen zu lernen, die sich seit ihrer Jugend mit dem Aufsammeln von Mineralien und Gebirgsarten beschäftigt. Frau Rosa Rolitschek (alias Gaber Rosa) gewann ein Interesse für das Aufsuchen und Aufsammeln von Mineralien in ihrer Jugend, als Herr Boleslawsky, Expedits-Director, alljährig bei ihren Eltern sich in der Fliess einquartierte, um von hier seine mineralogischen Excursionen zu machen. Er entdeckte den Beryll auf der Herrschaft Ullersdorf, den Chrysoberyll bei Marschendorf und den Epidot und Malakolith bei Wiesenberg. Frau Rosa Rolitschek trug unstreitig manches zur näheren Kenntnis der Umgebung von Goldenstein bei; schon durch ihre Aufsammlungen und Sendungen an gelehrte Private und hervorragende Institute. Ich muss gestehen, dass ich nicht wenig überrascht war, als mir die hochbetagte Frau diesbezügliche Briefe vorlegte, zum Theil mir sehr wohl bekannter Briefsteller. Ein sprechender Beweis, dass wissenschaftliche Zwecke auch durch Laien in anerkennenswerter Weise gefördert werden können.

Von Goldenstein begab ich mich nach Zöptau, wo ich im Gasthause des Hrn. Assanek zum Hüttenmann, gleichwie im vorangegangenen Jahre gute Unterkunft fand, um von hier zum Theil schon im Vorjahre begangene Punkte neuerdings zu besuchen.

Der nächste Ausflug von Zöptau nach Petersdorf, um am Trausnitzberge beim Steinbruch der weissen Steine, — eines Quarzschiefers — das ehemalige hierortige Vorkommen von Rutil wieder zu finden, hatte nicht den gewünschten Erfolg. Nach vergeblichem Bemühen auch nur eine Spur eines solchen Vorkommens wieder aufzufinden, wendete ich mich zur Annaquelle, wo in nächster Nähe gemeiner dodekaedrischer Granat (nicht Staurolith) im Glimmerschiefer reichlich ist. Der höher gelegene Quarzschieferbruch, seit vielen Jahren aufgelassen, war mit Himbeersträuchern in erstaunlicher Menge mit den schmackhaften Früchten überwuchert, und bot in petrographischer Beziehung keine Verschiedenheit gegen den näher an Petersdorf gelegenen Quarzschieferbruch, der sehr schätzbare Gestellsteine für die Zöptauer Hüttenwerke liefert

Die Ausflüge auf den Storchberg bei Zöptau, dann nach Marschendorf und Wermsdorf boten einige Wahrnehmungen, die bemerkenswert sind. So fand ich bei dem jüngsten Besuche in dem Topfsteinbruche am Storchberg (auch Kirchberg, Pfarrberg genannt) im Chloritschiefer ausgezeichnete Magneteisenkrystalle, die mir bei einem früheren Besuche nicht vorgekommen sind, obgleich das Vorkommen derselben in diesem Steinbruche ein längstbekanntes ist. Viele petrographische Aehnlichkeiten fand ich zwischen der Umgebung von Marschendorf und Wermsdorf.

Die Ansicht, dass das Tessthal und Mertathal einen ganz von einander verschiedenen petrographischen Charakter zeigen, kann ich zufolge meiner Beobachtungen nicht theilen. Ich fand eine auffallende nicht zu verkennende petrographische Charakterähnlichkeit des Tessthales mit dem Mertathale. Durch das Vorwalten des Diorites in beiden Thälern, welchen andere Gebirgsformationen nur in untergeordneten Massen zwischengelagert sind, ist den das Tessthal und Mertathal begleitenden Gebirgsarten der Charakter ausgeprägt. Selbst jener Gneiss, welcher bei Marschendorf den Chrysoberyll einschliesst, tritt schon in geringer Entfernung wieder zurück, um dem Diorite das Gebiet als vorherrschendem zu überlassen.

Eine Excursion nach Mähr.-Schönberg, um von hier thalaufwärts das Marchgebiet zn besuchen, führte mich zuerst nach Blauda, wo ein oft wissenschaftlich besprochener Steinbruch nächst der Strasse nach Eisenberg durch das interessante Vorkommen von Granat mit Idokras und Epidot (auch mit Wollastonit) die Aufmerksamkeit der Mineralogen wie der Geologen auf sich zog.

Der ehemals prosperierende Eisensteinbergbau bei Eisenberg ist wie an vielen anderen Punkten des mähr.-schles. Sudetengebirges eingestellt, und liegen auf den Halden bei der in eine Papierfabrik umgestalteten vormaligen Eisenhütte zu Aloisthal noch viele Eisenerze angehäuft, die beim heutigen Stande der Eisenindustrie keine Verwertung finden können.

Die grossartigen im Gneisse eingelagerten und ihn begleitenden Kalksteinbrüche bei Böhm. - Merzdorf sind durch ihre rationell betriebenen Kalkbrennereien bekannt, und lassen sich die Kalksteinzüge im Marchthale weiter nordwärts verfolgen. Durch einen öfteren Wechsel der Gesteinsarten, wobei jedoch Gneiss im Marchthale vorherrscht, wird man überrascht, wenn man von Böhm. Merzdorf den Weg über Nikles, Hannsdorf, Lauterbach, Merzdorf, Neudorf in das Tessthal nach Ullersdorf nimmt. Diese auch für den Touristen interessante Strecke zeigt manchen Wechsel im Streichen und Verflächen der Gesteinschichten

Die Tendenz dieser Blätter gestattet nicht eine Detailbesprechung der mineralogischen und geologischen Charaktere dieser Umgebung, und will ich hier nur bemerken, dass ich in der Nähe von Nikles, wo ich ebenfalls Kalkstein im Gneiss sich vorfindet, Spuren von Schwefelkies und Graphit in einem Gneisssteinbruche wahrgenommen habe, und demnach die Vermuthung naheliegt, dass sich hier auch Graphitlager und vielleicht auch grössere Ausscheidungen von Schwefelkiesen auffinden lassen dürften. Es ist übrigens eine bekannte Erscheinung, dass Graphitlager von Schwefelkies begleitet werden. Der erwähnte aufgelassene Steinbruch im Gneisse befindet sich links auf der Strasse von Böhm -Merzdorf nach Nikles unweit dieses letzeren Ortes. Bei Lauterbach tritt Hornblendegestein auf, welches jedoch gegen Merzdorf mit Gneiss wechsellagert und diesem das Terrain über Neudorf bis Gross-Ullersdorf nahezu ganz überlässt

Von Gross-Ullersdorf über Marschendorf nach Zöptau zurückkehrend, besuchte ich nochmals die Fundstätte des Chrysoberylls und kam zu der Ansicht, dass der Gneiss in welchem der Chrysoberyll im Ackergrunde der Frau Gabriel auf einem Hügel bei einem Hohlwege gegraben wurde, einen Diorit durchbricht.

Ist auch der Gneiss mit Glimmerschiefer hie und da Granat führend, im Tess- und Mertathale, an mehreren Punkten, besonders aber im Marchthale das vorherrschende Gestein, so ist doch nicht zu übersehen, dass die dioritischen Gesteine, insbesondere Hornblendegestein, Hornblendeschiefer im Tessthale und Mertathale in bedeutenden Massen auftreten und in weit grösseren Partien als man bisher angenommen.

Die Diorite, insbesondere der Hornblendeschiefer zeigt häufig Uebergänge in Chlorit- und Talkschiefer, der ausgezeichnet am Freiheitsberg (auch Storchberg genannt) im Topfsteinbruch auftritt, ein wegen seines Mineralienreichthums bekannter und wegen der technischen Verwendbarkeit des Topfsteins geschätzter Steinbruch.

Den Abschluss meiner Begehung in den Sudeten machte der Besuch der silberhältigen Bleibergwerke zu Altendorf und Bernhau. Ein besonderer Zufall war es, dass ich kaum beim Altendorfer Bleibergwerk angekommen

war, als auch Herr Berg-Ingenieur Franz Dolecek und Herr Baron von Camerlander Geolog der k. k. geol. Reichsanstalt hier eintrafen. Mit diesen beiden Herren besuchte ich den Altendorfer Stollen und sein Gesenke.

Am folgenden Tage machte ich mich bei Tagesanbruch allein auf den Weg zu dem Bernhauer Bleibergwerke, da die beiden Herren schon vor dem Besuche des Altendorfer Stollens das Bernhauer Bergwerk befahren hatten Ich befuhr nur in Begleitung eines Bergmannes auch den Bernhauer Stollen und hatte aus Autopsie die Ueberzeugung gewonnen, dass die bei Altendorf und Bernhau zu Tage geförderten Bleierze bauwürdige Galenite (silberhaltiger blättriger Bleiglanz) sind, in einer Reinheit und Mächtigkeit — Stücke bis 80 Kilo schwer — welche dem Unternehmen einen günstigen Erfolg versprechen.

Das Bleierz bei Altendorf nächst der Mühle, knapp an der Oder, beim Steinbruch eines Dachschiefers der Culmformation ist ein reiner blättriger Bleiglanz in einem sandigen Quarzitgange mit geringer Begleitung von Kupferkies. Chrysocoll und Schwefelkies.

Die Bleierze von Bernhau. die ganz reinen blättrigen Bleiglanz ohne alle fremden Erzbeimengungen führen, brechen in einem Gange, der schon dadurch, dass er keiner Pölzung (Zimmerung) bedarf, die Förderung der Erze ungemein erleichtert. Die Bleierze von Altendorf und Bernhau. welche in nahezu ganz gleicher Richtung streichen, sind auch in Betreff des Bleigehaltes (83%) ziemlich gleich.

Die in der Nähe der Bleierze bei Altendorf brechenden Schiefer werden seit vielen Jahren gut verwertet und finden sich in derselben schöne Abdrücke vorweltlicher Flora Auch die Bleierze bei Bernhau finden sich in Gängen eines Schiefers. der wenn auch nicht in nächster Nähe, doch in naher Umgebung mit Vortheil abgebaut werden könnte.

Wie gross auch die Dachschiefer-Industrie thatsächlich in den mährisch-schlesischen Sudeten ist, so ist sie dennoch nicht in jener Ausdehnung in Angriff genommen, wie sie betrieben werden könnte.

So wie schon gegenwärtig die Dachschiefer-Industrie in gedeihlicher Entwickelung begriffen ist und ihr eine weitere Entfaltung vorhergesagt werden kann, so lässt sich auch ein erfolgreicher Fortgang des Altendorf-Bernhauer Bleibergwerksunternehmens erwarten, wenn mit den erforderlichen Kräften das Unternehmen gefördert wird.

Verschiedene Mittheilungen.

(Regional-Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe.) Eine solche findet zu Freiwaldau in der Zeit vom 25. August bis 8. September 1889 unter dem Protectorate des Herrn Landeshauptmannes von Schlesien, des hochgeborenen Grafen Heinrich Larisch-Mönnich, k. k. Kämmerers, erblichen Mitgliedes des hohen Herrenhauses, Ehrenritters des souvr. Johanniter-Ordens, Commandeurs des St. Gregor-Ordens, Ehrenmitgliedes des land- und forst. Vereines für das nordw. Schlesien etc. etc. statt. Programm: Am 25. August 1889 nach dem Fest-Gottesdienste feierliche Eröffnung der Gesammtausstellung. Am 1., eventuell am 2. September 1889: Allgemeine Thierausstellung nebst Jungvieh der Kuhländer Rasse. Am 8. September 1889: Preis- und Gewinnvertheilung, Prämiirung verdienter landw. Dienstboten, gewerblicher und industrieller Hilfsarbeiter, sowie um Pflege von Strassenallee-Bäumen verdienter Strasseneinräumer, dann feierlicher Schluss der Gesammtausstellung. Zum Besuche derselben, die nach den eingelangten Anmeldungen sehr interessant zu werden verspricht, erlaubt sich die Vereinsmitglieder ergebenst einzuladen

der Centralvorstand.

(Cassabericht) der Delegierten-Versammlung am 15. September wird folgender Cassabericht vorliegen:

Einnahmen: Mitgliederbeiträge: Section Bärn 45 fl., Section Brünn 136 fl, 35 kr., Section Freudenthal 90 fl, Section Jägerndorf 472 fl., Section Jauernig 113 fl., Section Leobschütz 88 fl., 72 kr., Section Neisse 167 fl. 40 kr, Section Neustadt 208 fl., Section Olbersdorf 43 fl. 46 kr., Section Olmütz 141 fl. 75 kr., Section Römerstadt 50 fl., Section Sternberg 102 fl. 60 kr, Section Schönberg 150 fl. Ssction Troppau 198 fl. 45 kr und für das Hochscharschutzhaus von dieser Section 30 fl., Section Wien a Conto 18 fl, Section Witkowitz a Conto 70 fl., Section Ziegenhals 40 fl, Section Zuckmantel für 86 und 87 53 fl. 25 kr, Section Freiwaldau Mitgliederbeiträge 300 fl 15 kr, Darlehen der Stadtgemeinde Freiwaldau 500 fl., Erträgnis der Tropfsteinhöhle 40 fl., Einlage an Spar- und Vorschussverein 5 fl., für verkaufte Wegweiser 1 fl. 38 kr., für Legitimationskarten 23 fl. 78 kr., eingegangene Schlafgelder im Georgshause 27 fl. 40 kr., Erträgnis eines Kränzchens 6 fl 50 kr Summa 3122 fl. 19 kr. Ausgaben: Schutzhausbau 1554 fl 90 kr., Vereinssecretär 275 fl, Porti, Zeitungsstempel, Fachgebühren 238 fl. 37 kr., Altvater 471 fl 66 kr, Buchdrucker- und Buchbinderarbeiten. Schreibmaterialien, Inserate 243 fl. 14 kr. (darunter 3500 Wegweiser und 1000 Statuten), — Wege 339 fl. 37 kr, Vereinsdiener 28 fl., für Mitglieds-Legitimations- und Touristenkarten 126 fl. 36 kr, für schriftliche Arbeiten, Colorieren von Touristenkarten, Ausfertigung von Diplomen 36 fl. Vereinskanzlei 10 fl. 14 kr, Interessen 82 fl. 50 kr., diverse 202 fl. 24 kr., Debetsaldo laut Rechnung vom 30. Mai 1888 270 fl Summa 3877 fl. 69 kr.

(Spende) Herr Josef König, Director der St. Annenschule in St. Petersburg, hat auch heuer der Section Freiwaldau eine Spende von 10 Rubeln übermacht.

(Engelsberg.) (Touristenverkehr). In den letzten Wochen bemerkten wir mit Vergnügen, dass zahlreiche Touristen unser Städtchen passierten und auch hier übernachteten. Es ist dies um so erfreulicher. als dieser freundliche Ort bisher wenig berücksichtigt wurde. obwohl man im Schaffer'schen Gasthause auf dem Platze (Studentenherberge) billiges Nachtquartier und gute Verpflegung findet, obwohl von hier ein sehr bequemer Aufstieg auf den Altvater möglich ist, obwohl man vom nahen Annaberge eine schöne Fernsicht geniesst und schöne Wege nach Karlsbrunn, Würbenthal, Karlsthal und Pochmühl führen, welch' letzteres (Haltestelle der Staatsbahn Erbersdorf-Würbenthal) gut in einer Stunde erreicht wird.

(Section Neustadt.) Die Mitglieder der Section Neustadt des mähr.-schles. Sudetengebirgs-Vereines wurden durch Bekanntmachung im hiesigen Stadtblatte und Anzeiger für den 17. Mai l. J. zur jährlichen Hauptversammlung in die Rehmet'sche Restauration eingeladen. Die Versammlung wurde durch den Obmann. Amtsgerichtsrath Kollibay, eröffnet. Derselbe erstattete zunächst Bericht über das Vereinsjahr 1888 und stellte fest, dass die Section in diesem Jahre 154 Mitglieder zählte, von welchen jedoch durch Tod und Verziehen 14 ausschieden, so dass am Jahresschlusse 140 verblieben. Inzwischen sind jedoch 8 neue eingetreten. so dass Hoffnung auf reichlichen Ersatz vorhanden ist. Die Section hat wiederum die Markierungen in ihrem Gebiete weiter entwickelt und ergänzt. Der Sectionsvorstand trat mit den anderen preussischen

Sectionen: Leobschütz, Neisse und Ziegenhals in Verbindung und erzielte den Beschluss, dass die preussischen Sectionen ein Zimmer in dem neuen Georgsschutzhaus auf der Hochschar auf eigene Kosten einrichten. Hierauf wurde vom Cassier, Oberlehrer Dr Exner, der Rechnungsabschluss vorgetragen. Die Einnahmen beliefen sich auf 556,29 Mark: denselben stehen in Ausgabe 548,20 Mark gegenüber, so dass ein Bestand von 7 09 Mark verblieb Die Versammlung ertheilte dem Cassier Decharge. Ferner wurden die Ergebnisse der am 7. October v. J. in Freiwaldau stattgefundenen Delegierten- und Generalversammlung mitgetheilt und besprochen Hiebei wurde geltend gemacht, dass es wünschenswert erscheine, dass diese Versammlungen in eine frühere günstigere Jahreszeit verlegt und spätestens gegen Ende des August abgehalten werden möchten. Mit Bedauern wurde hervorgehoben, dass die Pyramide auf der Bischofkoppe, welche vor mehreren Jahren durch Feuer vernichtet worden, und deren Wiederherstellung der Centralvorstand auf Grund eines Beschlusses der Delegiertenversammlung übernommen hat, noch nicht hergestellt ist

(Section „Olmütz“.) Wir werden um die Aufnahme der folgenden Zuschrift ersucht: Die Leitung der Section „Olmütz“ des mähr.-schles. Sudetengebirgsvereines sieht sich angenehm veranlasst, allen P T. Herren, welche zur Durchführung der Einrichtung des „Olmützer-Zimmers“ in dem Georgshaus auf der Hochschar Geldbeiträge oder Geschenke leisteten, ihren wärmsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt besonders den Herren: Nathan Groag, Johann Lefenda, Wilh. Mathes, Anton Prutzek, Heinrich Sachs, Th Slaby, M. Spausta in Olmütz und Herrn J. C. W. Haehnel, Marmorfabrikant in Endersdorf, welche durch Geschenke von hübschen und practischen Einrichtungsgegenständen zur vollständigen Einrichtung dieses Zimmers wesentlich beigetragen haben. Olmütz, 13. August 1889. Wilh. Lauer, Obmann, Wilh. Seethaler, Obmann-Stellvertreter.

(Section Zuckmantel.) Dieselbe hat an den Centralvorstand unterm 24. Juli 1889 folgenden Bericht erstattet: „1. Bezüglich der Errichtung einer Aussichtspyramide auf der Bischofkoppe wurde auf Grund eines Auftrages der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Freiwaldau ddto. 18. December 1882, Z. 12663, vom Stadtvorstande Zuckmantel an die k. k. militärgeographische Anstalt in Wien ein Bericht und das Ansuchen abgesendet, die Herstellung des Fixpunktes und der Pyramide zu veranlassen. Bei dem Eintreffen der betreffenden militärischen Commission wird mit dieser eine Vereinbarung dahin versucht werden, dass diese Pyramide nicht mehr wie früher aus Holz, sondern massiv errichtet und der Mehrbetrag an Kosten vom Sudetengebirgsvereine getragen werde. 2. Wegen Unterbringung eines Wappens der Stadt Zuckmantel im Georgschutzhause wird das nöthige verfügt. 3. Die laut Verständigung des hiesigen fb. Forstamtes ddto. 13. Juni 1889, Z. 587, zur Markierung genehmigten Wege sind markiert, resp. ist die Markierung noch in Ausführung, und zwar a) von der St. Anna-Kapelle nach dem Alt-Hackelsburg (Querberg) zum Tabor gelb-roth; b) von St. Anna nach Mariahilf weiss-roth; c) von Zuckmantel auf die Bischofkoppe zu der zu errrichtenden Pyramide gelb-schwarz; d) von Zuckmantel, Stadttheil Miserich, alte Strasse, zum blauen Stollen gelb-blau. 4. Die Genehmigung zur Markierung des sogenannten Mittelweges nach Mariahilf wurde bei dem fb. Forstamte angesucht und dürfte wohl ein bewilligender Bescheid demnächst eintreffen. Bei der Markierung wurde nach dem „Wegweiser“ vorgegangen, die gelbe Spitze zeigt nämlich stets nach Zuckmantel. 5. Zur Uebernahme von Studetenherbergen zu ermässigten Preisen haben sich folgende Gasthausbesitzer in Zuckmantel bereit erklärt: Herr Josef Titze zur „goldenen Sonne“, Robert Hoffmann zur „Stadt Wien“, Heinrich Graber zum „schwarzen Adler“, Adolf Hanel zur „Rose“ (Vereinshotel).

(Berichtigung.) Infolge Versehens der Druckerei hat sich in den „Wegweiser“ ein g r o b e r Fehler eingeschlichen Es soll dort Seite 18 heissen:

„Von H o m b o k vom Ausgange der Station rechts: r o t h - w e i s s durch den Strumirsch-Grund nach Radikau 1 St. g e l b - r o t h durch den Strumirsch-Grund über die alte Mühle, durch den Strauss-Grund nach Grosswasser 3 St, die gelbe Spitze weist nach Hombok, die rothe nach Grosswasser.“

Die p. t. Vereinsmitglieder werden ersucht, diese Correctur im „Wegweiser“ durchführen zu wollen.

(Die 50. Altvaterbesteigung) beging am 4. August l. J. Herr J. Mücke aus Neisse. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

(Aus fernem Norden.) Herr Hans Hönig, Mitglied der Section M.-Schönberg hat eine unterm 15. Juli in Hammerfest abgestempelte Postkarte folgenden Inhalts: hieher gerichtet:*) „Prosit vom Nordcap dem Vereine! Er möge blühen und gedeihen! Mit Herz und Hand für's Sudetenland. Bord des Sirius 14-15|7. 1889. Nordcap. Mitternachtssonne. Hans Hönig.“

(Vereinsbibliothek.)** 408) Bollettino del Club Italiano anno 1888 (Tausch). 409) Dr. Weiser „Selbsthilfe bei Lebensgefahr, Unglücksfällen und Vergiftungen.“ (Rec.) 410) Dr Weiser „Schule und Erwerbsfähigkeit.“ 411) Dr. Weiser's Touristenalbum. (Rec.)

*) Die Karte langte am 24. Juli in Freiwaldau an.

**) Siehe Nr. 4 1889.

Literatur.

Excursionsflora für Schlesien, bearbeitet von E. Fiek. Breslau, 1889. J. U. Kern's Verlag. — Der Verfasser, durch seine 1881 erschienene Flora von Schlesien, preussischen und österreichischen Antheils, rühmlichst bekannt, bietet in vorliegendem Buche dem Freunde der Botanik einen Führer durch die schlesische Pflanzenwelt, bestimmt, ihn auf seinen Excursionen zu begleiten und ihm das Bestimmen der Pflanzen seiner Heimat am Fundorte möglichst zu erleichtern. Es enthält alle jetzt bekannten in Schlesien wild wachsenden, verwilderten und die in grösserer Menge cultivirten Gefässpflanzen, sowie die in Anlagen häufiger gebauten Ziergewächse. Das Bestimmen wird wesentlich erleichtert, da, wo es möglich war, leicht erkennbare und an allen Exemplaren zu findende Merkmale zur Charakterisirung der Gattungen und Arten gewählt wurden, überdies durch Angaben, ob eine Pflanze in der Ebene, im Vor- oder Hochgebirge vorkommt oder in einem Gebiete ganz fehlt. Zur Bestimmung der Gattungen ist das Linné'sche System zu Grunde gelegt, da dasselbe dem Anfänger weniger Schwierigkeiten verursacht als das natürliche System, dagegen ist die systematische Anordnung des Stoffes nach dem Muster der vortrefflichen Flora von Deutschland von Garcke erfolgt. Eine besondere Anerkennung verdient die Aufnahme der Cultur- und häufigsten Zierpflanzen, werden doch diese von Jedermann zuerst und am häufigsten bemerkt und verdienen daher zunächst gekannt zu werden. Da auch die Verlagshandlung dieses Buch durch schönen Druck und ein gefälliges Aeussere ausgestattet hat, sei es allen Freunden der schlesischen Flora bestens empfohlen. A. W.

Briefkasten der Redaction.

Nach Sternberg. Verfasser des Artikels „Burg Mödlitz“ ist Herr Professor Gustav Mikusch in Brünn.

Brünn. In Nr. 6 beginnen wir mit der Beschreibung der Bahn Hannsdorf-Freiwaldau-Ziegenhals Dieselbe wird selbstverständlich mehrere Nummern in Anspruch nehmen. Vielleicht ist späterhin ein Sonderabdruck in Buchform möglich.

Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines. — Druck von A. Blažek in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

Einladung

zu der

Sonntag den 15. September 1889 vorm. 9 Uhr

in der

Pilsner Bierhalle zu M.-Schönberg

stattfindenden

Delegierten - Versammlung

des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes und des Berichtes über die Verwaltung des Georgshauses.
2. Ertheilung der Decharge an den Centralvorstand.
3. Bewilligung und Vertheilung der zu Bauten und Anlagen für das nächste Vereinsjahr vorgeschlagenenen Gesammtsumme.
4. Anschaffung eines Kahnes für den Sühnteich bei Reihwiesen. (Section Freudenthal)
5. Antrag der Section Brünn, die Studentenherbergen betreffend.
6. Freie Anträge.
7. Ernennung des Vereinssecretärs,

Falls Vormittags 9 Uhr die Delegirtenversammlung nicht beschlussfähig sein sollte, so findet eine neue Delegiertenversammlung (§ 19 der Statuten) an demselben Tage vormittags 9¼ Uhr statt, welche sodann ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Delegierten beschlussfähig ist.

Freiwaldau, 9. Augnst 1889.

Der Centralvorstand.

Einladung

zu der

Sonntag den 15. September 1889 vorm. 11 Uhr

in der

Pilsner Bierhalle zu M.-Schönberg

beginnenden

General-Versammlung

des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines

Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichtes.
2. Wahl der 3 Ersatzmänner. (§ 29)
3. Wahl von 3 Revisoren.

Freiwaldau, 9. August 1889.

Der Centralvorstand.

Anmerkung. Die rührige Section Mähr.-Schönberg, die bestrebt sein wird, ihren Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, hat für Samstag den 14. September einen geselligen Abend im Hotel Ludwig und für den Nachmittag des 15. September einen Ausflug in den Bürgerwald in Aussicht genommen.

Soeben Orts- und Reise-Lexikon erschienen!

für den gesammten Eisenbahn-, Post-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verkehr Oesterreich-Ungarns. Enthaltend sämmtliche Ortschaften und deren Eisenbahn-, Post-, Dampfschiff- und Telegraphen-Stationen mit Bezeichnung der Eisenbahn- und Dampfschiffs-Unternehmungen. Mit Angabe der gerichtlichen und politischen Eintheilung. Ein unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch für den Kaufmann, Reisenden, Beamten, Advocaten, Notar etc. etc. redigiert von Jos. Edlen v. Kendler. Preis ö. W. fl. 9.—. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Selbstverlag des Verfassers: Wien, I., Grünangergasse I.



HOTEL LAUER IN OLMÜTZ

Hotel I. Ranges neben dem Theater

gegründet 1820 als Weinhandlung und Restauration

Zimmer von 70 kr, Omnibus zu jedem Zug

empfiehlt hochachtungsvoll

WILH. LAUER,

Eigenthümer.

Wegweiser

Wegweiser für Touristen in das mährisch-schlesische Sudetengebirge mit photographischer Gebirgsansicht sind bei **Photograph Fietz** in **Freiwaldau**, pr. Stück 40 kr., zu haben.

EMANUEL SCHROTH,

Hôtelier,

öst. Schlesien. **FREIWALDAU**, öst. Schlesien.

Rudolfsplatz u. Gräfenbergerstrasse

(früher: Hôtel Ehrlich)

empfiehlt

sein besteingerichtetes Hôtel mit eleganten und bequemen

Fremdenzimmern

von 50 kr. aufwärts.



ALTVATER

Organ des mährisch-schlesischen Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Redigiert von **Adolf Kettner** in Freiwaldau.

Für Mitglieder unentgeltlich; für Nichtmitglieder pro Jahr 1 fl. 50 kr. oder 3 Mark

Nr. 6. | Freiwaldau, 1. December 1889. | VII. Jahrg.



Wär sich doas Bild dohie betracht't,
Där thutt an Freedengal und lacht
Ganz plutze urndlich aus'm Effe:
„Herrjeh, der Neisser Ümgeh-Seffe!"
Ju sätt: an Wischer hoot a nu.
Där käm ganz gutt 'nem Leutnant zu;

Doch ähnelt schier 'nem Meissner Tuppe
De Läusekaschel uf'm Kuppe;
De Oogen sein as wie a Blitz,
Der Zinken ihs a brinkel spitz;
De Hosen sitzen wie geschniegelt,
Ock sein se wie ang — krump gebiegelt.

Doas macht nischt aus, denn's stecken drin
Zwee Beene vuler Morks; die kinn'
Bei Tag und Nacht kuntin marschieren,
Ihn uf de Bärge transpertieren.
De Bärge, ju, de Bärge, grün —
Die thun i'm über olles giehn!
Und wär'sch doas ollerschinnste Mädel,
Ihm kinnt se nich verdrähn a Schädel —
Und thät se Geld o multum han,
Är säg se kaum vu hingen ahn.
A sitter Kerle ihs a, Leute
Där'sch Jubiläum feiert heute.
„Is Jubiläum? Wie und wenn
Und westholb jubiliert a denn?"
Su treibt ir itz mich uf's Gewissen
Und trätt mer'sch Härze reen mit Füssen.
Drüm soa ich's nu halt groade raus:
Schunt fufzigmol die zug a aus
Und klätterte as wie a Koater
Bis uf de Kuppe vum Altvoater.
Monchmol do woar'sch wulld uxig heess —
Do lief's vu-n-i'm vur lauter Schweess:
Nich selden trug der Bärg 'ne Mütze
Und's blitzten nischt wie lauter Blitze.
Do wurd der Seffe freilich bloss
Und uft as wie a Kitschel noss:
Doch hoot a's glücklich überwunden
Und immer wieder heemgefunden,
Goar, wenn a ang ein Tusel woar . . .
Uft koams nich vür — doas ihs wulld kloar!
Is Bärgekraxeln, meiner Gütte!
Doas leit i'm eemol ein Geblütte.
Doas lisst a nu und nimmer sein,
Bis doss s'i'n län ei's Ärdreich nein. —
Nu denk ber sich: Ber stünden olle
Mit ihm huch über'm Uppa-Folle
Huch uf der hüchsten Hüchte durt
Und schriegen laut ei eenemfurt
Doss's zengs oan olle Felsen treffe:
„Juch Fifat, Neisser Ümgeh-Seffe!!"

Philo vom Walde.

Protokoll

aufgenommen in der am 15. September 1889, vormittags 9 Uhr, in den Localitäten der Pilsner Bierhalle in M.-Schönberg abgehaltenen Delegierten-Versammlung des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Gegenwärtig waren der Vereinspräsident, Herr Oberlieutenant Ripper mit den Mitgliedern des Centralvorstandes Kettner, Klein und Wolf und die Delegierten der Sectionen:

Altstadt (Herr Postmeister Buhl)	1	Stimme
Brünn (Herr Buchdruckereibesitzer A. Kindl)	3	„
Freiwaldau (Herr Kettner, Klein, Wolf)	9	„
Jägerndorf (Herr Liqueurfab. Gessler und Herr Kaufmann Heinold)	10	„
Jauernig (Herr fb. Controlor Böse und Herr Zuckerfabriksverwalter Theumert)	3	„
Leobschütz (Herr Steuerinspector Habler)	2	„
Neisse (Herr Realgymnasialdirector Gallien und Herr Fortificationszeichner Mücke)	4	„
Neustadt (Herr Bürgermeister Engel)	4	„
Olbersdorf (Sectionsleitung Schönberg bevollm.)	2	„
Olmütz (Herr Landesofficial Hayer und Herr F. Kleinschmied)	3	„
Schönberg (Sectionsleitung)	7	„
Sternberg (Herr Kaufmann W. Kleinschmidt)	2	„
Troppau (Herr Oberlehrer Kettner bevollm.)	4	„
Wittkowitz (Herr Oberlehrer Kettner bevollm.)	2	„
Zuckmantel (Herr Stadtsecretär Hoffmann)	1	„
Zusammen	57	Stimmen

Vorsitzender. Herr Vereinspräsident Ripper constatirt die Beschlussfähigkeit der Delegiertenversammlung, wobei die Unzulässigkeit mündlicher Vollmacht ausgesprochen wurde, und erklärt dieselbe als eröffnet. In herzlichen Worten heisst er die Herren Delegierten in der Stadt Mähr.-Schönberg willkommen und gibt seiner grossen Freude über das zahlreiche Erscheinen der Delegierten, namentlich der weitentfernten, der preussischen Sectionen, lebhaften Ausdruck.

Bevor zur Tagesordnung geschritten wurde, theilt Herr Präsident mit grossem Bedauern mit, dass im Laufe des Jahres der Tod ein Ehrenmitglied dem Vereine entrissen — den durch sein reges Vereinsinteresse den Mitgliedern bekannten fürstl. Liechtenstein'schen Waldbereiter Herrn J. Timmel — und dass dem Vereinspräsidenten soeben die betrübende Nachricht zukam, dass auch der Verlust eines zweiten Mitgliedes, des Herrn Wirtschaftsrathes Wenk — zu beklagen sei; die Versammlung drückt durch Erheben von den Sitzen ihr Beileid aus.

I. Zur Tagesordnung übergehend, werden über Vorschlag des Vorsitzenden von der Versammlung die Herren Delegierten Adolf Kettner (Freiwaldau) und Franz Reinschmied (Schönberg) zu Protokollführern, die Herren Wilhelm Heinold (Jägerndorf) und F. Böse (Jauernig) zu Verificatoren des Protokolles gewählt. Sodann entwickelte Vereinspräsident Herr Ripper ein Bild der Vereinsthätigkeit im Jahre 1888 und ersucht hierauf den Central-Cassier Herrn Filipp Klein, den Cassabericht pr. 1888 zur Kenntnis zu bringen.

Vor der Verlautbarung des Cassaabschlusses erstattete Cassier Herr F. Klein eingehenden, vergleichenden Bericht über die Einnahmen und Ausgaben während der acht Vereinsjahre. Laut dem vorgetragenen Rechnungsabschlusse pro anno 1888 beträgt die Summa der Gesammteinnahmen 3123 fl. 63 kr., die Summa der Gesammtausgaben 3886 fl. 39. kr und der Herr Cassier erklärt, dass mit den Anleihen für das „Georgsschutzhaus" ein Debet-Saldo von fl. 2752·76 für das Jahr 1889 vorgetragen ist. Die Bemerkungen der Rechnungsrevisoren, welche, die Richtigkeit des Rechnungsabschlusses bekundend, in Anbetracht der finanziellen Lage des Vereines bei einzelnen Posten grössere Sparsamkeit wünschten, werden zur Kenntnis genommen.

Zu dem Cassaberichte ergreift Delegirter Herr A. Kindl (Brünn) das Wort und betont die Nothwendigkeit

einer rechtzeitigen Veröffentlichung des übersichtlich geordneten Cassaberichtes im Vereinsorgan „Altvater" und bemerkt, dass für Herstellung von Wegverbesserungen eine grössere Summe Geldes verwendet werden möge, da dies die Verhältnisse im Hochgebirge erheischen.

Delegierter Herr I. Hayer (Olmütz) bespricht den Modus der Veröffentlichung des Cassaabschlusses, hebt hervor, dass bisher die Veröffentlichung eines solchen entweder gar nicht, oder aber mangelhaft geschah und stellt diesbezüglich folgende Anträge:

a) Der Centralvorstand wird von der Delegierten-Versammlung beauftragt, den Cassaabschluss und Voranschlag, deren Genehmigung statutengemäss der jeweiligen Delegierten-Versammlung vorbehalten ist, längstens in jener Nummer des Vereinsorganes zum Abdrucke zu bringen, in welcher die Einladung zur Delegierten-Versammlung ausgeschrieben ist.

b) Sowohl der Rechnungsabschluss als auch der Voranschlag ist mit genauer Bezeichnung des Gegenstandsjahres in der buchhalterisch üblichen Form d. i. die Einnahms- und Ausgabsposten untereinander gestellt und gesondert auszuweisen.

c) Dem Rechnungsabschlusse bezw. Voranschlage ist überdies der Conto „Georgsschutzhaus" mit seiner Bilanz gesondert einzufügen.

d) Die Mitgliederbeiträge sind gleichfalls in einem besondern nach Sectionen geordneten, getrennten Verzeichnisse derart auszuweisen, dass hieraus das Jahr, für welches die Zahlung geleistet wurde, genau zu ersehen ist.

e) Der Centralvorstand wird beauftragt, für die genaue Beobachtung des § 54 der Vereinsstatuten Sorge zu tragen und die pünktliche Einsendung der Rechnungsabschlüsse der einzelnen Sectionen zu überwachen. Die Rechnungsabschlüsse der einzelnen Sectionen müssen bis längstens im Monate März dem Centralvorstande vorliegen.

Sämmtliche fünf Anträge wurden einstimmig angenommen und obliegt deren Durchführung dem Centralvorstande.

II. Die Delegierten-Versammlung ertheilt für die Rechnung pro anno 1888 Decharge und wird dem Cassier Herrn F. Klein für seine Bemühungen der gebührende Dank votiert.

Hierauf wird von dem Cassier der Versammlung mitgetheilt, dass das Georgsschutzhaus bis nun 10.000 fl. kostet, dass dieser wenngleich hohe Betrag sich gut verzinse, da bis zur Zeit 400 fl. für Unterkunft eingenommen wurden, zu welchem Betrage noch weitere Einnahmen und der Pachtzins vom Restaurateur hinzukommen; weiters berichtet derselbe, dass nach Fertigstellung des „Georgsschutzhauses" sich in demselben einige unvorhergesehene Uebelstände ergeben haben, die zu beseitigen der Centralvorstand bemüssigt sei, hauptsächlich ergebe sich jedoch die Nothwendigkeit, die Kaminröhren, welche mit dem Gebälke in etwas naher Verbindung sich befinden, zu isolieren, dies beanspruche den Betrag von 400 fl.

Ueber Anträge der Herren Deleg. W. Heinold (Jägerndorf) und A. Kindl (Brünn) wird von der Delegierten-Versammlung der Beschluss gefasst: Der Centralvorstand möge sich mit geeigneten Fachleuten ins Einvernehmen setzen, die sich im Georgsschutzhause ergebenden Uebelstände gründlich prüfen, der nächsten Delegiertenversammlung hierüber Bericht erstatten und die Voranschläge der Fachleute vorlegen.

III. Herr F. Klein bringt den vom Centralvorstande aufgestellten Voranschlag für das Vereinsjahr 1889 zur Verlesung. Ueber die eingestellten Ziffern einzelner Posten des Voranschlages entwickelte sich eine lebhafte Debatte, bei einigen Posten werden Reducierungen vorgenommen, bei anderen hingegen die angeführten Beträge je nach Wichtigkeit bedeutend erhöht, so dass sämmtliche Posten genau fixirt wurden und folgender Voranschlag pr. 1889 von der Versammlung genehmigt wurde.

Ausgaben:

für das Georgsschutzhaus (Adaptierungen)	400 fl.	—
„ die Einrichtung im Georgshause	600 „	—
„ die Pyramide auf der Bischofskoppe	100 „	—
„ Porti und Zeitungsstempel	200 „	—
„ Vereinsorgan „Altvater" (Druck)	350 „	—
„ Schreibmaterial, Buchbinderkosten etc.	120 „	—
„ Wegmarkierung und Verbesserung	600 „	—
„ Vereinsdiener	28 „	—
„ Karten	100 „	—
„ Colorieren der Karten etc.	20 „	—
„ Kanzleireinigung	10 „	—
„ Interessen	110 „	—
„ Versicherungsprämie	50 „	04
„ Diverse	100 „	—
„ Remuneration für schriftliche Arbeiben u. Redaction des Vereinsorganes Altvater	200 „	—
	2988 fl.	04

Einnahmen:

An Mitgliederbeiträgen	2800 fl.
„ Pachtzins für das Georgshaus	100 „
„ Erträgnis für Unterkunft im Georgsschutzhause	350 „
„ Erträgnis der Tropfsteinhöhle zu Saubsdorf	30 „
„ Für verkaufte Karten und Wegweiser	25 „
„ Diverse Einnahmen	50 „
	3355 fl.

Der hiebei erzielte übrige Betrag von 366 fl. 96 kr. soll zur Deckung der Anleihen fürs Georgsschutzhaus verwendet werden.

Die Versammlung beschliesst, den Pachtzins des Restaurateurs im Georgsschutzhause von 200 fl. auf nur 100 fl. herabzusetzen, wofür jedoch der Restaurateur die pünktliche Reinigung der Bettwäsche in den Unterkunftszimmern und während des Winters die Aufbewahrung derselben in seinem Hause in Freiwaldau besorgen muss. Im Georgsschutzhause sei ein ausführlicher Speisen-

und Getränketarif Jedermann ersichtlich zu machen. Für das einmalige Benützen der Betten in den Unterkunftszimmern wird folgende Taxe festgesetzt: Mitglieder pro Bett 50 kr., Nichtmitglieder 80 kr. Auf Ansuchen des Restaurateurs Herrn J. Hauk wird demselben die Restauration im Georgshause auf drei Jahre zugestanden.

Von der Besetzung der Secretärsstelle wird Umgang genommen, und der Vicepräsident Herr A, Kettner (Freiwaldau) ersucht, die Leitung der Kanzlei und die Redaction gegen eine Remuneration von 200 fl. zu übernehmen.

Der im Präliminare angeführte Betrag von 600 fl. für Wegverbesserungen soll lediglich zur Herstellung von Kammwegen des Hochgebirges verwendet werden und ist der Weg vom Hochschar bis zur Schweizerei und der von Altstadt aus auf den Spieglitzer Schneeberg zu berücksichtigen. Ueber Antrag des Delegierten der Section Brünn geschehe die Herstellung der Wege in geeigneter und vollkommener Weise. — Die einzelnen Sectionen machen nun ihre Anträge um Gewährung einer Subvention geltend, worauf die Versammlung nach benannten Sectionen die angeführte Subvention bewilligt:

Der Section Jägerndorf 25% ihrer Mitgliederbeiträge, der Section M.-Schönberg $1/3$ ihrer Mitgliederbeittäge, der Section Jauernig $1/3$ ihrer Mitgliederbeiträge, der Section Zuckmantel für zwei Jahre der Gesammtbetrag von 40 fl der Section Troppau der Betrag von 20 fl., der Section Altstadt 80 fl. (aber schon inbegriffen in den für Wegherstellung bewilligten 600 fl)

Der Antrag der Section Freudenthal, für den Sühnteich bei Reihwiesen einen Kahn zu beschaffen, wird einstimmig abgelehnt.

V. Delegierter Herr Kindl (Brünn), welcher auch namens des deutschösterreichischen Alpenvereines die Anwesenden auf das herzlichste begrüsst, bringt ein Circulandum der Section Brünn zur Verlesung, dessen Inhalt die Errichtung von Studentenherbergen in den Sudetengebirgsgegenden behandelt und stellt sodann folgende Anträge:

„Die Delegiertenversammlnng wolle die Studentenherbergen der Section Brünn als integrierenden Theil des Wirkungskreises des Gesammtvereines anerkennen, dieses zur Hebung des Verkehrs in den Sudeten geeignete Unternehmen, sowohl dem Centralvorstande, wie auch den Sectionen des Vereines zur Förderung und Unterstützung empfehlen und die Section Brünn ermächtigen:

1) Im Vereinsgebiete Studentenherbergen zur Benützung für Mittel- und Hochschüler deutscher Lehranstalten zu errichten.

2. Anschlüsse an verwandte Vereine, in welchen ähnliche Einrichtungen bestehen, herzustellen und auf Grund gegenseitiger Zusicherung, den Angehörigen fremder Studentenherbergen jene Vortheile zu gewähren, welche den eigenen Schützlingen geboten werden.

Die legitimen Besucher der Studentenherbergen der Section Brünn stehen unter dem Schutze des Centralvorstandes und der Sectionen des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines.“

Die Anträge der Section Brünn werden mit lebhaftem Beifalle angenommen.

Derselbe Delegierte (Brünn) theilt noch mit, dass die Section Brünn bei der Errichtung von Studentenherbergen materielle Opfer bringen muss und dieselbe im Interesse der guten Sache bereit ist, auch für das nächste Jahr die ganzen Vorauslagen, die mit der Einrichtung verbunden sind, zu bestreiten, doch behält sich die Section vor, falls die Lasten ihre eigenen Kosten übersteigen sollten, die Hilfe des Centralvorstandes in Anspruch zu nehmen In längerer, begründender Auseinandersetzung weist Herr Kindl (Brünn) darauf hin, dass es von grossem Interesse, sogar Bedürfnis ist, in den geeigneten Gegenden unseres Gebirges Aufenthaltsorte für Sommerfrischler zu gründen, zum mindesten hiezu an Anregungen und Empfehlungen es nicht fehlen zu lassen, solche dafür besonders geeignete Orte dem Publikum durch Veröffentlichung im Vereinsorgane und womöglich auch in den Tagesblättern bekannt zu geben und stellt sodann den Antrag, der Centralvorstand möge diesen Punkt in das Gebiet seiner Thätigkeit einbeziehen und demselben möglichst Berücksichtigung schenken. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

VI. Delegierter Herr Engel (Neustadt) bespricht die Nothwendigkeit eines Postbotenverkehrs mit den exponierteren Punktes des Hochgebirges, die Uebelstände der unpraktischen Eisenbahnanschlässe, ferner die ungünstige Zeit, in welcher die Delegiertenversammlungen einberufen werden, und stellt dementsprechend folgende Anträge:

Der Centralvorstand wolle dahin wirken, beziehungsweise Fürsorge treffen,

a) dass in der Zeit vom 1. Juni bis Ende September eine regelmässige Botenpostverbindung mit dem Georgshause, Rotheberg-Wirtshause und der Schweizerei hergestellt werde,

b) dass möglichst gute Eisenbahnanschlüsse nach allen Richtungen stattfinden,

c) dass die hervorragenden Berge im Vereinsgebiete einheitliche Bezeichnungen erhalten, und endlich.

d) dass die Delegierten- und Generalversammlung in Zukunft spätestens im Monate August abgehalten werde.

Die Anträge wurden mit allgemeinem Beifall angenommen.

Delegierter Herr W. Heinold (Jägerndorf) bespricht die Umständlichkeit der Legitimation auf den Eisenbahnen, bringt eine vereinfachte Art und Weise des Legitimierens in Vorschlag und stellt in dem Sinne die Anträge: Der Centralvorstand wolle an die Bahnverwaltungen die Anfrage richten, ob die Legitimation nicht etwa auf einer Seite der Mitgliedskarte angebracht resp. gedruckt sein dürfte; ferner möge der Centralvorstand auch dahin wirken, dass für die beiden Bahnen (M.-Grenzbahn und schles. Centralbahn) ein und dieselbe Legitimation für die Dauer einer Saison gelte, und endlich, dass directe Fahr-

billets von Jägerndorf bis nach Ramsau zur Ausgabe gelangen.

Die Anträge wurden angenommen und wird der Centralvorstand die geeigneten Schritte einleiten.

Hierauf ergreift Herr J. Hayer (Olmütz) das Wort und behandelt in eingehendster Weise die Mängel der bis jetzt für unser Gebirge häufig gebrauchten Reisebücher (Führer). Besonders hebt er hervor, dass für unser Gebirge überhaupt nur ein Buch existire, das für den Zweck des Bereisens des Sudetengebirges geschrieben ist, alle anderen behandeln unser Gebirge nur im Nachhange, also nebensächlich, entbehren somit eines praktischen Wertes für Besucher der Sudeten.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass es dringend geboten erscheint, einen praktischen „Führer im Vereinsgebiete“ heraus zu geben, welcher den Anforderungen vollkommen entspreche. Dies sei umsomehr nothwendig, da das Führerwesen in unseren Gegenden noch ungeregelt ist, so dass der ganz fremde Tourist völlig rathlos und ohne Orientierung sei, weder Führer noch ein praktisches Reisehandbuch stehen ihm zu Gebote.

In gleicher Weise verhält es sich mit den kartografischen Reisebehelfen für unsere Gegenden, der Verein entbehrt bis heute einer zweckentsprechenden Vereinskarte resp. Karte des Vereinsgebietes. Die Generalstabskarte 1:75000 ist allerdings gut, jedoch nicht geeignet, da das gesammte Vereinsgebiet sehr zerstückelt, d. h. auf eine grössere Anzahl Blätter der Kartenausgabe vertheilt ist, so dass einerseits der Zusammenhang beim Gebrauche unpraktisch ist, andererseits die Anschaffung mehrerer Blätter bedeutende Kosten verursacht. Ausserdem, was von grösster Wichtigkeit ist, enthalten die Generalstabskarten keine Markierungsangaben.

Herr Präsident Ripper bemerkt, dass vom Centralvorstande schon einmal der Versuch gemacht worden sei, eine zweckentsprechende Reisekarte des Vereinsgebietes von dem militär-geographischen Institute anfertigen zu lassen, dass jedoch die zu dem Behufe eingeleitete Subscription ein nicht genügendes Resultat lieferte, weshalb davon abgesehen werden musste, worauf Delegierter Herr J. Hayer (Olmütz) folgende Anträge stellt:

Der Centralvorstand möge die drei Punkte: die Herausgabe eines vollkommenen und praktischen Führers im Vereinsgebiete, die Herausgabe einer praktischen Karte des Vereinsgebietes, die Markierungen enthaltend, und die Regelung des Führerwesens, namentlich die Einführung fixer Taxen, besonderer Berücksichtigung würdigen, über deren Durchführung eingehende Erhebungen resp. Berathung pflegen event. mit interessierten Sectionen sich in diesen Angelegenheiten ins Einvernehmen setzen und der nächsten Delegierten-Versammlung über die erzielten Resultate berichten resp. Anträge zur Beschlussfassung vorlegen. Diese Anträge wurden mit lebhaftem Beifall angenommen, und von mehreren Seiten der Wunsch ausgesprochen, die Herausgabe eines Führers mit Kartenbeilagen besonders ins Auge zu fassen.

Ueber Einladung des Delegierten Herrn Gallien (Neisse) wird der Centralvorstand ersucht, als Ort der nächsten Delegierten-Versammlung die Stadt Neisse zu wählen.

Herr Kindl (Brünn) spricht dem Centralvorstande für seine Mühewaltung den wärmsten Dank aus, die Versammlung erhebt sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen, worauf sodann der Präsident die Versammlung für geschlossen erklärt.

Geschlossen und gefertigt.

Franz Reinschmied,
Schriftführer.

Adolf Kettner,
Schriftführer.

Ripper.

Mit der Fassung vorstehenden Protokolles einverstanden bis zum Antrag des Delegierten von Jägerndorf (Punkt VI der Tagesordnung) über die Eisenbahn-Legitimationen, welcher zu lauten hätte:

„Der Centralvorstand wolle an die Bahnverwaltungen das Ersuchen richten, zu gestatten, dass die bisherigen Legitimationskarten ausfallen, und dafür der Text derselben in der Sudetenvereinsmitgliedskarte auf den beiden freien Seiten zum Abdruck gebracht werden dürfe, und zwar für jede Bahn separat, (je eine Seite). Falls dieses nicht erreichbar sein sollte, wäre von den löbl. Bahnverwaltungen die Bewilligung einer gemeinsamen, für die mähr.-schles. Centralbahn und im Staatsbetriebe stehenden Bahnlinien im Vereinsgebiete, für die Dauer der Saison giltigen Legitimationskarte anzustreben.

Im Falle der Ablehnung auch dieses Ersuchens, — dann für die mähr.-schles. Centralbahn eine Legitimationskarte, welche für die ganze Saison 10. April bis 15. October giltig ist.“

F. Böse,
Verificator.

Wilh. Heinold.

Protokoll

aufgenommen in der am 15. September 1889, Vormittag 11 Uhr in den Localitäten der Pilsner Bierhalle zu Mährisch-Schönberg abgehaltenen Generalversammlung des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines.

Anwesend 80 Mitglieder. Vertreten waren die Sectionen: Altstadt, Brünn, Freiwaldau, Jägerndorf, Jauernig, Leobschütz, Neisse, Neustadt, Olbersdorf, Olmütz, Schönberg, Sternberg, Troppau, Witkowitz und Zuckmantel.

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit der Generalversammlung eröffnet dieselbe Herr Präsident Ripper als Vorsitzender und heisst die Anwesenden auf das Herzlichste willkommen, gedenkt der verstorbenen Ehrenmitglieder Timmel und Wenk, worauf sich die Versammlung von ihren Sitzen erhebt. Herr Kindl (Brünn) gedenkt auch einer wackeren Touristin, welche der Tod dem Vereine entrissen, der Frau Kunzfeld, worauf sich die Anwesenden ebenfalls von den Sitzen erheben.

Zur Erledigung der Tagesordnung schreitend, ver-

liest der Vorsitzende das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung, welches einstimmig genehmigt wurde.

Den Rechenschafts- und Cassabericht pro 1888 erstattet Cassier Herr F. Klein in ausführlicher Weise.

Die Rechnungslegung wurde von den Revisoren für richtig befunden. und ist dem Herrn Cassier pro 1888 das Absolutorium von der Delegierten-Versammlung ertheilt worden

Zu Ersatzmännern wurden wiedergewählt die Herren: Johann Weidlich, Josef Gränz und Josef Hackenberg, sämmtlich in Freiwaldau.

Zu Rechnungsrevisoren werden wiedergewählt die Herren: Gymnasial-Oberlehrer Dr. Exner (Neustadt), Betriebsinspector Haluska (Jägerndorf) und Fabriksbeamte H. Klotz (Schönberg).

Bürgerschullehrer Herr V. Heiek (Schönberg) beantragt den Weg vom Hochschar zur Brünnelheide und Seeberg zu verbessern, da diese Wege bei etwas zu ungünstiger Witterung kaum passirbar seien. Wird dem Centralvorstande zugewiesen.

Herr Hayer (Olmütz) stellt den Antrag, der Centralvorstand möge an den Glatzer Gebirgs-Verein die Frage richten, welche Bedeutung die Markierung am Fichtlich habe.

Ueber Einladung des Gymnasialdirectors Herr Gallien (Neisse) wird dem Centralvorstande nahegelegt, als Ort der nächsten Generalversammlung die Stadt Neisse zu wählen

Dem Centralvorstande wird für seine Mühewaltung durch Erheben von den Sitzen der Dank votiert, worauf die Generalversammlung geschlossen wird

Ripper

Franz Reinschmied,
Adolf Kettner,
Schriftführer.

Wilh. Heinold,
Böse,
Verificatoren

Präliminar pro 1890.

Einnahmen

Post-Nr.		vom Central-Vorstande vorgeschlagen fl.	kr	1888 fl.	kr	genehmigt fl.	kr
1	Mitgliederbeiträge pro 1890	2650	—	2622	19	2800	—
2	Pacht vom Schutzhause	200	—	—	—	100	—
3	Erträgnis der Zimmer auf dem Georgs-Schutzhause	350	—	27	40	350	—
4	Erträgnis der Tropfsteinhöhle in Saubsdorf	30	—	40	12	30	—
5	Für verkaufte Karten und Wegweiser	25		24	78	25	—
6	Diverse Einnahmen	50	—	63	94	50	—
		3305	—			3355	—

Mähr.-Schönberg, 15. September 1889.
F. Klein, Vereins-Cassier.

Ausgaben

Post-Nr.		Vom Central-Vorstande vorgeschlagen fl.	kr	1888 fl.	kr	genehmigt fl.	kr
1	Adaptierungen am Hochschar-Schutzhause	400	—	1553	60	400	—
2	Begleichung der Forderung für gelieferte Professionistenarbeit an Pompe und Priessnitz (Hochschar)	600	—			600	—
3	Bau der Aussichtspyramide auf der Bischofskoppe bei Zuckmantel	100	—			100	—
4	Porto und Zeitungsstempel	200	—	238	37	200	—
5	Altvater (Druck)	400	—	616	87	350	—
6	Buchdruck-, Buchbinderarbeit und Schreibmaterial	150	—	241	14	120	—
7	Markierungen und Wege	200	—	339	37	600	—
8	Vereinsdiener	28	—	28		28	—
9	Für Karten	100	—	126	36	100	—
10	Colorieren der Karten etc.	36	—	36	13	20	—
11	Vereinskanzlei	10	—	10	14	10	—
12	Interessen für aufgenommene Kapitalien	110	—	82	51	110	—
13	Versicherungs-Prämie	50	—	50	04	50	04
14	Vereinssecretär	300	—	300		200	—
15	Diverse Auslagen	100	—	152	20	100	—
16	Abzuzahlende Schuld	521	—	—	—	—	—
	Aufgestellt bei der Delegierten- und Generalversammlung am 15. Sept. 1889	3305	—			2988	04

Verschiedene Mittheilungen.

(Delegierten- und Generalversammlung.) Es war ein überaus glücklicher Gedanke, die diesjährige Delegierten- und Generalversammlung für Schönberg einzuberufen, einer Stadt, ausgezeichnet durch reizende Lage, mit einer Bewohnerschaft, die in dem wohlverdienten Rufe echt deutscher Gastfreundlichkeit und Gemüthlichkeit steht. Am Vorabende wurden die Theilnehmer von der Sectionsleitung Schönberg, an deren Spitze Herr Director Strohbach steht, in der liebenswürdigsten Weise empfangen und zu ihren Wohnungen geleitet. Im Hotel Ludwig gab's sodann einen gemüthlichen Abend, der seinem Namen alle Ehre machte: herzerquickende Unterhaltung wurde gepflogen, manch' fröhliches Lied wurde angestimmt, schier andächtig lauschten insonderheit die fremden Gäste den bald schwermüthigen, bald heiteren Weisen eines Quartettes des Schönberger Gesangvereines. Es war spät, als die Versammlung, welche auch Bürgermeister Ritter von Tersch mit seinem Besuche erfreut hatte, wie er denn auch am nächsten Tage die Delegiertenversammlung mit seiner Anwesenheit beehrte, auseinandergieng. Am nächsten Tage fand nach der Delegierten- und Generalversammlung ein gemeinschaftliches Mahl*) statt. Trinksprüche wurden ausgebracht auf Seine Majestät, den Kaiser von Oesterreich (Ripper), auf den deutschen Kaiser auf die Stadt Schönberg (Ripper), auf den Verein (Oberlieutenant Arbter), auf die deutsche Journalistik (Hayer) usw. Die

*) Küche und Keller waren, um eine alte Phrase zu gebrauchen, wirklich ausgezeichnet.

freie Zeit bis zur Heimfahrt galt der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Schönbergs. Von der Leistungsfähigkeit der neuen Wasserleitung hatten wir schon am Vormittage. Dank der Liebenswürdigkeit der Gemeindevertretung von Schönberg. eine Probe erhalten. die Laien und Fachleute sichtlich befriedigte. Nachmittags wurde nun das Wasserhebewerk besucht. ferner die k. k. Webschule, dann das neue Heim der Mädchenbürgerschule. Inzwischen war die Witterung abscheulich geworden; die Berge hatten ein weisses Käppchen aufgesetzt: das stimmte wehmüthig. denn es dauert gar zu lange, bis der Frühling wiederum auf diesen Bergen Einkehr gehalten. denn der kommt gar langsam, er hat ja eine gar weite Reise zu machen. Die Stunde des Abschieds war endlich gekommen, man trennte sich mit dem Wunsche „Auf fröhliches Wiedersehen in Neisse!" A. K

(**Ehrenmitglieder.**) Seitens der beiden Ehrenmitglieder, der Herren F. Schlemüller, Director der mähr.-schles. Centralbahn in Wien, und J. Linner, fb. Cameraldirector in Johannesberg. gingen dem Vereine folgende Schreiben zu:

„Durch das werte Schreiben vom 1. October l. J wurde ich in Kenntnis gesetzt, dass ich über einstimmigen Beschluss der General-Versammlung zum Ehrenmitgliede des geschätzten Vereines ernannt worden bin. Indem ich den Empfang des Diploms dankend bestätige, erlaube mir für die mir zu Theil gewordene Auszeichnung und besondere Ehrung meinen ergebensten Dank zu übermitteln Stets den schätzenswerten Bestrebungen des Vereines mit lebhaftem Interesse folgend, hege ich den aufrichtigen Wunsch für dessen ferneres Gedeihen und werde ich bemüht sein, auch meinerseits das weitere Aufblühen desselben thunlichst zu fördern und in den Grenzen meines Wirkungskreises thatkräftig zu unterstützen. Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung zeichne ich ergebenst Schlemüller, Director der mähr.-schles. Centralbahn. Wien, 8. October 1889."

— „Auf das Angenehmste überrascht, auf das mir am 4. November zugestellte Diplom ddo. 18. September l. J. — meine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereines enthaltend. sage ich für diese ganz besondere Auszeichnung hiermit den tiefgefühlten Dank und bedauere nur, bis jetzt so wenig gethan zu haben, um die schönen und gemeinnützigen Aufgaben, die sich der Verein gestellt hat, nachdrücklich zu fördern. Ich verbinde hiermit die Versicherung, dass ich gerne jede Gelegenheit benützen werde, um meiner lebhaften Sympathie für das Wirken des Vereines thatkräftigen Ausdruck zu geben. In grösster Hochachtung J. Linner, fürstb. Cameral-Director. Johannesberg öst. Schles. am 10. November 1889."

(**Subventionierung.**) Der hohe schlesische Landtag hat in seiner 5. Sitzung vom 22. October d. J. den Beschluss gefasst: „Dem Sudetengebirgsvereine in Freiwaldau wird ein Gründungsbeitrag von 200 fl. und für die Jahre 1889 und 1890 ein Jahresbeitrag von je 20 fl. bewilligt." Aus Zeitungsberichten entnehmen wir, dass der hohe mährische Landtag dem Vereine eine Subvention von 50 fl. bewilligte. Die beiden an die hohen Landtage von Schlesien und Mähren gerichteten Petitionen sind von den Centralvorstandsmitgliedern Kettner und Klein verfasst worden.

(**Spenden.**) Herr Josef Hayer. mähr. Landesofficial in Olmütz, hat dem Centralvorstande für das Georgsschutzhaus am Hochschar den Betrag von 2 fl. als Spende von Frl. Anna Abendroth in Olmütz übermittelt. — Für den gleichen Zweck sammelte und übermittelte sodann am 24. September l. J. eine Gesellschaft auf dem Freiwaldauer Bahnhofe 1 fl. 20 kr.

(**Gründer.**) Herr Josef Hanak. Eisenbahn-Commissär, derzeit in Mähr.-Trübau, ist der Section Freiwaldau als Gründer mit dem Betrage von 10 fl. beigetreten.

(**Auszeichnung.**) Bei der in Freiwaldau stattgefundenen Regional- und Gewerbe-Ausstellung erhielten von den zur Vertheilung gelangten fünf silbernen Staatspreisen folgende Vereinsmitglieder solche: F. Klein. Conditor und Bahnhofrestaurateur (Vereins-Cassier). Franz Titze. Weissgärber, Franz Gottwald, Lebzelter, Josef Fietz, Photograph.

(**Section Neisse.**) Am 4. August machte Herr Fortifikationszeichner Mücke seine fünfzigste Altvater-Besteigung. Die Section Neisse glaubte dieses seltene Ereignis dadurch am besten zu feiern, dass sie Herrn Mücke, den Secretär der Section, begleitete. So fuhren am 3. August 56 Mitglieder Nachmittags 3 Uhr mit der Eisenbahn über Ziegenhals nach Freiwaldau. Am Bahnhofe wurde die Section von Mitgliedern des Centralvorstandes empfangen. Abends nach 8 Uhr versammelten sich darauf die Mitglieder der Section Neisse in dem hübsch ausgeschmückten Saale des Herrn Brauereibesitzers Lichtwitz; auch viele Mitglieder der Section Freiwaldau fanden sich ein, so dass gegen 100 Personen anwesend waren. Zuerst begrüsste der Präsident des Gebirgsvereins, Oberlieutenant Ripper, die Versammlung, hob die Rührigkeit der Section Neisse hervor und gedachte dann in herzlichen und warmen Worten der Verdienste des Herrn Mücke, den auch die österreichischen Sectionen als ihren Mücke betrachteten. Darauf dankte der Obmann der Section Neisse, Herr Director Gallien, dem Centralvorstand für den herzlichen Empfang und die freundlichen Worte des Präsidenten; er dankte den anwesenden Mitgliedern der Section Freiwaldau, für ihr zahlreiches Erscheinen und sprach den Wunsch aus, dass auch die Section Freiwaldau sich an der Besteigung des Altvater betheiligen möge. Dann ging er auf die Bedeutung des Festes ein, welches die Section Neisse an diesem Tage begehe und gab seiner Freude über die grosse Betheiligung der Section Neisse Ausdruck; er wies darauf hin, welcher Achtung und Liebe sich Herr Mücke, der nun schon seit 8 Jahren das mühevolle Amt eines Secretärs mit grossem Eifer verwalte, bei allen Mitgliedern der Section Neisse erfreue. Dieser Hochachtung habe die Section dadurch Ausdruck geben wollen, dass sie dem Jubilar ein Andenken

an diese fünfzigste Altvaterbesteigung zu überreichen beschloss. Nun übergab der Obmann dem Jubilar einen schönen Gebirgsstock und eine Feldflasche und theilte alsdann mit. dass in Kürze ein Lodenmantel. ein Lodenhut und ein Rucksack. welche in Innsbruck bereits bestellt seien, folgen würden. Schliesslich brachte er ein Hoch auf den Jubilar aus, in welches die Versammlung mit Begeisterung einstimmte. Herr Oberlehrer und Hauptmann Nawrath brachte dann in zündenden Worten ein Hoch auf das verbündete Kaiserpaar aus Herr Restaurateur Klein. der Cassierer des Vereins, toastete auf die Section Neisse Herr Brennereibesitzer Brauner liess die Section Freiwaldau hochleben. Nun erhob sich unter dem Jubel der Versammlung der Jubilar und dankte in bewegten Worten für alle Ehren, welche ihm heute zu Theil geworden: besonders sprach er dem Vorstande der Section Neisse seinen innigsten Dank für die Bemühungen aus. welche derselbe sich gegeben habe. um seinen heutigen Ehrentag zu einem recht glänzenden zu gestalten: er bitte daher die Anwesenden auf das Wohl des Vorstandes, besonders des Herrn Directors Gallien. in ein kräftiges Hoch einstimmen zu wollen. Endlich toastete Herr Director Gallien auf den Präsidenten des Vereines. Herr Oberlieutenant Ripper Die zwischen den Reden liegenden Pausen wurden theils von einer kleinen. aber gut geschulten Musikkapelle. welche der Vereinsvorstand gestellt hatte. theils durch allgemeine Lieder ausgefüllt. Um 11½ Uhr mahnte der Obmann zum Aufbruch, damit am nächsten Tage recht zeitig die Fahrt beginnen könne

Am Sonntag den 4. August waren die Mitglieder der Section Neisse bereits um 4¼ Uhr auf dem Ringe von Freiwaldau; aber leider liessen die Fuhrleute 1 Stunde auf sich warten; erst um 5½ Uhr konnten die Leiterwagen bestiegen werden Dem Programm gemäss fuhren die Wagen bis zum Fusse des Rothenberges. Dann ging es zu Fuss weiter, anfangs durch den kühlen Wald, später über die Landstrasse bis zum Rothenberg-Wirtshaus Dasselbe war mit Fahnen und Kränzen auf das festlichste geschmückt. Hier wurde die Section durch 3 Vertreter der Section Altstadt auf das herzlichste begrüsst; Herr Postmeister Robert Buhl. Obmann der Section Altstadt, überbrachte dem Jubilar in von Herzen kommenden Worten die Grüsse der Section und sprach den Wunsch und die Hoffnung aus. dass es dem Jubilar vergönnt sein möge, in derselben Rüstigkeit die hundertste Altvater-Besteigung feiern zu können. Herr Director Gallien dankte im Namen der Section und des Jubilars für den freundlichen Empfang, erinnerte an die bei dem letzten Ausfluge in Altstadt fröhlich verlebten Stunden und brachte ein Hoch auf die Section Altstadt und ihre Vertreter aus. Herr Bleichereibesitzer Hermann Buhl dankte und liess die Section Neisse hochleben.

Um 10½ Uhr brach die Section Neisse mit ihrem doppelt bekränzten Jubilar auf, um den Aufstieg nach dem Altvater zu beginnen. Nach zweistündigem Marsche waren die meisten. nicht ohne reichlichen Schweiss vergossen zu haben, zur Schweizerei gelangt. Der Jubilar wurde daselbst mit Kränzen. Freudenschüssen und Küssen auf eine so herzliche Weise empfangen. als ob er ein aus der Fremde zurückgekommener Sohn wäre Nach einer kurzen Pause bestiegen die meisten Mitglieder mit ihrem Jubilar die höchste Kuppe des Altvaters, Als hier Herr Syndikus Hellmann ein Hoch auf den Jubilar ausbrachte. wurde letzterer von mehreren Freunden hochgehoben und dann scherzend die höchste Spitze des Altvaters genannt.

Darauf begaben sich die Sectionsmitglieder wieder nach der Schweizerei zurück Hier hatte bereits die Frau Wirtin ein köstliches Mittagsmahl. bestehend aus Suppe. Rindfleisch, Kalbsbraten. Schweinebraten. Gurkensalat, Häuptelsalat und Pflaumen, zu dem mässigen Preise von 1 Mark bereitet. Die hungrigen Festgenossen liessen es sich recht gut schmecken. Das Vereinsfässel begann zu fliessen und setzte die Gesellschaft bald in frohe Stimmung. Dieselbe benutzte Herr Glasermeister Förster. um in humoristischer Weise der Kindheit des Jubilars zu gedenken und ihm das wohlgelungene Bild seines Kindesalters zu überreichen. Nach Beendigung des Essens wurden die Liederbücher aufgeschlagen. Lieder auf Lieder erklangen; bald ertönten gemeinschaftliche lustige Lieder: bald liess ein aus den tüchtigsten Sängern zusammengestelltes Doppelquartett gefühlvolle Weisen erschallen; ein auf der Violine vorgetragenes Scherzstück vermehrte noch die fröhliche Stimmung. Zum Schlusse nahm Herr Oberlehrer Rose das Wort und führte in humoristischer Weise aus. dass dem Herrn Jubilar nur noch eines fehle. nämlich eine Mückin; er wünsche. dass er bald in den Besitz einer lieben Mückin komme und führte ihm das Beispiel noch älterer Junggesellen vor Augen, die doch schliesslich noch eingesehen hätten, dass ohne Familie kein wahres Glück auf Erden sei; er fordere daher die Versammlung auf, diese zukünftige Mückin hochleben zu lassen. Ein nicht enden wollendes Hoch folgte den scherzenden Worten des Redners. Darauf gab der Obmann das Zeichen zum Aufbruche. Hinab ging es nun auf schlechtem Wege zum Gabelkreuz. Hier wurden um 5½ Uhr die bereit stehenden Wagen bestiegen. Bereits um 7 Uhr war der Bahnhof Freiwaldau erreicht. Um 7¾ Uhr nahm der Eisenbahnzug die theilweise recht müden Sectionsmitglieder auf, um dieselben mit bekannter Geschwindigkeit in 2½ Stunden nach Neisse zurückzubringen. Am Bahnhof fanden sich einige Mitglieder der Section Freiwaldau ein, um noch dem Jubilar zu gratulieren. Der Ausflug war von seltenem Wetterglücke begünstigt. Denn Tags vorher regnete es noch in Strömen und Tags nachher stellte sich der Regen wieder ein, wogegen am Nachmittage des 3 und am 4. August die Sonne in ungetrübtem Glanze strahlte. Alle, welche den Ausflug mitgemacht haben, werden noch recht lange der fröhlichen Stunden gedenken welche sie an diesen beiden Sections-Festtagen durchlebt haben.

(**Section Altstadt.**) In dem heurigen Sommer wurde eine Neuwahl vorgenommen, bei welcher Herr Robert Buhl zum Obmann und Herr Josef Stanzel zum Schriftführer gewählt wurden. Der frühere Obmann, Herr Hermann Buhl, hatte eine Wiederwahl abgelehnt. Die Section vermehrte sich gegen das Vorjahr um 12 Mitglieder. Dieselbe hielt einige gesellige Unterhaltungen ab, bei welchen Herr Hermann Buhl seine Reiseeindrücke, die er in der Tatra gesammelt, in lebhafter, das Interesse der Zuhörerschaft fesselnden Weise unter gleichzeitigem Vorweis auf dieses Gebiet bezughabender, reichhaltiger Abbildungen schilderte.

(**Section Jauernig.**) Donnerstag den 15. August unternahm die Section Jauernig-Johannisberg den zweiten Vereinsausflug. Obwohl die vorhergehenden Tage rauh und trüb waren und die Witterungsaussichten sich für den Ausflugstag keineswegs günstiger zeigten, so hatte sich doch in Krautenwalde eine ziemlich zahlreiche Gesellschaft, darunter auch einige Damen von Jauernig und Barzdorf versammelt, um den von der Krautenwalder Kirche in bequem fünf Viertelstunden zu erreichenden Heidelberg zu besteigen. Bekanntlich hat die Section Landeck des Glatzer Gebirgsvereines im heurigen Sommer auf dem Grenzrücken dieses Berges eine neue Pyramide errichtet, welche nun wieder die hier überaus schöne und weite Rundsicht über den schon beträchtlichen hohen Baumwuchs hinweg zu geniessen ermöglicht. Hier bot sich unsern Ausflüglern eine sehr angenehme Ueberraschung. Herr Apotheker Hirche als Obmann-Stellvertreter der Section Landeck hatte sich mit einer kleinen Gesellschaft eingefunden, um unsere Touristen im Namen der Nachbarsection zu begrüssen. Bald herrschte hier die lebhafteste Stimmung, welche ihren Höhepunkt erreichte, als Herr Rechtsanwalt Dr. Klotz aus Striegau auf die gerade in Berlin versammelten verbündeten Majestäten ein Hoch ausbrachte, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten.

Nach kurzer Rast nun bestieg die Gesellschaft die prächtige Aussichtspyramide, welche die beträchtliche Höhe von 17 m. erreicht und mit sehr bequemen Stiegen versehen ist. Leider gestattete der trübe Himmel keine zu weite Fernsicht, der rauhe Wind hier oben keinen zu langen Aufenthalt auf der Höhe, doch war der Ausblick immerhin noch so überraschend, dass sich wohl die Meisten vornahmen, diesen schönen Ort sobald als möglich bei sonnigerem Himmel wieder zu besuchen. Wir können Freunden der Berge diesen Punkt auch wirklich nicht warm genug empfehlen, denn nicht nur die Berghäupter unseres Schlesiens sind alle zu sehen; er gewährt auch einen weiten Blick in die grosse preussische Ebene bis gegen Leobschütz, Strehlen und den Zobten, über den grössten Theil der Grafschaft Glatz mit dem Spieglitzer Schneeberge und seinen Ausläufern, auch die fernen böhmischen Grenzberge, ja auch die Riesenkoppe sind bei klarem Wetter deutlich sichtbar. Nach einstündigem Aufenthalte finden wir unsere Gesellschaft auf dem Wege nach der in einem hübschen weiteren Thale gelegenen Colonie Rosenkranz, dessen, dem Herrn Ertelt gehöriges Gasthaus die fröhliche Gesellschaft aufnimmt. Ueber das hier vom Wirte gebotene Mittagsmahl gab es nur einstimmige Anerkennung. Gegen 2 Uhr erfolgte der Aufbruch. Der Weg führte durch den herrlichen Thiergarten nach dem gleich Rosenkranz welteinsam gelegenen Orte Thannzapfen und von hier nach dem interessanten Schlackenthale bei Reichenstein, welches seinen Namen von den vielen hier vorhandenen, aus dem Hüttenbetriebe längst vergangener Tage herrührenden Schlackenhalden erhalten hat. Hier hatten sich in der eleganten Restauration zahlreiche Mitglieder des Reichensteiner Verschönerungsvereines, welcher zu den Mitgliedern der Section Jauernig zählt, eingefunden, um diese durch den Obmann, Herrn Hauptlehrer Eckert, in freundlichster Weise zu begrüssen.

Drohender Himmel gemahnte die vereinte heitere Gesellschaft bald zum Aufbruche, doch konnte, dem Programme gemäss der Weg nach Reichenstein noch über den Kreuzberg durch die vom Verschönerungsverein geschaffenen Anlagen genommen werden. Die bei der Kapelle auf diesem Berge genossene schöne Aussicht war eine lohnende Entschädigung für den kleinen Umweg.

Nach dem Abendmahle, welches die Gesellschaft mit den Herren aus Reichenstein im Gasthause „zur Post“ zu fröhlichem Beisammensein vereinte, erfolgte gegen 8 Uhr der Rückweg zu Wagen. Erst jetzt sandte der graue Himmel einen kurzen Regen, während die ganze Fusstour bei trockenem, angenehm kühlem Wetter zurückgelegt werden konnte. Vollkommen befriedigt über die schöne Partie langten alle Theilnehmer wieder in Jauernig an.

(**Section Olbersdorf.**) Nach einer an den Centralvorstand gerichteten Zuschrift der Sectionsleitung Olbersdorf haben sich die Gasthausbesitzer Alois Bradel, Carl Bradel und Wilhelm Bradel in Röwersdorf, Wilhelm Bradel und Anton Leder in Olbersdorf bereit erklärt, Touristen, Verpflegung und Nachtlager zu ermässigten Preisen zu gewähren.

(**Von der Bischofkoppe und vom Heidelberge.**) Das militärgeographische Institut in Wien hat gestattet*), dass über dem Triangulirungspunkte auf der Bischofkoppe eine Aussichtspyramide errichtet werden könne. Die Section Landeck des Glatzer Gebirgs-Vereines hat auf dem Heidelberge einen Aussichtsthurm mit einem Kostenaufwande von 1100 Mark erbaut.

A. K.

(**Vereinsbibliothek****) 412) Jahrbuch des Siebenbürgischen Karpathen-Vereines 1889 (Tausch) 413) Jahresbericht der Section Dresden des Gebirgsvereines für die sächsisch-böhmische Schweiz über die Jahre 1887 und 1888 (Tausch). 414) Vogelschaukarte der badischen Schwarzwaldbahn von J. Weber (Rec.) 415) Gröschel und Dittrich. Liederbuch für Gebirgsvereine (Geschenk des Gebirgsvereines für die sächsisch-böhmische Schweiz). 416) Altvater 1888. 417) 34. und 35. Bericht des Vereines für Naturkunde zu Kassel über die Vereinsjahre vom 18. April 1886 bis dahin 1888. Von Dr. V. Ackermann (Tausch). 418) Zeitschrift des historischen Vereines für den Reg.-Bezirk Marienwerder 2. Heft. (Tausch). 419) Bericht über die Thätigkeit des Harz-Clubs im Jahre 1888 (Tausch). 420) Zwölfter Jahresbericht der Staatsrealschule in Jägerndorf (Geschenk).

*) Inzwischen ist auch seitens der fürstbischöflichen Cameraldirection zu Johannesberg die Erlaubnis eingelangt, so dass alle Hoffnung vorhanden ist, dass der nächste Sommer diese Pyramide finden werde.

Die Redaction.

**) Siehe Nr. 5 1889.

421) Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereines 1889 (Eigenthum der Section Freiwaldau.) 422) Universum 1888/89 2. Halbband (Rec.) 423) Gebirgsfreund 1. Jahrgang (Tausch) 424) Der Jägerndorfer Schulbezirk (Kauf). 425) Breslauer Sonntagsblatt 8. Jahrgang (Tausch). 426) Von Haus zu Haus 2. Jahrgang. (Rec.) 427) Badischer Schwarzwald-Verein. Bericht über die Hauptversammlung zu Freiburg in B. am 30. Juni 1889. (Tausch).

Literatur.

Nr. 16 vom Schweizer. Familien-Wochenblatt (Verlag von Th. Schröter in Zürich) bringt: Herbstlied. Gedicht. — Der Domino mit dem Edelweiss, spannende Erzählung von B Stoll. — Unsere Dienstboten, verbreitet sich über die Pflichten, welche wir unseren Dienstboten gegenüber haben. — Zur Auswanderungsfrage, von J. Engell-Günther. — Lebensweisheit der „Urgrossmutter.“ — Zur Geisteshygiene, von Irma v. Troll. — Die Italienerin im Haushalt. — Sprichwörter im Alltagsleben. — Amandus. Skizze von B. Herwi. — Was macht uns arm — Gesundheits-Korsetts. — Sprüche. — Briefkasten — Rätsel. — Literatur. — Graphologischer Briefkasten. — Mittheilungen. – Personal-Anzeiger. — Inserate.

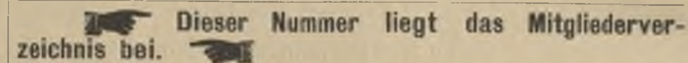
Die Beilage Kochschule enthält: Ueber die Nahrung. — Ueber die Küche und das Kochgeschirr. Allgemeines über das Kochen. — Sparsamkeit am unrichtigen Ort — Der Karpfen. — Winke für die Küche. — Hausgarten. — Diverse Kochrecepte. — Briefwechsel der Abonnenten unter sich etc.

Abonnentenpreis Mk 1.70 vierteljährlich.

(Berichtigungen.) Bei dem Gedichte in Nr. 5 soll es Zeile 25 nicht heissen „Hin, wo“, sondern „Hie, da“; in der letzten Zeile nicht „Erdenwahnes“ sondern „Erdenwallens“ — In dem in Nr. 4 abgedruckten Protokolle der Delegiertenversammlung hat es zu lauten, dass der Antrag für das 6malige Erscheinen des „Altvater“ von dem Delegierten der Section Jägerndorf, Herrn Heinold, eingebracht wurde. Dieser Antrag wurde vom Herrn Bürgermeister Engel-Neustadt unterstützt.

Briefkasten der Redaction.

An mehrere Einsender. Es war mir beim besten Willen nicht möglich, alles in dieser Nummer unterzubringen. Es musste sehr wertvolles Material, z. B. der bei der letzten Generalversammlung zur Verlesung gebrachte Rechenschaftsbericht des Herrn Cassiers Klein für die nächste Nummer zurückgelegt werden.



Verlag des Sudeten-Gebirgs-Vereines. — Druck von A. Blazek in Freiwaldau.
Für die Redaction verantwortlich: Adolf Kettner in Freiwaldau.

VERZEICHNIS

der Mitglieder des mähr.-schles. Sudeten-Gebirgs-Vereines im Jahre 1889.

Ehren-Mitglieder:

Bei der am 2. Juli 1882 stattgehabten Generalversammlung wurden ernannt:
Se. Excellenz der Herr k. k. Handelsminister Olivier Marquis de Bacquehem,
Se. Durchlaucht Fürst Carl Liechtenstein,
Dr. Hubert Freiherr von Klein, Gutsbesitzer, Landtagsabgeordneter,
Herr Hofrath Kleiber in Troppau,
Herr J. Linner, fb. Cameraldirektor, Ritter etc., in Johannesberg.

Die Generalversammlung vom 12. August 1883 hat zu Ehrenmitgliedern ernannt:
Se. Königliche Hoheit den Prinzen Albrecht von Preussen,
Se. Durchlaucht den Fürsten Johann II. von und zu Liechtenstein.

Durch einstimmigen Beschluss sämmtlicher Sectionen wurden ernannt:
Ihre Königliche Hoheit die Frau Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin,
Herr Wilhelm Ast, gew. Direktor der mähr.-schles. Centralbahn in Wien.

Bei der am 16. August 1885 stattgehabten Generalversammlung wurde
Herr Anton Müller, fb. Forstmeister in Friedeberg, zum Ehrenmitgliede ernannt.

Die am 5. September 1886 stattgehabte Generalversammlung ernannte zu Ehrenmitgliedern:
Se. Hochgeboren Herrn Grafen Franz von Merveldt, derzeit k. k. Statthalter in Ober-Oesterreich.
Herrn Paul Kupelwieser, Centraldirektor, Ritter etc. etc., in Witkowitz.

Durch einstimmigen Beschluss sämmtlicher Sectionen wurde
Herr Friedrich Schlemüller, Direktor der mähr.-schles. Centralbahn, zum Ehrenmitgliede ernannt.

Die Generalversammluug vom 9. October 1887 ernannte zu Ehrenmitgliedern:
Se. fb. Gnaden Herrn Dr. Georg Kopp, Fürstbischof zu Breslau etc. etc.
Herrn J. Peschke, fb. Forstinspektor in Jauernig.

Am 7. October 1888 wurden von der Generalversammlung zu Ehrenmitgliedern nominiert:
Herr Johann Haluska, Betriebsinspektor etc. etc. in Jägerndorf.
Herr Josef Hanszel, Betriebsinspektor in Schönberg.
Herr Forstmeister Menschofsky in Wiesenberg.
Herr J. Piskatschek, Wirthschaftsrath in M.-Kromau.
Herr C. Scharrer, k. k. Landesgerichtspräsident in Brünn.

I. Freiwaldau.

Central-Vorstand:

Präsident:
Ripper J., k. k. Oberlieutenant.

Vice-Präsident:
Kettner Adolf, Oberlehrer.

Cassier:
Klein Philipp, Conditor.

Central-Vorstandsmitglieder:
Faschank L., Lehrer.
Medritzer A., Forstmeister.
Schwarz Dr., Bürgermeister.
Wolf Ed., Hotelbesitzer.

Ersatzmänner:
Weidlich Joh., Stadt-Cassier.
Gränz Josef, Stadtsecretär.
Hackenberg Josef, Fabriksbeamter.

Altrichter Ferdinand, Lehrer (Reihwiesen)
Arbter Josef (Brünn)
Axmann Gustav, Hausbesitzer.
Axmann Marie, Frl.
Bannert, Büchsenmacher
Barby, techn. Leiter der Fez-Fabrik (Niklasdorf)
Barg Franz, Hausbesitzer
Bartsch Ewald, Mühlbesitzerssohn
Baum Hermann, Fabriksbeamte
Baum Josef, Fabriksbeamte
Bayer Karl, fb. Forstbeamte (Thomasdorf)
Bayer Otto (Eschingen, Würtemb.)
Baygar Josef, Pfarrer (Karlsthal)
Baygar Franz, Stadtarzt (Wagstadt)
Becke Friedrich, Dr., k. k. Universitätsprofessor (Czernowitz)
Beier Josef, Oberlehrer (Breitenfurt)
Benirschka F., Kaufmann
Benesch August, Dr., Advokat (Kremsier)
Bergmann R., Gastwirth (Saubsdorf)
Bernert Josef, k. k. Gerichtskanzlist (M.-Altstadt)
Biswanger Heinr., Fabriksbeamte

Bitta, Erzpriester (Poln.-Ostrau)
Bittner Johann, Fabrikant
Blazek Anton, Buchhändler
Blühdorn B, Kaufmann (Niklasdorf)
Blühdorn, Frau (Niklasdorf)
Blühdorn Karl, Kaufmann (Weidenau)
Böhm, Gastwirth (Breitenfurt)
Brachtel Josef, Lehrer (Ullersdorf)
Brasinger Adolf, Lehrer
Brauner Fritz, Student (Wien)
Brosig Josef, Fabriksbeamte
Cachelaine Julie, Frl.
Chalupka Carl, Bäcker
Chambrier Pierre von, Kurgast (Gräfenberg)
Daumann Franz, Oberlehrer (Ober-Lindewiese)
Dittrich Emanuel, Hausbesitzer (Lindewiese)
Drechsler Adolf, Bäcker, Hausbesitzer
Drechsler Anton, Gutsbesitzer (Saubsdorf)
Driesen Julius, Kaufmann (Breslau)
Dworzak Carl, Fabrikant
Ebenhöch Ernst, Fachlehrer
Ebenhöch Fanni, Fachlehrersgattin
Ehrenhaft Salomon, Geschäftsreisender (Buchsdorf)
Emmel Eduard, Dr., Kurarzt (Gräfenberg)
Emmel Johanna, Kurarztgattin (Gräfenberg)
Emmer Franz (M.-Schönberg)
Endlicher, Förster (Ohrenberg bei Wiesenberg)
Ertelt Wilhelm, Schneidermeister (Buchelsdorf)
Esche Joseph, k. k. Professor (Weidenau)
Eulengebirgsverein (Reichenbach)
Exner Hugo, Restaurateur (Gräfenberg)
Fahn Berthold, Kaufmann (Brünn)
Falkenhausen, Freiherr v., Gutsbesitzer (Bielau)
Faschank Leopold, Lehrer
Fietz Joseph, Photograph
Fietz Karl, Goldarbeiter
Fietz Anna Marie, Hausbesitzersgattin
Finger Josef, Oberlehrer (Engelsberg)
Fischer Robert, Fabriksbeamte
Fleusch Alfred, Studirender (Brünn)
Fränkel Leopold, Fabriksdirector (Wernstatt)
Franke Theodor, Steinmetzmeister (Saubsdorf)
Franke Joseph, Steinmetzmeister (Saubsdorf)
Franz Joseph, Kaufmann
Franz Karl, Kaufmann (Troppau)
Freyn Rudolf, Hüttenverwalter (Buchbergsthal)
Freiwaldauer Stadtgemeinde
Friede Anton, Gastwirth (Thomasdorf)
Friedenthal, Dr., Ritter von (Giessmannsdorf)
Friemel Richard, Fabriksbeamte
Frisch Siegmund, Kaufmann (Pressburg)
Fuchs Johann, Assecuranzinspector (Brünn)
Fuhrmann Wilhelm, Gastwirth (Reitenhau)
Garn J., Rentier (Weidenau)
Gebauer J., Dr., Districtsarzt (Rosswald)
Girsich Gustav, Kaufmann (Böhmischdorf)
Gizycki von, Premierlieutenant (Ohlau bei Breslau)
Glass Max, Ingenieur (Wien)
Gränz Josef, Gastwirth (Buchelsdorf)
Gränz Josef, Sollicitator
Gränz Josef, Stadtsecretär
Grams Theodor, Gutspächter (Friedeberg)
Grassl Franz, k. k. Professor (Weidenau)
Göbel, Förster (Annaberg)
Görlich Julius, Bürgermeisser und Landtagsabgeordneter (Odrau)
Görlich J., Kaufmann (Breslau)
Gold August, Kaufmann (Troppau)
Golisch J., Disponent (Wien)
Gottwald Anna, Frau
Gottwald Franz, Fabriksbeamte
Gottwald Franz, Lebzelter
Gottwald Paul, Pfarrer (Friedeberg)
Gröger Adolf, Zimmermeister
Gröger Edmund, Gastwirth (Buchelsdorf)
Gröger Franz, Baumeister
Gröger Gustav, Baumeister
Gröger Johann, Baumeister
Gröger Leo, Zimmermeister
Grögler Franz, Erbgerichtsbesitzer (Pirkau)
Gross Eduard, Lehrer (Adelsdorf)
Gulich Gregor, Gastwirth (Friedeberg)
Gutermann Louis, Kaufmann (Wien)
Haagen Clemens, Hotelier (Hotzenplotz)
Hackenberg Adolf, Fabriksbeamte
Hackenberg Adolf, Hotelier (Würbenthal)
Hackenberg Emil, Kaufmann
Hackenberg Johann, Hausbesitzer
Hackenberg Josef, Fabriksbeamte
Hähnel Fritz, Fabriksbesitzer (Ober-Peilau)
Hampel, pens. Oberlehrer (Lindewiese)
Hampel Hugo, Lehrer
Hanak J., Eisenbahn-Commissär (M.-Trübau)
Hannich Emil, Fabriksbeamte
Hanke, Bürgermeister (Rothwasser)
Hanke, Dr. med., Arzt (Friedeberg)
Hansen Theodor, Fabriksbeamte
Harich Robert (Troppau)
Harkort O., Fabriksbeamte
Haschke Josef, Gutsbesitzer (Böhmischdorf)
Hauk Anton, Ob.-Kaplan (Gurschdorf)
Hauk Johann, Tapezierer
Hauer Adele, Frl., Lehrerin
Hauke Franz, Hausbesitzer
Hawran Johann, Cooperator (Rosswald)
Heckel Anton, Privatier (Böhmischdorf)
Heckel Marie, Frl. (Böhmischdorf)
Heigel Anton, Dr., Werksdistrictsarzt (Zöptau)
Heide Filipp, Fabriksbeamte
Heinel Franz, Fleischermeister
Heinel Franz, Uhrmacher
Heidenreich, Fabriksbeamte
Hein Max, Kaufmann (Hotzenplotz)
Hein Oskar, Dr., Advokaturconcipient (Wien)
Heinisch Josef, k. k. Bezirksthierarzt
Heinrich Johann, Fabriksbeamte
Heinrich Johann, k k. Steuer-Ober-Inspector
Heinz, Oberförster (Setzdorf)
Heissler, Erbrichtereibesitzer (Spornhau)
Heissler jun. (Spornhau)
Herbst Johann, Steinmetz (Saubsdorf)
Herz Leopold, Kaufmann
Hettmer, fb. Rentmeister
Heyek Gustav, Fabrikant (Engelsberg)
Hiltscher Carl, k. k. Bezirksschulinspector
Höllinger, Fabriksbeamte
Hoffmann Leopoldine, Apothekerswitwe
Hofmeister Carl, Reisender (Wien)
Hohlbaum Clotilde, Fabrikantensgattin (Jägerndorf)
Hohlbaum Gustav, Gutspächter (Friedeberg)
Hohlbaum Josef, Gutsbesitzer (Lindewiese)
Hoppe August, Gutsbesitzer (Schwarzwasser)
Hoppe Maximilian, stud. ag. (Schwarzwasser)
Hosan, Förster (Winkelsdorf)
Hubatschek Johann, Architekt (Wien)
Hübner Eduard, fb. Oberförster (Lindewiese)
Hüser A., Apotheker (Gleiwitz)
Hussl Hans, Bahnbeamte
Jockel Adolf, Oberbeamte (Brünn)
John Franz, k. k. Professor (Teschen)
Just Johann, Kaufmann
Kacer Theodor, Pfarrer (Spornhau)
Kalau Carl, Disponent (Wien)
Kaluschke Wilhelm, Goldarbeiter
Kanter, Rechtsanwalt (Liegnitz)
Kariger Carl, Lehrer (Engelsberg)
Kasparek H., Buchhalter
Kasprzykiewiez Josef, k. k. Bezirkscommissär
Kassner Adolf, Lehrer
Kastner Josef, k. k. Bezirkshauptmann i. P.
Kettner Adolf, Oberlehrer
Kirchner Johann, Hausbesitzer
Klein Aron, Klempfner
Klein Baron von (Zöptau)
Klein Friedrich, Betriebsdirektor (Zöptau)
Klein Friedrich, Fabriksbeamte
Klein Philipp, Konditor
Klement F., Bürgermeister (Engelsberg)
Klose Alois, Lehrer
Klose Eduard, Lehrer (Wigstadtl)
Koch Leopold, Kaufmann (Wien)
König Johann, Hotelpächter
König Josef, Schneidermeister

König Josef, Gymnasialdirektor (St. Petersburg)
Kohnberger Eduard, Fabriksbesitzer (Odrau)
Kohut, Schulleiter (Spornhau)
Koller Ferdinand, Hüttenverwalter (Reitenhau)
Koutny H., Gastwirth (Reitenhau)
Krch Julius, k. k. Regierungsrath (Troppau)
Kretschmer Franz, Bergingenieur (Zöptau)
Kreutner Thomas, Bräuer (Friedeberg)
Krisch Moritz, Gutsbesitzer (Breitenfurt)
Kröner, Dr., Regimentsarzt (Czernowitz)
Kudielka Emil, k. k. Notar (Freiberg)
Kühnel Otto, Fabrikant (Engelsberg)
Küsebauch Carl, Bahnbeamte (Mittelwalde)
Kulisz J., evangel. Pfarrer
Kunschner Florian (Zöptau)
Kunze Felix, Sattler
Kusche Victor, Fabriksbeamte
Kusche Albert, Fabriksbeamte
Kutscha Barthol., fb. Rentmeister i. P.
Kutschera Carl, k. k. Telegrafen-Assistent (Graz)
Kutschera Wilh, Lehrer (Böhmischdorf)
Kutzer Franz, Leinenfabrikant
Kwapil Franz, k. k. Telegrafen-Controlor (Krakau)
Laborandi Emil, Kaufmann
Lange Carl, Cassenfabr. (Wien)
Langhammer Alexander, Fabriksbeamte (Sandhübel)
Latzel Adolf, Gutsbesitzer (Domsdorf)
Latzel Anton, Gutsbesitzer (Rothwasser)
Latzel, Gastwirth (Setzdorf)
Latzel Richard, Gutsbesitzer (Setzdorf)
Lauther Otto (Ratibor)
Leder Johann, Dr., Advokat (Weidenau)
Legotke Ferdinand, Kaufmann (Warschau)
Leipziger Carl, Kaufmann (Breslau)
Lichtblau Rudolf (Saubsdorf)
Lichtenstern Adolf, Liqueurfabrikant
Lichtwitz Adolf, Produktenhändler (Hotzenplotz)
Lichtwitz Carl, Fabrikant
Lichtwitz Ferdinand, Fabrikant
Lichtwitz Josef, Brauer
Lichtwitz Julius, Bräuhausbesitzer
Liebel L. (Wien)
Linke E., Fabriksbeamte
Löw E., Dr. phil. (Berlin)
Löwy Heinrich, Kaufmann
Loss Johann, Oberlehrer (Reitendorf)
Lucas Georg, Dr., k. k. Gymnasialdirektor (Weidenau)
Ludwig Josef, Tischlermeister (Peterswaldau)
Ludwig Julius, k. k. Ingenieur
Luley Ferdinand, Gastwirth (Saubsdorf)
Machold R. (Bennisch)
Magerstein V., k. k. Brennereiinspector (Troppau)
Malende Eugen, Kreisschulinspector (Frankenstein)
Massel Carl, Apotheker (Bennisch)
Mayer Julius, Kaufmann (Engelsberg)
Medritzer Adolf, fb. Forstmeister
Menger Max, Dr., Reichsraths-Abg. (Wien)
Michel F. K., Fabriksbeamte
Michler jun., Gutsbesitzer (Haugsdorf)
Michler Albert, Gutsbesitzer (Buchsdorf)
Michler Moritz, Forstmeister (Hannsdorf)
Micklietz Oskar, Oeconomieinspector (Ludgierowitz)
Mildner Josef, Hausbesitzer und Schuhmachermeister (Buchelsdorf)
Mittmann J., Oberlehrer (Buchsdorf)
Mladek Ottokar, Dr., k. k. Notar (Weidenau)
Mühe Franz, Fabriksbeamte
Müller A., Forstmeister (Friedeberg)
Müller, Buchbinder
Müller Carl, Fabriksbeamte
Müller Franz, Gutsbesitzer (Gräfenberg)
Müller Georg, Privatier (Militsch)
Müller Victor, fb. Rechnungsführer
Müller Willibald, k. k. Bibliotheksbeamte (Olmütz)
Neugebauer F., Annenhofbesitzer (Gräfenberg)
Neugebauer Josef, Pfarrer (Setzdorf)
Neugebauer Julius, k. k. Professor (Weidenau)
Neupert Ferdinand, Beamte
Nickmann Antonia, Fr. (Heidebrünnel)
Niebel Josef, Direktor (Olleschau)
Niessner J. V., Fabrikant (Engelsberg)
Nitsche Adolf, Hausbesitzer
Nitsche Franz, Gastwirth (Unter-Thomasdorf)
Nitsche Franz, Realitätenbesitzer (Thomasdorf)
Nitsche Isidor, Steinmetzmeister (Saubsdorf)
Nobis Albert, Dr., k. k. Notar (Wigstadtl)
Nordböhmischer Excursions-Club (Leipa)
Opelt Georg, Fabriksbeamte
Opelt Marie, Fr.
Oppenheim Josef, Liqueurfabrikant (Bennisch)
Orth Hubert (Prerau)
Otte Anna, Frl., Private (Troppau)
Palisa Johann, Dr., Assistent der Sternwarte (Wien)
Patzelt Franz, Gärbermeister
Peiker L., k. k. Direktor und Schulrath (Triest)
Peter Anton, k. k. Schulrath (Teschen)
Peter Willibald, Vertreter der Hannsdorfer Brauerei
Philipp Ferdinand, Schneidermeister
Pipetius Franz, Pfarrer (Füllstein)
Piskaczek F., Wirthschaftsrath (M.-Kronau)
Pitschmann Carl, Geschäftsleiter (Wien)
Platzer Richard, Fabriksdirektor (Wien)
Plechschmidt, Fabriksbeamte
Plischke Edmund, Mühlbesitzer (Dittershof)
Plischke Wilhelm, Kaufm. (Thomasdorf)
Pohl Ferdinand, Dr, Advokat und Landtagsabgeordneter (Wien)
Pollak Richard, Chemiker
Przikling Hugo, Kaufmann (Beuthen)
Pstross Hans, k. k. Postverwalter (Josefstadt)
Raab, Fachschulleiter (Friedeberg)
Raymann Gustav, Bureau-Chef (Agram)
Raymann Moritz, Weingrosshdlr. (Retz)
Reichmann Hermann (Peterswaldau)
Reik Heinrich, Lederhändler (Hotzenplotz)
Reischel Max, Dr., Arzt (Weidenau)
Reinelt Johann, Steinbruchbesitzer (Lindewiese)
Renz Baron von, Schriftsteller (Breslau)
Rewig Agnes, Inspektorsgattin (Troppau)
Rickborn Gustav, Fabriksbeamte
Riedel Bernhard, Fabriksbeamte
Riedel Cyrill, Fabriksbeamte
Riedel Kleofas, Fabrikant
Riedel Philipine, Gattin
Ripper Johann, k. k. Oberlieutenant (Gräfenberg)
Roglowitz Johann, Schneidermeister
Rolleder Anton, k. k. Professor (Steyr)
Rothmann Eduard, Disponent (Breslau)
Rotter, Fabriksbeamte
Rotter Josef, Geschäftsführer
Rudinger E., Kaufmann (Wien)
Rudolf Edmund, Dr., k. k. Notar (Hohenstadt)
Rudolf Emma, Frau
Rück August (Chemnitz)
Ruziczka Carl, Ingenieur (G.-Ullersdorf)
Rzimann Heinrich, Lehrer (Mödling)
Sachs Carl, Kaufmann (Wien)
Sachs Johann, k. k. Hauptmann (Salzburg)
Sachs Gustav, k. k. Ingenieur (Ried)
Sand Hilarius, Fabriksbeamte
Scheithauer Josef, k. k. Geometer
Scherzer Josef, Eisenbahn-Inspector a. D. (Odrau)
Schien Josef (Prossnitz)
Schilder Herrmann, Dr., Arzt
Schindler Carl, Notariatsconcipient
Schindler Franz, Wagenbauer
Schindler Josef, Dr., Curarzt (Gräfenberg)
Schmettan Marie, Frl.
Schmettan Minna, Advokatensgemahlin
Schmettan Minna, Frl.
Schmidt Josef, Buchbindereibesitzer
Schneider Carl, Gastwirth
Schnürch Johann, Oberförster (Rothwasser)
Scholz Carl, Hausbesitzer
Schreiber Josef, Chef der Firma Schreiber (Reitendorf)
Schrimpel Johann, Kaufmann (Wien)
Schrötter Conrad, Ritter v., Statthaltereirath (Wien)
Schroth E., Hotelbesitzer
Schroth Emanuel, Heilanstalt-Besitzer (Lindewiese)
Schroth Josef, Buchhalter

Schroth Josef, Gasthausbesitzer (Lindewiese)
Schroth Vinzenz, Mühlenbesitzer
Schubert H., Schneidermeister (Peterswaldau)
Schubert Johann, Tischlermeister
Schünzel Clemens, Restaurateur (Gräfenberg)
Schünzel Josef, Schulleiter (Kohlsdorf)
Schwarz Alois, Dr., k. k. Notar und Bürgermeister
Section des Riesengebirgs-Vereins (Görlitz)
Seherr-Thoss, Baron, Oberstlieutenant (Breslau)
Seibert Rudolf, Bürgerschullehrer
Seifert Ferdinand, Hausbesitzer
Seifert Josef, Spediteur
Seitert Wilhelm, Kaufmann
Seipelt Josef, Hausbesitzer
Senhouse Hughan, Frau, Propriétaire (Gräfenberg)
Siegel Eduard, k. k. Oberinspector (Brünn)
Siegel Eugenie, Frl. (Wien)
Siegel Marie, Frau (Wien)
Singethan, Fabriksbeamte
Skal Karl, Freiherr von, Gutsbesitzer (Jungferndorf)
Slaby Richard (G.-Kunzendorf)
Slaby, Schlossgärtner (G.-Ullersdorf)
Smekal Johann, Gastwirth
Sperlich Josef, Hausbesitzer (Friedeberg)
Spielvogel Albert, Bleicher (Buchelsdorf)
Spielvogel Albert, Hausbesitzer (Buchelsdorf)
Stadler Lorenz, Seifensieder
Stefan Rudolf, Hutmacher
Steffan Paul, Friseur
Steiner Carl, Edler von, Dr. (Wien)
Steinitz Julius, Dampfsägewerkbesitzer (Beuthen)
Stepnitzka Eduard, Fabriksbeamte
Stettiner Touristen-Club (Stettin, Pommern)
Steuer, fb. Oberförster (Reihwiesen)
Stok, Director (Posen)
Strauss Wilhelm, Weinhändler (Gurschdorf)
Strinischtie, Forst-Assistent (G.-Ullersdorf)
Suchanek Ernst, Comptorist (Troppau)
Sümmerer Johann, Fabriksbeamte
Süssbach, Dr., Sanitätsrath (Liegnitz)
Süsser Wenzel, Vertreter der Firma Liebel (Troppau)
Taunusclub (Frankfurt a. M.)
Thüringerwald-Verein (Eisenach)
Tief Wilhelm, k. k. Professor (Villach)
Tietze Franz, Weissgärber
Tietzen Max, Buchhändler (Breslau)
Tismar Franz (Berlin)
Titze Hans, Fabriksbeamte
Tomas Vincenz, Bürgerschullehrer (Odrau)
Touristenclub für die Mark Brandenburg (Berlin)
Trombik J., Kaufmann
Türk, Bürgermeister (Friedeberg)
Uherek Josef, k. k. Gerichtsadjunkt
Ujhazy Sofie von, geb. Priessnitz, Frau (Kaschau)
Ujhazy Theresia, geb. Priessnitz
Unger Robert, Gutsbesitzer
Unvericht, pr. Justizrath (Sorau)
Urbaschek Carl, Kaufmann (Wien)
Verschönerungsverein
Vesely Josef, Schneidermeister
Vöth Alois, Gastwirth (Rotherberg)
Vogelsberger Hohen, Club (Schotten)
Voith Peter, Baumeister (G.-Ullersdorf)
Volkprecht L., Buchhändler (Troppau)
Wagner Carl, Restaurateur (Lindewiese)
Walter Franz, Steinmetzmeister (Saubsdorf)
Walzel Emil, Bäcker
Warmbrunn, Bürgermeister (Weidenau)
Waschka Wilhelm, Fabriksbesitzer (Odrau)
Wecer Hans, Kaufmann (Goldenstein)
Wechsberg Eduard, Kaufmann (Ostrau)
Weese Adalbert, k. k. Gymnas.-Professor (Weidenau)
Weese F., fb. Beamte
Weidlich Emanuel, Grundbesitzer (O.-Lindewiese)
Weidlich Gustav, Gastwirth (Lindewiese)
Weidlich Johann, städt. Cassier
Weiss, Agent (Brünn)
Weiss Josef, Oberförster (Niesnersberg)
Weissbrich Franz, Werks-Secretär (Zeltweg)
Weitz Adolf, Advokaturcanzlist
Werner Sigmund, Kaufmann
Weth Johann (Pest)
Wettendorfer Gottl., Fabrikant (Wien)
Winkler, Dr. (Reichenbach)
Winkler Anton, Bürgerschullehrer
Wolf Edmund, Hotelier
Wolf Eduard, Baumeister (Wiesenberg)
Wolf Hermann, Bürgerschullehrer (Baden)
Wolf Sofie, Professorswitwe
Worm Ferdinand, Fabriksbeamte
Wotzker Amand, Brauereipachter (Peterswaldau)
Wrzal Sylvester, Zithermeiser (Graz)
Wünsche Anton, Eisenbahnbeamte
Zabel Robert, Fabrikant (Engelsberg)
Zappe, Rentmeister (Ullersdorf)
Zelenka Conrad, Professor (M.-Weisskirchen)
Zelenka Eduard, Fachschulleiter (Saubsdorf)
Zelenka Rosa, Frau
Zelenka Rudolf, Baumeister
Zerhau Anton, Fabr.-Verwalter (Sandhübel)
Zimmer Carl, Dr., Advokat und Bürgermeister (Wigstadtl)
Zimmer Oskar, Hotelier
Zöllner Josef, Dr. jur. (Baden)

II. Altstadt.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Buhl Robert, Postmeister.

Schriftführer:

Stanzel Josef, Lehrer.

Baldermann Gustav, Bankbeamter (Wien)
Buhl Emil, Beamter der Boden-Credit-Anstalt
Buhl Franz, Kaufmann
Buhl Gustav, Frhr. v., sen., Hofrath a. D.
Buhl Gustav, Frhr. v., jun., k. k. Gerichtsadjunkt (Frain)
Buhl Gustav jun., Kaufmann
Buhl Hermann, Fabrikant
Buhl Constantin, Hüttenmeister (Friedland bei Mistek)
Buhl Marie, Fabrikantensfrau
Buhl Moritz, Bergwerksbesitzer
Buhl Robert, Postmeister
Christen Anna, Bürgerschullehrersgattin (Wien)
Christen Gottfried, Bürgerschullehrer (Wien)
David Franz, Oberlehrer (Woitzdorf)
Erbrich Konrad, Notariatsconcipient
Heinisch Josef, Buchhalter
Hennoch Bernhard, Kaufmann (Dresden)
Hofmann Moritz, Apotheker
Holzmaister Alexander, Bergwerksbes
Holzmaister Louise, Bergwerksbesitzersgattin
Jäkel Wilhelm, k. k. Lieutenant (Wien)
Karl Anton, Ingenieur (Wien)
Köck Peter, k. k. Notar
Kunz Eduard, Realitätenbesitzer
Kunz Franz, k. k. Professor (Teschen)
Kunz Rudolf, Kaufmann (Wien)
Lehnert Raimund, Baumeister
Lucker Karl, Gastwirth
Milan August, k. k. Professor (Wien)
Milan Ernst, k. k. Notariatssubstitut (Wien)
Milan Rudolf, k. k. Professor (Brünn)
Priemer Alois, Kaufmann
Priemer Sebastian, Oekonom
Reinelt Josef, k. k. I. Hofthierarzt (Wien)
Schmidt Franz, Dr., k. k. Bezirksrichter
Siersch Alfred, Direktor der Dynamitfabrik (Pressburg)
Siersch Ida, Direktorsgattin (Pressburg)
Stanzel Josef, Lehrer
Schweigl Josef, Gutsverwalter (Jägerndorf)
Weiser Josef, Strassenmeister
Winkler Emil, k. k. Professor (Neutitschein)
Winter Franz Gastwirth

III. Bärn.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Hansel Stefan, Fabrikant.

Stellvertreter:

Matzner Conrad, Gasthofbesitzer.

Schriftführer:

Tschamler Moritz, Lehrer.

Baier Carl, Fleischhauer
Gans Eduard, Ingenieur
Gans Franz, Mühlenbesitzer
Gans Johann, Gemeindesecretär
Gödel Conrad, Miederfabrikant
Hansel Carl, Miederfabrikant
Hansel Anna, Fabrikantengattin
Hansel Wally, Fabrikantengattin
Hansel Marie, Fabrikantengattin
Hansel Clara, Fabrikantenstochter
Hansel Johanna, Fabrikantenstochter
Hansel Moritz sen., Fabrikant
Hansel Moritz jun., Fabrikant
Hansel Robert, Fabrikant
Hansel Stefan, Fabrikant
Hansel August, Kaufmann (Wien)
Hansel Rudolf, Kaufmann (Wien)
Hermet Hans, Weltpriester
Karplus Sigmund, Kaufmann
Krumpholz Johann, Privatier
Krumpholz Hans, k. k. Linienschiffsarzt (Pola)
Kupido Franz, k. k. Notar (Stadtliebau)
Lichtblau Hans, Freihofbesitzer
Lichtblau Carl, Mühlenbesitzer
Martinek Anton, Fabrikant
Martinek Carl jun., Fabrikant
Martinek Eduard, Buchhalter
Matzner Conrad, Gasthofbesitzer
Matzner Richard, Studirender
Ricker Julius, Fabrikant
Scholz Eduard, Realitätenbesitzer
Tschamler Moritz, Lehrer
Teichmann Alois, Realitätenbesitzer
Wrtalek Johann, prakt. Arzt

IV. Brünn.

Sections-Vorstand.

Obmann:

Trautenberger Gustav, Dr., Senior.

Stellvertreter:

Kunzfeld Josef, Photograph.

Ausschussmitglieder:

Berger Moritz, Fabriksdirektor, Cassier.
d'Elvert Heinrich, Freiherr.
Friedrich Adolf, Landes-Ingenieur.
Kindl Anton, Buchdruckereibesitzer.
Koeppner Hermann, Ingenieur.
Kuhn Alfred, Beamte der Creditanstalt, Schriftführer.
Kunze Camillo, Rathssecretär.
Mikusch Gustav, Professor, Bibliothekar.
Schilder Franz, Dr., Schriftführer.
Wenzlitzke Paul, Dr., Regimentsarzt.

Bauer Victor, Ritter von, Privatier
Bayer Hubert, Beamter der Anglo-österr. Bank
Berger Moritz, Fabriksdirektor
Berwer Ferdinand, Fabriksdirektor
Bochner Edmund, Edler von Strazisko, Herrschaftsbesitzer
Brandel Ignaz, Direktor
Brass Hermann, Kaufmann
Bräunlich A. Julius, Privatier
Buengens Cornelius, Fabriksdirektor
Bütterlin Emil, Direktor der Brünner Kammgarn-Spinnerei
Classen Anton, Kratzenfabrikant
Czernotzky Ernst, Färbereibesitzer
Czerny Anton, Fabriksbeamte
Degner Max, Turnlehrer
Dragoni Wilhelm, Edler von Rabenhorst, Professor
Eichen Eduard, Dr.
Ellinger Filipp, Dr., Advokat
d'Elvert Heinrich, Baron, k. k. Landesgerichts-Adjunkt
Enders Alois, Kaufmann
Engelmann Franz, Zimmermeister
Essler Eduard Ernst, Kaufmann
Friedrich Adolf, Landes-Ingenieur
Friess Jacob, Disponent bei D. Berl
Friess Mathilde, Zuckerfabr.-Besitzerin
Gessele Hermann, Fabrikant (Salzburg)
Gröger Emil, Agent
Gudenus Gabriel, Reichsfreiherr von, Herrschaftsbesitzer
Habermann Josef, Dr., k. k. Professor
Hahndel Moritz, k. k. Professor.
Handschuh Gustav, Procurist
Herschmann Albert, Fabrikant
Hiller Richard, Glockengiesser
Hirsch F. I., Kaufmann
Irrgang Friedrich, Buchdruckereibes.
Josephy Gustav, Maschinenfabrikant (Bielitz)
Jusa Wenzel, Privatier
Kindl Anton, Buchdruckereibesitzer
Klein Alfred, Baron, Herrschaftsbesitzer
Klein Charlotte, Privatière
Klein Friedrich, Baron, Herrchaftsbesitzer (Wien)
Klein Libor, Privatier
Knauthe Richard, Buchhändler
Köppner Hermann, Ingenieur
Krackhardt Ernst, Maschinenfabrikant
Kuhn Alfred, Beamte der Creditanstalt
Kunze Camillo, k. k. Rathsecretär
Kunzfeld Josef, Photograph
Lindner J. G., Oelfabrikant
Löw Carl, Grossindustrieller
Löw Beer Lina, Fabrikantengattin
Mahr Heinrich, Dr., medic. Doctor
Merores Ludwig, Dr., Advokat
Mikusch Gustav, Professor
Mittrowsky Wladimir, Graf, k. k. Kämmerer etc. etc.
Morgenstern Bernhard, Brauereibesitzer
Morgenstern Samuel, Malzfabrikant
Mucha Victor, Dr., Direktor des St. Anna-Spitals
Nebchosteny Josef, Baumeister
Neumark Paul, Fabrikant
Niemtzik Rudolf, Uhrmacher
Nowotny Carl, Ingenieur
Offermann Carl, Baron, Fabrikant
Offermann Carl, Dr., Frhr. von, Advokat
Packseiffer Ignaz, Privatier
Pelikan Carl, Spinnfabrikant
Pelikan Franz, Kaufmann
Peters Robert, Ingenieur
Platz Victor, Juwelier
Pollak Josef, Weingrosshändler
Posorny Emil, Dr., Advokat
Prochaska Emil, Baumeister
Raab Josef, Buchhalter
Raschka J., k. k. Landesgerichtsadjunkt
Reibhorn Johann, Fabrikant
Reiter Heinrich, Tuchhändler
Richter Gottfried, Privatier
Rohrer Rudolf M., Vice-Bürgermeister etc.
Rupprich Wenzel, Handelsschuldirektor
Samek Jacob, Fabrikant
Scharf Josef, Dr., Direktor der Landes-Irrenanstalt
Scharrer Conrad, k. k. Landesgerichtspräsident
Scharrer Ernst, Dr.
Schebanek Arnold, Agent
Schilder Franz, Dr., k. k. Finanzproc.-Concipient
Schiller Eugen, Fabriksdirektor
Schindler Carl, k. k. Landesgerichtsrath
Schmal Franz, Färbereibesitzer
Scholz Heinrich, Dr., Secretär der mähr. Sparcassa
Schönaich Vincenz, Apotheker
Schubert Constantin, Dr., Primararzt der Landes-Irrenanstalt
Schweigel Carl, Fabriksbuchhalter
Skutetzky Friedrich, Spinnfabrikant
Smutny Hugo, Agent
Sorer Sigmund, Kaufmann
Spitzer Heinrich, Kaufmann
Subak Heinrich, Kaufmann
Suchanek Heinrich, Fabriksbuchhalter
Teuber Josef, Edler von, Herrschaftsbesitzer
Trautenberger Gustav, Dr., Senior
Türkl Louise, Private
Ulbrich Eduard, Dr., Grossgrundbesitzer
Ulbrich Marie, Grossgrundbesitzersfrau
Urban Eduard, Banquier
Volkmann Theobald, k. k. Telegrafen-Controllor
Wagner Max, Direktor
Walter Anton, k. k. Finanz-Landescassier
Waniek Friedrich, Maschinenfabrikant
Weiss August, Baumeister
Welzl Hans, Professor
Wenig Josef, Direktor
Wenzliczke Fritz, Dr., Advokat
Wenzliczke Paul, Dr. medic., Regimentsarzt
Windholz Philipp, Essigfabrikant

Wrbik Franz, Beamte der mähr.-öst. Bank
Wuczkofski Wilhelm, k. k. Landescassa-Official
Zelnitzek Josef, Hausbesitzer
Zlik Rudolf, k. k. Oberforstrath

V. Freudenthal.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Krones Josef, Oberförster.

Stellvertreter:

Heger Victor, Lehrer.

Adamovsky Franz, Schieferdecker
Berl Max, Industrieller
Berl Agnes, Kaufmannsgattin
Burda Eduard, Comptorist
Demel Josef, Restaurateur
Dermer Moritz, Kaufmann
Goldberger David, Wollhändler
Gruner Hermann, Baumeister
Hamburger Josefine, Bräuhausbesitzerin
Hampel Rudolf, Gutsverwalter
Hartwig Ignatz, Buchdrucker
Haas Georg, Cooperator
Heger Victor, Lehrer
Heinz Anton jun., Fabrikant
Heinz Theodor, Fabrikant
Heider Josef, Juwelier
Heider Vinzenz, Gemeinderath
Heinrich Moritz, Bindermeister
Hillebrand Karl, Oeconomiebesitzer (Altstadt)
Huffer Josef, Fabrikant
Huffer Karl, Fabrikant
Huffer Konrad, Fabrikant
Huffer Richard, Fabrikant
Kaulich Oscar, Rentbeamter (Langendorf)
Keuger August, Buchbinder
Kohn Samuel, Comptorist
Korfeska Reinhold, Buchhalter
Kornblüh Ferdinand, Fabrikant
Kovarz Wilhelm, Advokat
Kratky Gustav, Fabrikant
Kratky Rudolf, Fabrikant
Krones Helene, Verwalterstochter
Krones Josef, Oberförster
Kubig Karl, Fabrikant
Kunze Karl, Garnhändler
Kurzweil Friedrich, Gemeinderath
Kurzweil Marie, Frau
Langebner Johann, Stadtcaplan
Löhnert Karl, Productenhändler
Ludwig Ernst, k. k. Professor (Wien)
Marburg Gustav, Fabrikant
Meissner Franz, Baumeister
Olbrich Johann, Fabrikant (Karlsdorf)
Olbrich Franz, Fabrikant (Karlsdorf)
Ortmann Alfred, Apotheker
Olbrich Wenzel, Kaufmann
Oroz Wilhelmine, Private
Plischke Alois, Fabrikant
Plischke Heinrich, Fabrikant
Pratzer Johann, Kafetier
Prassek Josef, Mühlenbesitzer (Rautenberg)
Riedel Alois, k. k. Postmeister
Riedel Adolf, Forstamtsadjunct
Rohner Johann, Färbermeister
Schilder Julie, Bauunternehmersgattin
Schilder Rudolf, k. k. Notar
Schilder Wilhelm, Bauunternehmer
Schindler Julius, Gastwirth
Schmidt Johann, k. k. Hauptmann
Schneider Franz sen., Fabrikant
Schneider Franz jun., Fabrikant
Schober Josef, Privatier
Scholz Karl, Advokat
Scholz Alfred, Volksschulleiter
Scholz Justine, Frau
Scholz Alois, Restaurateur
Sikenius, Fabrikant (Würbenthal)
Streimavöger Johann, Verwalter
Thiel Johann, Gastwirth
Thiel Josef, Verwalter
Thiel Max, Buchhändler
Thom Johann, Stadtsecretär
Tögel Johann, Sparcassebeamte
Tschauder Johann, Lehrer
Tumser Emma, k. k. Bezirksgerichtsadjunkts-Gattin
Weissbrich Johann, Brennereileiter
Wenzel Moritz, Kaufmann
Wurst Johann jun., Fabrikant
Wurst Friedrich Johann, Fabrikant
Wurst Josef jun., Fabrikant
Zuber Eduard, Postbeamte

VI. Jägerndorf.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Haluska Josef, Betriebsinspektor etc.

Stellvertreter:

Urban Moritz, Dr., Advokat.

Cassier:

Skulina Joh., k. k. Oberpostverwalter.

Ausschussmitglieder:

Gessler Siegfried, Liqueurfabrikant.
Hirsch Emil, Dr., Notar und Bürgermeister.
Husserl H., Dr., k. k. Sanitätsrath.
Heinold Wilhelm, Kaufmann.
Tenschert Josef, Realschulprofessor.

Ersatzmänner:

Dworzak Johann, k. k. Bezirks-Commissär.
Franke Ludwig, Forstadjunkt.

Revisoren:

Müller Franz, Kammerburggraf.
Noah Theodor, Oberingenieur.
Ziel Anton, Material-Depotverwalter.

Adler Leopold, Fabrikant
Alscher Josef, Tuchfabrikant
Alscher Rudolf, k. k. Professor
Alscher Wilhelmine, Tuchfabriksgattin
Atzler Johann, Schieferdeckermeister (Liebenthal)
Alder Bozene, Förstersgattin (Karlsthal)
Alder Wilhelm, F. L. Förster (Karlsthal)
Badenfeld Paul, Baron, Gutsbesitzer (Rosswald)
Badenfeld geb. Gräfin Bulgarini, Gutsbesitzersgattin (Rosswald)
Baniarz Anton, k. k. Postbeamte
Baniarz Heinrich, k. k. Steuereinnehmer
Baniarz Marie, Steuereinnehmersgattin
Baniarz Betti, Steuereinnehmerstochter
Bannert Josef, Ingenieur (Neurode)
Barfuss Johann, Maschinenfabrikant (Troppau)
Bartisch Franz, F. L. Förster
Bartsch Albert, Lehrer
Bartsch Albert, Seidenfabrikant (Wien)
Bauer Josef, Hotelier
Bayer Adolf, Kaufmann
Bayer Carl, Gutsbesitzer (Troppau)
Bayer Gustav, Doctor (Branitz)
Behal Franz, Kaplan (Röversdorf)
Benda Josef, k. k. Postcontrolor
Beutel Louise, F. L. Oberförstersgattin (Milkendorf)
Berger Adolf, Kaufmann
Berl Max, Kaufmann
Birek Adolf, Baumeister (Hennersdorf)
Bischof Max, Verwalter (Wiese)
Bittner Josef, Dechant
Blitz Carl J. H. D., Advokat
Blaschke Sigmund, Friseur (Bärn)
Blitz Clotilde, Advokatsgattin
Böhm Siegfried, Agent
Borsitzky Ottokar, k. k. Postcontrolor (Oderberg)
Brand Carl, k. k. Ober-Aichinspektor (Brünn)
Buber A. M., Kaufmann
Bugel Anna, k. k. Professorsgattin
Cüster Carl, Fabriksdirektor
Czerny Franz, Tuchfabrikant
Czerny Hedwig, Tuchfabrikantsgattin
De Vall Marie, Frl.
De Vall Risa, Frl.
Dewidel Alfred, Kaufmann
Dewidel Emma, Kaufmannsgattin
Diebel Bertha, Buchhändlersgattin
Diebel Gotthard, Buchhändler
Dluhoz Josef, Pfarrer (Pittarn)
Doleczek Franz, Bergingenieur (Olmütz)
Draber Gustav, Brettsägebesitzer (Gr.-Wasser)
Drexler Johann, Lehrer (D. Hause)
Dubowy Romuald, Dr., Adv., k. k. Res.-Lieutenant
Duhan Carl, Forstcontrolor (Neu-Waltersdorf)
Duschek Bertha, Spediteursgattin (Troppau)
Duschek Julius, Spediteur (Troppau)
Dworzak Johann, k. k. Bez.-Commissar
Dworzak Louise, Bez.-Commissärsgattin
Dworzak Rudolf, Förster (Dittersdorf)
Eisler Bertha, k. k. Gerichtsadjunctensgattin

Elgger von Frohburg, Gisela, Gutsbesitzerstochter (Neplachowitz)
Englisch Alfred, Erbrichter (Tillendorf)
Ermler Josef, Pharmaceut
Feller Alfred, Tucherzeuger
Fiala Leopold, Fabriksbeamte (Skrochowitz)
Fiedler Franz, Tucherzeuger
Finger Charlotte Fabriksbeamtensgattin
Finger Dominik, Fabriksbeamte
Fink Maximilian, Prior des deutschen Ordens-Conventes (Troppau)
Fischböck Ottilie, Musiklehrerin
Fischer Johann, Maschinenfabrikant (Troppau)
Flemmich A H., Fabrikant
Flögel Alfred, k. k. Webeschuldirektor
Folgner Anton, Zuckerbäcker (Mieglitz)
Frank Flora, Adjunktsgattin
Frank Ludwig, F. L. Adjunkt
Frankel Sigmund, Spediteur (Wien)
Franz Josef, Ingenieur, Adjunkt der m.-schl. C.-B.
Franzel Ignaz, Förster (Brakersdorf)
Frenzel Anton, Pfarrer (Zossen)
Friedl E., Pfarrer (Bennisch)
Frühwirth Alfred, Ingenieur (Troppau)
Fuchs Leopold, Oberamtmann (preuss. Michelsdorf)
Gabriel Adolf, Forstamts-Adjunkt (Friedland a. M.)
Gallistel Carl, Bürgermeister (Kriegsdorf)
Gebauer Anton, Pfarrer (Bransdorf)
Gebauer Theodor, Rittergutsbesitzer (pr. Branitz)
Gessler Siegfried, Liqueurfabrikant
Gessler Sidonie, Liqueurfabrikantensgattin
Glassner Gustav, Kaufmann (Troppau)
Glassner Ida, Kaufmannsgattin (Troppau)
Glassner Julius; Privatier (Troppau)
Glatzel Alfred, Magazineur (Marienthal)
Glauder Franz, Schieferbruchbesitzer (Hombok)
Goebel Carl, Tuchfabrikant
Goebel Emilie, Tuchfabrikantensgattin
Gödrich Alois, Erbrichtereibesitzer (Wiese)
Görlich Johann, Grundbesitzer (Pittarn)
Görlich Josef, Wirthschaftsbesitzer (Röversdorf)
Götze Hermann, Kaufmann (Dresden)
Götzel Julius, Tuchappreteur
Goldemund Franz J. U., Dr, Advokat
Gratzer Anton, Oeconomie-Verwalter (Boblowitz)
Greif Anton, Fabriksbeamte (Wiese)
Gröer Franz, Bräuhaus-Verwalter (Hennersdorf)
Gröger Gustav, Liqueurfabrikant
Grögler Alfred, Forstingenieur (Feldsberg)
Grögler Josef, Forstmeister (Karlsberg)
Grohmann Emil, Fabrikant (Würbenthal)
Grohmann Emma, Fabrikantensgattin (Würbenthal)
Grohmann Guido, Erbrichtereibesitzer (Breitenau)
Grohmann Marie, Fabrikantensgattin (Würbenthal)
Gross Adolf, Tuchcommissionär
Gross Adolf jun., Kaufmann
Gross Anton, Oberlehrer (Seifersdorf)
Gross Heinrich, Kaufmann
Gross Ignaz, Pfarrer (Röversdorf)
Gross Rosa, Kaufmannsgattin
Gross Rosa, Kaufmannsgattin
Gross Salomon, Kaufmann
Gross Theodor, Buchhalter
Gruschka Carl, Fabriksbeamte (Skrochowitz)
Gruschka Elisabeth, Fabriksbeamtensgattin (Skrochowitz)
Habel Alois, Gutsdirektor (Hennersdorf)
Habel Caroline, Gutsdirektorsgattin (Hennersdorf)
Habel Otto, Buchhalter
Hadra Franz, Förster (Breitenau)
Hadra Marie, Förstersgattin (Breitenau)
Hake Friedrich, k. k. Hauptmann
Hake Rosa, Hauptmannsgattin
Haluska Johann, Eisenkahn-Betr.-Insp.
Hampel Josef, Lehrer (Freudenthal)
Harbander Hugo, Gärtner
Hartel Flora, k. k. Univers.-Professorsgattin (Wien)
Hartel Josef, Baumeister
Hartel Marie, Baumeistersgattin
Hartel Sigmund, Verwalter (Würbenthal)
Hassmann Wilhelm, Fabrikant (Schönwalde)
Hawerland Josef, Gutsverwalter (Bransdorf)
Hawerland Marie, Gutsverwaltersgattin (Bransdorf)
Haynold Wilhelm, Kaufmann
Heide Josef, Tucherzeuger
Hein Alois, Buchbinder
Heine Albert, Privatier (Boblowitz)
Heine, Ingenieur (Marienthal)
Heinkel Marie, k. k. Ger.-Adj.-Gattin
Heinrich Carl, k. k. Postmeister (Lobenstein)
Heinrich Franz, Fabrikant und Bürgermeister (Liebenthal)
Heissig Benedikt, Lehrer
Heinzel Paul, Hausbesitzer
Hellmann Josef, Tuchhändler (Pittarn)
Herrmann Auguste, Hausbesitzerin
Herudek Franz, Controlor (Boblowitz)
Herzog Josef (Hennersdorf)
Herzig Ottocar, k. k. Bezirkshauptmann
Heuchel Josef, Kaufm. (Deutsch-Hause)
Hiemer Franz, Restaurateur (Marienthal)
Hill Rudolf, Redacteur (Troppau)
Hirsch Emil, J. U. Dr., k. k. Notar und Bürgermeister
Hirsch Fanni, Notarsgattin
Hirsch Hermine, Notarstochter
Hirsch Julie, Bürgermeisterstochter
Hohlbaum Alois, Maschinenfabrikant
Hofmann Ernestine, Buchändlersgattin
Hofmann Josef, Buchhändler
Horak Johann, Kaplan (Branitz)
Horny H., Tuchfabrikant
Horny J., Tuchfabrikant
Horny Josef, Müller (Skrochowitz)
Horny Julie, Fabrikantensgattin
Horny Lina, Fabrikantensgattin
Husserl Heinrich, M. Dr., Sanitätsrath, k. k. Bezirksarzt
Jäggle Carl, Cassenrevisor der M.-S.-C.-B.
Jaisch Narcis, Pfarrer (Braunsdorf)
Jansky Franz, Vertreter der Firma Waldeg, Wagner & Benda (Wien).
Jarosch Josef, M. Dr. (Gr.-Herrliz)
Jauernig August, Oeconom (Breitenau)
Janotta Heinrich, Zuckerfabriksdirektor (Troppau)
Janotta J., städt. Rentmeister
Janotta Marianne, Direktorsgattin (Troppau)
Jutrzenka Alex, Zuckerfabriksdirektor (Troppau)
Kadletz Thomas, Fabriksbeamte (Wiese)
Karst Edmund, Seidenfabrikant (Wien)
Keil Anna, Gutsbesitzersgattin (Troppau)
Keil Heinrich, Gutsbesitzer (Troppau)
Khuenburg Clemens, Graf, Gutsbesitzer (Brausdorf)
Kirnig Josef, Stiftskaplan
Kittel Carl, Kaufmann
Klein Franz, k. k. Gewerbe-Inspektor (Olmütz)
Klein Friedrich, Baron, Gutsbesitzer (Wien)
Klein Wilhelm, Gutsbesitzer (Hennersdorf)
Klein Hubert, J. U. Dr., Gutsbesitzer (Wien)
Klein Leopold, Metallwaarenfabrikant
Klein Marie, Metallwaarenfabrikantensgattin
Klein Raimund, Schieferplattenfabrikant (Waltersdorf)
Klose Alois, F. L. Forstmeister
Kloss Eduard, Mühlenbesitzer (Wiese)
Kloss Johann, Mühlenbesitzer (Gr.-Wasser)
Kohn Carl, Kaufmann
Kohn Philipp, Fabrikant (Wien)
Kohn Rudolf, J. U. Dr., Adv.-Candidat
Kohut Moritz, Landes-Ober-Ingenieur (Troppau)
Koleska Franz (Hombok)
Komarek Ludwig, Kaplan (Seifersdorf)
Kosak Isidor, Pfarrer (Weissak)
Koszykiewicz Heinrich, Fabrikant (Kunau)
Kouril Johann, Gastwirth (Hombok)
Kral Josef, Pfarrer (Arnsdorf)
Kratochwil Josef, Förster (Waltersdorf)
Kratschmer Eduard, Apotheker
Kratschmer Emil, Buchhalter
Krenek Alois, Pfarrer (Johannesthal)
Kretschmer Carl, Rechnungsführer
Krinner Adolf, F. L. Controlor
Krischker Albert, Erbrichtereibesitzer (Friedersdorf)
Krischker Maria, Erbrichtereibesitzersgattin (Friedersdorf)

Krischker Rudolf, Erbrichtereibesitzer (Erbersdorf)
Kubanek Josef, Kaufmann (Troppau)
Kubanek Magdalena, Kaufmannsgattin (Troppau)
Kühhas Franz, Beamte der M.-S.-C.-B.
Kühnel Johann, Tuchfabrikant
Kunewälder Sigmund, Kaufmann
Kulicz Andreas, J. U. D., k. k. Reg.-Concipist
Kulka H., Kaufmann (Troppau)
Kulka Julius, Fabrikant
Kulka Richard, J. U. D.
Kulka Leopold, Fabriks-Gesellschafter
Kurz Franz sen, Tuchfabrikant
Kurz Franz jun., Tuchfabrikant
Kurz Helene, Tuchfabrikantensgattin
Lärmer Bernhard, Kaufmann [Olmütz]
Landesmann J., Kaufmann
Lang Carl, Ingenieur der M.-S.-C.-B.
Langauer Adele, Fabrikantensgattin
Langauer Otto, Fabrikant
Langer Heinrich (Kriegsdorf)
Langer Leopold, Pfarrer [Neu-Waltersdorf]
Langer Robert, Oberförster (Friedland a. M.)
Larisch Alois j., Tuchfabrikant
Larisch Alois s., Tuchfabrikant
Larisch Antonie, Hausbesitzerin
Larisch Clementine, Fabrikantsgattin
Larisch Louise, Fabrikantsgattin
Larisch Marie, Fabrikantsgattin
Larisch Rudolf, Fabrikant
Latzel Ernst, Baumeister
Lehr Ernst, Hausbesitzer
Lerch Eduard, Schieferdeckermeister (Stohl)
Lewin Edmund, Kaufmann
Lichtblau Adolf, Restaurateur [Bärn]
Lichtblau Franz, Pfarrer [Dittersdorf]
Lichtwitz Josefine, Liqueurfabrikantsgattin
Lichtwitz Moritz, Liqueurfabrikant
Liffner Engelbert, Realitätenbesitzer
Lischka Julius, Caffetier
Löhnert Alois, Mühlenbesitzer [Stohl]
Löhnert Eduard jun., Fabrikant (Stohl)
Löffler Julius, Bräuhauspächter
Löffler Justine, Bräuhauspächtersgattin
Löffler Olga, Bräuhauspächterstochter
Löwy Samuel, Fabrikant [Zossen]
Ludwig Alfred, Kaufmann [Dresden]
Ludwig Hermann, Forstmeister [Olmütz]
Ludwig Johann, Buchhalter
Luley Stefan, Wirthschaftsbesitzer [Friedersdorf]
Machanek Carl, Fabrikbesitzerssohn [Marienthal]
Machanek Igo, Fabrikbesitzerssohn [Marienthal]
Machanek Max, Fabriksbesitzer [Marienthal]
Machanek Oswald, Fabriksbesitzer [Hombok]
Machanek Sofie, Fabrikbesitzersgattin [Hombok]
Mann Otto, Fabrikant [Breslau]

Markus Berthold, Kaufmann
Markus Eveline, Kaufmannsgattin
Markus Josef, Kaufmann
Markus Sofie, Kaufmannsgattin
Mayer Hermann, Stat.-Vorstand [Troppau]
Meissner Josef, Disponent [Branitz]
Melzer Adolf, Oeconomiebesitzer [Weisskirch]
Menzel Anna, k. k. Gewerbe-Inspektorsgattin [Troppau]
Mende Antonie, Badeanstaltsbesitzersgattin
Mende Hugo, Badeanstaltsbesitzer
Micke Josef [Troppau]
Miklitz Julius, Ingenieur
Mildner J. A., Kaufmann
Mladek Marie, k. k. Notarsgattin [Weidenau]
Mollenburg Sylverius von, Stat.-Vorstand [Wisternitz]
Morawetz, Bauleiter [Troppau]
Müller Berta, F. L. Kammerburggrafentochter
Müller Franz, F. L. Kammerburggraf
Müller Johann, Pfarrer [Weisskirch]
Müller Minna [Skrochowitz]
Mzik Ferdinand, Gemeinderath [Olmütz]
Nagel Julius, Restaurateur [Breitenau]
Navratil Anton, Förster [D.-Hause]
Navratil Antonie, Förstersgattin [D.-Hause]
Neminar Eduard, Bauassistent [Troppau]
Neumann Franz, Fleischhauer [Troppau]
Neumann Gustav, k. k. Res.-Lieut.
Nettel E, Kaufmann
Niemeczek Carl, k. k. Notar [Würbenthal]
Niemeczek Flora, Notarsgattin [Würbenthal]
Nissel August, Fabrikant
Nitsch Franz, Pfarrer [Olbersdorf]
Noah Theodor, Ober-Ingenieur der M.-S.-C.-B.
Oesterreicher Carl, Kaufmann [Lobnig]
Orel Johann, Fabriksbesitzer und k. k. Eisenbahnrath [Wien]
Ornheim Adolf, Kaufmann
Otte A., Fabriksbeamte [Marienthal]
Pauler Ferdinand, Oberlehrer [Braunsdorf]
Pauler Victor, Tuchfabrikant
Pelouschek Johann, Fabriksdirector [Wiese]
Peschke Emil, Wirthschaftsbeamte [Hennersdorf]
Peschke Franz, Dechant [Braunseifen]
Piatke Anton, Bürgermeister [Aubeln]
Piatke Ferdinand, Bäckermeister [Branitz]
Platzenteig Eduard, Landtags-Abg. [Heinzendorf]
Plawky Appolonia, Buchhalters-Gattin [Marienthal]
Plisch Franz, Müllermeister [Breitenau]
Poledniczek Wilhelm, Dr. [Braunseifen]
Pollak Julius, Liqueurfabrikant
Porges Max, med. Dr.

Pospischil Julius, Kaufmann
Proksch Josef, Lehrer
Ramert Franz Josef, Apotheker
Rathmann Paul, Thonwaarenfabrikant
Raubitschek Alois, Kaufmann
Raubitschek Flora, Kaufmannsgattin
Rehme Julius, kgl. pr. Steuerrath [Ratibor]
Reichel Franz, Erbrichter [Kriegsdorf]
Reinelt Hanns, Forstadjunkt [Hennersdorf]
Richter Franz jun., Tuchfabrikant
Richter Hermine, Fabrikantensgattin
Richter Rudolf, Maschinenfabrikant
Rieger Auguste, Orgelfabrikantensgattin
Rieger Gustav, Orgelfabrikant
Rieger Marie, Orgelfabrikantensgatitn
Rieger Oth., Orgelfabrikant
Rochowansky Emil, J. U. Dr., Advokat und Landtags-Abg. [Troppau]
Rochowansky Ida, Advokatsgattin [Troppau]
Rösner Josef, Bäckermeister [Braunsdorf]
Rothe Anna, Gutsverwaltersgattin [Branitz]
Rothe Victor, Gutsverwalter [Branitz]
Rzehak Emil, Fabriksbeamte [Wiese]
Sachsel Wilhelm, Spediteur [Wien]
Saliger Alois, Oberlehrer [Weisskirch]
Salzmann Carl, k. k. Steuereinnehmer [Skrochowitz]
Sander J. E., Mechaniker
Satzke Franz, Grundbesitzer [Jägerndorf]
Sauer Marie, k. k. Bezirksrichtersgattin
Schäfer Johann, Dr. [Braunsdorf]
Schäffer Herrmann
Schäffer J., Kaufmann [Branitz]
Schafranek Emma, Tuchkaufmannsgattin
Schafranek Josef, Tuchkaufmann
Schafranek Moritz, Tuchkaufmann
Schinkirschik Caroline, Private [Troppau]
Schinke Pauline, Frl. [Lobenstein]
Schinke Robert, Pfarrer [Lobenstein]
Schmal, Reisender
Scheuch Eduard, Buchhalter [Hennersdorf]
Schlesinger Carl, Disponent
Schmiedak Anton, Lehrer [Braunsdorf]
Schmidt Hanns jun., Rittergutsbesitzer [Boblowitz]
Schmidt Hanns sen., Rittergutsbesitzer [Boblowitz]
Schmidt Heinrich, Verwalter [Friedland a. M.]
Schmidt Florian, Tuchfabrikant
Schmidt Otto, Kaufmann [Troppau]
Schnabel Adolf, J. U. Dr., Advokat
Schneider Josef, Hotelier
Scholz Alois, Gasthofbesitzer [Dittersdorf]
Scholz August, Pfarrer [Seifersdorf]
Scholz Josef, Notariats-Candidat
Schroll, k k. Bezirksrichtersgattin [Würbenthal]
Schwab M., Kaufmann [Troppau]

Schwanke Albert, Privatier [Röversdorf]
Schwanke Gottfried, Privatier [Röversdorf]
Schwanke Johann, Grundbesitzer [Röversdorf]
Schwarzel Josef, Tuchkaufmann
Schwiedernoch Emanuel, Lehrer [Lobnig]
Schulig Heinrich, Oberlehrer
Schum Josef, Dr. Th., Probst [Troppau]
Schurek Josef, Ingenieur [Skrochowitz]
Schurek Josef, k. k. Postmeister [Skrochowitz]
Seemann Antonie, Buchhaltersgattin
Seemann Franz, Buchhalter
Seidl A. J., k. k. Professor [Wien]
Seidl Johann, F. L. Controllor
Seidl Johann, Oeconomieverwalter [Kreuzendorf]
Sendler Franz, Lehrer [Kriegsdorf]
Sengel, Albert, Fleischhauer
Siebeneicher Josef, Agent
Sieber Gustav, F. L. Forstadjunkt [Dittersdorf]
Sinzig Josef, Ingenieur und Gasdirector
Sikor Conrad, Kaufmann [Troppau]
Skulina Johann, k. k. Post- und Telegrafen-Ober-Verwalter
Smekal Josef, Gutspächter
Sonntag Josef, Bureau-Assistent [Leobschütz]
Spatzier Couval. Dr., Apotheker
Sperlich Carl, Hausbesitzer
Spickenreiter Friedrich, k. k. Professor [Wien]
Spitzer Alwin, Doctorand
Spitzer Leo, Buchhalter
Spitzer Otto, Kaufmann
Stanienda Anton, Fotograf
Steffan Alois, Grundbesitzer [Röversdorf]
Steffan Josef, Grundbesitzer [Röversdorf]
Steinsberg Jeanette, Ingenieursgattin
Steinsberg S., Ingenieur
Stelzig Franz, Gastwirth [Waltersdorf]
Sternitzky Anna, Frau, Fotografin
Sterz Josefine [Skrochowitz]
Sterz Rudolf [Skrochowitz]
Steuer Anna, Tuchfabrikantensgattin
Steuer Heinrich, Tuchfabrikant
Steuer Johann, Tuchfabrikant
Steuer Josef, Tuchfabrikant
Tenschert Josef, k. k. Professor
Tepperwein Albert, Fabrikant
Thiel Otto, Cooperator [Braunseifen]
Titze Alois, k. k. Postbeamte
Tobias Cölestin, Cooperator [Freudenthal]
Tschepper Carl, M. Dr., k. k. Reg.-Arzt
Tschepper Marie, Reg.-Arztgattin
Türk Carl, Dr., Reichrathsabg. [Wiese]
Tychi Eduard, Spediteur [Troppau]
Ullmann Hugo, Oberingenieur [Mähr.-Ostrau]
Ulrich Eduard, F. L. Ingenieur [Olmütz]
Urban Bertha, Advokatsgattin
Urban Carl jun., Fabrikant [Würbenthal]
Urban Moritz, J. U. Dr., Advokat
Urbatschek Emilie, Frl. [Marienthal]
Vogel Ludwig, Tuchfabrikant
Wannenmacher Franz, Beamte der M.-S.-C.-B. [Troppau]
Weber Franz, Oberlehrer [Gr.-Wasser]
Weber Josef, Stadtsecretär
Weber Marie, Stadtsecretärstochter
Weigel Nestor, Tucherzeuger
Weisshuhn, Bauunternehmer [Troppau]
Weinreeb Moritz, Kaufmann
Weisser Heinrich, k. k. Bez.-Richter [Hennersdorf]
Werner Johann, Commis [Branitz]
Werner Medard, Kaufmann [Troppau]
Wenzelides Eduard, Tuchkaufmann
Wenzelides Marie, Kaufmannsgattin
Wenzelides Marie, Kaufmannstochter
Wieczorek Theodor, Gemeinderath
Wiedorn Heinrich jun., Kaufmann
Wiedorn Robert, Kaufmann
Wilschke Alois, Geschäftsführer [Hennersdorf]
Winkler, k. k. Hauptmannsgattin
Winter Sigmund, Kaufmann
Wlach Anton, Stations-Vorstand
Wolf, J. U. Dr., Advokat [Troppau]
Wolf Anton, Braumeister [Hennersdorf]
Wolf Ferdinand, Hotelier
Wünsch Anna, k. k. Ob.-Realsch.-Dir.-Gattin
Wünsch Wilhelm, Hochschüler [Wien]
Zack Franz, Pfarrer [Bautsch]
Zapletal Carl, k. k. Landwehr-Hauptmann und Landt.-Abg. [Radwanitz]
Zickler Rudolf, Landes-Ingenieur [Troppau]
Ziel Anton, Mat.-Depot-Vorstand der M.-S.-C.-B.
Zöllner Carl, Kaufmann [Lobnig]
Zwillinger Sofie, Kaufmannsgattin [Troppau]

VII. Jauernig-Johannesberg.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Schwarzer Carl, Baumeister.

Stellvertreter:

Giersig Franz, Gutsbesitzer.

Cassier und Schriftführer:

Böse Ferdinand, fb. Hauptkasse-Controlor.

Vorstands-Mitglieder:

Frey Carl, Gutsbesitzer.
Müllschützky Roman, Gutsbesitzer.

Ersatzmänner:

Lindner Heinrich, Mühlenbesitzer.
Plischke Ernest, Kaufmann.

Adam Franz, Dr., Gymnasialdirector (Patschkau)
Altmann Stefan, Bäckermeister
Altmann Wilhelm, Privatier (Oberforst)
Bartsch Robert, städt. Oberförster (Obergostitz)
Bienert Josef, fb. Hauptcassier
Böse Ferdinand, fb. Hauptkasse-Controlor
Brieter Heinrich, Kaufmann
Buchmann Carl, fb. Gärtner
Charwat Franz, k. k. Realschuldirektor (Wien)
Clement Anton, fb. Forstrendant (Friedeberg)
Frau Czeike Marie
Felkel Carl, Fleischermeister
Fliegner Gotthard, Conditor (Patschkau)
Förster Josef, Hotelier
Franke Josef, Lehrer
Frey Carl, Gutsbesitzer (Krebsgrund)
Frey Ferdinand, Stiftsarzt (Weisswasser)
Gebauer Stefan, Mühlenbesitzer
Gerblich Johann sen., Privatier
Gerblich Johann jun., Rittergutsbesitzer (Hermsdorf)
Giersig Carl, Lehrer (Dorf Weisswasser)
Giersig Franz, Gutsbesitzer (Dorf Jauernig)
Gilg Vinzenz, k. k. Zolleinnehmer i. P.
Glatter Heinrich, Fleischermeister (Wildschütz)
Görtler Adolf, Mechaniker
Gottwald Josef, Kaufmann
Gröger Josef, Privatier
Gross Johann sen., Gutspächter
Gross Carl, fb. Beamte
Hecht Gustav, Kaufmann
Heimann Josef, Stadtsecretär
Herlinger Roman, k. k. Bezirksgerichtsadjunct (Datschitz)
Hettner Emanuel, Apotheker
Hofmann Anton, Stadtarzt
Hübner Alfred, Thierarzt (Patschkau)
Jetschin Robert, Rechnungsrath a. D. vom Finanzministerium (Patschkau)
Karger Franz, k. k. Auscultant
Kiesewetter Johann, k. k. Bezirksrichter
Kiesslich Josef, Maschinenfabrikant (Patschkau)
Klose Franz, Hotelier
Klose Josef, k. k. Statthalterei-Ingenieur (Wien)
Kneifel Adolf, Oberlehrer (Dorf Jauernig)
Kollibabe Johann, Oberlehrer (Sörgsdorf)
Kolisko Anna, Frl.
Könne Eduard, Gutsbesitzer (Haugsdorf)
Korte Franz, Gastwirth (Obergostitz)
Kreutner Anton, Privatier
Kunert Josef, Gutsbesitzer (Dorf Jauernig)
Latzel Auguste, Frau, Private
Latzel Emma, Frau, Guts- und Fabriksbesitzerin (Barzdorf)
Latzel Emma, Frl., Private
Latzel Therese, Frau, Private
Latzel Josef, Fabriksbesitzer (Weidenau)
Leischner Oscar, fb. Forstadjunct
Lindner Heinrich, Mühlenbesitzer

Linner Josef, fb. Cameraldirektor und Rechtsrath, Ritter des Franz-Josef-Ordens
Linke Franz, Oberlehrer (Dorf Weisswasser)
Lorenz Alois, Lederfabribant
Lux Heinrich, med. Dr. (Patschkau)
Mathis Hanns, Fabrikchemiker (Barzdorf)
Mauczka Franz, k. k. Hauptmann i. R. (Weidenau)
Michaleck Carl, Buchhalter (Wien)
Müllschützky Roman, Gutsbesitzer (Dorf Jauernig)
Mittmann Fanni, Frau, Oberlehrerin (Wien)
Mittmann Josef, Lehrer (Wien)
Neugebauer Franz, k. k. Telegrafenamtsofficial i. P.
Neugebauer Franz, k. k. Postmeister
Nowak August, fb. Cameraldirectionskanzlist
Nulle Gustav, Oberlehrer (Wildschütz)
Patzelt Eduard, Privatier
Patzelt Franz, Oeconom
Paupie Eduard, k. k. Notar
Peikert Johann, Oberbuchhalter i. R.
Pelitz J. A. Wilh., k. k. Steueramtsadjunct (Jägerndorf)
Peschke Johann N., fb. Forstinspector
Plischke Ernest, Kaufmann
Pohl Franz, Thierarzt
Pohl Julius, Oberlehrer (Patschkau)
Prokisch Johann, Seifensieder
Resch Ernest, v., Dr., pract. Arzt
Risy Theodor, Brauereibesitzer
Robel Franz, Religionslehrer (Teschen)
Rösner Franz, Bürgermeister
Rössner Josef, Lehrer
Rust Gotthard, fb. Rechnungsadjunct
Schebella Alois, k. k. Zollamtsleiter
Schenkenbach Emanuel, Guts- und Fabriksbesitzer (Sörgsdorf)
Schnalke Stefan, Goldarbeiter
Schneider Franz, k. k. Finanzwache-Commissär
Scholz Alois, Fleischermeister
Scholz Josef, Oberlehrer
Schwarzer Carl, Baumeister
Schwarzer Johann, Maschinen-Ober-Ingenieur (Braunschweig)
Schubert Carl, Kaufmann
Schubert Johann jun., Gutsbesitzer
Schubert Josef, Hotelier
Schurich Julius, Gutsbesitzer (Weissbach)
Schustek Franz, Oberlehrer (Weissbach)
Seyfried Franz, fb. Dampfsägerechnungsführer (Krebsgrund)
Seipel Johann, Tischlermeister
Spielvogel Anna, Frl.
Steffan Wilhelm, Gasthausbesitzer (Krautenwalde)
Stenzel Karl, fb. Cameraldirectionssecretär
Straube Severin, fb. Oberförster
Theumert Eduard, Zuckerfabriksverwalter (Barzdorf)
Thoellden Adalbert, städt. Revierförster (Weissbach)
Tinter Carl, Kaufmann (Wildschütz)
Traurig Emil, Getreidehändler
Treu Victor, Dr., pract. Arzt (Troppau)
Ullmann Johann, k. k. Bezirksgerichtskanzlist)
Utner Alois sen., Zimmermeister
Utner Alois jun., Baumeister
Verschönerungsverein in Reichenstein
Waschow Herrmann, Gymnasiallehrer (Patschkau)
Weese Johann, Lehrer
Wehrberger Carl, fb. Unterförster (Krebsgrund)
Weiss Carl, kgl. Notar und Rechtsanwalt (Patschkau)
Wels Norbert, k. k. Steueramts-Controlor
Werner Hubert, Gasthausbesitzer (Weisswasser)
Wolf Franz, Gasthausbesitzer (Weisswasser)
Wollheim Salomon, städt. Revierförster (Obergostiz)
Wiessner Johann, fb. Rechnungsrath
Wiessner Otto, Sparcassebeamte
Witzig Franz, fb. Sägemeister (Krebsgrund)

VIII. Johannesthal.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Brixel Leopold, Oberlehrer.

Stellvertreter:

Hanke Moritz, Arzt.

Ausschussmitglieder:

Hofmann Adolf, Bürgermeister.
Schittenhelm Alois, Oeconomiebesitzer.
Franzke Josef, Hausbesitzer.

Brixel Leopold, Oberlehrer
Franzke Anton, Buchhalter (Wien)
Franzke Josef, Hausbesitzer
Görlich Franz, Kaufmann
Görlich Wilhelm, Kaufmann
Gross Emil, Commis (Warschau)
Gross Ferdinand, Kaufmann
Hanke Moritz, Arzt
Heinz Theresie, Gasthofbesitzerin
Hofmann Adolf, Bürgermeister
Ludwig Alois, Commis (Warschau)
Pfitzner Anton, Gastwirth
Pusch Moritz, Photograph (Warschau)
Ronge Karl, Hausbesitzer
Schittenhelm Alois, Oeconomiebesitzer
Schittenhelm Anton, Clavierfabrikant (Wien)
Schreiber Alois, Clavierfabrikant (Wien)
Schreiber Josef sen., Kaufmann (Warschau)
Schreiber Josef jun., Kaufmann (Warschau)

IX. Leobschütz.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Habler, Steuerinspector.

Stellvertreter:

Neumann, Dr., Arzt.

Schriftführer:

Luft Robert, Rechtsanwalt.

Stellvertreter:

Kothe, Stadtrath.

Arnstein, Dr., Arzt (Ratibor)
Back, Chemiker (Bauerwitz)
Beier, Landrichter (Ratibor)
Berliner, Rentier
Bernhardt, Dr., Arzt
Böhm, Dr., Kreisschulinspector (Rybnik)
Bischoff, Geheimer Regierungs- und Landrath
Bremer G., Mälzereibesitzer
Bruck, Dampfmühlenbesitzer
Bruck, Hotelbesitzer (Ratibor)
Boenisch, Oberamtmann
Cohn, Rittergutsbesitzer (Kornowatz)
v. Courbière, Landesgrenz-Geometer
Czerwonsky, Brauereibesitzer
Donath, Apothekenbesitzer
Elsner, Justizrath
Freund Alexander, Fabrikbesitzer (Ratibor)
Freund Siegfried, Fabrikbesitzer (Ratibor)
Fuhrmann, Hüttenmeister
Goldberger, Rentier
Gomolka, Buchdruckereibesitzer
Habler, Steuerinspector
Hoffrichter, Kaplan und kgl. Religionslehrer
Hollaender, Stadtrath
Hübner, kgl. Rossarzt (Oberglogau)
Jopke, Amtsrichter
Just, Gerichts-Assessor (Katscher)
Kaiser, Justizrath
Karvat, kgl. Vermessungsrevisor
Kirchner, Hotelbesitzer
Kirsch, Professor, Consistorialrath
Klostermann, kgl. Oeconomie-Commissarius
Klapper, Rittergutsbesitzer (Pawlau)
Klehr, Lehrer und Concertsänger
Kornke, Gymnasiallehrer
Kothe, Stadtrath
Krautwurst Dr., Stadtrath
Kreisel Dr., Gymnasiallehrer (Proskau)
Kretschmer, kais. Postdirector
Kurek, Rechtsanwalt
Laue, Amtsgerichtsrath
Lehmann Dr., Gymnasial-Oberlehrer
Levy, Dampfmühlenbesitzer
Levy, Dr., Rechtsanwalt (Ratibor)
Luft Sigmund, Rentier
Luft Robert, Rechtsanwalt
Luft Friedrich, Rechtsanwalt (Ratibor)
Magen, Dampfmühlenbesitzer
Maizier, Erster Staatsanwalt (Ratibor)

Maizier, Staatsanwaltsgattin
Marle, Bankier (Ratibor)
Maubeuge v., Rittmeister und Escadronschef
Mayer, Amtsrichter (Katscher)
Michaelis, Bankvorsteher
Neumann, Dr., Arzt
Odersky, Kaufmann
Peter, Dentist
Pfeil, Graf, Premier-Lieutenant
Reiners, Fabriksbesitzer (Ratibor)
Richter, Rechtsanwalt (Glatz)
Riedel, Baumeister
Rosenzweig, Rentier
Schaffrath, Pfarrer (Bratsch)
Schlemmer, kgl. Landmesser
Schlesinger, Fabriksbesitzer
Schmidt, Rittergutsbesitzer (Krug)
Schmidtlein, Gerichtsassessor (Bauerwitz)
Schmula, Amtsgerichtsrath
Schnurpfeil, Antiquariats-Buchhändler
Schnurpfeil, Glashüttenbesitzer
Schoen, Landschafsrendant (Ratibor)
Scholz, Apothekenbesitzer
Schwarzer, Amtsrichter (Katscher)
Selinke, Pianofortefabrikant (Liegnitz)
Sperling, Droguist
Stiebler, Kaufmann
Teichmann Richard, Fabrikbesitzer
Treumann Dr. (Hannover)
Winter, Apothekenbesitzer (Katscher)
Wittke, Buchduckereibesitzer
Wrage, Kreisbaumeister
Zdralek Dr., Gymnasiallehrer

X. Neisse.

Sections-Vorstand.

Obmann:

Gallien, Realgymnasial-Direktor.

Stellvertreter:

Hellmann, Stadt-Syndikus.

Schriftführer:

Mücke J., Fortifications-Zeichner.

Stellvertreter:

Goldmann E., Droguenhändler.

Ehren-Mitglied:

Barchewitz Friedrich, Banquier in Schweidnitz.

Ablass, Gerichts-Referendar
Apfeld Joh., Zimmermeister
Apfeld, Maurermeister
Arnold H., Fabrikbesitzer
Aumüller H., Kaufmann
Bär Franz, Buchdruckereibesitzer
Bahr Richard, Buchhalter
Baldowsky W., Particulier
Baldowsky B., Rentier
Bayer Julius, Kaufmann
Bayer Paul, Kaufmann
Beckmann, Apotheker
Benedix, Dr., königl. Kreiswundarzt
v. Berge-Herrendorff, kgl. Major z. D.
Birnbach, Dr., Ober-Kaplan
Bloch, Kaufmann
Blücher, Graf von, Hauptmann im 23. Inf.-Regiment
Brauner Paul, Brennereibesitzer
Braunert, Droguenhändler
Brieger, Dr., pr. Arzt
Brosig, Lehrer
Brücke, Lehrer
Bucksch, Kaufmann
Christoph, königl. Gymnasiallehrer
Där Friedrich, Kaufmann
Dalisch Oskar, Juwelier
Dalisch Julius, Juwelier
Debo, Hauptmann im 23. Inf.-Reg.
Deutsch Julius, Kaufmann
Diebitsch Josef, Partikulier
Eberle Rudolf, Maler
Eichbaum, Dr., königl. Stabsarzt
Ellguther M., Prediger
Elsner M., Pfarrer (Neuland)
Elster, Gerichts-Referendar
Erbs Hermann, Kaufmann
Erfling, königl. Oberstlieutenant
Esser, Gymnasiallehrer
Faulhaber, Maurermeister
Faust, Dr., kgl. Kreisschul-Inspektor
Fehlauer, Premierlieutenant im 63. Infanterie-Regiment
Feistel Rudolf, Töpfermeister
Förster Carl, Glasermeister
Franke Richard, Kaufmann
Freudenberg Robert, Kaufmann
Freudenberg Heinrich, Schlossermeister
Freudenreich, Klempnermeister
Friese Wilhelm, Kaufmann
Gabriel, königl. Oberstlieutenant im 21. Feld-Art.-Reg.
Gabriel, Hauptmann im 23. Inf.-Reg.
Gallien, Realgymnasial-Direktor
Gebauer, kgl. Zahlmeister
Giese, Dr., kgl. Kreisschul-Inspektor
Glaser S., Kaufmann
Glemnitz, Restaurateur
Gloger Hugo, Banquier
Goldmann E., Droguenhändler
Goldmann Oskar, Kaufmann
Gregor Josef, Gelbgiessermeister
Grosser Julius, Vorschuss-Vereins-Cassirer
Gruhn, Dr., kgl. Stabsarzt
Grützner, Gymnasiallehrer
Grzimek, Rechtsanwalt
Habich Wilhelm, Ingenieur
Haberkorn, Kaufmann
Handschel Eugen, Gutsbesitzer (Deutsch-Wette)
Hampel, Hauptmann und kgl. Kreis-Secretär
Hanisch, kgl. Rechnungsrath
Haug, Buchhändler
Hauke Carl, Malzmeister
Hausdorf Richard, Hotelbesitzer
Hecker, kgl. Amtsgerichts-Secretär
Heinisch, Historienmaler (Kreiwitz)
Hellmann, Stadt-Syndikus
Herde Max, Kaufmann
Herlitz S., Kaufmann
Herrmann sen., Schlossermeister
Herrmann jun., Aichmeister
Hinze Robert, Buchhändler
Hirschberg, kgl. Garnison-Auditeur
Höpfner, Hauptmann im 23. Inf.-Reg.
Hoffmann, Dr., kgl. Stabsarzt
Hoffmann F., Kaufmann
Hofmann Albert, Buchhändler
Hoppe, kgl. Intendantur-Secretär
Hübner Eduard, Hotelier
Hübner, Destillateur
Hübner, Lieutenant im 23. Inf.-Reg.
Irmer, Klempnermeister
Jaeschke C., Fabrikbesitzer (Neuland)
Jaeschke, Bankvorsteher
Jochim, kgl. Lazareth-Inspektor
Jocksch, Particulier (Mährengasse)
Jonas Julius, Kaufmann
Jung Franz, Uhrmacher
Kahrstedt, kgl. Garnison-Bau-Inspektor
Kalesky, Conditor
Klage G., Fortifications-Bureau-Assistent (Metz)
Klein, Dr., Augenarzt
Klenke C., Maurermeister
Knöfel, Förster
Köhler Oswald, Zahnarzt
Kolbe C., Kunstdrechsler
Koplowitz, Fabrikbesitzer
Krätzig, Premier-Lieutenant im 23. Infanterie-Regiment
Kraneis, Hausbesitzer
Krause, Klempnermeister
Kreutzberg, Realgymnasial-Oberlehrer
Krusch, Lehrer
Kuczera, Feldwebel im 6. Fuss-Artillerie-Regiment
Laub, kgl. Divisions-Auditeur und Justiz-Rath
Leckelt, Religionslehrer
Leist, Lieutenant im 23. Inf.-Reg.
Linke, Hutfabrikant
Mannigel Richard, Kaufmann
Marmätzschke Franz, Wachswaaren-Fabrikant
Masur, Cantor
Mayer Gottlieb, Reichsbank-Vorsteher
Mebus, kgl. Intendantur-Secretär
Meyer H., Bureau-Assistent
Mosler Dr., kgl. Stabsarzt
Muche, Bautechniker
Mücke Paul, Bautechniker
Mücke Julius, Fortifications-Zeichner
Müller L., Kaufmann
Müller Richard, Drechslermeister
v. Mützschefahl, Rentier
Musshoff Heinrich, Buchhändler
Nadbyl, Rechtsanwalt und Notar
Nawrath, kgl. Gymnasial-Oberlehrer
Neise F. J., Redacteur
Neufeld Dr., kgl. Sanitätsrath (Fordon, Prov. Posen)
Neugebauer Paul, Maler
Neumann, kgl. Divisions-Pfarrer (Glogau)
Neumann, Lithograph
v. Olszewsky, Lieutenant im 23. Inf.-Reg.
Päpke, kgl. Regierungs-Baumeister
Pimpl C., Hutfabrikant

Pietsch Joseph, Pfarrer (Seinau OS.)
Pietsch Robert, kgl. Eisenbahn-Secretär
Plewig, Rittergutsbesitzer und Major auf Carlshof
Plischke, Technischer Lehrer am Realgymnasium
Preissner Ath., Kaufmann
Pupke, Apotheker
Queste, kgl. Rentmeister
Radeck, kgl. Rechnungs-Rath
Radler, Hauptmann im 23. Inf.-Reg.
Reinelt Johannes (Philo vom Walde), Lehrer
Rieger, Restaurateur
Richter Carl, Wurstfabrikant
Ronge senior, Maurermeister
Ronge Max jun., Maurermeister
Rose Heinrich, Realgymnasial-Oberlehrer
Rotter, kgl. Amtsgerichtsrath
Rüter, kgl. Amtsrichter
Sack, kgl. Landgerichtsdirektor
Schalk, kgl. Bauinspektor
Schauder G., Vorschuss-Vereins-Direktor
Schilling, Pfarrer (Gross-Neundorf)
Schimmelfennig, Premier-Lieutenant im 23. Inf.-Reg.
Schindler Alois, Kaufmann
Schmachthahn, Kaufmann
Schmidt, kgl. Steuer-Inspektor
Schmidt R., Maurermeister (Rathenow)
Schön Wilhelm, Seifen-Fabrikant
v. Scholz, Lieutenant im 23. Inf.-Reg.
Schubert A., Kaufmann
Schulz, kgl. Zeuglieutenant
Schultz-Völker, königl. Amtsrichter
Schumann Rudolf, Tapezier
Schuster Paul, Tischlermeister
Schwarz, kgl. Wallmeister (Posen)
Schwöder, Zuckerfabriks-Direktor (Ottmachau)
Seidel Johann, Particulier
Seidel, Dr., Gymnasiallehrer
Simmich Paul, Kaufmann
Slowig, kgl. Intendantur-Secretär
Sponer R., Kaufmann
Starker, Rechtsanwalt
Stenzel August, Vorwerksbesitzer (Carlau)
Sunkel, Hauptmann im 23. Inf.-Reg.
Theissing, Realschul-Oberlehrer
Thiel Julius, Zahnarzt
Tiete V., Handschuh-Fabrikant
Ulbrich, kgl. Post-Secretär
Viecenz, Apotheker
Warmbrunn, Bürgermeister
Weigel C., Fabrikbesitzer (Neuland)
Weiss, kgl. Eisenbahn-Betriebs-Kassen-Rendant
Wilcke, Hauptmann im 23. Inf.-Reg.
Witzke, Kaufmann
Wolf Paul, Uhrmacher
v. Znaniecki, Lieutenant im 23. Inf.-Reg.

XI. Neustadt.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Kollibay, Amtsgerichtsrath.

Stellvertreter:

Fränkel Abraham, Fabrikbesitzer.

Cassier:

Exner, Dr., Gymnasial-Oberlehrer.

Stellvertreter:

Rudolf Herm., Kaufmann.

Augustin, Buchdruckereibesitzer
Barnert, Weinhändler (Batzdorf)
Bauer, Kaufmann
Bause v., Oberst (Bruchsal)
Besta, Dr., Kreisschulinspektor (Kattowitz)
Bochenek. Wirthschafts-Inspektor (Rackau)
Bock, Priesterhaus-Inspektor
Bodlaender, Procurist
Boehm, Wirthschafts-Oberinspektor (Wiese)
Braunert, Hauptlehrer
Buchwald, Pfarrer (Birkenbrück)
Choltitz Frau von, Rittergutsbesitzerin (Wiese)
Danziger, Brauereibesitzer
Deutsch, Dr., Banquier (Berlin)
Dobroschke, Seminardirektor (Zülz)
Engel, Bürgermeister
Engelmann, Baumeister (Zülz)
Exner, Dr., Gymnasial-Oberlehrer
Feilhauer, Amtsgerichtsrath
Finsterbusch, Erbscholtiseibesitzer (Kreiwitz)
Flassig, Pfarrer (Riegersdorf)
Florian, Lehrer
Foerster, Seminarlehrer (Ober-Glogau)
Fraenkel Abraham, Fabrikbesitzer
Fraenkel Albert, Fabrikbesitzer
Fraenkel Emanuel, Fabrikbesitzer
Fraenkel Felix, Kaufmann
Fraenkel Flora, Frau, Fabrikbesitzerin
Fraenkel Hermann, Fabrikbesitzer
Fraenkel, Dr., Sanitätsrath
Frei, Kaufmann
Fuchs, Kaufmann
Fuss, Rechtsanwalt (Ober-Glogau)
Gabriel, Rittergutsbesitzer (Simsdorf)
Giersberg, Kreis-Secretär
Glatzel, Dr., Oberrealschul-Oberlehrer (Hagen)
Glatzel, Dr., Oberrealschul-Oberlehrer (Breslau)
Goldstein, Rechtsanwalt (Berlin)
Goldstein, Kaufmann (London)
Grasshof, Erster Staatsanwalt (Neisse)
Grüner, Kreisthierarzt
Güntzel, Baumeister (Breslau)
Haacke, Rentmeister
Habel, Consistorialrath (Breslau)
Handloss, Stadtschulinspektor (Breslau)
Heide, Apotheker
Heidrich, Kaufmann
Heinisch B., Kaufmann
Heinisch E., Kaufmann
Heinisch M., Buchhändler
Heissing, Mühlenbesitzer (Wiese)
Henkel, Rechtsanwalt
Herold, Gymnasiallehrer
Herrmann, Amtsrichter (Ober-Glogau)
Holleck, Dr., Gymnasial-Oberlehrer (Beuthen OS.)
Hoppe, Postsecretär (Neustadt)
Horn, Kaufmann (Zülz)
Hornig, Kaufmann
Hruby, Rechtsanwalt (Krappitz)
Hübner, Rittergutsbesitzer (Wackenau)
Irmler, Erbscholtiseibesitzer (Dittersdorf)
Jackisch, Erzpriester (Krappitz)
Jasper, Buchhalter
Joergensen, Fabrikdirektor
Jung, Dr., Gymnasialdirektor
Kastan, Landrichter (Neisse)
Kleineidam, Gymnasial-Oberlehrer
Kollibay, Amtsgerichtsrath
Konrad, Postdirektor
Koschella, Amtsgerichtsrath
Krause, Dr., Kreisphysikus
Krause, Ober-Realschullehrer (Breslau)
Kremser, Rechtsanwalt
Krocker, Rentmeister
Krusche, Rentier
Landsberger, Kaufmann
Langenheim, Buchhalter
Langer, Lehrer
Laussmann, Mühlenbesitzer (Kunzendorf)
Lawrenz, Rendant
Ledermann, Referendar (Krappitz)
Loewe, Kaufmann
Ludwig, Postsecretär
Maiss, Postassistent
Matzke, Oberrealschul-Oberlehrer (Breslau)
Meja, Kaufmann
Metzker, Rentier
Metzker, Weinkaufmann
Metzner, Kaufmann
Metzner, Schornsteinfegermeister
Michalke, Dr., Arzt (Zülz)
Michel, Kaufmann
Müller, Apotheker (Ober-Glogau)
Mündel, Steuer-Inspektor (Hultschin)
Nepilly, Steuer-Inspektor
Neumann, Oberpostsecretär
Nippel, Erzpriester
Ondrusch, Gymnasiallehrer
Pawelitzki, Banquieur
Pinkus J., Fabrikbesitzer
Pinkus M., Fabrikbesitzer
Plewig, Rittergutsbesitzer (Riegersdorf)
Prange, Buchhalter
Raupach, Buchdruckereibesitzer
Rehmet, Brauereibesitzer
Reimann, Kaufmann
Richter, Maschinenbauer
Ritzel, Bauinspektor
Roesler, Pfarrer (Langenbrück)
Rohnstock, Mühlenbesitzer (Jassen)
Rother, Rentier
Rother, Dr., Arzt

Rudolph H., Kaufmann
Rudolph W., Kaufmann
Rupprecht, Kaufmann
Salzbrunn, Lieutenant (Krappitz)
Sawinski, Amtsrichter (Krappitz)
Schachtel, Kaufmann
Schaeffer, Dr., Kreisschulinspektor
Schauer, Apotheker (Krappitz)
Schirm, Bürgermeister (Krappitz)
Schmidt, Amtsrichter (Oppeln)
Schmula, Mühlenbesitzer (Krappitz)
Schmula, Landgerichtsrath (Oppeln)
Schneider, Buchhalter
Schneider, Gerichtsassessor (Ottmachau)
Schoepp, Apotheker
Scholz, Gerichtssecretär
Schreiber, Zahlmeister (Leobschütz)
Schubert, Staatsanwalt (Neisse)
Schüttrich, Gymnasiallehrer (Gross-Strehlitz)
Schurmann, Gerichtssecretär
Sckeide, Gymnasiallehrer
Seltmann, Lehrer
Stein, Gymnasiallehrer
Struzyna, Amtsrichter (Hultschin)
Stryczek, Dr., Arzt (Ober-Glogau)
Sychalla, Curatus (Ober-Glogau)
Teichmann, Ober-Postsecretär (Kreuzburg)
Tiele-Winckler von, Landrath
Uhl, Schuldirigent (Ober-Glogau)
Ulbrich, Amtsgerichtsrath (Ob.-Glogau)
Ulrich, Mühlenbesitzer
Urban, Gymnasiallehrer
Viol, Gasthofbesitzer
Vogel, Lehrer
Vogt, Rechtsanwalt
Vogt, Rechtsanwalt (Oppeln)
Weczerek, Dr., Arzt
Weidlich, Amtsgerichtsrath
Weyde, Droguist
Wittig, Vicar
Zeissner C., Zimmermeister
Zeissner F., Zimmermeister
Zimmer, Rechtsanwalt (Ober-Glogau)
Zettler, Buchhalter

XII. Olbersdorf.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Dreyer Josef, Apotheker.

Stellvertreter:

Zobel Ad., Bezirksrichter.

Cassier:

Kopitz Adolf, Maschinenfabrikant.

Schriftführer:

Deutsch Sigm., Liqueurfabrikant.

Vorstandsmitglieder:

Bradel Wilhelm, Gasthausbesitzer.
Kopitz Wilhelm, Bezirksthierarzt.
Krentschker Anton, Grosshändler.
Merwarth August, Ingenieur.

Revisoren:

Pallas Cornelius, Forst- u. Rentmeister.
Schmied Franz, Waldmeister.

Arco Camilla, Frau Gräfin von (Gotschdorf)
Bradel Alois, Gasthausbesitzer (Röwersdorf)
Bradel Carl, Fleischhauer (Röwersdorf)
Bradel Wilhelm, Gasthausbesitzer (Röwersdorf)
Bradel Wilhelm, Gasthausbesitzer
Deutsch Sigmund, Liqueurfabrikant
Dreyer Josef, Apotheker
Gas Johann, Pfarrer (Kleinbrassel)
Gesierich Vincenz, Buchhalter (Röwersdorf)
Giessmann Otto, Stations-Vorstand
Gödel Gustav, Fabrikant (Röwersdorf)
Gödel Johann, Lehrer (Röwersdorf)
Gross Alois, Weinhandlung (Röwersdorf)
Gross Johann, Dampfmühle (Hillersdorf)
Hampel Josef, Oekonom (Langwasser)
Heisig Rudolf, Kaufmann
Hickel Emanuel, Pfarrer (Neudörfel)
Hirsch Gustav, J. U. Dr., Gutsbesitzer, Reichsraths-Abgeordneter (Wien)
Horwitz Hugo, Liqueurfabrikant
Hubrich Franz, Realitätenbesitzer (Röwersdorf)
Just Alois, Damastwaarenfabrikant
Kopitz Adolf, Maschinenfabrikant
Koppitz Wilhelm, Bezirksthierarzt
Krause Oswald, Gutsverwalter (Damasko)
Krentschker Anton, Grosshandlung (Röwersdorf)
Leder Anton, Gasthausbesitzer
Marmetschke Josef, Kaplan (Tropplowitz)
Mattencloit Gisela von, Baronin zu Friedland
Merwarth August, Ingenieur (Röwersdorf)
Morav Alois, Privatier (Röwersdorf)
Müller Alois, Direktor (Gutsherrschaft Gotschdorf)
Nistler Eduard, Lehrer (Lichten)
Novak Dobroslav, Pfarrer (Hillersdorf)
Pallas Cornelius, Forst- u. Rentmeister
Placzek S., Privatier
Riedel Emilie. Frau, Privatière
Riedel Ferdinand, k. k. Postmeister und Oekonom
Riedel Franz, Lehrer (Burgwiese)
Ritschny Alexander, Lehrer
Ritter Oskar, Gutspächter (Tropplowitz)
Rösner Leopold, Seifenfabrik
Salzborn Alois, Hausbesitzer (Röwersdorf)
Schittenhelm Anton, k. k. Hofopernsänger (Wien)
Schmidt Franz, Waldmeister (Hillersdorf)
Schulmeister Johann, Verwalter (Troppau)
Seidel Josef, Kaplan
Seilig Franz sen., Oekonomie-Besitzer (Röwersdorf)
Springer Robert, Bräuer
Steffan Gottfried, Weinhandlung (Röwersdorf)
Svec Wenzel, Kaplan (Neudörfel)
Walter Robert, Dechant (Tropplowitz)
Zmeskal Franz, Pfarrer (Hillersdorf)
Zobel Adam, k. k. Bezirksrichter

XIII. Olmütz.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Lauer Wilhelm, Hotelbesitzer.

Stellvertreter:

Seethaler Wilhelm, Redacteur.

Schriftführer und Cassier:

Kleinschmidt Anton, Friseur.

Vorstandsmitglieder:

Mathes Wilhelm, Kaufmann.
Merkel Carl, Buchhalter.
Schindler Fritz, Buchhalter.

Anlegk Anna, Baumeistersgattin
Anlegk Johann, Baumeister
Back Ludwig, Buchhalter
Baumer Ludwig, F. L. Forstmeister
Bayer Conrad, Dr., Advokat
Beck Franz, städt. Beamte
Beck Julius, Kaufmann
Bergauer Friedrich, Oberförster
Blumenzweig Albrecht, Dr., Advokat
Blumenzweig Rosa, Advokatensgattin
Brandhuber Carl, Fabrikenbesitzer
Brudniok Hermann, Fabriksbesitzer
Buchberger Carl, k. k. Landesger.-Rath
Buchta Leontine, Kindergärtnerin
Cantor Hans, Dr., Stadtphysikus
Dedic Johann, evang. Pfarrer
Engel Josef von, Bürgermeister
Englisch Franz Joh., Kaufmann
Förster Carl, Prokurist
Gams Berthold, Dr., Advokat
Graeser Carl, Buchhändler
Groak Josef, Buchdrucker
Grund Carl, Buchhalter
Haier Josef, Landes-Offizial
Hamburger Eduard, Malzfabrikant
Hamburger Victor, Malzfabrikant
Heller Berthold, Malzfabrikant
Heller Marie, Fabrikantensgattin
Heller Nathan, Buchhalter
Hellmann Ludwig, Bankdirektor
Hollaus Leopold, Handels-Agent
Huder Jakob, Zuckerbäcker
Hübl Moritz, Kaufmann
Hübl Otto, k. k. Hoflieferant
Illichmann Alice
Illichmann Carl, städt. Bauverwalter
Jentzsch Ernst, Kaufmann
Kaufmann Leopold, Buchhalter
Kaysersheimb Richard von, Buchhalter
Kloss Roman, Modewaarenhändler
Knottek Johann, Malzfabrikant
Kremer Julius, Fabrikant
Krischka Ferdinand, Buchhalter
Korbelli Josef, Kaminfeger

Kubelka Adolf, Malzfabrikant
Kubelka Anton, Brauereibesitzer
Kubelka Carl, Brauereibesitzer
Kubelka Christine
Kubelka Johanna
Kubelka Laura
Kubelka Marie
Kubelka Robert, Brauereibesitzer
Kügler Richard, F. L. Forst-Adjunkt
Lefenda Johann, Kunstschlosser
Löw Josef, Liqueurfabrikant
Löwy Jonas, Kaufmann
Mandelblüh Edmund, Sparcassa-Cassier
Machanek Ignaz, Fabriksbesitzer
Machanek Max, Fabriksbesitzer
Mathes Eduard, Kaufmann
Mader Alois, Bürgerschullehrer
Mader Victor, Baumeister
Mika Wilhelm, Kaufmann
Müller Albert, Specereiwaarenhändler
Nather Wilhelm, Vice-Bürgermeister
Nowak Friedrich, Reisender
Ollmann Dominik, Eisenhändler
Oplusstil Emanuel, Bankdirektor
Passinger Hans, Mühlenbesitzer
Peter Carl, städt. Bau-Adjunkt
Peyscha Franz, Stadtrath
Primavesi Eduard, Fabriksbesitzer
Primavesi Otto, Buchhalter
Primavesi Robert, Banquier und Fabrikenbesitzer
Pohl Carl, Stadt-Gärtner
Puffmann Andreas, Verwalter
Salinger Anton, Kaufmann
Sallmann August, Procurist
Scheu Wolfgang, Stadt-Buchhalter
Schilling Friedrich, Uhrmacher
Schneider Ferdinand, k. k. Ober-Finanzrath
Schnizer Emil von, Architekt
Schrötter Carl, Dr., Advokat
Schwach Alois, Schneider
Schwarz Gottfried, Kaufmann
Slaby Theodor, Kaufmann
Steiner Ludwig, Dr., Advokat
Strobel Wilhelm, Tuchhändler
Taussig Eduard, Kaufmann
Tschauner Hans, Stadt-Capellmeister
Weczerek Leonhard, Kaufmann
Wenig Franz, Landes-Ober-Ingenieur
Wilhelm Anton, Fabriksleiter
Witzke Alois, Bank-Beamte
Wlaka Rudolf, Baumeister
Wurm Josef, Privatier
Zaitschek Max, Holzhändler
Zastiera Ferdinand, Stadtarzt
Zweig Sigmund, Malzfabrikant

XIV. Römerstadt.

Sections-Vortand:

Obmann:

Simböck Michael, Realschul-Professor

Stellvertreter:

Flemmich Ferd., Seidenfabrikant.

Schriftführer:

Schön Gustav, Gemeindebeamte.

Stellvertreter:

Brauner Adolf, Chorregent.

Cassier:

Berg Alois, Fabrikant.

Stellvertreter:

Rotter Josef, Kaufmann.

Bebar Johann, Cooperator und Militär-Kaplan
Berg Alois, Fabrikant
Brauner Adolf, Chorregent
Falkowski Josefine, Buchhalterswitwe
Flemmich Ferdinand, Seidenfabrikant
Franke Anton, Fabrikant
Franke Hermann, Fabrikant
Franke Wilhelm, Fabrikant
Göbel Eduard, Fabrikant
Grötschel Anna, Gerichtsbeamtensgattin
Hawelka Wenzel, Kaplan
Jellinek Franz, Seifensieder
Jerabek Johann, Pfarrer
Jonas Adolf, Realschul-Professor
Jonas Marie, Professors-Gattin
Kramer Josefine, Bezirkshauptmannsgattin
Ludwig Wilhelm, Fabrikant
Marburg Max, Kaufmann
Polzer Josef, Kaufmann
Rotter Johann, Fabrikant
Rotter Josef, Kaufmann
Schön Gustav, Gemeindebeamte
Seka Ferdinand, Realschul-Professor
Simböck Michael, Realschul-Professor
Smetana Franz, Apotheker
Waurisch Josef, Fabrikant

XV. M.-Schönberg.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Strohbach Carl, Fabriksdirektor.

Stellvertreter:

Hallecker Josef, Leinenfabrikant.

Schriftführer:

Schmidt Joh., Fabriksbeamte.

Stellvertreter:

Brandhuber Rich., Kaufmann.

Cassier:

Siegl Gustav, Geschäftsführer.

Stellvertreter:

Brosig Edmund, Fabriksbeamte.

Sectionsleitungsmitglieder:

Emmer Hubert, Bahnbeamte.
Habiger Josef, Zuckerbäcker.
Reinschmied Franz, Fabriksbeamte.

Alschinsky Franz
Anderlitschka Johann (Steine)
Arbter Wilhelm, k. k. Oberlieutenant
Assanek Carl (Zöptau)
Biener Florian (Rabenseifen)
Bach Johann
Barezal Franz
Barfuss Josef
Barfuss Romuald
Balzarek Ferdinand
Barta W. (Gross-Ullersdorf)
Baudisch F. (Wiesenberg)
Baumgarten L.
Belohradsky Eduard, k. k. Steuer-Oberinspektor (Littau)
Benda Alois (Littau)
Beneschl Ignaz
Berka Hans, k. k. Bezirksrichter (Müglitz)
Bernhardt Carl
Beyer Josef
Bezdiczka Carl
Biener Clement
Bittel Marie, Frl.
Bittl Carl
Bittner Carl
Bobitsch Franz (Wiesenberg)
Brandhuber Josef
Brandhuber Richard (Wien)
Brass Otto (Hohenstadt)
Brass Hermann (Hohenstadt)
Breuer Adolf (D.-Liebau)
Broczek Carl, k. k. Hauptmann (Olmütz)
Brosig Edmund
Bühn Carl
Bühn Heinrich (Carlsdorf)
Büngener Wilhelm, k. k. Bezirksrichter (Wiesenberg)
Chartrousse Louis (Wien)
Chiary Carl, Dr.
Christ Emil
Cizinsky Peter
Czerny Wilh. (D.-Liebau)
Czöppan D. A.
Deutsch Julius (Gross-Ullersdorf)
Dittrich Carl, Dr.
Dressler Ferdinand
Druxa Carl
Druxa Franz
Effenberger Johann
Eisenstein Adalbert R. v.
Emmer Franz
Emmer Hubert
Emmer Johann sen.
Emmer Moritz (Zautke)
Emmer Victor
Eschler Josef
Felzmann August
Fischer Johann (Müglitz)
Frank Carl
Franke Franz
Freissler Max
Frey Jakob
Friedrich Johann, k. k. Postverwalter
Fuchs Carl
Gabriel Johann
Gabriel Wilhelm
Gansel Max (Hohenstadt)
Gebhard Friedrich, Direktor der Bürgerschule
Gedon Carl
Gerber Erwin, Professor
Gessner Wilhelm (Müglitz)
Gödl Leo

Göttinger Adolf (Brünn)
Göttlicher Carl
Gregor Vincenz
Grimm Johann
Grimm Salomon (Prossnitz)
Gruner Wilhelmine, Frl.
Gürtler Moritz
Habiger Josef
Hackl Eduard
Hager August, Dr.
Hallecker Josef
Hamp Albert
Hanke Friedrich
Hannig Victor
Harra Carl
Hartel Johann
Hartmann Johann
Hatwiger Josef
Heider Emil
Heiek Victor
Heigel Anton
Heinisch Joh. N. (Wien)
Heinisch Josef (Reitendorf)
Heinrich Emil
Heinrich Theodor (Müglitz)
Helfert Carl (D.-Liebau)
Herdey Heinrich
Hermes Johann
Henik Paul
Hetmanek Anton
Hetschko Georg
Heyda Josef
Heyek Adalbert
Hirsch Berthold
Hirsch Moritz (Müglitz)
Hlauschka Franz (Müglitz)
Hlinetzky Robert, Dr.
Höck Ernst, k. k. Steueramtscontrolor (Brünn)
Höchsmann Carl
Höchsmann Johann (Müglitz)
Hönig Eduard
Hönig Hans
Hönig Marie, Frau
Holobek Theodor
Hornischer Joh. (Müglitz)
Hübl Emma
Hugl Moritz
Ilgner Carl
Jahn Wilhelm, Direktor der k. k. Hofoper (Wien)
Jaschke Josef (Gross-Ullersdorf)
Jelinek Alois, k. k. Bezirkscommissar (M.-Weisskirchen)
Jelinek Gustav
Jilka Franz
Jurschina Wenzel
Kacel Carl (Hohenstadt)
Kaiser Emil
Käufler Sigmund (Müglitz)
Karger A. (Rabenau)
Karger Eduard (Reitendorf)
Kaps Rudolf
Kastner Moritz
Kastner Moritz sen.
Kauer Daniel (Weikersdorf)
Kaufler Albert (Littau)
Kindermann Anna, Frau
Klammert Anton
Klein Albert
Klein Franz
Kluger Franz
Kluger Hubert (Reitendorf)
Klotz Flora, Frau
Klotz Heinrich
Kloubnicek Josefine, Frl.
Knitschke Adolf
Koblischek Emil (Müglitz)
Köhler Oswald (Wiesenberg)
Körner Franz
Kopp Josef
Koprivnik Michael
Krämer Adolf (Hannsdorf)
Kral Theodor (Müglitz)
Kranner Josef (Wien)
Kreische Ernst
Krejcy Josef
Krems Anton
Krump Moritz
Kroner Richard
Küffel Emil
Küffel Franz
Küttner Victor
Kudlich Sofie (Zwittau)
Kulhay Andreas
Kundmann Ferdinand
Kunz Franz
Kunz Marie, Frl.
Kurz Johann
Kwitschala Carl (D.-Liebau)
Langer Johann (D.-Liebau)
Langer Martin
Langhammer Anton (Wiesenberg)
Lederer E. (Hohenstadt)
Leischner Hugo
Leischner Marie, Frau
Leiter Daniel
Leiter Johann
Löw Arnold, Dr.
Löw Gustav, Dr.
Löw Ida
Loos Johann (Ober-Reitendorf)
Lorenz Hanns Dr. (Gross-Ullersdorf)
Losert Johann
Ludwig Johann
Mais Carl
Marzelli Carl
Mather Rudolf
Materna Louise, Frau
Matzner Josef
Menschik Franz
Meyer Robert
Minsinger Otto
Mischka Carl
Mischka Franz
Müller Carl jun.
Müller Franz
Navratil Franz
Neumann Franz
Neumann Julius
Nyklicek Franz
Oberleithner Carl v., jun.
Oberleithner Carl v., sen.
Oberleithner Heinrich v., Dr.
Oberleithner Victorin v.,
Oberleithner Ignaz
Oestreicher Ferdinand
Ohmacht Edmund (Wiesenberg)
Olbrich Josef
Olbrich Reinhard
Opravil Anton, k. k. Lieutenant
Ostadal Franz, P, Catechet (Littau)
Padiaur Wenzel
Patzold Carl
Pauer Josef v.
Pavlik Martin (Reitendorf)
Pilzinger Marie, Frau
Pilzinger Max
Piwanke Richard (Trübau)
Plachy Christine (M.-Neustadt)
Plachy Ferdinand, Dr (M.-Neustadt)
Pohl Gustav, k. k. Hauptmann
Pohl Wilhelm jun. (Müglitz)
Pollak Victor, Dr.
Popp Ernst
Primavesi J. S.
Primavesi M.
Primavesi Marie, Frau
Proksch Franz, Dr.
Prosinger Josef
Prosinger Emil
Rakowitsch Reinh. (Müglitz)
Raymann Ottomar (Hannsdorf)
Reichel C.
Reichl E.
Reichel Franz
Reichl Magdalena, Frau
Reinschmidt Franz
Reinschmidt Johann
Rez Vincenz
Riedl Robert
Rössner C.
Rokotnitz H., Dr. (Wiesenberg)
Rollepar Franz
Rozhold Engelbert
Rosmanith Edmund
Rotter Florian
Rotter Hanns (Freiwaldau)
Rotter Isidor (Reigersdorf)
Rotter Johann
Rotter Josef (Müglitz)
Sallmann Julius
Schenk J. B.
Schenk Johann
Schenk Thomas
Schild Moritz
Schinke Laurenzius
Schmidt Ed.
Schmidt Gustav
Schmidt Johann
Schneider Eduard
Schön Anton
Schreier Gottfried
Schuch Franz
Schubert Clement (Rabenseifen)
Schubert Johann
Schubert Josef
Schwank Carl
Schwank Hanns
Schwöder Adolf, Direktor (Müdlitz)
Sedlatschek Alois (Weikersdorf)
Sedlatschek Johann (Reitendorf)
Sedlatschek Franz
Seifert Anton

Seidl Carl
Seidl Ignatz jun.
Seidl Ignatz sen.
Seidl Max
Seidl Oswald
Selinger Victor
Siegl Adolf (Müglitz)
Seidl Emanuel
Siegl Emil
Siegl Gustav
Siegl Lina, Frau
Siegl Richard
Siegl Robert
Slavik Franz
Spielvogel Josef
Spitzer Johann
Stehno Hermann
Steinbrecher Bruno
Stirnischky J. (Gr.-Ullersdorf)
Ston August
Strobach Carl
Strobach Ottilie, Frau
Strohal August
Tegel Johann
Temmer Carl
Tersch Ernst R. v.
Tersch Friedrich R. v., Bürgermeister
Teschich Willibald
Thiel Eduard
Tiller Alois
Tilscher Josef, F. L. Forstcontrolor (Franzensthal)
Turch Josef
Ulrich Eduard
Ulrich Gustav (Reitenhau)
Urban Ernst
Vierek Eduard (Reitendorf)
Vierek Wilhelm (Reitendorf)
Vöth Carl
Vöth Franz
Vogel J.
Vogel Johann
Wagner Johann (Reitendorf)
Walek Gustav
Wania Franz
Wanizek Anna
Wanizek Josef
Weiser Franz
Weiser Johann
Wenzel Bertram
Wenzel Gustav
Wenzel Josef
Wiatschka Josef
Wilcek Ignaz
Winkler Alois
Winkler Julius (Müglitz)
Wlach Anton
Wolf Wilhelm
Wotke Josef
Wrba Franz
Zapletal Johann
Zdenek Engelbert
Zdenek Heinrich
Zdenek Samuel
Ziegler Ignaz
Zillich Vincenz

XVI. **Sternberg.**

Sections-Vorstand:

Obmann:
Kleinschmidt Wilhelm.

Stellvertreter:
Jahn Adolf jun.

Cassier:
Jeuthner Emerich.

Schriftführer:
Mikulaschek Carl.

Stellvertreter:
Hitschfeld Aug. R.

Archivar:
Wizenez Leopold.

Ausschussmitglied:
Fiedler Josef.

Abendroth Ludwig
Albrecht Otto
Blazek Conrad, Pfarrer
Böhm Aemilian
Bumballa Emma, Frau
Bumballa Josef, Dr.
Donath Marie
Falkowski Anna, Frau
Falkowski Ella, Frl.
Falkowski Emilie, Frl.
Falkowski Julius
Faukal Rudolf
Fiedler Josef
Fiedler Hans
Fiedler Heinrich
Gayer Alois, Dr.
Gebauer Florian
Gessler Carl
Gröger Augusta, Frau
Gröger Heinrich
Gröger Hermine, Frau
Gröger Johann
Gröger Max
Gromann Rudolf
Günzburg Bernhard, Dr.
Hadamik Carl
Hausner Theodor
Hitschfeld Aug. R.
Hohenauer Eduard
Holly Marie, Frau
Holly F. E.
Homma Johann
Jahn Adolf jun.
Jambor Michael
Jeuthner Emma, Frau
Jeuthner Emerich
Jirgens Anna, Frl.
Jirgens Bertha, Frau
Jirgens Carl
Jirgens Franz
Keperts Josef, Dr.
Klar Max
Klein Adele, Frl.
Klein Ernestine, Frau
Klein Jakob
Klein Sigmund
Kleinschmidt Bertha, Frau
Kleinschmidt Wilhelm
Knobloch Carl
Kolb Josef
Kosetschek Theodor
Krick Joh. Franz
Kubelka Adolf
Kügler Josef
Kulisch Julius
Langer Adolf
Langer Adolf jun.
Langer Carl
Langer Johann
Langer Marie, Frau
Langer Rudolf
Maresch Josef
Mauer Carl
Mauer Emma, Frau
Meisel Alexander
Meisel Carl
Meisel Franz
Mikulaschek Carl
Mikulaschek Franz
Mikulaschek Julius
Mittag Eduard
Mittag Franz
Möller Wilhelm
Nitsche Franz
Noha Emil, Dr.
Palm Rudolf
Passinger Moritz
Philipp Gustav jun.
Pollak Max
Ratay Eduard
Redlich Albert
Reichel Alfred
Riedl Josef
Scholz Josef
Scholz Johann
Schwarzer Emil
Schwarzer Heinrich
Schwarzer Lina, Frau
Schwarz Gustav
Singer Max
Sperlich Emil
Thanel Wilhelm jun.
Thiel Moritz
Trüb Rudolf
Veth Eduard
Wizenez Henriette, Frau
Wizenez Leopold

XVII. **Troppau.**

Sections-Vorstand:

Obmann:
Roller J., k. k. Seminarlehrer.

Stellvertreter:
Walter Julius, Dr., Advokat.

Cassier:
Wocke G, Kaufmann.

Schriftführer:
Müller Alois, k. k. Lehrer.

Beisitzer:
Kurz J., Bürgerschullehrer.

Abeles Eduard, Fabriksleiter
Adam Josef, Restaurateur
† Auffenberg Moritz, Ritter von, k. k. Landesgerichts-Präsident i. P.
Alker Anton, Sparcassa-Controlor
Barfuss Alfred, k. k. Gerichts-Adjunkt
Barfuss Anna, Ger.-Adjunktensgattin
Bartelmus Rudolf, k. k. Realschuldirektor
Bauer Franz, Buchhalter
Baumgartner Hugo, Glasermeister
Baumgarten Minna, Frl.
Beierle Alois, k. k. Professor
Beinhauer Albert, Gelbgiesser
Beinhauer Carl, Freihofbesitzer (Katharein)
Beinhauer Leonie, Freihofbesitzersgattin (Katharein)
Berl Agnes, Rentiersgattin
Berl J. S., Rentier
Bernt Eduard, Landesarchivar
Biberich Heinrich, Privatbeamte
Bittner Ferdinand, Lehrer
Bock Albert, Prokurist
Böhm Josef, Fabrikant
Boguth Leopold, k. k. Rechnungsassistent
Bräunlich Alois, k. k. Landeszahlmeister
Brunner Leo, Dr., Apotheker
Brzesowsky Marie, Frl.
Bubenik Eugen, Kaufmann
Bumballa Franz, Badehausbesitzer
Danziger Hugo, Kaufmann (Wien)
Dedel Gustav, Privatbeamte
Demel Wladimir, k. k. Professor
Dittrich Eduard, Privatbeamte
Dittrich Josef, Zuckerfabriksbeamte
Donath Adolf, Kaufmann
Donath Ferdinand, Kaufmann
Donath Max, Fabrikant
Eibuschitz Auguste, Advokatens-Gattin
Eibuschitz Salomon, Dr., Advokat
Eisler Alois, Dr., Advokat
Eisler Emilie, Advokatens-Gattin
Essler Ida, Oberlieutenants-Gattin
Frank Anton, Lehrer
Frank Marie, Hauptmanns-Gattin
Füratsch Adolf, Fabrikant
Fuss Hubert, Dr., Reichsraths-Abgeordneter (Wien)
Gallia Eugenie, Kaufmanns-Gattin
Gallia Wilhelm, Kaufmann
Girschek Carl, Kaufmann
Glassner Adolf, Studirender
Glassner Ida, Frl.
Glassner Margaretha, Frl.
Glassner Marie, Frl.
Gödel Florian, Photograph
Gold Sigmund, Fabrikant
Gotter Edmund, Agent
Grasse Ludwig, Dr., Advokat.-Concipient
Gross Albert, Fleischhauermeister
Gross Ludwig, Hausbesitzer
Grünwald Josef, Dr., Advokat
Grünwald Leopoldine, Advok.-Gattin
Habel Raimund, Kaufmann
Hadwiger Leopold, Kaufmann
Hajek Alois, Bürgerschullehrer
Halbgebauer Heinrich, k. k. Lehrer
Hammer Franz, Fabrikant
Hampel Hermann, Landessecretär
Hampel Stefanie, Secretärs-Gattin
Hampel Hugo, Ingenieur
Hampel Julie, Frl.
Hansel Eduard, Restaurateur
Hartmann Franz, Bürgerschullehrer
Hauke Gustav, Kaufmann
Hauke Ferdinand, Kaufmann
Hawliczek Felix, Fabriksverwalter
Heinz Gustav, Advok.-Concipient
Heinz Marie, Advokatens-Gattin
Herz Julius, Fabrikant
Hofmann Arthur, Studirender
Hofmann Bertha, Frl.
Hofmann Julie, Professorsgattin
Hofmann Theodor, Beamte der Creditanstalt
Hübner Wilhelm, Bergverwalter i P.
Illing Ferdinand, Dr., k. k. Bezirksarzt
Jerzabek Richard, Kaufmann
Kallmus Wilhelm, Direktor d. Creditanst.
Karplus Leo, Kaufmann
Karplus Sigmund, Kaufmann
Kellner Amalia, Bildhauersgattin
Kellner Julius, Bildhauer
Kienel Rudolf, Kaufmann
Klinghammer Ida, k. k. Kindergärtnerin
Kmentt Hubert, Baumeister
Knoll Moritz, k. k. Landesgerichtsrath
Knurr Franz, k. k. Landesgerichtsrath
Kohn Ferdinand, Zuckerfabr.-Inspektor
Kohn Louise, Inspektorsgattin
Kojetinsky Hermann, Bürgerschullehrer
Kopetschke Alois, Dr., Arzt (Wagstadt)
Krämer J. A., Spenglermeister
Krommer Hermann, Dr., Advokat
Krumpholz Anton, Kaufmann
Kubelka Josef, Hausbesitzer
Kulka Viktor, Kaufmann
Kunz Alois, Dr., Stadtphysikus
Kunz J. W., Kaufmann
Kurz Josef, Bürgerschullehrer
Lassmann August, Kaufmann
Lehmann Richard, Kaufmann
Lemach A. C., Kaufmann
Liebel Oskar, Fabrikant
Liewehr Eduard, Lehrer
Lindner Leopold, Kaufmann
Lissek Gabriele, Professorsgattin
Ludwig F. O., Kaufmann
Ludwig Julius, k. k. Ingenieur (Freiwaldau)
Marburg Heinrich, Kaufmann
Marburg Sofie, Kaufmannsgattin
Mauer Gustav, Dr., k. k. Notar
Meixner Amalia, Professorsgattin
Metzner Auguste, Turnlehrersgattin
Meixner Alois, k. k. Professor
Mich Josef, Dr., k. k. Schulrath
Mosler Conrad, Fabrikant
Mosler Justine, Fabrikantensgattin
Mühlau Ernst, Bräuhausdirector
Müller Alois, k. k. Lehrer
Müller Franz, Dr., Advokat
Müller Hugo, Lehrer
Müller Johann, Dr., Advokat
Müller Wilhelm, Ingenieur
Ohrenstein Stanislaus, Kaufmann
Pawlitschek Arthur, Bürgerschullehrer
Perl J., Baumeister
Peschel J., Schneidermeister
Pietsch Josef, Rechnungsrevident
Pinkawa Franz, P., k. k. Professor
Plachky Max, Apotheker
Ponizil Leo, Kaufmann
Pretzlik Victor, Dr., Handelskammer-Concipist
Quittner Ferdinand, Fabrikant
† Rassl Victor. Kaufmann
Reichel Alexander (Katharein)
Richter Ferdinand, k. k. Professor
Riedl Julie, Frl.
Riedl Louise, Frl.
Riedl Louise, Inspectorsgattin
Rodler Herrmann, Studirender
Rodler Stefanie, Advokatensgattin
Roller Johann, k. k. Seminarlehrer
Roller Josefine, Semininarlehrersgattin
Rücker Ernst, Bankbeamter
Runk Edmund, Hausbesitzer
Saxl Emil, Kaufmann
Schmack Adolf, Bauschlossereibesitzer
Schmack Gabriele
Schmied Johann Lehrer
Schmidt Arthur, Pfarrer
Schuster Adolf, Geschäftsleiter
Schwarz Josef, Kaufmann
Singer Em., Dr., Primararzt
Skasik Leopold, Kaufmann
Skasik Richard, Kunstgärtner
Sobotta Josef, Stadtarzt
Sonnenblum Ludwig, Kaufmann
Sonnenschein Theodor, Dr., Advokat
Spitzer Sigmund, Fabrikant
Steiger Michael, Buchhalter
Stephan Reinhold, Kaufmann
Strasilla August, Buchdruckereibesitzer
Strauss Josef, Landesbeamter
Stratil Franz, Dr., Advokat
Templer Rudolf, Maler
Tiefenbach F. A., Agent
Urban Emanuel, k. k. Professor i. P.
Wagner Albert, Chorrektor
Wahra Ignaz, Magazineur
Walter Julius, Dr., Advokat
Weyrich Max, Buchdruckereibesitzer
Wocke Georg, Kaufmann
Wocke M. F., Dr., Arzt (Breslau)
Wolf Carl, Lehrer
Zenker Eduard, Buchhändler
Zentzytzki Eduard, Zuckerfabriksdirektor
Zentzytzki Leopoldine, Fabrikdirektorsgattin
Zeynek Gustav, Ritter v., k. k. Landesschulinspector
Zieger Johann, Uhrmacher

XVIII. **Wien.**

Sections-Vorstand:

Obmann:

Kraetzl Franz, Forstconcipist.

Stellvertreter:

Pfeifer Carl von, Ritter, Ingenieur.

Schriftführer:

Muschka Hugo, Lehrer.

Bartel Johann, k. k. Postrath
Benirschke Carl, Buchhalter
Blaschek Johann, Kaufmann
Bsirske Johann, k. k. Postofficial
Fontana Adolf, Cassier der W. T. P. G.
Gödel Adele, Frau
Gödel Josef, Amtsvorstand der K.-F.-Nord-Bahn
Haunold Franz, Ober-Forstingenieur (Rabensburg)
Hirsch Franz, Magistratsbeamte
Hirsch Josef, Lehrer
Klimek Isidor, Bauleiter (Eisgrub)
Kolb Raphael, Rechnungsführer
Kraetzl Franz, Forstconcipist
Kubin Viktor, Bankbeamte
Loserth Albert, Oberingenieur der K.-F.-Nord-Bahn (Floridsdorf)
Menger Max, Dr., Reichsraths-Abgeordneter
Müller Johann, Beamte
Muschka Hugo, Lehrer
Pernt Carl van der, Kanzleidirektor
Pfeifer Carl von, Ritter, Ingenieur
Schmitt Oskar, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat
Schoch Josefine, Private
Theuer Wilhelm, k. k. Notar
Walder Anton, Buchhalter
Weiss Adolf, Dr., Hof- und Gerichts-Advokat
Weiss Modesta, Frau

XIX. Witkowitz.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Czermak Wilhelm, Ingenieur.

Stellvertreter:

Sailler Albert, Oberingenieur.

Schriftführer:

Nenntwig Josef, Rechnungsführer.

Cassier:

Vietz Johann, Rechnungsführer.

Ausschussmitglieder:

Königstein Simon, Buchhalter.
Kretschmer Richard, Obermeister.
Ostruschka Carl, Rechnungsführer.
Muschka Ernst, Correspondent.
Rotter Carl, Buchhaltungs-Adjunkt.
Rosbroy Eduard, Rechnungsführer.

Andrée Theodor, Bergoberingenieur
Bartsch Leopold, Beamte
Beck Arnold, Ingenieur
Blazek Ludwig, Realitätenbesitzer
Boguth Ferdinand, Rechnungsführer
Bousse Emil, Hüttenmeister
Brenner Wilhelm, Oberingenieur
Christen Oscar, Ingenieur
Czermak Wilhelm, Ingenieur
Dostal Eugen, Rechnungsführer (Sofienhütte, M.-Ostrau)
Dub Emil, Buchhalter
Dworzak Anton, Rechnungsführer
Farbowsky Alois, Kaufmann
Fiedler Gustav, J. U. Dr., Advokat (M.-Ostrau)
Fiedler Ida, Advokatensgattin (M.-Ostrau)
Fischer Moritz, Gasthofbesitzer (M.-Ostrau)
Friedländer Hermann, Kaufmann (M.-Ostrau)
Geisser Marcell, Oberingenieur
Geissler Gustav, Calculator
Geyer Gustav, Rechnungsführer
Glassner Carl, Fabriksbesitzer (M.-Ostrau)
Groag Sigmund, Gasthofbesitzer
Gross Eduard, Rechnungsführer
Gutmann Max, Ritter von, Gewerke- und Fabriksbesitzer (Wien)
Habel Anton, Buchhaltungsadjunkt
Hartmann Engelb., Rechnungsführer
Hasbach Clemens, Ingenieur
Haschke Alois, Postadjunkt
Heymann Emil, Beamte
Hilf A., Dr. J. U., Advokat (M.-Ostrau)
Hoffenreich Simon, Hotelier
Hofmann Rudolf, Beamte
Holz Elise, Direktorsfrau
Holz Emil, Eisenwerksdirektor
Hornung Johann, Rechnungsführer
Kerkljus Johann, Beamte
Königstein Simon, Buchhalter
Kreitscha Philipp, Beamte
Kretschmer Richard, Obermeister
Krömer Auguste, Oberbuchhaltersfrau
Krömer Max, Oberbuchhalter
Krueg Heinrich, Ingenieur
Kupelwieser Paul, Generaldirektor
Kupelwieser Max, Ingenieur
Langer Rudolf, Rechnungsführer
Leibinger Heinr., Buchhaltungsadjunkt
Lichtenstern Nathan, Fabrikant (M.-Ostrau)
Metz J., Lehrer
Mihatsch Alois, Baumeister
Moritz Anton, Magazin-Verwalter
Munk Gabriel, Correspondent
Munk Max, Dr. Med., Chefarzt
Muschka Ernst, Correspondent
Muschka Fritzi, Frau
Nenntwig Josef, Rechnungsführer
Ostruschka Carl, Rechnungsführer
Peikert Johann, Buchhalter (Prag)
Pfeiffer Wilhelm, Beamte
Plischke Johann, Tischlermeister
Rauppach Carl, Obermeister
Reuter Wilhelm, Rechnungsführer
Rosbroy Eduard, Rechnungsführer
Rotter Carl, Buchhaltungs-Adjunkt
Sailler Albert, Oberingenieur
Schindler Wilhelm, Cassaadjunkt
Schmiedhammer Gustav, Ingenieur
Schmid Otto, Ingenieur (Sofienhütte, M.-Ostrau)
Schmidl Hermann, Ingenieur
Schreyer Alfred, Constructeur
Seipel Oskar, Beamte
Seyerl August, Adjunkt
Siebert Rudolf, Oberingenieur i. P. (Troppau)
Stern Alois, Fabrikant (M.-Ostrau)
Stopper Alois, Obermeister
Strauch Carl, Markscheider
Stuchli Franz, Secretär
Suess Adolf, Fabriksbesitzer
Ulbrich Wilhelm, Obermeister
Ulrich Johann, Bauleiter
Vietz Johann, Rechnungsführer
Vietz Marie, Rechnungsführersfrau
Wanner Max, Ingenieur
Weber Moritz, Beamte
Wittek Wilhelm, Hausbesitzer und Gemeinderath (M.-Ostrau)
Zankl Ferdinand, Adjunkt
Ziegler Victor, Postmeister

XX. Ziegenhals.

Sections-Vorstand:

Obmann:

Dittrich, Amtsgerichtsrath.

Schriftführer:

Hübner, Seminarlehrer.

---

a) Einheimische:

Auerbach, Buchdruckereibesitzer
Dittrich, Amtsgerichtsrath
Dittrich, Frau Amtsgerichtsrath
Dittrich Martha, Frl.
Dittrich, Pfarrer
Dulong v., Premier-Lieutenant
Franke, Fabrikbesitzer
Fränkel, Banquier
Fränkel, Rechtsanwalt
Franz, Maschinenbauer
Geyer, Kaufmann
Gloger, Fabrikbesitzer
Glogner, Mühlenbesitzer
Grasshoff, Referendar
Hartwig, Wirthschaftsbesitzer
Heinze, Oberlehrer
Hörz, Ober-Controleur
Hübner, Seminarlehrer
Juppe, Kurhausbesitzer
Kabelitz, Rendant
Keyl, Rechtsanwalt
Knesebeck v. d., Rittmeister
Kober, Kurhausbesitzer
König, Rentier
Kolb, Werkführer
Kühnel, Secretär
Langer V., Kaufmann
Lengsfeld, Apotheker
Luks, Fabrikbesitzer
May, Kaufmann
Michalke, Dr.
Pietsch, Rentier
Pietsch, Verlagsbuchhändler
Pietsch, Fabrikbesitzer
Plischke, Seminardirektor
Reisch, Kaufmann

Sappelt, Dr.
Schiller, Fabrikbesitzer
Schnura, Hotelbesitzer
Scholz, Seminarlehrer
Thiele, Amtsrichter
Tschersich, Brauereibesitzer
Vogelgesang, Direktor
Weber, Bürgermeister
Wendel, Pastor
Wolff, Mühlenbesitzer
Zakrzowski, Kaufmann

b) Auswärtige:

Hübner, Landgerichtsrath (Schweidnitz)
Pelz, Gutsbesitzer (Schönwalde)
Thust, Fabrikbesitzer (Gr.-Kunzendorf)
Wiebecke, Landgerichtsrath (Schweidnitz)
Weidel, Gastwirth (Schönwalde)
Ziethen, Graf (Arnoldsdorf)

XXI. Zuckmantel.

Sections-Vorstand:

Obmann:
Czermin Carl, Oberlehrer.

Stellvertreter:
Heyek Hermann, Gemeinderath.

Cassier:
Hoffmann Paul, Brettmühlenbesitzer.

Schriftführer:
Hoffmann J. C., Stadtsecretär.

Vorstandsmitglied:
Pohl Josef, Bürgermeister.

Andrée H., Polizeiinspektor (Brieg)
Brauner Carl, Spengler
Bujakowsky Jos., Kaufmann (Ziegenhals)
Czermin Carl, Oberlehrer
Dressler Louis, Fabriksdirektor (M.-Schönberg)
Englisch Anton, Ingenieur (Endersdorf)
Förster Albert, Steinmetzmeister
Förster Wilhelm, Steinmetzmeister
Graber Heinrich, Gasthofbesitzer
Glassner Alfred, Kaufmann
Heyek Hermann, Gemeinderath
Hoffmann Julius Carl, Stadtsecretär
Hoffmann Paul, Brettmühlenbesitzer
Hoffmann Robert, Gasthofbesitzer
Hanel Adolf, Hotelier
Jonasch Anton, Apotheker
Königer Josef, Kaufmann
Kuntschky Josef, städt. Rentmeister
Kliner Carl, Rentier (Brieg)
Kasperowski J., Kaufmann (Brieg)
Löhner Rich., Damastwaaren-Fabrikant
Mader Moritz, Sparcassa-Canzlist
Müller Franz, Gasthausbesitzer
Metzner Franz, Drechsler
Pohl Josef, Bürgermeister
Putze Ignaz, Lebzelter
Rössner Richard, Lebzelter
Rössner Hugo, erzh. Ingenieur-Adjunct (Karwin)
Rühl Josef, Ringofenbes. (Endersdorf)
Stenzel Carl, Kaufmann
Schön Alois, Baumeister
Seifert Albert, Lehrer
Titze Josef, Gasthausbesitzer
Turnverein Zuckmantel
Weber Julius, Sodawasser-Fabrikant
Weese Edmund, Maler (Mariahilf)
Welsch Marcus, Kaufmann
Welsch Emanuel, Kaufmann
Weiser Gustav, Kaufmann

Mitgliederzahl.

Freiwaldau	444	Olbersdorf	53
Altstadt	42	Olmütz	99
Bärn	34	Römerstadt	26
Brünn	117	M.-Schönberg	336
Freudenthal	81	Sternberg	97
Jägerndorf	462	Troppau	185
Jauernig-Johannesberg	124	Wien	26
Johannesthal	19	Witkowitz	86
Leobschütz	82	Ziegenhals	53
Neisse	193	Zuckmantel	39
Neustadt	156	Summa	2754

Die Namen der Gründer sind mit fetten Lettern gedruckt.

Berichtigungen:

Bei Section Freiwaldau, Seite 2, Spalte 1, soll es heissen: „Fietz Carl, Uhrmacher."
Seite 2, Spalte 2 „ „ „ „Gränz Johann, Sollicitator."
Seite 2, Spalte 3 „ „ „ „Kalan Carl, Disponent (Wien)."
Seite 2, Spalte 3 „ „ „ „Klement F., k. k. Postmeister (Engelsberg)."
Seite 4, Spalte 1 „ „ „ „Titze Franz, Weissgärber."
Bei Section Freudenthal Seite 6, Spalte 2 „ „ „ „Scholz Alfred, k. k. Bezirksschulinspektor."
Bei Section Jägerndorf Seite 6, Spalte 2 „ „ „ „Haluska Johann, Betriebsinspektor etc."
Seite 7, Spalte 3 „ „ „ „Klein Wilhelm, Baron, Gutsbesitzer (Hennersdorf)."
Seite 7, Spalte 3 „ „ „ „Klein Hubert, Baron, J. U. Dr., Gutsbesitzer (Wien)."



Druck von Adolf Auerbach in Ziegenhals.


BIBLIOTEKA
I H K M
P. III. 128